

# FRITZ RUDOLF KÜNKER MÜNZENHANDLUNG



DIE SAMMLUNG HANS-WILHELM WIEBE

**WORLD  
MONEY  
FAIR'07  
BERLIN**

BRANDENBURG-PREUSSEN IN  
DER MITTE EUROPAS –  
PERSONEN, EREIGNISSE UND DYNASTISCHE  
VERBINDUNGEN IM SPIEGEL  
DER MEDAILLENKUNST

AUKTION 120 AM 1. FEBRUAR 2007 IN BERLIN



## **DIE SAMMLUNG HANS-WILHELM WIEBE BRANDENBURG-PREUSSEN IN DER MITTE EUROPAS – PERSONEN, EREIGNISSE UND DYNASTISCHE VERBINDUNGEN IM SPIEGEL DER MEDAILLENKUNST**

### **Hans-Wilhelm Wiebe (1920 – 2006) Porträt eines Sammlers**



Hans-Wilhelm Wiebe stammt aus dem Weichseldelta, dem Gebiet Westpreußens, das nach 1918 der preußischen Provinz Ostpreußen angegliedert wurde. Dort waren die Wiebes zwischen Marienburg und Elbing seit Generationen als Bauern ansässig.

Die Wiebes, Hans-Wilhelm war Mennonit, stammten ursprünglich aus den Niederlanden. Hans-Wilhelm Wiebe wurde zu Beginn des Rußlandfeldzuges 1941 schwer verwundet und verlor dabei ein Bein. Nach seiner bald darauf erfolgten Entlassung aus der Wehrmacht übertrugen ihm seine Eltern die Bewirtschaftung des sehr fruchtbaren großelterlichen Hofes, den seine Mutter geerbt hatte. In den wenigen Jahren bis zur Flucht Anfang 1945 bewies Hans-Wilhelm Wiebe unternehmerisches Geschick und war als Landwirt sehr erfolgreich. 1945 hatten die Wiebes Glück im Unglück, es gelang den Eltern per Schiff mit zahlreichen Pferden, Wagen und einem Teil des Hausrats in den Westen zu kommen. Der Sohn Hans-Wilhelm hatte ebenfalls Glück auf dem Landweg, begleitet nur von einem französischen Kriegsgefangenen und seinem Jagdhund.

Bielefeld wurde den Wiebes zur neuen Heimat. Die Familie gründete ein Fuhrgeschäft, Aufträge gab es in der Nachkriegszeit genug. Hans-Wilhelm suchte sein Glück allerdings später in der Textilbranche und ließ sich in Krefeld zum Textilkaufmann ausbilden, was sich für sein späteres Engagement als Unternehmer im elterlichen Betrieb seiner Frau Gertrud, geb. Verse, wiederum als Glücksfall herausstellte. Die Blusenfabrikation Verse wurde unter der Leitung des Ehepaares Wiebe ein erfolgreiches Unternehmen und weit über die Grenzen Deutschlands bekannt.

Der Krieg, die Flucht aus Ostpreußen und der damit verbundene Verlust fast des gesamten Vermögens haben Hans-Wilhelm Wiebe zeitlebens geprägt. Die Bedrohung durch die Sowjetunion und den Warschauer Pakt war für ihn nicht nur eine abstrakte, unvorstellbare Größe, sondern bestimmte auch sein Handeln als Unternehmer. In Kanada engagierte er sich für den „Ernstfall“ u.a. durch den Kauf eines Hotels und verschiedener landwirtschaftlicher Betriebe und Immobilien.



Hans-Wilhelm Wiebe war aber nicht nur als Unternehmer erfolgreich. Er begeisterte sich auch für die Malerei des 20. Jahrhunderts, die Expressionisten wurden seine große Leidenschaft. So entstand eine bedeutende Sammlung des deutschen Expressionismus.

Viele Jahre später erzählte mir Hans-Wilhelm Wiebe in seiner humorvollen Art, daß er sich die Bilder, für die er sich interessierte, nicht mehr leisten könne. So sei er darauf gekommen, Medaillen von Brandenburg-Preußen zu sammeln. Den ersten Anstoß gab ihm Ernst Braken-siek, der ihm das erste Objekt verkaufte. Es war eine Goldmedaille auf den 80. Geburtstag der im Exil lebenden Königin Marie von Hannover, der Gemahlin des unglücklichen Königs Georg V., der im Bund mit Österreich den Krieg von 1866 verloren hatte. Die Folge war die Annexion von Hannover, das zur preußischen Provinz wurde.

Wie viele Sammler, so mußte auch Hans-Wilhelm Wiebe seinen Weg beim Aufbau der Medaillen-Sammlung zuerst finden. Er hielt sich dabei nicht nur streng an die Medaillen von Brandenburg-Preußen, sondern bezog auch die Familienmitglieder der hohenzollerischen Fürsten mit ein. So entstand im Laufe von mehr als zwei Jahrzehnten eine herausragende Sammlung, die es in dieser Bedeutung zumindest nach dem 2. Weltkrieg so nicht auf dem Markt gegeben hat. Mit welchem Eifer er seine Interessen durchzusetzen wußte, wird durch den „Auktionsbericht“ seines Freundes Helmut Stephan, ebenfalls Ostpreuße, deutlich, der über eine Auktion der Münzenhandlung Hirsch aus dem Jahre 1995 einen sehr humorvollen und durchaus mit feiner Ironie versehenen Bericht zu dem Erwerb der berühmten Generals-medaille (siehe Katalognr. 2040) verfaßte.

Die Familie Wiebe hat sich nun entschlossen, die Sammlung in den numismatischen Kreislauf zurückfließen zu lassen. Wir haben mit diesem Katalog versucht, dem Sammler Hans-Wilhelm Wiebe und seiner Medaillensammlung ein kleines Denkmal zu setzen, einer liebenswerten, humorvollen, aber auch kantigen und bisweilen streitbaren Persönlichkeit, die von der wechselvollen deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts durch und durch geprägt war.

Osnabrück, im November 2006

*Fritz Rudolf Künker*

Fritz Rudolf Künker





# GOLDPRÄGUNGEN

## BRANDENBURG-PREUSSEN

### DAS KURÜRSTENTUM BRANDENBURG

Kurfürst Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, 1640-1688



Öl auf Leinwand von Adriaen Hannemann, um 1650. Original: Berlin, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Park Charlottenburg, Schloß Charlottenburg. Foto: Jörg P. Anders.

Die Kindheit Friedrich Wilhelms, des am 16. Februar 1620 in Cölln an der Spree geborenen Sohnes des Kurfürsten Georg Wilhelm, war durch den Dreißigjährigen Krieg und durch die Hilflosigkeit geprägt, mit der Brandenburg diese schwere Zeit durchleben mußte. Die einzigen Lichtblicke waren die Heldengestalt seines Onkels Gustav II. Adolf, dessen Leichnam er 1633 in Wolgast zu Schiffe geleitet hat und sein Bildungsaufenthalt in den Niederlanden (1634-1638), die ihm religiös, politisch und wirtschaftlich zum Vorbild wurden. Nach dem Regierungsantritt 1640 begann er seit 1643 mit dem Aufbau eines schlagkräftigen Heeres, das zur Grundlage der späteren preußischen Armee wurde. Durch den Westfälischen Frieden erhielt Brandenburg Gebietszuwachs durch die aufgehobenen Bistümer Halberstadt, Minden, Magdeburg und Kammin, im Frieden von Oliva vom 3. Mai 1660 konnte Friedrich Wilhelm die polnische Anerkennung seiner Souveränität über Preußen erreichen. Die diversen Interessen seiner weit auseinanderliegenden Gebiete veranlaßten den Kurfürsten zu wechselnden Koalitionen mit den damaligen Großmächten (Polen, Habsburg, Frankreich, Niederlande), eine Politik, die als „brandenburgisches Wechselfieber“ bezeichnet wurde. Der größte Gegner war während seiner Regierungszeit stets Schweden,

dessen zahlenmäßig deutlich überlegenes Heer er in der Schlacht bei Fehrbellin besiegen konnte. Obwohl er dadurch sein Ziel, die Erwerbung des gesamten Pommerns, nicht dauerhaft erreichte, wurde er seitdem „der Große Kurfürst“ genannt. Neben den bedeutenden Gebietszuwächsen konnte er auch Verwaltung und Wirtschaft ausbauen. Neben der Ansiedlung von Hugenotten, der Errichtung von Kanälen und Manufakturen sind in diesem Zusammenhang auch seine kolonialen Unternehmungen in Afrika und der Bau einer Marine zu nennen. Auch hierbei spielten die Niederlande als Vorbild eine Rolle für Friedrich Wilhelm, der am 7. Dezember 1646 die niederländische Prinzessin Luise Henriette von Nassau-Oranien geheiratet hatte. Am 9. Mai 1688 starb der Große Kurfürst, der durch die Stärkung der kurfürstlich brandenburgischen Zentralgewalt nach innen und außen den Grundstein für die preußische Großmacht gelegt hatte.



2001

- 2001 Goldmedaille zu 5 Dukaten o. J. (1656), von J. Höhn, auf die Unterstützung der Schweden gegen Polen in der Schlacht bei Warschau. FRID • WILH • DG • - MAR • & EL • BRAND • Geharnischtes Brustbild r. mit großem Kragen und umgelegtem Ordensband//OPUS HIC ERAT ARBITRO • - MOX MOX RESTINGVI IUUVAT • Unter strahlender Sonne ein gekrönter Adler mit Schwert und Schild über zwei weiteren, kämpfenden Adlern, unten eine brennende Landschaft, die durch den Fluß Weichsel getrennt wird. 35,57 mm; 17,36 g. Brockmann 257.

**Von großer Seltenheit.** Attraktives Exemplar mit hübscher Goldpatina, eingepunzte Wertzahl auf der Vorderseite, fast vorzüglich

10.000,--

Exemplar der Sammlung Killisch von Horn, Auktion Adolph Hess Nachf., Frankfurt/Main 1904, Nr. 1252 und der Sammlung Strother, S. Rosenberg 49, Frankfurt/Main 1920, Nr. 91.





- 2002 Goldmedaille zu 3 Dukaten 1663, unsigniert, auf die preußische Erbhuldigung in Königsberg. Hand aus Wolken hält eine Krone über Zepter und Schwert, die gekreuzt und durch einen Lorbeerkrantz verbunden auf einer Tafel stehen, oben strahlende Sonne//Acht Zeilen Schrift, darunter Jahreszahl. 29,34 mm; 10,19 g. Brockmann 205. **RR** Fast vorzügliches Exemplar

2.500,--

Nachdem der Anspruch des Großen Kurfürsten auf das Herzogtum Preußen 1657 durch Polen anerkannt worden war, erlangte er im Frieden von Oliva 1660 die volle Souveränität. 1663 erfolgte in Königsberg die Erbhuldigung der preußischen Landstände. Bis 1660 war Preußen von Polen abhängig und bei einer Huldigung mußte gleichzeitig eine Anerkennung für den polnischen König erfolgen.



- 2003 Goldmedaille zu 6 Dukaten o. J. (1674), von J. Höhn, auf den Einfall der Schweden in Brandenburg. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband//Auf einem mit Gräsern und Blumen bewachsenen Grund ruht ein Löwe r. mit wachsamem, offenen Augen. 38,50 mm; 21,02 g. Brockmann 265. **Von großer Seltenheit.** Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar

7.500,--

Die Symbolik mit dem ruhenden, aber dennoch wachsamem Löwen wird in der Medaillenkunst immer wieder aufgegriffen. Der große starke Löwe, hier das Kurfürstentum Brandenburg, ist stets wachsam und so auch dem Einfall der Schweden gewachsen.

## DAS KÖNIGREICH PREUSSEN

### König Friedrich I., 1701-1713



Öl auf Leinwand von Friedrich Wilhelm Wiedemann, o. J. Original: Berlin, Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Park Charlottenburg, Schloß Charlottenburg.

Nach dem Kindstod des einjährigen Wilhelm Heinrich am 24. Oktober 1649 hatte der Große Kurfürst große Hoffnungen in seinen zweiten Sohn Karl Emil gesetzt, der jedoch am 7. Dezember 1674 auf einem Feldzug im Elsaß tödlich verwundet wurde. Dem verwachsenen, kleinen, labilen und leicht verletzlichen dritten Sohn Friedrich, geboren am 11.7.1657 in Königsberg, traute der Vater kaum zu, seine erfolgreiche Machtpolitik fortzusetzen. Die zweite Gemahlin Friedrich Wilhelms, Dorothea von Holstein-Glücksburg, versuchte, diese Situation auszunutzen und ihre eigenen Kinder auf Kosten des Stiefsohns mit Teilen Brandenburgs auszustatten. Daraus entstand auch ein schwerer Streit zwischen dem Kurprinzen und seinem Vater, dessen Testament von Friedrich nicht anerkannt wurde. Es gelang dem schwächlichen Friedrich jedoch, bei seinem Regierungsantritt 1688 durch die Abfindung seiner Halbbrüder die Einheit des Kurstaates zu erhalten. Die immer mehr aggressive und expansive Politik des französischen Königs Ludwig XIV. führte zu einer starken Allianz gegen Frankreich. Dabei engagierte sich Friedrich, außenpolitisch von seinem leitenden Minister und ehemaligen Lehrer Eberhard Christoph von Danckelmann beraten, vor allem auf der Seite des nach der englischen Krone strebenden Wilhelm von Oranien. Während sich Danckelmann neben der Außenpolitik auch um den inneren Landesausbau bemühte (z. B. Gründung der Universität Halle 1694), kümmerte sich der Kurfürst hauptsächlich um Repräsentation und höfische Prunkentfaltung, wodurch Berlin zu einem Zentrum barocker Kultur wurde. Dabei förderte seine zweite Gemahlin Sophie Charlotte von Braunschweig-Lüneburg, die Friedrich am 8. Oktober 1684 geheiratet hatte und ihrem

Gemahl an Intelligenz bei weitem überlegen war, das brandenburgische Bildungswesen maßgeblich.

Das zeittypische Streben nach Rangerhöhung führte in Verbindung mit Friedrichs persönlicher Eitelkeit und der schon erfolgten bzw. zu erwartenden Standeserhöhung der Häuser Sachsen (polnische Krone) und Hannover (englische Krone) dazu, daß er selbst die Königswürde erlangen wollte. Kaiser Leopold erteilte schließlich seine Zustimmung, daß Friedrich in dem außerhalb der Reichsgrenzen liegenden Preußen König werden konnte. Im Gegenzug versprach der Brandenburger, den Kaiser mit Truppen für den Spanischen Erbfolgekrieg zu unterstützen. Am 18. Januar 1701 setzte Friedrich sich selbst und seiner Gemahlin Sophie Charlotte im Königsberger Schloß die Krone auf und nannte sich Friedrich I. Der König hielt sein Versprechen und unterstützte die Allianz gegen Frankreich, was ihm zusätzliche Mittel für die ständig steigende Hofhaltung einbrachte. Durch den Frieden von Utrecht 1713 erhielt Preußen die Territorien Lingen, Mörs, Geldern und Neuenburg (Neuchâtel). Der erste preußische König konnte zwar die Einheit des Staates wahren und die Königskrone erwerben, jedoch überforderten sein Repräsentationsbedürfnis die Staatskasse in zuvor ungekanntem Ausmaß. Am 25. Februar 1713 starb König Friedrich I. 55jährig in Berlin.



2004



1,5:1



2004

- 2004 Goldmedaille o. J. (1701), von R. Faltz, auf seine Krönung zum König. Kopf r./Vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, umher vier gekrönte Spiegelinitialen, dazwischen der Buchstabe R (Rex). 25,44 mm; 13,19 g. Brockmann 468 (dort in Silber); Steguweit 37 (dort in Silber).

**Von größter Seltenheit.** Vorzüglich

2.500,--

Eine weitere Goldmedaille mit Bezug zu Friedrich I. finden Sie unter der Nr. 2060.

## König Friedrich Wilhelm I., der Soldatenkönig, 1713-1740



Öl auf Leinwand von Antoine Pesne. Original: Berlin, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Park Charlottenburg, Schloß Charlottenburg.

Friedrich Wilhelm kam am 14.8.1688 kurz nach dem Regierungsantritt seines Vaters Friedrich zur Welt. Seine Lebensweise sollte sich bald von denjenigen seines verschwenderischen Vaters und seiner kunstsinnigen Mutter unterscheiden. Seit 1698 Besitzer einer Domäne, seines späteren Lieblingssitzes Wusterhausen bei Potsdam, lernte er früh die Praxis der Landwirtschaft sowie eine einfache Lebensweise kennen. Er spürte als Mitglied des Geheimen Rates 1702 die außenpolitische Hilflosigkeit Preußens, dessen Militär von seinem Vater vernachlässigt wurde. Nach seinem Regierungsantritt war der Führungsstil Friedrich Wilhelms geprägt durch sein nüchternes, praktisches und pietistisches Pflichtbewußtsein. Er beschnitt zuerst die übertriebenen Hofausgaben und sorgte für die Aufstellung eines ausgeglichenen und streng kontrollierten Etats. Weiterhin reformierte er die Verwaltung grundlegend und schuf durch sein eigenes Vorbild den Typus des pflichtbewußten preußischen Beamten. Dabei setzte er sich nicht nur gegenüber dem preußischen Adel durch, den er dazu zwang, eine Bauern- und Bürgersteuer zu entrichten, sondern er ignorierte auch, daß er von seinen barocken Standesgenossen wegen seines eigenen spartanischen Lebensstils belächelt wurde. Zu diesem Aspekt trug auch die Vorliebe des Königs für das Militär bei, die ihm seinen Beinamen einbrachte und in

der Errichtung der Leibgarde der "Langen Kerls" skurrile Formen erreichte. Seine oft brutalen Erziehungsmethoden wandte der Soldatenkönig sogar gegen seinen eigenen Sohn an, der die Hinrichtung seines wegen Verrats zum Tode verurteilten Freundes Katte mit ansehen mußte. Friedrich Wilhelm I. hat sein Land auch wirtschaftlich, nicht zuletzt durch die Ansiedelung von ca. 20.000 Salzburger Glaubensflüchtlingen, nach vorne gebracht. Durch seine konsequente Reformpolitik, bei der er sich im Gegensatz zu unseren zeitgenössischen Entscheidungsträgern von keiner Lobbygruppe beeinflussen ließ, hat der Soldatenkönig Preußen den Weg zum bedeutendsten deutschen Staat geebnet. Als er am 31.5.1740 im Alter von 52 Jahren in Potsdam an einem Herzleiden starb, hinterließ er seinem Sohn einen Staat mit funktionierender Verwaltung, ausgeglichenem Haushalt und gut ausgebildeter Armee.



2005



2006



2005

- 2005 5 Dukaten 1721, Berlin, auf die Huldigung in Stettin. 17,23 g. FRID • WILH • D • G • REX • BORVSS • EL • BRAND • Geharnischtes Brustbild r. mit Ordensband und Zopf, darunter L (Christian Friedrich Lüders, Münzmeister in Berlin 1702-1742)//NACH DEM / STETTIN / SAMBT DEM DISTRICT / ZWISCHEN DER ODER / UND DER PEHNE / VON DEN SCHWEDEN / AN PREUSSEN / CEDIERET WORDEN, / HABEN DIE UNTERTHANEN / IHRE HULDIGUNG / GELEISTET, / DEN 10 • AVG • / 1721 • (bogig angeordnet). Brockmann 547; Fb. 2352.

**Von großer Seltenheit.** Fast vorzügliches Exemplar

10.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 68, Osnabrück 2001, Nr. 2834.

Im Nordischen Krieg gelang es Friedrich Wilhelm, dem Soldatenkönig, dank seiner militärischen Anstrengungen, die Schweden aus Vorpommern zu vertreiben. Er eroberte die Peenemünder Schanze. Stettin wurde allerdings 1720 durch die Zahlung von 400 000 Talern friedlich erworben. Im Jahre 1721 erfolgte dann die Huldigung, die der Anlaß für diese Prägung war. In Gold sind nur wenige Exemplare bekannt.

- 2006 Goldmedaille zu 1 Dukaten 1732, unsigniert, auf die Aufnahme der Salzburger Emigranten. Verklärung Christi//Christus steht halbl. und segnet einen vor ihm knienden Emigranten. 21,59 mm; 3,46 g. Brockmann -; Roll 16; Marienb. -; Slg. Henckel 1368 (dort in Silber); Slg. Whiting 468 (dort in Silber). Leicht gewellt, vorzüglich

400,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 27, Osnabrück 1994, Nr. 2328.

Der Erzbischof von Salzburg, Leopold Anton Eleutherius Graf Firmian, zwang 1731 ca. 20.000 seiner protestantischen Untertanen zur Emigration. Ungefähr 800 von ihnen siedelten sich bei Lauenburg an, der Rest wurde in Preußen gern aufgenommen.



## König Friedrich II., der Große, 1740-1786



Öl auf Leinwand von Anton Graff. Original: Berlin, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Park Charlottenburg, Schloß Charlottenburg. Foto: Jörg P. Anders.

Der bekannteste preußische König wurde am 24.1.1712 in Berlin geboren. Seine Jugend war geprägt von dem Unterschied zwischen seiner der barocken Kultur verpflichteten Mutter Sophia Dorothea und dem spartanischen, ausschließlich am Funktionieren von Militär und Verwaltung interessierten Vater, dem Soldatenkönig. Der Konflikt mit dem Vater kulminierte 1730, als Friedrich die Hinrichtung seines wegen Verrats zum Tode verurteilten Freundes Katte persönlich mit ansehen mußte. Bereits im Jahr seines Regierungsantritts begab sich Friedrich II. nach dem Tod Karls VI. auf der Seite Bayerns in den Österreichischen Erbfolgekrieg und entriß Österreich, dem permanenten außenpolitischen Gegner Friedrichs II., in den beiden schlesischen Kriegen (1740-1742 und 1744-1745) fast ganz Schlesien und die Grafschaft Glatz. Seit 1754 bemühten sich die wegen kolonialer Interessen konkurrierenden Großmächte England und Frankreich um Verbündete. Während sich Preußen England anschloß, verbündete sich Österreich mit Frankreich und Russland. 1756 brach der Siebenjährige Krieg aus, den Preußen trotz der großen Niederlage von Kunersdorf ohne große Territorialverluste überstand. Im Jahr 1772 konnte Friedrich II. durch die von ihm initiierte erste polnische Teilung Westpreußen und das Ermland dem preußischen Staat einverleiben, der nun erstmals eine durchgehende

Landverbindung aufwies. Friedrich II., der schon seit 1745 von den Zeitgenossen „der Große“ genannt wurde, entfaltete seit 1740 eine rastlose Regierungstätigkeit bis hinein in unbedeutende Details und prägte geradezu den Stil des aufgeklärten Absolutismus. Während er das preußische Rechtssystem und die Wirtschaft in seinem Land reformierte und förderte, konzentrierte er sich im Bereich von Kultur und Bildung fast ausschließlich auf französische und überhaupt nicht auf deutsche Vorbilder. Er beschäftigte sich persönlich gerne mit Musik und Philosophie, war aber zugleich voll von Skepsis, Zynismus und Menschenverachtung. Friedrich der Große, der am 17.8.1786 in seinem geliebten Schloß Sanssouci 74jährig an der Wassersucht starb, zählt zu den bedeutendsten und widersprüchlichsten Persönlichkeiten der deutschen Geschichte.



2007



2008



- 2007 Goldmedaille zu 6 Dukaten 1741, unsigniert, von G. W. Kittel, auf die Huldigung der schlesischen Stände in Breslau. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Hermelin und Ordenskrenz//Stehende Borussia mit Krone und Zepter empfängt von der vor ihr knienden Silesia die Herzogskrone. 31,89 mm; 20,81 g. F. u. S. 4251; Old. 518 a. **Von großer Seltenheit.**

Winz. Kratzer, attraktives, vorzügliches Exemplar mit herrlicher Goldpatina

2.500,--

- 2008 Goldmedaille zu 5 Dukaten 1742, unsigniert, von G. W. Kittel, auf den Frieden von Breslau. Die gekrönten, miteinander verbundenen Wappen von Preußen und Österreich/Ungarn, darüber Taube mit Ölweig//Strahlendes Dreieck über fünf Zeilen Schrift. 32,46 mm; 17,29 g. F. u. S. 4275 (dort in Silber); Old. 539 a; Pax in Nummis 525 (dort in Silber). Henkelspur, kl. Randfehler, sehr schön

1.000,--

Die Inschrift der Rückseite dieser Medaille enthält die Jahreszahl als Chronogramm.

Weitere Goldmedaillen mit Bezug zu Friedrich II. finden Sie unter den Nrn. 2045 und 2062.



### König Friedrich Wilhelm II., 1786-1797

Da Friedrich der Große keine Kinder hinterließ, rückte als Nachfolger Friedrich Wilhelm, der am 25.9.1744 geborene Sohn seines jüngeren Bruders August Wilhelm nach. Der "alte Fritz" äußerte 1785 gegenüber seinem Minister Graf Hoym: „Ich werde Ihm sagen, wie es nach meinem Tode gehen wird: es wird ein lustiges Leben am Hofe werden, mein Neffe wird den Schatz verschwenden, die Armee ausarten lassen. Die Weiber werden regieren, und der Staat wird zugrunde gehen. Dann trete Er auf und sag' dem König: „Das geht nicht! Der Schatz ist dem Lande und nicht Ihnen!“ Und wenn mein Neffe auffährt, da sage Er ihm: „Ich habe es so befohlen!“ Vielleicht hilft es, denn er hat kein böses Herz ...“. Tatsächlich verschleuderte Friedrich Wilhelm II. wegen seiner Mätressenwirtschaft große Teile des von seinen beiden Vorgängern angesammelten Staatsschatzes. Andererseits förderte er auch die preußische Kultur und Bildung und sorgte für den klassizistischen Ausbau Berlins (Bau des Brandenburger Tors 1788-1791). Im Jahr 1791 konnte er vom letzten Ansbacher Markgrafen Alexander gegen eine Jahresrente die Fürstentümer Ansbach und Bayreuth erwerben. Außenpolitisch stellte er sich zunächst 1791 an die Seite Österreichs gegen Frankreich, mußte aber für die Erhaltung der preußischen Gebiete 1795 mit Frankreich den Sonderfrieden von Basel schließen. Als Friedrich Wilhelm II. am 16.11.1797 in Potsdam an der Familienkrankheit Wassersucht starb, hinterließ er seinem Sohn ein hoch verschuldetes Land.



2009



- 2009 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1780, unsigniert, von D. F. Loos, auf seinen Besuch als Kronprinz in Mitau. Geharnischtes Brustbild des Prinzen I. mit umgelegtem Mantel//Herkules mit Keule, Schild und Helm sitzt I. auf einem Löwen vor Postament. 43,44 mm; 36,27 g. Old. 865 (dieses Exemplar); Sommer A 6.

**Von größter Seltenheit.** Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar

4.000,--

Exemplar der Auktion WAG 11, Dortmund 1998, Nr. 154.



2010



- 2010 Goldmedaille zu 12 Dukaten 1786, von D. F. Loos, auf die Huldigung der Kurmark Brandenburg in Berlin. Geharnischtes Brustbild I. mit umgelegtem Hermelin//NOVA / SPES / REGNI in Lorbeerkranz, darunter drei weitere Zeilen Schrift. 42,05 mm; 40,98 g. Marienb. 9939 (dort in Silber); Sommer A 13/4.

**RR** Kl. Kratzer und Randfehler, fast vorzüglich

2.000,--

## König Friedrich Wilhelm III., 1797-1840



Gemälde von Julius Friedrich Anton Schrader, 1817. Original: Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin. Foto: Jürgen Liepe.

Friedrich Wilhelm III., geboren am 3.8.1770 in Potsdam, übernahm 1797 ein verschuldetes Land von seinem Vater, dessen verschwenderische Art seinem eigenen pflichttreuen, nüchternen, konservativen und geistig nur mäßig interessierten Naturell widersprach. Er pflegte einen beinahe kleinbürgerlichen Lebensstil und gewann schon als Kronprinz mit der Liebesheirat der hübschen mecklenburgischen Prinzessin Luise eine gewisse Popularität. Nachdem er die von seinem Vater mit dem Frieden von Basel 1795 begonnene frankreichfreundliche Politik zunächst fortgesetzt hatte, ließ er sich 1806 in den Krieg gegen Napoleon ziehen. Nach katastrophalen Niederlagen in der Doppelschlacht von Jena und Auerstedt brach das gesamte preußische Militär- und Staatssystem zusammen. Durch den Frieden von Tilsit, dessen Bedingungen die Königin Luise mit einem persönlichen Besuch bei Napoleon zu mildern versucht hatte, verlor Preußen alle Gebiete westlich der Elbe sowie den gesamten Gewinn aus der zweiten und dritten polnischen Teilung. Diese Niederlage und der frühe Tod seiner geliebten Gemahlin Luise 1810 gehörten zu den schwersten Momenten im Leben des Königs. In diesem Moment der Schwäche ließ Friedrich Wilhelm III. die bedeutenden Staatsreformen in allen Bereichen zu, mit denen insbesondere die Namen Stein, Hardenberg, Scharnhorst und Gneisenau verbunden sind. Erst 1813 schloß er sich zögerlich Rußland an. Das preußische Militär war schließlich maßgeblich am Sieg über Napoleon in der Schlacht bei Waterloo beteiligt. Im Zuge der Restauration machte der

König einen Teil der Reformen rückgängig und löste auch seine Versprechen einer Verfassung nicht ein. Der bescheidene König Friedrich Wilhelm III., dessen Hauptleistung wohl der Aufbau einer vorbildlichen Verwaltung war, starb am 7. Juni 1840 in Berlin, das durch den Architekten Karl Friedrich Schinkel ein neues Gesicht erhalten hatte.



- 2011 Goldmedaille zu 12 Dukaten 1798, von F. W. Loos, auf seine Huldigung in Berlin. Brustbild I. in Uniform mit Ordensstern//Der preußische Adler hält einen Eichenkranz über einen Steinblock, der mit Fahne, Schwert, Bibel, Bienenkorb und Zweigen belegt ist. 41,50 mm; 41,12 g. Bolzenthall 19; Marienb. 3651; Sommer A 65.

RR Winz. Probierspür, sehr attraktives, vorzügliches Exemplar von polierten Stempeln

2.000,--

- 2012 Goldmedaille zu 8 Dukaten 1813, unsigniert, von J. Lang, auf das Bündnis zwischen Preußen, Österreich und Rußland im Kampf gegen Frankreich. Die belorbeerten Büsten von Franz I. von Österreich, Alexander I. von Rußland und Friedrich Wilhelm III. nebeneinander r.//Neun Zeilen Schrift, darunter Jahreszahl. 46,99 mm; 27,49 g. Bolzenthall 62 (dort mit Signatur); Diakov 365.1 (dort mit Signatur); Marienb. 3717 (dort in Silber und mit Signatur); Slg. Montenuovo 2385 (dort in Silber).

Gestopftes Loch, etwas überarbeitet, sehr schön

1.000,--





2013



- 2013 Goldmedaille zu 15 Dukaten 1814, von A. Wappenstein, auf den Siegeszug der Alliierten im Kampf gegen Napoleon und den Friedensschluß von Paris. Alexander I. von Rußland, Franz I. von Österreich und Friedrich Wilhelm III. reiten über den Erdball, auf dem EUROPA zu lesen ist, oben Fama mit Posaune und Lorbeerkranz zwischen Wolken//Strahlendes Gottesauge, von drei miteinander verbundenen Kronen umgeben, umher Wolkenband. 52,27 mm; 52,30 g. Bolzenthall -; Diakov 377.3 (dort in Silber); Marienb. -; Pax in Nummis -; Slg. Montenuovo 2391 (dort in Silber). **RR** Vorzügliches Exemplar Exemplar der Auktion UBS 53, Basel 2002, Nr. 831. 4.000,--



2014



2015



2016



- 2014 Goldmedaille zu 16 Dukaten o. J. (1815), von J. L. Jachtmann. Große Staatspreismedaille. Brustbild I. in Uniform//Gekrönte und geflügelte Borussia mit Füllhorn und Steuerruder sitzt v. v. auf einem Kubus, zu ihren Füßen der preußische Adler. 42,15 mm; 56,02 g. Bolzenthall 69 (dort mit Jahreszahl); Hüskens 7.121.1. **Von großer Seltenheit.** Kl. Probierspuren am Rand, winz. Kratzer, vorzüglich 2.500,--
- 2015 Goldmedaille zu 5 Dukaten 1816, von J. V. Döll und D. F. Loos, auf die Feier in Berlin anlässlich des Friedens von Paris 1815. Friedensgöttin mit Lorbeerzweig und Füllhorn steht auf Erdball in Wolken// Die Personifikation des Krieges wird von der Minerva durch Vorhalten des Gorgonenschildes entwandnet. 36,12 mm; 18,03 g. Bolzenthall 83; Marienb. 3791 (dort in Silber); Pax in Nummis -; Slg. Julius -; Sommer A 186. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön-vorzüglich 800,--
- 2016 Goldmedaille zu 15 Dukaten 1817, von H. F. Brandt, auf die 200-Jahrfeier der Reformation. Brustbilder Martin Luthers und J. Calvins nebeneinander r.//Aufgeschlagene Bibel in Strahlen. 42,07 mm; 51,75 g. Bolzenthall 86; Lehnert 22 (dort in Silber); Slg. Whiting 582 (dort in Silber). In Originaletui. Winz. Randfehler, vorzügliches Exemplar mit feiner Goldpatina Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 34, Osnabrück 1996, Nr. 2775. 800,--





2017



- 2017 Goldmedaille zu 30 Dukaten o. J. (1825), unsigniert, von G. Goetze. Prämienmedaille des Vereins zur Beförderung des Gewerbfleißes in Preußen / 2. Form. Geflügelter Genius mit Fackel und Lorbeerkrantz schreitet r.//In Eichenlaubkranz zwei Zeilen Gravur: Herrn A. v. POMMER-ESCHE, umher \* DER VEREIN ZUR BEFÖRDERUNG DES GEWERBEFLEISSES IN PREUSSEN. 52,48 mm; 104,36 g. Bolzenthal 102 (dort 33 Dukaten); Hüsen 7.133.

**Von großer Seltenheit.** Min. Randfehler, winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 100, Osnabrück 2005, Nr. 331.

3.000,--



2018



2019



2020



- 2018 Goldmedaille zu 25 Dukaten o. J. (1825), von C. F. Voigt. Prämienmedaille der Königlichen Universität Berlin. Kopf I.//Eichenlaubkranz mit leerem Feld für die Verleihungsgravur. 47,44 mm; 86,91 g. Bolzenthal 126; Hüsen 7.134.1.

**RR** Vorzügliches Exemplar  
Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 187, München 1995, Nr. 3057.

1.500,--

- 2019 Goldmedaille zu 8 Dukaten o. J. (1826), von J. L. Jachtmann. Kleine Staatspreismedaille. Büste I.//Gekrönte und geflügelte Borussia mit Füllhorn und Steuerruder sitzt nach l. auf einem Kubus, zu ihren Füßen der preußische Adler. Variante mit dem Medailleurnamen **unter** dem Halsabschnitt. 33,18 mm; 27,50 g. Bolzenthal 144 var.; Hüsen 7.139.1 var.

**RR** Vorzügliches Exemplar

1.000,--

- 2020 Goldmedaille zu 30 Dukaten o. J. (1821), graviert 1827, von H. F. Brandt. Staatspreismedaille für vaterländische Gewerbezeugnisse. Kopf I. mit Schnurrbart//In Lorbeerkrantz: PREIS / DEN / HERREN HENSEL (eingraviert) / u. SCHUMANN (eingraviert) / ZUERKANNT, umher: AUSSTELLUNG VATERLAENDISCHER GEWERBSEUGNISSE VOM JAHRE 1827 (die letzten beiden Ziffern sind graviert). 50,20 mm; 104,05 g. Bolzenthal 101; Hüsen 7.129.1; Lehnert 30 (dort in Bronze).

**Von allergrößter Seltenheit. Wohl das einzige bekannte Exemplar.**  
Min. Randfehler, winz. Kratzer, vorzüglich  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 100, Osnabrück 2005, Nr. 330.

3.000,--



2021



- 2021 Goldmedaille zu 20 Dukaten 1840, von H. F. Brandt, auf seinen Tod. Kopf l. mit Schnurrbart//Im Feld: ERINNERUNG, umher Schrift. 45,06 mm; 69,57 g. Bolzenthal 168; Lehnert 81 (dort in Silber und Bronze); Marienb. 10075. Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar

1.500,--

*Eine Goldmedaille von 1910 auf den 100. Todestag der Königin Luise (Gemahlin Friedrich Wilhelms III.) finden Sie unter der Nr. 2061.*

#### König Friedrich Wilhelm IV., 1840-1861

Friedrich Wilhelm, geboren am 15.10.1795, gelangte im reifen Alter von 44 Jahren an die Regierung. Mit ihm verbanden sich große Hoffnungen unter den Liberalen auf die Einlösung des Verfassungsversprechens seines Vaters sowie auf die Einberufung eines Landtages. Der König schien auch zunächst eine Wende der starren Politik seines Vaters einzuleiten. Bald jedoch stellte sich heraus, daß er keineswegs bereit war, seinen eigenen Machtumfang zugunsten einer konstitutionell repräsentativen Volksvertretung zu reduzieren. Erst 1847 rief er einen Landtag ein und bewilligte unter dem Eindruck der Februarrevolution im März 1848 die liberalen Forderungen. Im Folgejahr lehnte er jedoch die von der Frankfurter Nationalversammlung angebotene Kaiserkrone ab, eine „aus Dreck und Letten gefertigte Krone“, die den „Ludergeruch der Revolution“ trage. Nach dem Scheitern der Revolution ließ er 1850 eine Verfassung oktroyieren, die den Landtag in seinen Rechten stark beschnitt. Friedrich Wilhelm IV. erlitt im Juli 1857 den ersten von mehreren Schlaganfällen, die zur Beeinträchtigung seines Sprachvermögens und Lähmung anderer Gehirnfunktionen führten. Im Jahr 1858 verschlechterte sich der Zustand des kinderlosen Königs derart, daß sein jüngerer Bruder Wilhelm die Regierung übernahm. Am 2.1.1861 erlag Friedrich Wilhelm IV. seiner schweren Krankheit im Alter von 65 Jahren.



2022



- 2022 Goldmedaille zu 12 Dukaten 1823, von J. Lösch und B. Stiglmayer, auf seine Vermählung mit Elisabeth Ludovika, der vierten Tochter des bayerischen Königs Maximilian I. Joseph. Köpfe des Brautpaares nebeneinander r.//Die personifizierte Beständigkeit, von Amor bekränzt, sitzt in einem nach l. fahrenden Triumphwagen; mit der Rechten umfaßt sie eine Säule, der Wagen wird von dem preußischen Adler und dem bayerischen Löwen gezogen. 41,19 mm; 41,74 g. Bolzenthal 113; Marienb. 10109; Witt. 2814. Im Feld der Rückseite bearbeitet, sonst vorzügliches Exemplar

1.000,--

Die vierte Tochter des Kurfürsten Maximilian IV. Joseph, die am 13. November 1801 in München geborene Elisabeth Ludovika, wurde am 29. November 1823 in Berlin mit dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm vermählt. Für den Empfang der bayerischen Prinzessin errichtete man vor der Berliner Schloßbrücke eine Ehrenpforte. Die Königin starb im Alter von 72 Jahren am 14. Dezember 1873.





2023

- 2023 Tragbare Goldmedaille zu 10 Dukaten 1823, von F. König, auf seine Vermählung mit Elisabeth Ludovika, der vierten Tochter des bayerischen Königs Maximilian I. Joseph. Köpfe des Brautpaares nebeneinander l./Hymen bekränzt das Brautpaar, das sich über einem Altar die Hände reicht, l. preußischer Adler, r. bayerischer Löwe. 47,71 mm; 34,97 g. Marienb. 4159 (dort in Silber); Witt. 2818.

Mit zeitgenössischem Henkel, min. Randfehler, fast vorzüglich

500,--



2025



2024



2025



- 2024 Goldmedaille zu 12 Dukaten 1840, von K. Fischer und Chr. Pfeuffer, auf seine Huldigung in Königsberg. Große Huldigungsmedaille. Kopf r./Das Eiserne Kreuz mit dem gekrönten Adlerschild belegt, davor Schwert, Zepter und Reichsapfel gekreuzt, umher Ordenskette, die mit acht kleinen Wappenschilden belegt ist. Mit Randpunze: Monogramm aus A und V zwischen Stern und Kugel. 42,29 mm; 41,33 g. Bannicke/Tewes, in: Beiträge zur brandenburgisch/preußischen Numismatik, NH 10, 2002, Nr. 2; Marienb. -; Sommer P 67/2.

Kl. Randfehler, vorzüglich

750,--

- 2025 Goldmedaille zu 6 Dukaten 1840, von K. Fischer und Chr. Pfeuffer, auf seine Huldigung in Berlin. Kleine Huldigungsmedaille. Kopf r./Das Eiserne Kreuz mit dem gekrönten Adlerschild belegt, davor Schwert, Zepter und Reichsapfel gekreuzt, umher Ordenskette, die mit acht kleinen Wappenschilden belegt ist. 30,56 mm; 20,79 g. Bannicke/Tewes, in: Beiträge zur brandenburgisch/preußischen Numismatik, NH 10, 2002, Nr. 3; Marienb. 4219; Sommer P 68/1.

Vorzüglich

500,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 337, Frankfurt/Main 1993, Nr. 1465.



2026



- 2026 Goldmedaille zu 20 Dukaten o. J. (1841), von J. L. Jachtmann und Chr. Pfeuffer. Große Staatspreismedaille für Wissenschaft / 1. Form. Kopf l., umher ein breites Reliefband, auf dem in vier Feldern die vier Fakultäten Theologie, Archäologie, Medizin und Jura allegorisch dargestellt sind, zwischen den Feldern Verzierungen//Helios mit Sonnenwagen, darunter Tierkreis, auf dem sieben Himmelszeichen dargestellt sind. 42,58 mm; 69,54 g. Hüsen 7.177; Sommer P 106.

RR Vorzüglich-Stempelglanz

1.500,--

Exemplar der Auktion Partin Bank 49, München 1996, Nr. 624.





2027



- 2027 Goldmedaille zu 16 Dukaten o. J. (1844), verliehen 1857, von Chr. Pfeuffer. Adler-Medaille. Ehrengeschenk für besondere Verdienste. Kopf r./Adler mit Palmzweig in den Fängen. Mit Randgravur: HENRY BRADBURY. NATURE PRINTING. 1857. 42,26 mm; 55,57 g. Bannicke/Tewes, in: Beiträge zur brandenburgisch/preußischen Numismatik, NH 10, 2002, Nr. 1; Hüskens 7.182.1; Sommer P 97/1. Entfernter Henkel, vorzüglich

1.500,--



2028



- 2028 Goldmedaille zu 25 Dukaten 1844, von Chr. Pfeuffer. Prämie der Ausstellung vaterländischer Gewerbezeugnisse in Berlin. Kopf r./Ansicht des Berliner Zeughauses, darunter z. T. gravierte Widmung: PREIS / DEM / HENSEL u. SCHUMANN / IN BERLIN / ZUERKANNT. 50,39 mm; 86,91 g. Hüskens 7.187.1; Sommer P 76. **In Gold von größter Seltenheit.** Vorzüglich

2.000,--

Die Generalkonferenz des Zollvereins hatte Berlin als Ausstellungsort bestimmt. Die Ausstellung fand vom 15. August bis zum 24. Oktober 1844 in dem auf der Rückseite dieser Medaille dargestellten Zeughaus statt. Vom Dampfbot und der Lokomotive bis hin zum Zwirnsfaden wurden dort Erzeugnisse aller Gewerbe gezeigt. Die Ausstellung fand großen Zuspruch in der Berliner Geschäftswelt, aber auch beim Berliner Publikum, obwohl sie in einer Zeit schwerer sozialer Spannungen (Weberaufstand in Schlesien) und wirtschaftlicher Krisen (Auswanderungswelle nach Amerika) stattfand. Sie sollte, wie es ihr Weihespruch "Vorwärts, mit deutscher Kraft" verkündete, eine patriotische Demonstration sein.



2029



- 2029 Goldmedaille zu 10 Dukaten o. J. (1850), von Chr. Pfeuffer. Kleine Staatspreismedaille für Wissenschaft / 2. Form. Kopf l., umher ein breites Reliefband, auf dem in allegorischer Darstellung die vier Fakultäten Theologie, Archäologie, Medizin und Jura dargestellt sind//Helios mit Sonnenwagen, darunter Tierkreis, auf dem sieben Himmelszeichen dargestellt sind. 30,64 mm; 34,77 g. Hüskens 7.198; Sommer P 107/1. Min. Fassungsspuren, vorzüglich

600,--



2030

- 2030 Goldmedaille zu 16 Dukaten o. J. (1850), unsigniert. Staatspreismedaille für gewerbliche Leistungen. Kopf r., umher Kranz aus stilisierten Blüten//Gekrönte Borussia mit Lorbeerkranz und Stab wird von einem Adler getragen. 41,80 mm; 55,77 g. Hüsken 7.201.1. Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar 1.500,--
- Exemplar der Sammlung R. G. Wolf, Auktion Peter Sauer 3, Wien 1986, Nr. 430.
- Die Rückseite der vorliegenden Medaille wurde von Peter von Cornelius modelliert.



2031

- 2031 Goldmedaille zu 6 Dukaten 1851, von Chr. Pfeuffer, auf seine Huldigung in Hohenzollern. Kopf r.//Der gekrönte preußische Adler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf seiner Brust der Zollerlschild. 30,6 mm; 20,84 g. Bannicke/Tewes, in: Beiträge zur brandenburgisch/preußischen Numismatik, NH 10, 2002, Nr. 6; Marienb. 5560 (dort in Silber); Sommer P 87. RR Min. Randfehler, vorzüglich 2.000,--
- Exemplar der Sammlung Hermann, Auktion Münzen- und Medaillenhandlung Sonntag, Stuttgart 1999, Nr. 221.

#### Elisabeth Ludovika, Gemahlin Friedrich Wilhelms IV.

Die vierte Tochter des Kurfürsten Maximilian IV. Joseph, die am 13. November 1801 in München geborene Elisabeth Ludovika, wurde am 29. November 1823 in Berlin mit dem preußischen Kronprinzen und späteren König Friedrich Wilhelm IV. vermählt. Für den Empfang der bayerischen Prinzessin errichtete man vor der Berliner Schloßbrücke eine Ehrenpforte. Die Königin starb im Alter von 72 Jahren am 14. Dezember 1873.



2032

1,5:1

2032

- 2032 Goldmedaille zu 10 Dukaten o. J. (graviert 1863), von K. Fischer. Prämienmedaille Ihrer Majestät Königin Elisabeth. Kopf der Königin l. mit Diadem//Verleihungsgravur: 24. November / 1823 / 1863. 35,26 mm; 34,39 g. Hüsken -; Marienb. -. RR Rückseite mit Gravur, vorzüglich 800,--

## König Wilhelm I., 1861-1888, Deutscher Kaiser seit 1871



Gemälde von Paul Stankiewicz, um 1890.  
Original: Privatbesitz.

Wilhelm, der zweite Sohn Friedrich Wilhelms III. und der Königin Luise, geboren am 22.3.1797 in Berlin, wurde militärisch erzogen und von den Eindrücken der Freiheitskriege geprägt. Er wurde 1825 Kommandeur des Gardekörps und musste 1848 nach dem Versuch, die Märzrevolution niederzuschlagen, als „Kartätschenprinz“ beschimpft nach England fliehen. Nach seiner Rückkehr im Juni 1848 unterdrückte er 1849 mit preußischen Truppen den Pfälzer und den Badischen Aufstand. Im gleichen Jahr wurde er zum Generalgouverneur von Rheinland und Westfalen ernannt und residierte seitdem in Koblenz. Unter dem Einfluß seiner dem Liberalismus aufgeschlossenen Gemahlin Augusta geriet er in Konflikt mit der konservativen Regierung seines Bruders Friedrich Wilhelm IV., der 1857 so stark erkrankte, dass Wilhelm die Stellvertretung und seit 1858 die Regentschaft übernahm. Nach dem Tod des Bruders und der Regierungsübernahme am 2. Januar 1861 berief der 63jährige ein liberales Ministerium und läutete damit die „Neue Ära“ ein. Bald jedoch geriet er in den berühmten Verfassungskonflikt mit der Mehrheit des Parlamentes. Durch die Berufung Otto von Bismarcks zum Ministerpräsidenten konnte die bereits fest geplante Abdankung Wilhelms I. zugunsten seines Sohnes Friedrich vermieden werden. Wilhelm I. und Bismarck waren ein starkes Führungsgespann und lenkten Preußen siegreich durch den dänischen, deutsch-österreichischen und deutsch-französischen Krieg. Nach dem Sieg über Frankreich wurde Wilhelm I. bei

der Kaiserproklamation im Spiegelsaal von Versailles am 18. Januar 1871 zum Deutschen Kaiser ausgerufen. Die allgemein anerkannte, respektierte und verehrte Persönlichkeit des „alten Kaisers“, der am 9.3.1888 in Berlin kurz vor seinem 91. Geburtstag starb, wurde zu einem Sinnbild der Einheit und Größe des Kaiserreiches.



2033



- 2033 Goldmedaille zu 12 Dukaten 1861, von Chr. Pfeuffer (von F. W. Kullrich überarbeitet). Erinnerungsmedaille auf die Krönung des Königspaares in Königsberg / 3. Form. Die gekrönten Brustbilder Wilhelms I. und seiner Gemahlin Augusta nebeneinander r.//Das Eiserne Kreuz mit dem gekrönten Adlerschild belegt, davor Schwert, Zepter und Reichsapfel gekreuzt, umher Ordenskette, die mit acht kleinen Wappenschilden belegt ist. 42,21 mm; 41,78 g. Bannicke/Tewes, in: Beiträge zur brandenburgisch/preußischen Numismatik, NH 10, 2002, Nr. 9; Hüskens 7.229.1; Sommer P 94.

R In Originaletui. Prachtexemplar, fast Stempelglanz

800,--



2034



- 2034 Goldmedaille zu 12 Dukaten 1861, von Chr. Pfeuffer (von F. W. Kullrich überarbeitet). Erinnerungsmedaille auf die Krönung des Königspaares in Königsberg / 3. Form. Die gekrönten Brustbilder Wilhelms I. und seiner Gemahlin Augusta nebeneinander r.//Das Eiserne Kreuz mit dem gekrönten Adlerschild belegt, davor Schwert, Zepter und Reichsapfel gekreuzt, umher Ordenskette, die mit acht kleinen Wappenschilden belegt ist. 42,19 mm; 41,83 g. Bannicke/Tewes, in: Beiträge zur brandenburgisch/preußischen Numismatik, NH 10, 2002, Nr. 9; Hüskens 7.229.1; Sommer P 94.

Exemplar der Auktion Partin Bank 34, München 1991, Nr. 919.

R Randfehler, vorzüglich

800,--





2036



2035



2036

- 2035 Goldmedaille zu 12 Dukaten o. J. (1861), Chr. Pfeuffer, auf seine Huldigung. Kopf r.//Das Eiserne Kreuz mit dem gekrönten Adlerschild belegt, davor Schwert, Zepter und Reichsapfel gekreuzt, umher Ordenskette, die mit acht kleinen Wappenschilden belegt ist. 42,25 mm; 41,84 g. Bannicke/Tewes, in: Beiträge zur brandenburgisch/preußischen Numismatik, NH 10, 2002, Nr. 11; Hüskens 7.230.1; Sommer P 95. **Vorzüglich** 1.500,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 51, Osnabrück 1999, Nr. 1392.
- 2036 Ovale Goldmedaille o. J. (1861), unsigniert. Geschenkmedaillon des Kaiser- und Königspaares Wilhelm I. und Augusta. Beider Köpfe nebeneinander r.//Gekröntes Monogramm "W A" aus den Namensinitialen des Herrscherpaares. 23,18 x 19,30 mm; 5,61 g. Hüskens 7.341. **Entfernte Trageöse, fast vorzüglich** 300,--  
Exemplar der Auktion Adolph Hess AG 260, Zürich 1991, Nr. 1085.



2037



2039



2038



- 2037 Goldmedaille zu 12 Dukaten o. J. (graviert 1861), von Chr. Schnitzspahn. Prämienmedaille / 1. Form. Kopf r.//Kranz aus Efeublättern, darin Verleihungsgravur: 1861. 42,42 mm; 41,80 g. Hüskens 7.214.1. **RR Winz. Randfehler, vorzüglich** 800,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 100, Osnabrück 2005, Nr. 341.
- 2038 Goldmedaille zu 20 Dukaten o. J. (1861), von Chr. Pfeuffer. Große Staatspreismedaille für Kunst. Kopf r., umher ein breites Reliefband, auf dem in vier Feldern die Künste Malerei, Baukunst, Bildhauerei und Musik allegorisch dargestellt sind, zwischen den Feldern Verzierungen//Altes Museum, darüber Helios mit Sonnenwagen, unter dem Gebäude Lyra zwischen zwei Greifen. 42,74 mm; 69,62 g. Hüskens 7.235; Sommer P 112/2. **Randfehler, sehr schön-vorzüglich** 1.000,--  
Exemplar der Auktion WAG 17, Dortmund 2001, Nr. 732.
- 2039 Goldmedaille zu 10 Dukaten o. J. (1861), von F. W. Kullrich (Rückseitenstempel von Chr. Pfeuffer gefertigt, unsigniert). Kleine Staatspreismedaille für Kunst. Kopf r., umher ein breites Reliefband, auf dem in vier Feldern die Künste Malerei, Baukunst, Bildhauerei und Musik allegorisch dargestellt sind, zwischen den Feldern Verzierungen//Altes Museum, darüber Helios mit Sonnenwagen, unter dem Gebäude Lyra zwischen zwei Greifen. 30,55 mm; 34,90 g. Hüskens 7.236 (dort irrtümlich als Medaille nur Chr. Pfeuffer angegeben); Sommer P 112/1 und K 127. **R Prachtexemplar. Vorzüglich-Stempelglanz** 800,--



2040



2040 Goldmedaillon zu 120 Dukaten 1871, von E. Weigand und F. W. Kullrich. Generalsmedaille auf den Sieg über Frankreich. Kopf r., umher ein breites Band mit den Namen der deutschen Generäle, des Reichskanzlers von Bismarck sowie des Kriegs- und Marineministers Graf von Roon//Germania sitzt v. v. auf einem Podest, in der Rechten ein Schwert, die Linke auf einen Schild gestützt, l. die stehende Siegesgöttin, die einen Kranz über Germania hält, r. die stehende Friedengöttin mit Eichenlaubzweig und Füllhorn, im Abschnitt das Eiserne Kreuz zwischen den Jahreszahlen 1870 - 1871. 84,69 mm; 418,41 g. Hülsen 7.277.1; Sommer K 70 und W 17.

**In Gold nur 25 Exemplare geprägt. Von größter Seltenheit. Vorzügliches Exemplar**

25.000,--

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 186, München 1995, Nr. 1910.

Das hervorragend gestaltete Medaillon wurde in Gold lediglich in 25 Exemplaren geprägt. Davon waren jeweils ein Exemplar für den Kaiser, für Reichskanzler Otto von Bismarck und für Kriegs- und Marineminister Albrecht von Roon sowie 22 Exemplare für die auf der Medaille genannten Generäle vorgesehen. Das Porträt des Kaisers entstand nach einem Gipsmodell des Berliner Bildhauers Carl Keil, die Rückseite entstand nach einem Entwurf des Dresdener Professors Theodor Grosse.

Es handelt sich um eine der seltensten, bedeutendsten und begehrtesten Dokumente der preußischen und deutschen Geschichte.



Zur Versteigerung dieser Generalsmedaille am 11.5.1995 bei Gerhard Hirsch Nachf., München, gab Helmut Stephan, ein Freund der Familie Wiebe, folgenden Situationsbericht:

*"Wenn Sie glauben, ein Mann in meinem Alter erlebt nichts mehr, wenn Sie glauben, er ist dazu verdammt, nur noch hinterm Ofen und vorm Fernseher zu sitzen, dann irren Sie sich, wenn dieser Mann mit Hans-Wilhelm Wiebe befreundet ist.*

*Eines Tages im Mai fragte er mich am Telefon, ob ich Lust hätte, ihn zu einer großen Münz- und Medaillen-Auktion zu begleiten, die vom 10. – 12. Mai stattfinden sollte, und wo er sich für ein paar Stücke interessieren würde, die zur Versteigerung kamen. „Na klar“, sagte ich, „ich bin dabei“. Nachdem ich schon bei Sotheby's und Christie's in London dabei gewesen war, wollte ich doch mal sehen, wie Münzen und Medaillen unter den Hammer kommen.*

*Am 10. Mai trafen wir uns vorm Bayerischen Hof, kurz vor 13.00 Uhr. Ich hatte mich in meinem schönsten blauen Blazer mit sehr heller Hose gekleidet und Hans-Wilhelm genauso, die Hose allerdings dunkelgrau, unser beider Krawatten natürlich von Hermes. Später sollten wir sehen, daß mehrere Mitsteigerer sogar in Jeans kamen, also wirklich unmöglich für diese Gelegenheit.*

*Die Firma Hirsch nimmt die ganze 4. Etage eines großen Geschäftshauses neben dem Hotel Bayerischer Hof am Promenade-Platz ein. Die Geschäftsführerin, Frau Bernheimer, trafen wir im kleinen Café „Pacelli“ im Nebenhaus, wo wir noch einen Imbiß nahmen, bevor es dann um 14.00 Uhr zur Versteigerung kam.*

*Der eigentliche Versteigerungsraum war noch fast leer, als wir kamen. Ein langer Tisch – auf jeder Seite ca. 20 Stühle – und am Kopfende der Tisch von Frau Bernheimer, die die Versteigerung leitete. Langsam kamen andere Interessenten, u. a. ca. 6 – 7 Herren, die sich alle kannten und sich schräg gegenüber von uns setzten. „Das sind Händler“ flüsterte Hans-Wilhelm mir zu.*

*Heute nachmittag waren nur Medaillen dran. – Es ging los. Das Stück 1870 erregte Hans-Wilhelms Interesse, und er bekam es für 3.400,-- DM statt 4.250,-- Schätzpreis. Diese Medaille wurde vom Großen Kurfürsten gespendet anlässlich der Bestallung seines Sohnes Friedrich zum Statthalter der Mark. Nach einem größeren Zeitsprung, nämlich bis 1814, kaufte Hans-Wilhelm die nächste Medaille (Los-Nr. 1899), diesmal eine Steckmedaille für 3.300,-- DM beim Schätzpreis von 3.750,--. Sie zeigt die drei Monarchen vor dem Triumphbogen in Paris nach dem Sieg über Napoleon, innen Textbeilagen und kolorierte Kupferstiche mit Schlachtszenen. Dann folgte der Kauf einer Medaille von 1866 (Los-Nr. 1909) auf den Sieg über Österreich, die Wilhelm I. stiftete. Hans-Wilhelm schlug bei 800,-- zu, beim Schätzpreis von 1.000,-- DM.*

*Die nächste Katalognummer, nämlich 1910 hatte es in sich, und im Raum wurde es lebhafter, vor allem glaubte ich bei den Herren gegenüber ein Getuschel zu bemerken. Ein Diener reichte das Stück zum Ansehen herum. Ein wirklich herrliches Stück. Was sich in den nächsten Minuten abspielte, ließ an Dramatik nichts fehlen und mir meine letzten Haare zu Berge stehen. Der Schätzpreis lag bei 30.000,-- DM für die Medaille, die Wilhelm der Erste seinen 21 kommandierenden Generälen, dem Kriegsminister Roon und natürlich seinem Ministerpräsidenten und 1. Reichskanzler Bismarck schenkte.*

*Die Versteigerung begann mit 27.000,--, dem Hans-Wilhelm „30“ entgegenrief. Ein Händler rief „40“, und so ging es nun Schlag auf Schlag. Hans-Wilhelms „50“ überbot der Gegner mit „60“, auf Hans-Wilhelms „70“ folgte eine „80“ von dem Kerl und bei Hans-Wilhelms kräftiger „90“ konnte man die Händler den Atem anhalten sehen. Trotzdem setzte der Feind 10 Mille drauf, was Hans-Wilhelm bewog „110“ zu rufen, um als Antwort unverschämte „120“ zu hören. Alles hielt den Atem an, aber die berühmte Stecknadel fiel nicht. Hans-Wilhelm schrie siegessicher „130“ und hatte damit seinem Widersacher gezeigt, wie ein Ostpreuße kämpft. Es kam nämlich nichts mehr von der Gegenseite, man hörte nur noch die Stimme der Auktionatorin: „zum Ersten, zum Zweiten und zum Dritten“. Damit war Hans-Wilhelm glücklicher Besitzer einer schönen und der wertvollsten Medaille, die in Deutschland je versteigert wurde, wie ein Fachblatt für Münzsammler später schrieb.*

*Das nächste Objekt war ein Duplikat der 130.000,-- DM-Medaille (Los-Nr. 1911) jedoch in Silber und wurde dem Gegner auch nicht überlassen, was Hans-Wilhelm 1.750,-- kostete beim Schätzpreis von 1.000,--. Noch einmal bot Hans-Wilhelm, nämlich für Objekt 1918, die Medaille zeigt Kaiser Wilhelm II. mit Kaiser Franz-Josef von Österreich, er bekam sie für DM 280,--.*

*Gleich darauf packte er Katalog und seine anderen Sachen zusammen und murmelte: „wir gehen.“ Und wir zogen hochoberhohen Hauptes durch den inzwischen vollen Auktionssaal. Als wir die Händler-Clique passierten, deutete er mit dem Kopf auf einen der Händler und sagte ziemlich laut: „Da sitzt mein Feind“. Der Messerstich in den Rücken kam nicht, und seelenruhig spazierten wir durch das ganze Geschäftsgebäude und waren Minuten später wieder unter Normalbürgern auf der Straße.“*

(Beide Herren waren zu diesem Zeitpunkt 75 Jahre alt).





2041



- 2041 Goldmedaille zu 48 Dukaten 1877, unsigniert, von K. Schwenzer, auf seinen Einzug in Strassburg. Wilhelm I. im Kaiserornat thront v. v. mit erhobenem Schwert und Reichsapfel//Die personifizierte Stadt mit Palmzweig in der Rechten steht v. v. unter einem Portal zwischen zwei Schilden. 60,22 mm; 167,88 g. Marienb. 6124 (dort in Silber).  
Exemplar der Auktion UBS 55, Zürich 2002, Nr. 3090.

Vorzügliches Exemplar 3.000,--



2042



- 2042 Goldmedaille zu 6 Dukaten 1878, unsigniert. Prämienmedaille für Ärzte und Pflegerinnen nach dem Attentat auf den Kaiser. Gekrönte Initiale "W"//Erinnerung / 1878" in Eichenkranz. 29,03 mm; 20,77 g. Hüsken 7.297.1.  
**Von großer Seltenheit.** Vorzüglich-Stempelglanz

800,--

Exemplar der Auktion Partin Bank 49, München 1996, Nr. 637.

Der Klempnergeselle Max Hödel schoß am 11. Mai 1878 auf dem Boulevard "Unter den Linden" in Berlin auf den Kaiser, ohne ihn zu treffen. Hödel wurde enthauptet. Kurze Zeit darauf erfolgte ein weiteres Attentat auf Kaiser Wilhelm. Bismarck versuchte, die Empörung in der Bevölkerung über die Attentate für seine Politik gegen die Sozialdemokraten auszunutzen, obwohl beide Attentäter mit der Sozialdemokratischen Partei nichts zu tun hatten.



2043



- 2043 Goldmedaille zu 20 Dukaten o. J. (gestiftet 1879), von F. W. Kullrich. Prämienmedaille, als Geschenk für Eheleute anlässlich ihrer Goldenen Hochzeit. Die Brustbilder des Kaiserpaares nebeneinander r.//Sieben Zeilen Schrift. 45,12 mm; 69,34 g. Hüsken 7.301 (dort in Silber); Sommer K 88 (dort in Silber).  
**Von größter Seltenheit.** Min. Probierspur am Rand, vorzügliches Exemplar

1.500,--

Exemplar der Auktion WAG 25, Dortmund 2004, Nr. 1366.



2044

- 2044 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1879, von E. Weigand. Geschenk der Freimaurerloge Victoria für den Bruder J. Grabowski und seine Gattin P. geb. Moores, in Erinnerung an die Goldene Hochzeit Kaiser Wilhelms I. und Augusta. Die Köpfe des Kaiserpaars nebeneinander r.//Neun Zeilen Schrift (geprägte Widmung mit der Jahreszahl 1890) in Eichen- und Efeukranz, oben IN ERINNERUNG AN DEN XI JUNI 1879, unten ZUR GOLDENEN HOCHZEIT. 41,31 mm; 34,44 g. HZC I, 21; Marienb. - (vgl. 7667); Sommer W 71. Vorzüglich-Stempelglanz

750,--

Exemplar der Auktion Emporium 45, Hamburg 2001, Nr. 1624.



2045

- 2045 Goldmedaille 1886, von W. Uhlmann, auf das 100jährige Jubiläum der Kunstausstellung in Berlin. Brustbild r., davor Jahreszahl//Brustbild Friedrichs des Großen l., davor Jahreszahl. 28,91 mm; 12,47 g. Marienb. 6243. RR Vorzüglich

500,--

### Augusta, Gemahlin Wilhelms I.

Augusta Marie Luise Katharine, \*30.9.1811 Weimar, †7.1.1890 Berlin, kam 1829 nach ihrer Eheschließung mit Wilhelm von Preußen nach Berlin, wo sie zunächst im Stadtschloß und später im Alten Palais wohnte. Augusta förderte die Wissenschaft, Künste und Wohltätigkeitseinrichtungen. Bei ihrem Versuch, größeren Einfluß auf die Politik zu nehmen, geriet sie in Gegensatz zu Otto von Bismarck. Von ihr gingen u. a. Anregungen für die Genfer Konvention von 1864 über die Behandlung von Verwundeten und Kriegsgefangenen aus. Ihr Grab befindet sich im Mausoleum im Schloßpark Charlottenburg. Sie erhielt in Berlin verschiedene Ehrungen, so war das Kaiserin-Augusta-Hospital in der Scharnhorststr. 3 nach ihr benannt und 1891-1895 war die Gnadenkirche (siehe Nr. 2413) am Invalidenpark zum Gedenken an die Kaiserin entstanden (beide Gebäude wurden im 2. Weltkrieg zerstört). In Tiergarten tragen die Kaiserin-Augusta-Allee und die Kaiserin-Augusta-Brücke ihren Namen.



2046

- 2046 Goldmedaille zu 12 Dukaten o. J. (graviert 1871), von Chr. Schnitzspahn. Prämiennedaille Ihrer Majestät Kaiserin und Königin Augusta. Kopf Augustas r.//Efeukranz, in der Mitte Gravier "1871". 42,52 mm; 41,39 g. Hüsen 7.220.1. Winz. Kratzer, vorzüglich-Stempelglanz

1.000,--

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 205, München 1999, Nr. 2254.



1,5:1



2047



- 2047 Goldmedaille zu 15 Dukaten o. J. (1882), von R. Otto, nach einem Entwurf der Vorderseite von J. Kopf, 1871. Imperatrix Regina-Medaille, Prämie der Hygiene-Ausstellung in Berlin. Kopf der Kaiserin und Königin Augusta r. // Gekrönter Reichsadler mit dem Wappen Preußen/Sachsen auf der Brust. 42,74 mm; 52,15 g. Hülsen 7.307.1; Slg. Brettauer 4276 (dort in Bronze). **Von großer Seltenheit.** Vorzüglich 1.000,--

#### Prinz Friedrich Karl Alexander, Bruder Friedrich Wilhelms IV. und Wilhelms I.

Friedrich Karl Alexander wurde am 29.6.1801 als dritter Sohn Friedrich Wilhelms III. und der beliebten Königin Luise geboren. Er heiratete am 26. Mai 1827 Prinzessin Marie von Sachsen-Weimar-Eisenach. Ihr Sohn Friedrich Karl spielte als preußischer General eine bedeutende Rolle in den Kriegen von 1864, 1866 und 1870/1871. Friedrich Karl Alexander starb am 21.1.1883 im Alter von 81 Jahren.



2048



- 2048 Goldmedaille zu 9 Dukaten 1881, mit Signatur AM (vermutlich A. Mertens, Stempelschneider in Berlin 1851-1871 bei der Prägeanstalt G. Loos), auf seinen 80. Geburtstag. Kopf l. // Kriegsarmaturen und Orden umgeben von Lorbeer- und Eichenzweig, darauf der preußische Adler, den Kopf nach l. gewandt. 39,17 mm; 31,30 g. Marienb. 6458 (dort in Silber). **Von großer Seltenheit.** Vorzüglich 1.000,--  
Exemplar der Auktion WAG 9, Dortmund 1997, Nr. 701.



## Kaiser und König Friedrich III., 1888, ab 1861 Kronprinz Friedrich Wilhelm

Als Friedrich, Sohn des späteren Kaisers Wilhelm I. und der Augusta von Sachsen-Weimar, am 18.10.1831 in Potsdam geboren wurde, regierte in Preußen sein Großvater, König Friedrich Wilhelm III. Nach militärischer Ausbildung und Studium an der Universität Bonn vertrat Friedrich, in diesem Sinne stark von seiner Mutter und seit 1858 von seiner Gemahlin Victoria, der Tochter der englischen Königin Victoria beeinflusst, liberale Ansichten. Daher geriet er – als Kronprinz Friedrich Wilhelm genannt – wiederholt in Gegensatz zu seinem Vater und zu Bismarck. Für die liberalen Kreise Deutschlands – wie zum Beispiel den Schriftsteller Gustav Freytag – verkörperte der Kronprinz geradezu die Hoffnungen, die sie in einen politischen Systemwechsel setzten. Nach der Teilnahme am deutsch-dänischen Krieg spielte der Kronprinz eine entscheidende Rolle in der Schlacht von Königgrätz gegen Österreich 1866 und im Krieg gegen Frankreich 1870/1871. Dabei trug das leutselige Wesen von "unser Fritz" maßgeblich zu einer auch in Süddeutschland günstigen Stimmung für die Reichsgründung bei. Nachdem er seinen Vater 1878 vorübergehend vertreten hatte, kam er schließlich nach dem Tod Wilhelms I. am 9.3.1888 nach 30jähriger Kronprinzenzeit auf den Thron. Dabei war der Kaiser bereits todkrank. Er litt an Kehlkopfkrebs, der nicht rechtzeitig behandelt worden war. Eine Stimmbandoperation hatte ihn der Sprache beraubt. Nach nur 99 Tagen Regierung starb Friedrich III. im Alter von 57 Jahren am 15.6.1888 im Neuen Palais bei Potsdam, noch im selben Jahr wie sein 90jähriger Vater, und mit ihm wurden die Hoffnungen einer gesamten, nicht zum Zuge gekommenen Generation zu Grabe getragen.



2049

- 2049 Goldmedaille zu 17 Dukaten 1874, von F. Brehmer, auf die Landwirtschaftliche Ausstellung in Bremen. Kopf des Protektors der Ausstellung, Kronprinz Friedrich Wilhelm, l./Schwebende weibliche Gestalt mit zwei Kränzen, daneben Schrifttafel mit vertiefter Schrift DEM VERDIENSTE / UM DIE / LANDWIRTSCHAFT. 43,58 mm; 59,13 g. Jungk 58; Marienb. 6520 (dort in Silber).

Kl. Randfehler, kl. Kratzer, vorzüglich

800,--



2050

2051

2050

- 2050 Goldmedaille zu 17 Dukaten 1875, von J. Wiener, auf die Internationale Gartenbau-Ausstellung in Köln. Kopf des Protektors der Ausstellung, Kronprinz Friedrich Wilhelm, l./Behelmtes Stadtwappen von Greif und Löwe gehalten. 50,34 mm; 59,88 g. Marienb. 6522 (dort in Bronze); Weiler 2603 (dort in Silber).  
 2051 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1888, unsigniert, auf seinen Tod. Kopf r. zwischen Geburts- und Sterbedaten//Gekrönte Borussia sitzt v. v. auf einem Podest, in der Rechten ein Schwert, die Linke auf einen Schild gestützt. 40,53 mm; 34,60 g. Marienb. 6617 (dort in Silber).

Probierspur am Rand, sehr schön-vorzüglich

750,--

Vorzüglich

800,--

## Kaiser und König Wilhelm II., 1888-1918



Öl auf Leinwand von Ludwig Noster, 1900.  
Original: Köln, Kölnisches Stadtmuseum.  
Foto: Lutz Braun.

Wilhelm wurde am 27.1.1859 in Potsdam als ältester Sohn des Kronprinzen Friedrich Wilhelm (des späteren Kaisers Friedrich III.) und Victoria geboren. Nachdem sein Vater nach nur 99 Tagen Regierung seiner Kehlkopfkrebserkrankung erlegen war, übernahm der Enkel der englischen Königin Victoria am 15. Juni 1888 mit 29 Jahren die Regierung. Schon bald war sein Verhältnis zu Bismarck, dieser gewaltigen Persönlichkeit mit jahrzehntelanger Erfahrung, die Wilhelm keinen Platz für eine eigenständige politische Rolle ließ, derart gestört, dass er im März 1890 Bismarcks Rücktritt erzwang. Neben Wilhelms sozialpolitischen Initiativen, mit denen der Kaiser die schnell wachsende Schicht der Arbeiterschaft an sich binden wollte, hatte Bismarck insbesondere Wilhelms außenpolitische Ambitionen abgelehnt. Neben mehreren Bündniswechseln wirkten sich auch die oftmals unbesonnenen Reden und Taktlosigkeiten des Kaisers negativ auf die außenpolitische Stellung Deutschlands aus. Als größtes Unglück sollte sich jedoch die verfehlte Flottenpolitik erweisen, die im Ausland – insbesondere in England – großes Mißtrauen hervorrief. Besonders unter dem Einfluß des Staatsministers und späteren Großadmirals Alfred von Tirpitz verabschiedete Wilhelm II. von 1898 bis 1912 die Flottengesetze und schuf die deutsche Hochseeflotte, die als zweitstärkste Flotte der Welt England von einem Krieg mit Deutschland abhalten sollte. Nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges fühlte sich der Kaiser zwar als oberster Kriegsherr und als Integrationsfigur immer mehr von der Obersten Heeresleitung einerseits und vom Reichstag andererseits entmachtet. Schließlich gab Reichskanzler Max von Baden nach dem Verlust des katastrophalen Krieges am 9.11.1918

eigenmächtig den Rücktritt Kaiser Wilhelms II. bekannt. Wilhelm II. emigrierte in die Niederlande und zog sich nach Haus Doorn zurück, ohne jemals Hoffnung und Anspruch auf die deutsche Kaiserkrone aufgegeben zu haben. Der letzte deutsche Kaiser, der nach der Pogromnacht vom 9. November 1938 die Nationalsozialisten scharf verurteilte, starb am 4.6.1941 im Alter von 82 Jahren in Haus Doorn.



2052

2053

2052

- 2052 Goldmedaille zu 12 Dukaten o. J. (1888), von E. Weigand (Rückseite nach dem Vorbild von Chr. Pfeuffer). Große Erinnerungsmedaille auf seinen Regierungsantritt. Kopf r.//Das Eiserne Kreuz mit dem gekrönten Adlerschild belegt, davor Schwert, Zepter und Reichsapfel gekreuzt, umher Ordenskette, die mit acht kleinen Wappenschilden belegt ist. 42,24 mm; 41,60 g. Bannicke/Tewes, in: Beiträge zur brandenburgisch/preußischen Numismatik, NH 10, 2002, Nr. 13; Marienb. -; Sommer W 60.

**Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz

750,--

- 2053 Goldmedaille zu 6 Dukaten o. J. (1888), von E. Weigand (Rückseite nach dem Vorbild von Chr. Pfeuffer). Kleine Erinnerungsmedaille auf seinen Regierungsantritt. Kopf r.//Das Eiserne Kreuz mit dem gekrönten Adlerschild belegt, davor Schwert, Zepter und Reichsapfel gekreuzt, umher Ordenskette, die mit acht kleinen Wappenschilden belegt ist. 30,52 mm; 20,90 g. Bannicke/Tewes, in: Beiträge zur brandenburgisch/preußischen Numismatik, NH 10, 2002, Nr. 12; Marienb. -; Sommer W 60.

**Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz

400,--





2054



- 2054 Goldmedaille zu 20 Dukaten o. J. (1888), von O. Schultz und Chr. Pfeuffer. Große Staatspreismedaille für Kunst. Brustbild l. in Uniform mit umgelegtem Hermelin//Altes Museum, darüber Helios mit Sonnenwagen, unter dem Gebäude Lyra zwischen zwei Greifen. 42,75 mm; 70,22 g. Hüsken 7.380; Sommer P 112/2 (Rückseite).

**RR** Vorzüglich-Stempelglanz

2.000,--

Die Vorderseiten dieser und der folgenden beiden Medaillen wurden von Heinz Hoffmeister modelliert.



2056



2055



2056

- 2055 Goldmedaille zu 10 Dukaten o. J. (1888), von O. Schultz. Kleine Staatspreismedaille für Kunst. Brustbild l. in Uniform mit umgelegtem Hermelin//Altes Museum, darüber Helios mit Sonnenwagen, unter dem Gebäude Lyra zwischen zwei Greifen. 30,53 mm; 34,68 g. Hüsken 7.381.

**RR** Feilspur am Rand, vorzüglich

600,--

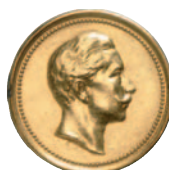
- 2056 Goldmedaille zu 20 Dukaten o. J. (1888), von O. Schultz und Chr. Pfeuffer. Große Staatspreismedaille für Wissenschaft. Brustbild l. in Uniform mit umgelegtem Hermelin//Helios mit Sonnenwagen, darunter Tierkreis, auf dem sieben Himmelszeichen zu sehen sind. 42,70 mm; 69,91 g. Hüsken 7.382; Sommer P 113 (Rückseite).

**RR** Winz. Probierspuren am Rand, vorzüglich

1.500,--



2058



2057



2058

- 2057 Kleine Goldmedaille in 20-Mark-Größe o. J. (vermutlich 1888), unsigniert, auf das Dreikaiserjahr. Kopf Wilhelms II. r.//Die Köpfe Wilhelms I. und Friedrichs III. nebeneinander l. 22,23 mm; 6,46 g. Marienb. -.

Fassungsspuren, sehr schön-vorzüglich

100,--

- 2058 Goldmedaille zu 16 Dukaten o. J. (1889), von E. Weigand und Chr. Pfeuffer. Adler-Medaille. Ehrengeschenk für besondere Verdienste. Kopf r.//Adler mit Palmzweig in den Fängen. 42,22 mm; 55,70 g. Bannicke/Tewes, in: Beiträge zur brandenburgisch/preußischen Numismatik, NH 10, 2002, Nr. 3; Hüsken 7.409.1; Sommer W 81.

**Von großer Seltenheit.** Vorzüglich-Stempelglanz

2.500,--

Die vorliegende Medaille wurde durch König Friedrich Wilhelm IV. gestiftet und alle fünf Jahre für das hervorragende Werk über deutsche Geschichte verliehen. Die letzte Verleihung fand durch Kaiser Wilhelm II. 1913 statt.





2059



2060



- 2059 Goldmedaille zu 6 Dukaten o. J. (1894), von E. Weigand. Prämienmedaille für Verdienste um das Marine-Brieftaubenwesen. Kopf r./Landzunge mit Leuchtturm und zwei Schiffen auf dem Meer, darüber eine nach r. fliegende Brieftaube. 30,11 mm; 20,82 g. Hüsen 7.422.1; Sommer W 96.

**RR In Gold nur 53 Exemplare geprägt.** Vorzüglich

800,--

- 2060 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1896, von O. Schultz. Kleine Staatspreismedaille zur Jubiläumskunstausstellung. Brustbilder Wilhelms II. und Friedrichs I. nebeneinander r./Die personifizierte Kunst mit Palmzweig und Künstlerutensilien sitzt l., im Hintergrund aufgehende Sonne und der preußische Adler über dem Berliner Schloß. 34,77 mm; 34,83 g. Bannicke/Tewes, in: Beiträge zur brandenburgisch/preußischen Numismatik, NH 13, 2005, Nr. 28 A; Hüsen 7.435.

**In Gold nur 70 Exemplare geprägt.** Kl. Randfehler, fast vorzüglich

750,--

Exemplar der Auktion Adolph Hess AG 263, Zürich 1994, Nr. 462.  
Die vorliegende Medaille wurde von Paul Schulz modelliert.



2061



2062



- 2061 Goldmedaille 1910, von K. Goetz, auf den 100. Todestag der Königin Luise, Prinzessin von Mecklenburg, Gemahlin von Friedrich Wilhelm III. Brustbild Luisens halbr. mit Diadem/Krone in Strahlen über Fackel und Rosen. Mit Randpunze: BAYER. HAUPTMÜNZAMT 985 f. 35,76 mm; 27,70 g. Kienast 11; Marienb. -. Vorzüglich

500,--

Königin Luise, die Urgroßmutter von Kaiser Wilhelm II., war die erste Gemahlin von König Friedrich Wilhelm III. Sie erreichte in den Friedensverhandlungen mit Napoleon nach der verheerenden Niederlage von 1806 mildere Bedingungen für Preußen im Frieden von Tilsit. Der französische Kaiser soll von der jungen preußischen Königin sehr beeindruckt gewesen sein. Die Königin starb im Alter von 34 Jahren sehr jung an Tuberkulose. Sie wurde in Preußen auch 100 Jahre nach ihrem Tod hoch verehrt.

- 2062 Goldmedaille 1912, von K. Goetz, auf den 200. Geburtstag Friedrichs II. des Großen. Brustbild Friedrichs II. r./Drei Grenadiere schreiten l. 36,69 mm; 27,25 g. Kienast 12; Marienb. -. Vorzüglich

500,--



2063



- 2063 Goldmedaille 1912, von G. Morin. Staatspreismedaille für verdienstvolle Leistungen im Bau- und Verkehrswesen. Weibliche Gestalt mit Zirkel und Schmied mit Hammer, der vor einem Amboß mit Wagenrad steht, stehen sich gegenüber und verschränken den linken bzw. rechten Arm, im Hintergrund Brückendarstellung mit Unterbau, l. ein Haus//Der gekrönte preußische Adler mit einem Lorbeerkranz in den Fängen, im Hintergrund Strahlen, unten vier Zeilen Schrift. 54,11 mm; 100,71 g. Hüsen 7.478.

**Vorzüglich**

2.000,--

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 192, München 1996, Nr. 2578.



2065



2064



2065

- 2064 Kleine Goldmedaille in 20-Mark-Größe 1915, unsigniert, auf das Bündnis zwischen dem Deutschen Reich und Österreich-Ungarn. Brustbilder von Wilhelm II. und Franz Josef I. nebeneinander l.//Strahlender Stern über zwei Kronen. 22,60 mm; 8,00 g. Marienb. -. Vorzüglich

125,--

### Auguste Viktoria, Gemahlin Wilhelms II.

Auguste Viktoria wurde am 22.1.1858 als älteste Tochter des Herzogs Friedrich VIII. von Schleswig-Holstein-Augustenburg geboren. Nach streng christlicher Erziehung heiratete sie im Alter von 22 Jahren am 27.2.1881 in Berlin den späteren Kaiser Wilhelm II., dem sie sieben Kinder gebar. Durch ihren ausgeglichenen Charakter konnte sie ihrem Gemahl besonders in Krisenzeiten Halt geben. Sie unterstützte die Politik Wilhelms II. ohne Einschränkung und sah ihre eigene Aufgabe in der Armenfürsorge und während des Krieges in der Verwundetenpflege. Die Kaiserin emigrierte 1918 mit ihrem Gemahl in die Niederlande und starb am 11.4.1921 in Haus Doorn im Alter von 62 Jahren.

- 2065 Goldmedaille 1901, von A. Krüger. Prämie der Internationalen Ausstellung für Feuerschutz und Feuerrettungswesen in Berlin. Brustbild der Kaiserin Auguste Viktoria r. mit Diadem und umgelegtem Ordensband//Sieben Zeilen Schrift in Lorbeerkrans. 39,18 mm; 28,02 g. Lange -; Marienb. -; Slg. Brettauer -. Vorzüglich-Stempelglanz

800,--

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 226, München 2003, Nr. 2663.

Die vorliegende Medaille wurde nach einem Entwurf von W. Uhlmann, Prägeanstalt Loos, Berlin, angefertigt.

### PREUSSISCHE PERSÖNLICHKEITEN

Fürst Otto von Bismarck, \*1.4.1815 Schönhausen, †30.7.1898 Friedrichsruh  
Deutscher Reichkanzler 1871-1890



2066



2067



- 2066 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1895, von F. Schaper, auf den 80. Geburtstag des Reichsgründers, gewidmet von der Stadt Hamburg. Büste halbl., daneben das Hamburger Stadtwappen//Bismarck als St. Georg r. zu Pferd ersticht den Drachen. 42,56 mm; 36,62 g. Bennert 165 (dort in Silber und Bronze); Gaed. Nachtrag 2474; Geschichte in Gold 317. Vorzüglich-Stempelglanz

500,--

Der Drache symbolisiert die Zwietracht, die durch Bismarcks Reichsgründung 1871 überwunden wurde. Bismarck war der letzte bedeutende Palladin Preußens.

- 2067 Goldmedaille o. J. (1931), von O. Glöckler, auf die 60-Jahrfeier der Reichsgründung. Köpfe von Bismarcks und Paul von Hindenburg und Beneckendorffs nebeneinander r.//Acht Zeilen Schrift in Wapenkrans. 36,13 mm; 22,85 g. Schl. 106. Vorzüglich

400,--



**Paul von Hindenburg und Beneckendorff, \*2.10.1847 Posen, †2.8.1934 Neudeck  
Generalfeldmarschall und Reichspräsident 1925-1934**



- 2068 Goldmedaille 1928, von J. Bernhardt. Kopf l./Zweifach behelmtes, vierfeldiges Wappen. Mit Randpunze: PREUSS. STAATSMUENZE • GOLD 900 FEIN. 36,37 mm; 22,79 g. Schl. 51 var. Fast Stempelglanz 400,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 60, Osnabrück 2000, Nr. 4487.
- 2069 Goldmedaille 1928, von J. Bernhardt. Kopf l./Zweifach behelmtes, vierfeldiges Wappen. Mit Randpunze: PREUSS. STAATSMUENZE GOLD 18 KAR. 22,63 mm; 6,56 g. Schl. 54. In Originaltui. Vorzüglich 100,--

## DEUTSCHE STAATEN

### DAS GROSSHERZOGTUM BADEN

**Großherzog Friedrich I., 1852-1856-1907, und seine Gemahlin Luise, Tochter Wilhelms I. von Preußen**

Friedrich I., geboren am 9.9.1826 in Karlsruhe, war der zweite Sohn des Großherzogs Leopold. Nach Studien in Bonn und Heidelberg trat er 1852 die Regentschaft für seinen älteren geisteskranken Bruder Ludwig II. (gestorben 1858) an und übernahm 1856 endgültig die Regierung. Nach seiner Hochzeit mit Luise, der Tochter des späteren preußischen Königs Wilhelm I., am 20. September 1856 unterstützte er die Einigung Deutschlands unter preußischer Führung. Dabei versuchte er, seine liberalen Ansichten auch in Preußen durchzusetzen, wobei er im Einklang mit seinem Schwager, dem späteren Kaiser Friedrich III. stand. Weil Großherzog Friedrich I. die Politik Bismarcks entschieden ablehnte, wandte er sich im deutsch-deutschen Krieg gegen die Familie seiner Gemahlin der österreichischen Seite zu, schloß aber sofort nach der Niederlage bei Königgrätz ein Schutz- und Trutzbündnis mit Preußen, das im Ernstfall den Befehl des preußischen über das badische Heer bedeutete. Bei den Verhandlungen über die Reichsgründung wirkte der Großherzog entscheidend auf die deutschen (vor allem die süddeutschen) Fürsten im Sinne seines Schwiegervaters ein und brachte bei der Kaiserproklamation das Hoch auf Wilhelm I. aus. Nicht vergangen war jedoch die Abneigung Friedrichs I. gegen Bismarck, an dessen Sturz durch seinen Neffen Wilhelm II. er beteiligt war. Nach der Reichsgründung widmete sich Friedrich I. weitgehend der Kultur und den Wissenschaften in seinem Land und förderte insbesondere den Ausbau der Universitäten und Hochschulen. Am 28.9.1907 starb Friedrich I. im Alter von 81 Jahren auf der Insel Mainau.



- 2070 Goldmedaille zu 30 Dukaten 1856, von J. K. Fischer, auf seine Vermählung mit Luise von Preußen. Köpfe des Paares nebeneinander r./Hymen und Eros mit Hochzeitsfackel, Kranz, Bogen, Pfeil und Köcher schweben l. 50,64 mm; 104,32 g. Wielandt/Zeitz 284. Von größter Seltenheit. Prachtexemplar von schönster Erhaltung, fast Stempelglanz 5.000,--





2071

- 2071 Goldene Hohlmedaille o. J. (1856), Vorderseite von L. Kachel, auf die Väter des Großherzoglichen Brautpaares: Karl Leopold Friedrich (Vater Friedrichs I.) und Wilhelm I. (Vater Luises). Kopf Karl Leopold Friedrichs r./Kopf Wilhelms I. r. 51,54 mm; 35,42 g. Wielandt/Zeitz - (Vorderseite siehe 236). Aus zwei Galvanos zusammengesetztes, späteres Phantasieprodukt. Sehr schön

300,--



2072

- 2072 Ovale Goldmedaille 1881, von G. Kachel und K. Schwenzer, auf die Silberhochzeit des großherzoglichen Paares. Brustbilder Friedrichs I. und seiner Gemahlin Luise nebeneinander l./Zwei aneinandergeliehnte Wappenschilde, oben Krone, unten Medaillon mit den ineinander verschlungenen Buchstaben FVL (Friedrich, Viktoria, Luise). 51,87 x 41,38 mm; 86,93 g. Wielandt/Zeitz 338.

**Nur 10 Exemplare in Gold geprägt. Vorzüglich**

5.000,--

Exemplar der Sammlung Hermann, Auktion Münzen- und Medaillenhandlung Sonntag 1, Stuttgart 1999, Nr. 120.

## DIE MARKGRAFSCHAFT BRANDENBURG-ANSBACH (DIE HOHENZOLLERN IN FRANKEN)

Markgraf Johann Friedrich, 1667-1686



2073

- 2073 Ovaler, goldener Gnadenpfennig o. J. unsigniert. Geharnischtes, jugendliches Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Über einer Landschaft, in der l. ein Prophet vor einem Tempel predigt und r. ein Landmann pflügt, ragen zwei Hände aus Wolken hervor, von denen die linke ein Weihrauchfaß schwingt, die rechte Schwert und Waage hält, darüber tragen zwei Engel ein Schriftband mit der Aufschrift PIETATE ET IVSTITIA, unter dem Schriftband Strahlen. 48,44 x 39,26 mm; 17,97 g. Fischer/Maué 3.303; Slg. Wilm. 883.

Fein ziselierter, zeitgenössischer Guß. Sehr schöne Arbeit

2.500,--

Gnadenpfennige dienten zur Belohnung und Anerkennung von Verdiensten und wurden dem Empfänger in Gnaden überreicht. Sie besaßen neben einem hohen ideellen auch einen bedeutenden materiellen Wert. Getragen wurden diese Gnadenpfennige mitunter an breiten schweren Goldketten, die wie eine Feldbinde schräg über den Oberkörper gelegt wurden. Gnadenpfennige entsprechen den späteren Verdienstorden.

## DAS FÜRSTENTUM BRAUNSCHWEIG-WOLFENBÜTTEL

Herzog Anton Ulrich, 1704-1714



2074



- 2074 Goldmedaille zu 50 Dukaten 1708, unsigniert, von H. P. Großkurt, auf seinen 75. Geburtstag, gewidmet vom Rat der Stadt Braunschweig. ANTONIVS . VLRICVS . D . G . DVX . BR . ET . LVN : Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//OB PRINCIPEM OPTIMUM SERVATVM (= weil uns der beste Fürst erhalten blieb) Brunsviga mit Füllhorn und Löwenschild opfert an einem flammenden Altar, im Hintergrund Tempel, an dessen Giebel eine Tafel mit DEO / TRINV / NI (= dem dreieinigen Gott) hängt. Im Abschnitt Schrift: BRVNSVIC . CIVITAS / IV/XV OCT : MDCCVIII (= die Stadt Braunschweig am 4. (15.) Oktober 1708). 59,28 mm; 173,67 g. Brockmann 229. Sehr schön-vorzüglich
- Das Datum im Abschnitt der Rückseite wird hier sowohl nach dem gregorianischen Kalender wie auch nach dem sogenannten "verbesserten Kalender", den die evangelischen Stände des Deutschen Reiches um 1700 eingeführt hatten, angegeben.

8.000,--

## DAS FÜRSTENTUM BRAUNSCHWEIG-CALENBERG-HANNOVER, AB 1692 KURFÜRSTENTUM HANNOVER, AB 1815 KÖNIGREICH HANNOVER

Herzog Ernst August, 1679-1698, seit 1662 Bischof von Osnabrück, seit 1692 Kurfürst, Vater der ersten preußischen Königin Sophie Charlotte



2075



- Ernst August war seit 1662 evangelischer Fürstbischof von Osnabrück und Erbauer des Osnabrücker Schlosses. Durch seine Ehe mit Sophie Dorothea von der Pfalz erlangte sein Haus die Anwartschaft auf den englischen Thron, den sein Sohn Georg Ludwig 1714 als Georg I. bestieg. 1679 trat Ernst August die Nachfolge seines verstorbenen Bruders Johann Friedrich in Hannover an. Auch mit Brandenburg-Preußen bestanden enge verwandtschaftliche Beziehungen. 1684 heiratete die auf Schloss Iburg geborene Tochter Ernst Augusts, Sophie Charlotte den brandenburgischen Kurfürsten Friedrich III. 1701 wurde Sophie Charlotte die erste Königin Preußens, was ihr Vater Ernst August aber nicht mehr erlebte, er starb am 23. Januar 1698 in Herrenhausen.
- 2075 Goldmedaille zu 50 Dukaten 1691, von Arvid Karlsteen. ERN . AVGVSTVS . - D . G . EP . OS . DVX . BR . ET . LVN . Drapiertes Brustbild im Harnisch r.//EN . LABOR . EN . PRÆMIUM Schriftband mit der Legende ("siehe die Arbeit, siehe den Preis") über Trophäe zwischen zwei Bäumen, im Abschnitt die Jahreszahl 1691. 62,86 mm; 174,49 g. Brockmann 697.

**Ein Meisterwerk der Medaillenkunst des Barock und in Gold von größter Seltenheit.**

Vorzüglich erhaltenes Kabinettstück

12.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 78, Osnabrück 2002, Nr. 4740.



### Sophia, Gemahlin Ernst Augusts, Mutter der ersten preußischen Königin Sophie Charlotte

Sophia, geboren am 14.10.1630 in Haag, war die Tochter Friedrichs V. von der Pfalz, des Winterkönigs, sowie Elisabeth Stuarts. Nach einer ausgezeichneten Ausbildung verlobte sie sich mit Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg, löste diese Verbindung wieder auf und heiratete stattdessen 1658 seinen Bruder Ernst August, der seit 1662 evangelischer Bischof von Osnabrück war. Als Enkelin des englischen Königs James I. hatte Sophia Anspruch auf die englische Krone, der nach Ausschluß der Katholiken von der Thronfolge im Thronfolgegesetz von 1701 (act of settlement) manifestiert wurde und ihren Sohn tatsächlich 1714 als Georg I. auf den englischen Thron brachte. Sophia, die ihren Wohnsitz Herrenhausen zu einem Zentrum der Kultur und Wissenschaft gemacht hatte, starb dort am 8.6.1714 im Alter von 83 Jahren.



2076

- 2076 Goldmedaille zu 50 Dukaten 1701, von S. Lambelet, auf ihre englische Thronfolge. Brustbild Sophias r. mit Witwenschleier//Brustbild der Herzogin Mathilde, Stammutter des Braunschweiger Hauses, r. 65,7 mm; 173,07 g. Brockmann 752; Eimer 385; Stemper 197.

**Von großer Seltenheit.**

Kl. Probierspür unter dem Brustbild der Vorderseite, Kratzer, sonst vorzüglich

8.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 60, Osnabrück 2000, Nr. 4168.

Die Umschrift der Vorderseite dieser interessanten welfischen Medaille lautet: "Sophia aus der Wurzel der Kurfürsten von der Pfalz, Enkelin Jakobs I. König von Großbritannien, Witwe Ernst Augusts, Kurfürst von Braunschweig und Lüneburg wurde 1701 zur englischen Prinzessin mit dem Recht der Thronfolge ernannt". Zur Sicherung der protestantischen Thronfolge beschloß das englische Parlament 1701 den "Act of Settlement", der bestimmte, daß nach dem zu erwartenden kinderlosen Ableben Wilhelms III. und Annas, die Nachkommen Sophias den englischen Thron besteigen sollten, unter der Bedingung, daß sie protestantisch blieben. Die Rückseite soll eine alte Verbindung zwischen den Welfen und England aufzeigen; die Umschrift heißt: "Matilde, Tochter Heinrichs II., König von England, Gemahlin Heinrichs des Löwen, Herzog von Bayern und Sachsen, Mutter des Kaisers Otto IV., vorher Herzog von Aquitanien, des Pfalzgrafen bei Rhein, Heinrich, und des Herzogs Wilhelm, Stammvater des Braunschweiger Hauses". Der Titel von Aquitanien überrascht in diesem Zusammenhang, doch hatte die Mutter Ottos IV. diesen Titel eingebracht, den sie von ihrer Mutter Eleonore von Aquitanien hatte. Da Sophia zwei Monate vor dem Anfall der Erbschaft 1714 starb, wurde ihr Sohn als Georg I. König von Großbritannien. Ihre Tochter Sophie Charlotte heiratete den brandenburgischen Kurprinzen Friedrich, später Kurfürst Friedrich III. im Jahre 1684 und wurde 1701 die erste Königin Preußens. Ihre Enkelin Sophie Dorothea heiratete den Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. Diese hochseltene Medaille demonstriert in besonderer Weise die enge Verflechtung der europäischen Herrscherhäuser. Zwischen den Welfen und den Hohenzollern kam die letzte spektakuläre Verbindung 1913 zustande, als Viktoria Luise, die einzige Tochter Kaiser Wilhelms II. und Ernst August, der letzte regierende Herzog von Braunschweig und Lüneburg, prunkvoll in Berlin Hochzeit hielten (siehe Nr. 2524).



Maria, \*1818, †1907, Gemahlin Georgs V.



2077

- 2077 Goldmedaille zu 23 Dukaten 1898, von H. Jauner, auf die Vollendung des 80. Lebensjahres. Brustbild Marias r. mit Haube und umgelegtem Hermelinmantel//Gekröntes Wappen von gekröntem Löwen und Einhorn gehalten, darunter Schriftband. 56,51 mm; 80,01 g. Brockmann 1126. R Vorzüglich

1.500,--

Erworben von Ernst Brakensiek.

Die vorliegende Goldmedaille war das zuerst erworbene Stück dieser Sammlung und führte schließlich zu der Überlegung Hans-Wilhelm Wiebes, die Sammlung auf Brandenburg-Preußen zu spezialisieren. Die Münzensammler Ernst Brakensiek und Hans-Wilhelm Wiebe waren durch ihr gemeinsames Hobby freundschaftlich verbunden. Ernst Brakensiek hat Hans-Wilhelm Wiebe beim Aufbau der Sammlung beraten. So war der eher zufällige Erwerb dieser Goldmedaille von Hannover der Anlaß für sehr viel weitergehende Überlegungen, deren Ergebnis diese Sammlung ist.

## DIE STADT HAMBURG



2078

- 2078 Goldmedaille zu 5 Dukaten 1730, von P. H. Gödecke, auf die 200-Jahrfeier der Augsburger Konfession. Brustbild Luthers r.//Ein Tisch mit Bibel, Kerze und Konfession. 38,86 mm; 17,35 g. Gaed. III, 1805; Geschichte in Gold 153; Slg. Whiting 388. Kl. Randfehler, vorzüglich

1.500,--

Exemplar der Auktion Partin Bank 49, München 1996, Nr. 720.



2079

- 2079 Bankportugalöser zu 10 Dukaten 1826, von Chr. Pfeuffer, auf das neue Bankgebäude. Securitas mit Stab und Füllhorn steht l. an Säule, an der das Stadtwappen hängt, umher Gegenstände des Bankgewerbes//Ansicht des Bankgebäudes. 42,18 mm; 34,84 g. Gaed. III, 2042; Geschichte in Gold -; Sommer P 11. Vorzüglich-Stempelglanz

800,--



2080



2081



2082



- 2080 Bankportugaloiser zu 10 Dukaten 1828, unsigniert, von H. F. Brandt, auf die 300-Jahrfeier der bürger-schaftlichen Verfassung. Das Hamburger Stadtwappen, umher ein breites Reliefband, auf dem in fünf Feldern die Wappen der Kirchspiele dargestellt sind, zwischen den Feldern Verzierungen//Ein Ratsherr und vier Kirchenvorsteher stehen um einen Schrein. 41,16 mm; 34,88 g. Gaed. III, 2043; Geschichte in Gold 293; Lehnert 47. Vorzüglich

800,--

Unter dem Eindruck der Reformation erfuhren die Bestrebungen der Bürgerschaft, Einfluß auf das Stadtre-giment zu nehmen, bei der Ratswahl des Jahres 1528 einen erneuten, nun nachhaltigen Auftrieb. Die Kirchspielsvertreter setzten die Einrichtung ständiger bürgerlicher Kontrollfunktionen gegenüber dem Rat durch, deren Rechte in dem "Langen Rezeß" von 1529 festgelegt wurden. Diesen ersten und erfolgreichen Versuch, das rechtliche Verhältnis zwischen Rat und Bürgerschaft zu regeln, priesen spätere Generationen als Begründung der eigentlichen bürgerlichen Verfassung Hamburgs.

- 2081 Bankportugaloiser zu 10 Dukaten 1841, von H. Lorenz, auf die Errichtung und Einweihung der Neuen Börse. Hammonia mit Ruder und Anker sitzt r. an Globus gelehnt und zeigt mit der Linken auf das neue Gebäude, im Hintergrund l. das Gebäude der alten Börse//Acht Zeilen Schrift in Eichenlaubkranz. 42,5 mm; 34,63 g. Gaed. III, 2069; Geschichte in Gold 298. Kl. Kratzer, vorzüglich

800,--

- 2082 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1862, von H. Lorenz, auf die 100-Jahrfeier der Einweihung der großen St. Michaeliskirche. Ansicht der Kirche, die von der Sonne bestrahlt wird//Brustbild des Baumeisters E. G. Sonnin l. mit Dreispitz. 42,61 mm; 36,27 g. Gaed. III, 2111; Geschichte in Gold 303. Vorzüglich

800,--



2083



2084



- 2083 Bankportugaloiser zu 10 Dukaten 1863, von H. Lorenz, auf die Einweihung der St. Nicolaikirche. Schwebender Engel mit Flammenschwert und Palmzweig, im Hintergrund l. die brennende Kirche, r. die neu erbaute Kirche//Ansicht der vollendeten Kirche. Mit Randpunze: 100 M. 42,66 mm; 36,64 g. Gaed. III, 2122; Geschichte in Gold 304. Vorzüglich-Stempelglanz

800,--

- 2084 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1882, von J. Lorenz, auf die Vollendung der St. Johanniskirche in Harvestehude. Hammonia mit dem Hamburger Stadtwappen sitzt l. in Vierpaß//Ansicht der vollendeten Kirche. Mit Randpunze: H. M. GOLD 980. 42,71 mm; 36,62 g. Gaed. Nachtrag 2249; Geschichte in Gold -. Stempelglanz

1.000,--





2085



2087



2086



- 2085 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1885, von J. Lorenz, auf den 400. Geburtstag von Johannes Bugenhagen, Gründer der St. Johannisschule (Johanneum). Brustbild Bugenhagens l.//Bogengang, dahinter Hof mit dem Denkmal Bugenhagens und Ansicht der Lehranstalt. 42,57 mm; 36,64 g. Gaed. Nachtrag 2292; Geschichte in Gold 312. Vorzüglich 800,--  
Exemplar der Auktion Partin Bank 49, München 1996, Nr. 735.
- 2086 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1886, von J. Lorenz, auf die Grundsteinlegung des neuen Rathauses. Hammonia mit dem Hamburger Stadtwappen sitzt l. in Vierpaß//Ansicht des Rathauses. 42,52 mm; 36,63 g. Gaed. Nachtrag 2297; Geschichte in Gold 313. Stempelglanz 1.000,--
- 2087 Goldmedaille zu 5 Dukaten 1888, unsigniert, von J. von Langer, auf den Erweiterungsbau des Stadthauses. Zwei Löwen halten das behelmte Stadtwappen//Ansicht des Stadthauses. Mit Randpunze: H. M. GOLD 980. 34,54 mm; 18,33 g. Gaed. Nachtrag 2390; Geschichte in Gold 314. Vorzüglich 400,--  
Exemplar der Auktion Partin Bank 49, München 1996, Nr. 737.



2088



2089



- 2088 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1894, von J. Langa und P. Dyfbecke, auf die 500-Jahrfeier der Übergabe des Schlosses Ritzbüttel an die Stadt Hamburg. Brustbilder der Bürgermeister J. Versmann und K. Miles nebeneinander r., zu den Seiten ihre Wappen, darunter die Jahreszahlen 1894 - 1394//Segelschiff auf Meer, im Hintergrund der Turm von Neuwerk, unten Stadtwappen. 42,58 mm; 36,63 g. Gaed. Nachtrag 2453; Geschichte in Gold 316. Vorzüglich 750,--  
Gaedeckens bemerkt in seinem Nachtrag, daß die goldenen Exemplare dieser Medaille spätere, vom Senat genehmigte Prägungen von den Originalstempeln sind, die zu Geschenkwegen bei Jubiläen an Beamte der Stadt ausgegeben wurden.
- 2089 Goldmedaille zu 10 Dukaten 1895, von F. Schaper, auf den 80. Geburtstag des Reichsgründers Fürst Otto von Bismarck, \*1815 Schönhausen, †1898 Friedrichruh, gewidmet von der Stadt Hamburg. Büste halbl., daneben das Hamburger Stadtwappen//Bismarck als St. Georg r. zu Pferd ersticht den Drachen. Mit Randpunze: H. M. GOLD 980. 42,76 mm; 36,61 g. Bennert 165; Gaed. Nachtrag 2474; Geschichte in Gold 317. Vorzüglich 500,--  
Exemplar der Auktion Partin Bank 49, München 1996, Nr. 738.  
Der Drache symbolisiert die Zwietracht, die durch Bismarcks Reichsgründung 1871 überwunden wurde. Bismarck war der letzte bedeutende Palladin Preußens.



## DAS GROSSHERZOGTUM HESSEN (-DARMSTADT)

Großherzog Ludwig II., 1830-1848, Schwiegervater der Prinzessin Elisabeth von Preußen



2090



- 2090 Goldmedaille zu 12 Dukaten 1836, von A. F. König, auf die Vermählung seines zweiten Sohnes, Prinz Carl, mit Prinzessin Elisabeth von Preußen, Nichte von König Friedrich Wilhelm III. und Cousine Friedrich Wilhelms IV. und Wilhelms I. Beider Büsten nebeneinander r. // Hymen mit Fackel und Kranz steht v. v., l. der preußische Adler und ein Genius, der Blumen reicht, r. der hessische Löwe und ein weiterer Genius, der Blumen reicht, im Abschnitt drei Zeilen Schrift. 42,33 mm; 41,52 g. Marienb. 3930 (dort in Silber); Schütz 3438 (dort in Silber).

**Von allergrößter Seltenheit. Wohl Unikum.** Kl. Randfehler, winz. Kratzer, vorzüglich Exemplar der Auktion UBS 58, Basel 2004, Nr. 971.

3.000,--

## DAS KURFÜRSTENTUM HESSEN (-KASSEL)

Landgraf Friedrich Wilhelm, \*1820, †1884, Urenkel des Kasseler Landgrafen Friedrich II., Großcousin des Kurfürsten Friedrich Wilhelm, Gemahl der preußischen Prinzessin Anna



2091



- 2091 Goldmedaille zu 30 Dukaten 1853, von F. W. Kullrich, nach einem Entwurf von P. von Cornelius, auf seine zweite Vermählung mit Anna von Preußen, Enkelin Friedrich Wilhelms III. Beider Büsten nebeneinander r. // Hymen mit Fackel steht v. v. und führt den r. stehenden Fürsten mit dem hessischen Löwen zur l. thronenden, antik gekleideten Prinzessin mit dem preußischen Adler neben sich. 50,88 mm; 104,20 g. Marienb. 4285 (dort in Silber); Schütz 2053; Sommer K 7.

**RR** Entfernte Trageöse, sehr schön-vorzüglich

2.500,--

## DAS KAISERREICH ÖSTERREICH

Kaiser Franz I., 1804-1835



2092



- 2092 Goldmedaille 1835, von H. F. Brandt, zur Erinnerung an seine Gedächtnisfeier in Wien. Büste l. // Sieben Zeilen Schrift in Lorbeerkranz. 44,70 mm; 69,12 g. Lehnert 61; Slg. Montenuovo 2540 (dort in Silber).

**R Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz

1.500,--

## Erzherzog Franz Ferdinand, Thronfolger des Kaiserreiches Österreich

Erzherzog und Thronfolger Franz Ferdinand, Erzherzog von Österreich-Este, wurde am 18.12.1863 in Graz geboren. Zusammen mit seiner Gemahlin Sophie, Gräfin Chotek, Herzogin von Hohenberg, wurde er am 28.6.1914 in Sarajevo ermordet. Dieses Ereignis wird als Auslöser für den Beginn des Ersten Weltkrieges angesehen.



2093

- 2093 Goldmedaille 1894, von N. Bachrach. Prämie des Vereins zur Verbreitung landwirtschaftlicher Kenntnisse zur internationalen Ausstellung in Wien. Brustbild des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand halbr. in Uniform//Personifikationen der Landwirtschaft verteilen Gaben an eine Familie, einen Kranken und an einen Soldaten, im Abschnitt: WIEN. ROTUNDE / 1894. 65,12 mm; 183,10 g. Slg. Brettauer 4370 (dort in Silber).  
**Von großer Seltenheit. Vorzüglich-Stempelglanz**

4.000,--

## EUROPÄISCHE STAATEN

### DAS VEREINIGTE KÖNIGREICH GROSSBRITANNIEN

**Königin Victoria, 1837-1901,**

**Schwiegermutter Friedrichs III. und Großmutter Wilhelms II. von Preußen**

Victoria, geboren am 24.5.1819 im Londoner Kensington Palace, war die Tochter von Victoria von Sachsen-Coburg-Saalfeld und von Edward von Kent, dem vierten Sohn des englischen Königs Georg III. und jüngeren Bruder des englischen Königs Wilhelm IV. Als ihr Onkel Wilhelm IV. starb, bestieg Victoria 1837 im Alter von 18 Jahren den britischen Thron und sollte während ihrer 64jährigen Regierungszeit zu einer der mächtigsten Frauen der Geschichte werden. Seit 1840 mit ihrem Cousin Albert von Sachsen-Coburg-Gotha verheiratet, lenkte die Königin von Großbritannien und Irland, die 1877 auch Kaiserin von Indien wurde, nicht nur mit großem Geschick und Erfolg das British Empire, sondern gebar und erzog auch noch neun Kinder. Ein schwerer Schlag für die Königin war der Tod ihres Gemahls 1861, der im Alter von nur 42 Jahren an einem Krebsleiden starb. Victoria trug bis an ihr Lebensende fast nur noch Witwentracht und drohte bei Differenzen mit der Regierung wiederholt mit Abdankung, da die Krone für ihre Trauer eine schwere Last bedeutete. Ihr ältestes Kind Victoria ("Vicky") heiratete 1858 Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen, den späteren Kaiser Friedrich III. Leider sollte diese dynastische Verbindung nicht den Ausbruch des Ersten Weltkriegs verhindern. Queen Victoria starb am 22. Januar 1901 im Alter von 80 Jahren in Osborne House auf der Isle of Wight in den Armen ihres Enkels, des deutschen Kaisers Wilhelm II.



2094

- 2094 Goldmedaille 1838, von B. Pistrucci, auf ihre Krönung am 28. Juni. Offizielle Prägung der Royal Mint. Büste l. mit Diadem//Victoria thront l. mit Reichsapfel und Zepter, dahinter Löwe, davor Britannia, Hibernia und Scotia, die ihr die Krone überreichen, im Abschnitt zwei Zeilen Schrift und Jahreszahl. 36,74 mm; 30,16 g. Eimer 1315.  
**Nur 1.369 Exemplare geprägt. Vorzüglich**

750,--





2095



- 2095 Goldmedaille 1887, von J. E. Boehm und F. Leighton, auf ihr 50jähriges Regierungsjubiläum. Offizielle Prägung der Royal Mint. Gekröntes Brustbild l. mit Schleier//Weibliche Personifikation des British Empire mit Schwert und Reichsapfel thront v. v., umher die Personifikation der Wissenschaft, der Künste, der Landwirtschaft und der Industrie, zu ihren Füßen der den Handel personifizierende, r. lagernde Merkur und ein die Zeit personifizierender, sitzender geflügelter Genius; oben zwei schwebende Engel mit Kränzen und Schilden, im Abschnitt fünf Schilde, die mit den Namen der Kontinente beschriftet sind. 58,21 mm; 83,31 g. Eimer 1733.

**Prachtexemplar. Nur 944 Exemplare geprägt.** In Etui. Fast Stempelglanz

2.000,--



2096



- 2096 Goldmedaille 1887, von J. E. Boehm und F. Leighton, auf ihr 50jähriges Regierungsjubiläum. Offizielle Prägung der Royal Mint. Gekröntes Brustbild l. mit Schleier//Weibliche Personifikation des British Empire mit Schwert und Reichsapfel thront v. v., umher die Personifikation der Wissenschaft, der Künste, der Landwirtschaft und der Industrie, zu ihren Füßen der den Handel personifizierende, r. lagernde Merkur und ein die Zeit personifizierender, sitzender geflügelter Genius; oben zwei schwebende Engel mit Kränzen und Schilden, im Abschnitt fünf Schilde, die mit den Namen der Kontinente beschriftet sind. 58,34 mm; 88,41 g. Eimer 1733.

**Prachtexemplar. Nur 944 Exemplare geprägt.** Kl. Kratzer, vorzüglich

1.500,--



## DIE VEREINIGTEN NIEDERLANDE

Erbsatthalter Wilhelm V., 1766-1802, Schwager Friedrich Wilhelms III. von Preußen



2097

- 2097 Goldmedaille 1767, von G. van Moelingen, auf seine Vermählung mit Friederike Sophia Wilhelmine von Preußen. Die Brustbilder des Brautpaares nebeneinander r.//Ein mit verschiedenen Sinnbildern geschmückter Altar, darüber zwei Liebesgötter mit zwei brennenden Herzen, Kranz und Krone, im Abschnitt zwei Zeilen Schrift und Jahreszahl. 43,75 mm; 54,33 g. Old. 876; Verv. v. Loon 403 (dort in Silber). **RR** Vorzüglich

2.500,--

## POLNISCHE LEHENSCHOHEIT UND DEUTSCHES BÜRGERTUM - DIE STADT DANZIG



2098

- 2098 Goldmedaille zu 20 Dukaten o. J. (1637), von J. Höhn, auf den Waffenstillstand mit Schweden in Stuhmsdorf. Fides und Pietas reichen sich die Hände, im Hintergrund Stadtansicht von Danzig, oben strahlendes Gottesauge//Justitia mit bebändigtem Schwert und Pax mit Caduceus, Öl- und Palmzweig umarmen einander, davor Schrifttafel. 57,80 mm; 69,65 g. Dutkowski/Suchanek 558 b; Pax in Nummis 103 (dort in Silber). **In Gold von allergrößter Seltenheit. Prachtexemplar. Fast Stempelglanz**

7.500,--



2099



- 2099 Goldmedaille 1654, von J. Höhn, auf die 200-Jahrfeier des Abfalles der Stadt Danzig von der Ordensherrschaft. Der preußische Adler mit erhobenem Schwert steht auf Postament vor einem Teil der Stadtansicht von Danzig und der Weichselgegend mit der Überschrift PRUSSIA, darüber der fliegende, gekrönte polnische Adler mit geschultertem Zepter und der strahlende Name Jehovas//Danziger Wappen über 11 Zeilen Schrift und Jahreszahl. 53,97 mm; 50,79 g. Dutkowski/Suchanek 578.

**In Gold von großer Seltenheit.** Fassungsspuren, sehr schön

4.000,--

Exemplar der Auktion Adolph Hess AG 262, Zürich 1993, Nr. 226.

## DAS KAISERREICH RUSSLAND

Zar Alexander II., 1855-1881, Enkel Friedrich Wilhelms III. und Neffe Friedrich Wilhelms IV. und Wilhelms I. von Preußen



2100



- 2100 Goldmedaille 1860, von J. Tschukmassoff und V. Alexeiev, auf den Tod seiner Mutter Alexandra Feodorowna, Gemahlin des Zaren Nikolaus I. Brustbild der Verstorbenen mit Diadem und Schleier r.//Ein Engel mit Kreuz schwebt über dem Grab der Zarin, darauf eine kniende weibliche Gestalt mit Kind und ein kniender Genius, der eine Fackel in einen Schlangenring, das Symbol der Ewigkeit, hält, oben strahlendes Gottesauge. 68,13 mm; 221,79 g. Smirnov 648. **Von großer Seltenheit.** Vorzüglich

30.000,--

Die Zarin Alexandra Feodorowna wurde am 13. Juli 1798 in Berlin als Prinzessin Friederike Charlotte Wilhelmine von Preußen geboren. Charlotte war das dritte Kind und die älteste Tochter von König Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise. Am 13. Juli 1817 wurde sie an ihrem 19. Geburtstag mit Nikolaus, dem jüngeren Bruder des Zaren Alexander I. und späteren Zaren Nikolaus I. verheiratet. Obwohl die Hochzeit als politische Maßnahme zur Bekräftigung des russisch-preußischen Bündnisses eingefädelt wurde, war die Ehe sehr glücklich und brachte sieben Kinder hervor. Charlotte trat zur russisch-orthodoxen Kirche über und wurde als Großfürstin Alexandra Feodorowna genannt. Sie blieb zeitlebens mit ihrer preußischen Heimat verbunden, besuchte regelmäßig ihre Familie und gab der russischen Kolonie in Potsdam ihren Namen Alexandrowka. Nachdem 1855 bereits ihr Gemahl, Zar Nikolaus I., verstorben war, starb Zarin Alexandra am 2.7.1860 in Schloß Zarskoje Selo im Alter von 61 Jahren.

Weitere Medaillen mit Bezug zu Rußland finden Sie unter den

Nrn. 2012, 2013, 2205, 2212, 2215, 2269, 2270, 2272, 2273, 2275-2278, 2288, 2317, 2401, 2402 und 2470.



## DAS KÖNIGREICH SCHWEDEN

### König Adolf Friedrich, 1751-1771, Schwager Friedrichs II. von Preußen

Adolf Friedrich, geboren am 14.5.1710 in Gottorf, war der zweite Sohn von Christian von Schleswig-Holstein-Gottorp und seiner Gemahlin Albertine von Baden-Durlach. Wegen seiner verwandtschaftlichen Beziehungen (sein Schwager war König Karl XII.) wurde Adolf Friedrich nach dem Tod des schwedischen Königs Frederik I. 1751 zum Nachfolger gewählt. Adolf Frederik hatte am 29.8.1744 die preußische Prinzessin Luise Ulrike geheiratet, die sechste Tochter des Soldatenkönigs Friedrich Wilhelm I. und jüngere Schwester Friedrichs II., des Großen. Luise Ulrike hielt in Schloß Drottningholm einen glänzenden Hof und förderte Kunst und Wissenschaften in Stockholm. Die Königin unterstützte auch ihren Gemahl, der oftmals in Konflikt mit dem Reichsrat und den politischen Parteien Schwedens stand. Adolf Frederik starb am 12.2.1771 in Stockholm, seine Gemahlin überlebte ihn noch zehn Jahre und starb am 16.7.1782.



1,5:1



2101



- 2101 Goldmedaille zu 26 Dukaten 1769, von G. Liungberger, auf seine Silberhochzeit mit Luise Ulrike, Schwester von Friedrich II., dem Großen, von Preußen. Beider Brustbilder nebeneinander r.// Hochzeitgott mit Blumen und Fackel steht v. v., im Abschnitt Jahreszahl. 52,75 mm; 90,51 g. Hildebrand II, S. 116, 48 (dort in Silber); Old. 856.

RR Vorzüglich

5.000,--



# PRÄGUNGEN IN SILBER

## BRANDENBURG-PREUSSEN

### DAS KURÜRSTENTUM BRANDENBURG

#### Kurfürst Joachim II., 1535-1571

Joachim II., geboren am 9.1.1505 in Cölln an der Spree, genoss eine humanistische Erziehung und Ausbildung am Hof Karls V., den er 1532 auf dem Türkenzug begleitete, und kam nach dem Tod seines Vaters Joachim I. (genannt Nestor) 1535 an die Regierung. Obwohl er seinem Vater die Beibehaltung der Katholischen Konfession zugesichert hatte, bemühte sich Joachim II. um den konfessionellen Ausgleich in seinem Land. Mit kaiserlicher Billigung versuchte der Kurfürst, der den Beinamen Hektor erhielt, eine „christliche“ Kirche als Kompromiß zwischen einer „römischen“ und einer „wittenbergischen“ Kirche einzuführen. Im Jahr 1539 trat Joachim II. Hektor jedoch zur Reformation über, hob die Bistümer Brandenburg, Havelberg und Lebus auf und erließ 1540 die von dem protestantischen Theologen Johann Agricola entworfene Kirchenordnung. Es gelang ihm dennoch, das gute Verhältnis zum Haus Habsburg beizubehalten, mit dem er nach der Teilnahme am Türkenzug von 1542 versuchte, die Folgen des Schmalkaldischen Krieges 1546/1547 zu mildern. Die politische Entscheidungsfreiheit Joachims II. wurde stark eingeschränkt durch seine maßlose Finanzwirtschaft, die ihn zu umfangreichen Zugeständnissen an die Landstände zwang, die wiederum mehrfach den Staatsbankrott verhinderten. Joachim II. Hektor starb am 3. Januar 1571 im Alter von 66 Jahren in seinem Jagdschloß Köpenick.



2102



- 2102 Silbermedaille 1564 (Prägung aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts), unsigniert. Brustbild fast v. v.// Fünf Zeilen Schrift, darunter Jahreszahl. 43,59 mm; 34,64 g. Brockmann - (vgl. 32 Anm.).

Spätere Prägung. Vorzügliches Exemplar mit schöner Patina

200,--

Exemplar der Auktion WAG 6, Dortmund 1996, Nr. 168.

Weitere Medaillen mit Bezug zu Joachim II. finden Sie unter den Nrn. 2290 und 2291.

#### Kurfürst Johann Georg, 1571-1598

Nach seinem Studium in der von seinem Großvater Joachim I. Nestor 1506 gegründeten Universität Frankfurt an der Oder nahm Johann Georg, geboren am 11. September 1525 in Cölln an der Spree, auf kaiserlicher Seite an der Schlacht bei Mühlberg teil. Seit 1552 verwaltete er die von seinem Vater Joachim II. Hektor aufgehobenen Klöster Havelberg und Lebus, seit 1560 auch Brandenburg. Nach dem Tod seines Vaters am 3. Januar 1571 übernahm Johann Georg die Regierung und erbt 10 Tage später nach dem Tod seines Onkels Johann I. von Brandenburg-Küstrin auch dessen Land. Im Gegensatz zu seinem Vater zeichnete sich Johann Georg durch mäßigen Lebensstil aus, ein Charakterzug, der sich auch in der rigorosen Reduzierung der Staatsausgaben und folglich der Gesundung der staatlichen Finanzen bemerkbar machte. Dabei half auch die Ansiedelung einer großen Zahl von niederländischen Glaubensflüchtlingen, die der überzeugte Lutheraner Johann Georg bereitwillig aufnahm. Am 8. Januar 1598 starb der im persönlichen Genuß mäßige Kurfürst im Alter von 72 Jahren und erreichte damit das höchste Lebensalter aller Kurfürsten seines Hauses.



2103



- 2103 Silbergußmedaille 1594, unsigniert, Geharnischtes Hüftbild l. mit umgelegter Feldbinde und Kommandostab in der Rechten//13 Zeilen Schrift, darunter Jahreszahl. 42,14 mm; 28,72 g. Brockmann 55.

Zeitgenössischer Guß. Sehr schöne Arbeit

200,--

### Sophie, Tochter Johann Georgs

Sophie, geboren am 6.6.1568, war die dritte Tochter des Kurfürsten Johann Georg aus seiner zweiten Ehe mit Sabine, Markgräfin von Brandenburg, Tochter des Markgrafen Georg von Ansbach und Bayreuth. Sie heiratete am 25. April 1582 Christian I. von Sachsen, der nach dem Tod seines Vaters August 1586 Kurfürst wurde. Kurfürstin Sophie überlebte ihren Gemahl, der 1591 im Alter von nur 30 Jahren starb, um 21 Jahre und schied am 7.12.1622 in Dresden im Alter von 54 Jahren aus dem Leben und wurde im Dom zu Freiberg beigesetzt.



2104

- 2104 Ovale Silbermedaille 1622, unsigniert, auf ihren Tod. Brustbild Sophies l./Fünf Zeilen Schrift, darüber geflügelter Engelskopf. 39,14 x 30,09 mm; 29,13 g. Brockmann 74.

**R** Attraktives, sehr schönes Exemplar

800,--

Exemplar der Auktion Schweizerischer Bankverein 39, Basel 1996, Nr. 758.

### Kurfürst Johann Sigismund, 1608-1619

Johann Sigismund, der am 8.11.1572 in Halle geborene Sohn des Kurfürsten Joachim Friedrich, heiratete am 30. Oktober 1594 Anna, Prinzessin in Preußen. Er führte im Herzogtum Preußen weitgehend die Regentschaft für seinen geisteskranken Schwiegervater Albrecht Friedrich und folgte nach dem Tode seines Vaters 1608 als Kurfürst von Brandenburg nach. 1614 gelang ihm im jülich-klevischen Erbfolgestreit der Erwerb von Kleve, Mark und Ravensberg, und 1618 wurde er trotz Widerstandes der lutherischen Stände Herzog von Preußen. Die Lutheraner waren dem Kurfürsten gegenüber misstrauisch, da er 1513 entgegen dem seinen Großvater Johann Georg geleisteten Versprechen zum Calvinismus übergetreten war und als oberste geistliche Behörde in Brandenburg einen reformierten Kirchenrat eingerichtet hatte. Die elfjährige Regierungszeit des Kurfürsten Johann Sigismund, der am 23.12.1619 in Berlin im Alter von 47 Jahren starb, war wegen der territorialen Erwerbungen und wegen des Konfessionswechsels für das Land von entscheidender Bedeutung.



2105

- 2105 Tragbare, ovale Silbergußmedaille 1611, unsigniert. Repräsentationsstück nach Art der Gnadenpfennige. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Kuruhut über verziertem Wappen. 41,52 x 34,67 mm; 15,34 g. Brockmann 147.

**R** Mit aufgelöteter Trageöse. Altvergoldeter, zeitgenössischer Guß. Sehr schöne Arbeit

400,--

Exemplar der Auktion Schweizerischer Bankverein 34, Basel 1994, Nr. 481.



### Kurfürst Georg Wilhelm, 1619-1640

Georg Wilhelm, der am 13.11.1595 in Cölln geborene calvinistische Sohn des Kurfürsten Johann Sigismund, geriet seit 1614 als Statthalter in den 1614 erworbenen rheinischen Gebieten Kleve, Mark und Ravensberg rasch unter den Einfluß des katholischen Grafen Adam von Schwarzenberg, der nach dem Regierungsantritt des unentschlossenen Georg Wilhelm 1620 weitgehend die brandenburgische Politik bestimmte. Mit zwei der zentralen Persönlichkeiten des Dreißigjährigen Krieges war Georg Wilhelm verschwägert: Durch seine am 14. Juli 1616 gefeierte Hochzeit mit Elisabeth Charlotte von der Pfalz war er Schwager des Winterkönigs Friedrich V. von der Pfalz, und durch die von seiner Mutter Anna eingefädelt Hochzeit seiner Schwester Maria Eleonore mit Gustav II. Adolf am 5. Dezember 1620 wurde er Schwager des großen Schwedenkönigs. Dennoch versuchte der brandenburgische Kurfürst die Neutralität zu wahren und sein Land aus dem Großen Krieg herauszuhalten. Nachdem die Mark Brandenburg seit 1625 von Mansfeld und Wallenstein verwüstet worden war, trat er – auch unter dem Druck Schwarzenbergs – auf die kaiserliche Seite. Als sein Schwager Gustav II. Adolf Pommern und die Festungen Frankfurt und Brandenburg eroberte, wechselte Georg Wilhelm 1631 die Seite und schloß Verträge mit den Schweden. 1635 hingegen trat er dem durch die Habsburger diktierten Prager Frieden bei, woraufhin die Schweden die Mark bis auf Küstrin und Spandau besetzten. Die weitgehende Zerstörung des brandenburgischen Territoriums durch den Krieg ist im wesentlichen der schwachen Persönlichkeit und wankelmütigen Politik Georg Wilhelms anzulasten, der sich 1638 nach Preußen zurückzog und am 1. Dezember 1640 in Königsberg im Alter von 46 Jahren an der Wassersucht starb.



2106



- 2106 Silbermedaille 1639, von S. Dadler, auf den Waffenstillstand in Preußen. Georg Wilhelm und sein Sohn, Kurprinz Friedrich Wilhelm, beide im Harnisch, stehen nebeneinander v. v. an einem Tisch, auf dem Kurhut und Zepter liegen; am Boden befinden sich die beiden Helme//Die Personifikation des Friedens mit Ölweig und Buch sitzt v. v. auf zerbrochenen Waffen, im Hintergrund die Ansicht von Königsberg und die preußische Küste mit Fischhausen, Pillau, Balga und Brandenburg. 72,26 mm; 85,88 g. Brockmann 187; Wiecek 106.

Sehr attraktives Exemplar mit schöner Patina. Felder z. T. altgeglättet, sehr schön  
Exemplar der Auktion Gorny und Mosch 120, München 2002, Nr. 4672.

2.000,--



## Kurfürst Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, 1640-1688



Öl auf Leinwand von Adriaen Hannemann, um 1650. Original: Berlin, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Park Charlottenburg, Schloß Charlottenburg. Foto: Jörg P. Anders.

Die Kindheit Friedrich Wilhelms, des am 16. Februar 1620 in Cölln an der Spree geborenen Sohnes des Kurfürsten Georg Wilhelm, war durch den Dreißigjährigen Krieg und durch die Hilflosigkeit geprägt, mit der Brandenburg diese schwere Zeit durchleiden mußte. Die einzigen Lichtblicke waren die Heldengestalt seines Onkels Gustav II. Adolf, dessen Leichnam er 1633 in Wolgast zu Schiffe geleitet hat und sein Bildungsaufenthalt in den Niederlanden (1634-1638), die ihm religiös, politisch und wirtschaftlich zum Vorbild wurden. Nach dem Regierungsantritt 1640 begann er seit 1643 mit dem Aufbau eines schlagkräftigen Heeres, das zur Grundlage der späteren preußischen Armee wurde. Durch den Westfälischen Frieden erhielt Brandenburg Gebietszuwachs durch die aufgehobenen Bistümer Halberstadt, Minden, Magdeburg und Kammin, im Frieden von Oliva vom 3. Mai 1660 konnte Friedrich Wilhelm die polnische Anerkennung seiner Souveränität über Preußen erreichen. Die diversen Interessen seiner weit auseinanderliegenden Gebiete veranlaßten den Kurfürsten zu wechselnden Koalitionen mit den damaligen Großmächten (Polen, Habsburg, Frankreich, Niederlande), eine Politik, die als „brandenburgisches Wechselfieber“ bezeichnet wurde. Der größte Gegner war während seiner Regierungszeit stets Schweden,

dessen zahlenmäßig deutlich überlegenes Heer er in der Schlacht bei Fehrbellin besiegen konnte. Obwohl er dadurch sein Ziel, die Erwerbung des gesamten Pommerns, nicht dauerhaft erreichte, wurde er seitdem „der Große Kurfürst“ genannt. Neben den bedeutenden Gebietszuwächsen konnte er auch Verwaltung und Wirtschaft ausbauen. Neben der Ansiedlung von Hugenotten, der Errichtung von Kanälen und Manufakturen sind in diesem Zusammenhang auch seine kolonialen Unternehmungen in Afrika und der Bau einer Marine zu nennen. Auch hierbei spielten die Niederlande als Vorbild eine Rolle für Friedrich Wilhelm, der am 7. Dezember 1646 die niederländische Prinzessin Luise Henriette von Nassau-Oranien geheiratet hatte. Am 9. Mai 1688 starb der Große Kurfürst, der durch die Stärkung der kurfürstlich brandenburgischen Zentralgewalt nach innen und außen den Grundstein für die preußische Großmacht gelegt hatte.



2107

- 2107 Silbermedaille o. J. (1640), von J. Höhn Junior, auf die Erbhuldigung in Königsberg. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Der gekrönte preußische Adler fliegt r. über der Erdhalbkugel, oben strahlendes Auge Gottes mit der Verheissung: CONSULAM TIBI OCULO MEO (Ich werde dich mit meinen Augen leiten). 51,41 mm; 45,02 g. Brockmann 253.

R Winz. Randfehler, vorzügliches Exemplar mit hübscher Patina

1.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 51, Osnabrück 1999, Nr. 1304.



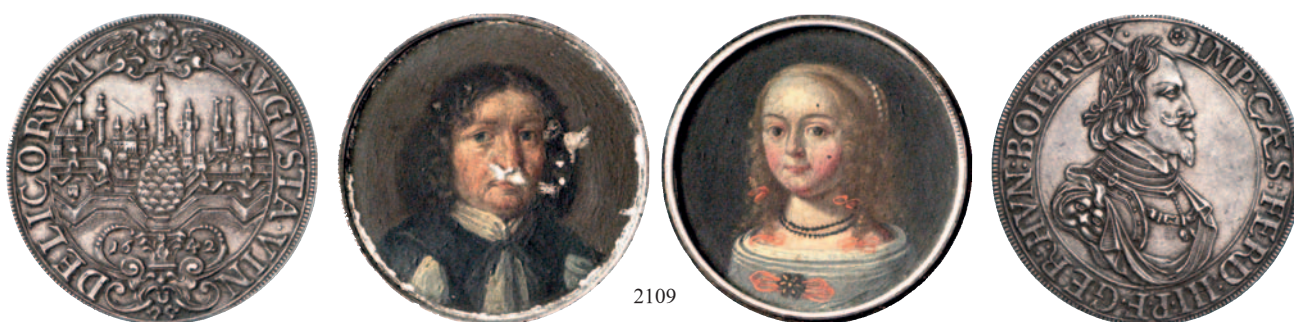
2108

- 2108 Silbermedaille o. J. (1646), von T. Reuss, auf seine Vermählung mit Luise Henriette von Nassau-Oranien. Die Hüftbilder des Paares, das sich die Hand reicht, v. v., ihre Häupter werden von zwei aus Wolken kommenden Händen bekrönt, oben strahlendes Gottesauge//Eine aus Wolken kommende Hand gießt einen Baum, im Hintergrund Stadtansicht, oben strahlender Name Jehovas. 58,46 mm; 58,09 g. Brockmann 256.

RR Fast vorzügliches Exemplar mit attraktiver Patina

1.500,--

Exemplar der Auktion WAG 7, Dortmund 1996, Nr. 186.



2109

- 2109 Medaillonartiges Präsent-Schaustück mit den gemalten Porträts des Großen Kurfürsten und seiner Gemahlin Luise Henriette. Die von einem fähigen Miniaturisten geschaffenen Bildnisse wurden um 1650 auf die Innenflächen eines Augsburger Schraubtalers 1642 (Gepräge: Typ Forster 291) in feiner polychromer Malerei aufgetragen. Das Porträt auf der Innenseite der Vorderseite des Schraubtalers trägt das Brustbild des Kurfürsten im Alter von ca. 30 Jahren mit seiner typischen Physiognomie samt der charakteristischen Hakennase und dunklem schulterlangen Haar vor dunklem Hintergrund. Die Innenfläche der Rückseite des Schraubtalers zeigt das Brustbild der jungen zarten und mädchenhaften Kurfürstin halbl. vor dunklem Hintergrund, in einem blauen Kleid, mit braunem Haar und Perlenschmuck. Clauss in Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft Jg. 1913, -; Förschner -; Marienb. -; Menadier -; Pressler -; Slg. Henckel -; Simmerm. -. Hochrepräsentatives, in seiner feinen Ausführung sowie lebensnahen mehrfarbigen Darstellung hochinteressantes und zugleich einmaliges numismatisches Zeugnis dieses brandenburgischen Herrscherpaares.

**Unikum.** Die metallene Hülle sehr schön-vorzüglich, das vorzüglich gemalte Porträt des Kurfürsten mit kleinen Kratzspuren, das Bildnis der Kurfürstin in feinsten Erhaltung

2.500,--

Am 27. November 1646 vermählte sich der 26jährige Kurfürst im niederländischen Haag, zweifelsohne im zweckgerichteten Blick auf ein politisches Bündnis mit den Generalstaaten, mit der 19jährigen Prinzessin Luise Henriette, Tochter des Prinzen Friedrich Heinrich von Nassau-Oranien und seiner Gemahlin Amalie von Solms-Braunfels. Die eheliche Verbindung verlief durchaus glücklich. Aus der Ehe gingen eine Tochter und fünf Söhne hervor, darunter der spätere regierende Kurfürst und König Friedrich. Kurfürstin Luise Henriette verstarb früh im Alter von 37 Jahren am 18. Juni 1667.

Der Auftraggeber dieses feinen Präsentstücks könnte durchaus am brandenburgischen Hofe oder in dessen Umfeld zu suchen sein. Dabei könnten sämtliche Herstellungsprozesse in Augsburg, jenem Zentrum der Silberdrechslerkunst und Hauptproduktionsort von Schraubtalern und -medaillen, erfolgt sein. Andererseits ist es aber auch denkbar, daß nur die metallene Hülle als Halbfertigprodukt aus Augsburg bezogen, die Malerei hingegen im Umkreis des Auftragsortes ausgeführt worden ist.





2110 Silbermedaille 1652, von T. Reuss, auf die Rückkehr des Kurfürsten von seinem Besuch in Prag. Der geharnischte Kurfürst mit hohem Federhut reitet r.//Die Glücksgöttin mit Merkurstab und Füllhorn steht v. v., den Kopf nach l. gewandt. 56,14 mm; 57,14 g. Brockmann 197.

600.--

Nach dem Westfälischen Frieden erhielt Preußen aus der Teilung Pommerns das Gebiet Hinterpommern. Diesbezüglich gab es mit Schweden immer wieder Auseinandersetzungen. Deshalb reiste der Kurfürst 1652 zum Kaiser nach Prag, wo ihm dieser seine Unterstützung zusagte.



2111 Silbermedaille 1655, von T. Reuss, auf seinen 35. Geburtstag und die Geburt seines zweiten Sohnes, Karl Emil. Der Kurfürst und seine Gemahnen Luise Henriette stehen v. v. und reichen einander die Hand, zwischen ihnen steht der kleine Kurprinz//Fünf Paar betende Hände, oben strahlender Name Jehovas in Wolken. 60,09 mm; 72,78 g. Brockmann 198.

600.--

Eine Silbermedaille von 1673 mit dem Porträt Karl Emils finden Sie unter der Nr. 2132.



2112 Silbermedaille o. J. (1657), von T. Reuss, auf die Geburt seines dritten Sohnes Friedrich (später Friedrich III. bzw. Friedrich I.). Der Kurfürst mit Kurhut, Mantel, Zepter und Schwert sitzt auf einem nach r. springenden Pferd in Landschaft//Die kurfürstliche Gemahlin Luise Henriette steht halbl. in Landschaft, mit ihrer Rechten hält sie den Kurprinzen Karl Emil an der Hand, auf ihrem linken Arm trägt sie den neugeborenen Prinzen Friedrich. 61,68 mm; 84,93 g. Brockmann 260.

250,--





2113



- 2113 Silbermedaille o. J. (vor 1663), von J. Höhn und C. Melchior, als Geschenk für fremde Gesandte. In einer reich verzierten, gekrönten Kartusche das geharnischte Brustbild fast v. v. mit umgelegtem Mantel//Der mit dem Kurhut bekrönte brandenburgische Adler, auf der Brust Zepterschild und auf den Schwingen die 24 Wappen der brandenburgischen Länder. 75,33 mm; 128,00 g. Brockmann 275.

Sehr schönes Exemplar mit feiner Patina

1.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 36, Osnabrück 1997, Nr. 5192.

Oelrich vermutet wohl zu recht, daß die vorliegende Medaille vor 1663, also vor Erlangung der preußischen Souveränität geschaffen worden ist. Die Aufführung aller Titel und Wappen läßt den Schluß zu, daß sie als Geschenk für fremde Gesandte und Würdenträger diene.



2114



- 2114 Silbermedaille 1663, von J. Höhn junior, auf die preußische Erbhuldigung in Königsberg. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegter Feldbinde und dem Brustband des Hosenbandordens//Gekrönter preußischer Adler mit Schwert und Herzogskrone in den Fängen, auf der Brust der Brandenburger Zepterschild, auf den Schwingen sitzen zwei kleine Adler (die kurfürstlichen Prinzen?), im Hintergrund Stadtansicht von Königsberg, davor Feldlager. 62,10 mm; 77,13 g. Brockmann 203.

**R** Sehr attraktives Exemplar mit feiner Patina. Kl. Kratzer, vorzüglich

1.500,--

Exemplar der Auktion Adolph Hess AG 262, Zürich 1993, Nr. 227.

Nachdem der Kurfürst 1657 von Polen die volle Souveränität über Preußen erhalten hatte, dauerte es noch sechs Jahre, bis die Stände in Königsberg ihm die Erbhuldigung am 18. Oktober 1663 feierlich darbrachten. In den Orden vom Hosenband ist er schon 1654 aufgenommen worden.



2115



- 2115 Silbermedaille 1663, von J. Höhn, auf die preußische Erbhuldigung in Königsberg. Hand Gottes hält Krone über Zepter und Schwert, die von einem Lorbeerkranz zusammengehalten werden, oben Strahlen//Acht Zeilen Schrift, darunter Jahreszahl, umher Kranz. 45,90 mm; 23,67 g. Brockmann 204.

Winz. Randfehler, vorzügliches Prachtexemplar mit feiner Patina

800,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 51, Osnabrück 1999, Nr. 1309.



2116



- 2116 Silberne Hohlgußmedaille 1666, von W. Muller, auf die Friedensvermittlungen des Großen Kurfürsten zwischen den Niederlanden und dem Bischof von Münster, Christoph Bernhard von Galen. Großes Brustbild Friedrich Wilhelms fast v. v., zu den Seiten stehen zwei Krieger in antiken Rüstungen, die einen Lorbeerkranz über sein Haupt halten//Die personifizierte Britannia mit Wappenschild in der Rechten und die personifizierte Hollandia mit Pfeilbündel und einem Löwen am Band stehen einander gegenüber und halten je eine Standarte mit einem Schifferhut auf der Spitze; dahinter steht eine weitere, weibliche Gestalt, die die Standarten mit Lorbeer zusammenbindet. 83,79 g; 134,64 g. Brockmann 207; v. Loon II, S. 542; Pax in Nummis -. **Von großer Seltenheit.** Vorzügliche Arbeit

12.500,--

In die kriegerische Auseinandersetzung zwischen England und den Niederlanden mischte sich auch der Bischof von Münster aktiv ein. Da hierdurch die benachbarten clevischen Lande bedroht waren, schloß der Kurfürst mit den Niederländern ein Bündnis und versprach seine Vermittlung. Er zwang den Bischof zur Annahme eines Ultimatums. Dadurch genoß der Kurfürst bei den Niederländern große Achtung, und sie widmeten ihm dieses Medaillon.





2117



- 2117 Silbermedaille o. J. (1668), unsigniert, vermutlich von G. Leygebe, auf seine zweite Vermählung mit Dorothea von Holstein-Glücksburg. Geharnischtes Brustbild Friedrich Wilhelms r. mit Lorbeerkrantz und umgelegtem Mantel//Brustbild Dorotheas l. 84,88 mm; 202,63 g. Brockmann 263.

Gestopftes Loch, Rand und Felder überarbeitet, dennoch sehr attraktives Exemplar. Fast vorzüglich

1.500,--

Exemplar der Auktion Spink Taisei Numismatics Ltd. 49, Zürich 1993, Nr. 116.

Nach einer Überlieferung aus dem Jahre 1705 soll der Große Kurfürst auf dem Sterbebett seinem Sohn, dem Kurprinzen Friedrich (III.) ein goldenes Exemplar dieses Medaillentyps im Gewicht von 500 Dukaten unter Erteilung seines väterlichen Segens als letztes Liebespfand übergeben haben.



2118

- 2118 Silbermedaille 1669, von G. Leygebe, auf die Rückkehr des Kurfürsten aus dem Herzogtum Preußen, gewidmet von den märkischen Ständen. Der gekrönte und geharnischte Kurfürst mit umgelegtem Mantel und mit Zepter in der Rechten reitet r.//Borussia mit Mauerkrone sitzt v. v. mit Kind auf dem Schoß und blickt zu dem preußischen Adler empor, der einen Lorbeerkranz im Schnabel hält; mit der Rechten hält sie ein Spruchband. 55,96 mm; 49,37 g. Brockmann 214.

Henkelspur, Felder altgeglättet, sehr schönes Exemplar mit dunkler Patina

400,--

Die vorliegende Medaille feiert die Rückkehr des Kurfürsten aus dem Herzogtum Preußen in die brandenburgische Hauptstadt Berlin. Friedrich Wilhelm war im Spätsommer 1668 zusammen mit seinen beiden ältesten Söhnen und seiner neuvermählten Gemahlin Dorothea von Berlin nach Königsberg gereist, um im dortigen Schloß am Pregel für längere Zeit zu residieren. Während dieses Aufenthalts wurde im Juni 1669 hier Prinz Philipp Wilhelm als erstes Kind aus der zweiten Ehe des Kurfürsten geboren. Die Präsenz der kurfürstlichen Familie im Herzogtum Preußen war zweifellos ein innen- und außenpolitisches Signal. Der Große Kurfürst hatte die Souveränität des Herzogtums erst einige Jahre zuvor, im 1660 geschlossenen Frieden von Oliva, errungen und die Huldigung seitens der preußischen Stände erst gut drei Jahre nach Änderung dieser neuen verfassungsmäßigen Situation in Königsberg entgegennehmen können. Gerade auch aus innenpolitischen Erwägungen war somit der Aufenthalt in der preußischen Hauptstadt sinnvoll, zumal Friedrich Wilhelm gerade in jener Zeit gegenüber den preußischen Untertanen insbesondere seine Steuerpolitik und seinen Staatsgedanken, der mit den traditionellen ständischen Privilegien in mancherlei Hinsicht kollidierte, durchzusetzen hatte. Steuerliche Forderungen hatten bereits 1667 auch in der Mark Brandenburg zu massiven Protesten geführt. Bei der Rückkehr des Herrschers von seinem mehrmonatigen preußischen Aufenthalt nach Berlin im Jahre 1669 war der Konflikt in der Mark wieder beigelegt worden, was sich auch auf dem vorliegenden Präsentstück in Bild und Schrift widerspiegelt. Die Vorderseite zeigt den Kurfürsten mit allen Insignien seiner Macht; der Boden ist mit Lorbeer- und Palmzweigen bestreut, den Emblemen von Sieg und Frieden. Die Inschrift auf dem Schriftband lautet übersetzt: "Unter Gottes Führung und des Friedens Begleitung kommt er (der Kurfürst) immer zurück" und nimmt somit direkten Bezug auf die Geschehnisse. Auf der Rückseite dieses Schaustücks bekunden die Untertanen ihrem Herrscher ihr Vertrauen: in einer von zwei Gewässerläufen durchzogenen Landschaft kniet das personifizierte Brandenburg, ein Kind als Emblem der nachwachsenden Generationen in den Armen haltend und zu einem in den Lüften schwebenden Adler emporblickend. Der Vogel ist als Verkörperung des Hauses Brandenburg zu verstehen; er trägt den Siegeslorbeer und ein Schriftband, dessen Inschrift die ikonographische Aussage des Bildes verstärkt mit den Worten: "Unter Deinen Schwingen ist alles (Land und Leute in Deinem Reich) sicher". Möglicherweise sind die Gewässer im Bildhintergrund eine Anspielung auf den Müllroser Kanal, der zwischen 1662 und 1668 auf Geheiß Friedrich Wilhelms geschaffen wurde und eine schiffbare Verbindung zwischen Spree (bzw. Elbe) und Oder bildete; ein neuer Verkehrsweg, der fortan die Nordsee mit der Ostsee verband. Auf dieser Wasserstraße hatte die kurfürstliche Familie im Spätsommer 1668 ihre Reise nach Preußen angetreten.



2119

- 2119 Silbermedaille 1673, von J. Höhn und C. Geelhaar. Geharnischtes Brustbild r.//Ein aufgeschlagenes Buch liegt auf einer Ansammlung von Waffen, oben strahlende Sonne mit Gesicht. 52,35 mm; 40,98 g. Brockmann 218. **RR** In einer alten, verzierten Fassung. Feld der Vorderseite überarbeitet, sehr schön

200,--

Da der Stempel für die Vorderseite dieser Medaille schon bald einen starken Stempelriß aufwies, wurde von den beiden Medailleuren eine zweite, signierte Ausführung geschaffen, wodurch die Zuweisung dieses Stückes an Johann Höhn und Caspar Geelhaar möglich wurde (siehe Brockmann 219).





2120

- 2120 Silbermedaille 1675, von J. Höhn, auf die Schlacht bei Fehrbellin. Der Kurfürst reitet l., vor ihm der von einer Kugel getroffene Stallmeister Froeben, r. ein Reiter unter einem Baum; im Hintergrund Darstellung der Schlacht, dahinter der Fluß Rhin und der Ort Fehrbellin//15 Zeilen Schrift. 70,14 mm; 81,69 g. Brockmann 220. Fast vorzügliches Exemplar mit schöner Patina

800,--

Nachdem ein schwedisches Heer Anfang 1675 unter Führung der Gebrüder Wrangel in die nördlichen Gebiete eingefallen war, rekrutierte der Kurfürst jeden weaffenfähigen Mann und stellte so eine Art Landsturm auf. Am 18. Juni stellten sich die zahlenmäßig weit überlegenen Schweden zur Schlacht, die zwischen den Dörfern Linum und Hackelberg stattfand. Nach heftigen Reitergefechten mußten sich die Schweden zurückziehen. Sie verloren fast die Hälfte ihres Heeres. Die Wirkung des Sieges ging weit über das Militärische hinaus. Brandenburg-Preußen hatte nun endgültig einen Platz unter den europäischen Großmächten eingenommen. Friedrich Wilhelm wurde von nun an "Der Große Kurfürst" genannt.



2121

- 2121 Silbermedaille o. J. (um 1677), von J. Höhn. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Auf einem Felsen über dem Meer bewacht ein Adler seine sechs Jungen im Horst. 44,72 mm; 36,61 g. Brockmann 280. RR Schöne Patina, kl. Randverprägung, kl. Randfehler, fast vorzügliches Exemplar

1.000,--

Exemplar der Auktion WAG 17, Dortmund 2001, Nr. 514.

Bei der Rückseitendarstellung könnten die sechs lebenden Prinzen aus den Ehen mit Luise Henriette von Nassau-Oranien und nach deren Tod mit Dorothea von Holstein-Glücksburg gemeint sein.



2122

- 2122 Silbermedaille 1678, von J. Höhn, auf die Einnahme der Stadt Stralsund. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz, auf der Brust Medusenprotom//Der brandenburgische Adler mit Schriftband und Kranz über der Stadtansicht von Stralsund. 45,11 mm; 33,73 g. Brockmann 235. RR Winz. Kratzer, vorzüglich Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 51, Osnabrück 1999, Nr. 1313.

2.000,--



2123



- 2123 Silbermedaille 1678/1679, von J. Höhn, auf die Vertreibung der Schweden aus Ostpreußen. Der schwedische Löwe versucht, den brandenburgischen Adler, der auf einem Felsenhorst steht, anzugreifen, im Hintergrund heranziehende Truppen, die von der Sonne bestrahlt werden//Der Adler stößt aus seinem Horst auf den Löwen herab, im Hintergrund bestrahlt die untergehende Sonne die flüchtenden Truppen; aus den Wolken ragt ein geharnischter Arm mit einem Zepter. Mit Randschrift: IUSTUS ES DOMINE ET IUSTA SUNT IUDICIA TUA \*. 68,94 mm; 106,26 g. Brockmann 238. **R** Sehr schönes Exemplar

2.000,--

Der polnische König Johann III. Sobieski gedachte, sich mit schwedischer Hilfe der preußischen Lande wieder bemächtigen zu können. Ende des Jahres 1678 drangen schwedische Truppen über Litauen nach Preußen ein. Der Kurfürst eilte ihnen auf beschwerlichen Wegen entgegen. Nach etlichen Kämpfen in der Nähe von Tilsit mußten sich die Schweden zurückziehen.



2124



2125



2124

- 2124 Silbermedaille o. J. (vermutlich 1679), unsigniert, auf seine Kriegstaten. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Geflügelte Posaune, darüber Mondsichel und fünf Sterne in Wolken. 49,77 mm; 61,10 g. Brockmann 268. **RR** Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 51, Osnabrück 1999, Nr. 1317.

1.000,--

- 2125 Satirische Silbermedaille o. J. (1679), unsigniert, von C. Sucro, auf die Vertreibung der Schweden aus Preußen. Der als "Eisenfresser" bezeichnete schwedische Feldmarschall Heinrich Horn mit Gewehr und Gabel verfolgt in Baumlandschaft einen Hasen, der ein Herz im Maul trägt//11 Zeilen Schrift. 39,15 mm; 24,76 g. Brockmann -; Coll. Fieweger 247.

**Von großer Seltenheit.** Kl. Randfehler, Felder altgeglättet, sehr schön

250,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 373, Frankfurt/Main 2002, Nr. 2714.

Der schwedische Feldmarschall Heinrich Horn fiel im Winter 1678/1679 in Ostpreußen ein, mußte sich im Januar 1679 jedoch schmachlich geschlagen mit dem Rest seines Heeres nach Livland absetzen.





2126

- 2126 Talerförmige Silbermedaille 1681, von J. Elers, auf die Huldigung von Magdeburg. Zwei aus Wolken kommende Hände halten ein lorbeerumrandetes Medaillon mit dem Brustbild des Kurfürsten, an dem Oval hängt an drei Ketten die Silhouette der Stadt Magdeburg//Stadtgöttin kniet r. in Landschaft und empfängt mit erhobenen Armen den preußischen Adler, der Zepher und Füllhorn trägt. 49,04 mm; 29,28 g. Brockmann 240; v. Schr. 2211.

Vorzügliches Exemplar mit feiner Patina

1.000,--

Im Westfälischen Frieden war festgelegt worden, daß Magdeburg nach dem Tod des Administrators August von Sachsen als ein erbliches Herzogtum dem Hause Brandenburg als Ersatz für Pommern zufallen sollte. Als dieser Fall eintrat, nahm der Große Kurfürst 1680 das "neue" Herzogtum in Besitz und ließ sich dort am 30. Mai 1681 huldigen.



1,5:1



2127



1,5:1

- 2127 Silbermedaille 1681, von J. B. Schultz, auf die Gründung der Kolonie Großfriedrichsberg am Golf von Guinea. Geharnischtes Brustbild r. mit Halstuch//Segelschiffe auf Meer, im Hintergrund die Küste von Guinea, im Vordergrund ein Kompaß auf einem Tisch. Mit Randschrift: COEPTA NAVIGATIO AD ORAS GUINEÆ ANNO. MDCLXXXI. 47,73 mm; 42,03 g. Brockmann 244.

Von großer Seltenheit. Prachtexemplar von vorzüglicher Erhaltung

6.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 54, Osnabrück 2000, Nr. 148.

Der niederländische Reeder Benjamin Raule initiierte die Expedition unter Major Otto Friedrich von der Groeben nach Guinea. Man schloß Verträge mit den Eingeborenen ab und kaufte Land. Am 1. Januar 1683 brachte man die kurfürstliche Fahne an Land und legte den Grundstein für die Festung Großfriedrichsberg, dem späteren Großfriedrichsburg und dem heutigen Ghana. Auch die Ausprägung der Guinea-Dukaten erfolgte aus dem gleichen Anlaß.



2128

- 2128 Silbermedaille 1685, von D. S. Dockler, auf die Verträge mit den Niederlanden und dem Kaiser. Geharnischtes Hüftbild r. mit Lorbeerkrantz, in der Rechten Zepter, die Linke auf den Kurhut gelegt, der vor ihm auf einem verhüllten Block liegt//Friedensgöttin mit Palmzweig und Siegesgöttin mit Zepter stehen zu den Seiten einer umrankten Säule, auf deren Kapitell der preußische Adler Blitze auf den am Boden liegenden Kriegsgott Mars und den personifizierten Neid schießt; der Adler wird von göttlicher Hand aus Wolken beschirmt. 62,29 mm; 72,65 g. Brockmann 247.

Randfehler, sehr schönes Exemplar mit alter Patina

800,--

Exemplar der Auktion Rietdijk 376, Den Haag/Scheveningen 2003, Nr. 243.

Die Rückseitenumschrift dieser Medaille enthält die Jahreszahl als Chronogramm. Der Kurfürst hatte 1679 ein Abkommen mit Frankreich geschlossen, um ein Gegengewicht zu den gespannten Beziehungen zu Schweden zu bekommen. Außerdem zahlte Frankreich jährlich 100.000 Livres Subsidien an den Kurfürsten. Sechs Jahre später verlor dieser Bund für Frankreich an Wert, und Friedrich Wilhelm wandte sich wieder dem Kaiser und dem alten Bündnispartner, den Niederlanden, zu.



2129

- 2129 Silbermedaille o. J., unsigniert. Porträtmedaille. Geharnischtes Brustbild halbr. mit umgelegtem Ordensband//Die Initiale "C" umschließt das Monogramm "FW", umher Lorbeerkrantz, oben Kurhut. 40,76 mm; 24,87 g. Brockmann 283.

Zeitgenössischer Guß. Sehr schöne Arbeit

300,--

Exemplar der Auktion Schweizerischer Bankverein 34, Basel 1994, Nr. 488.



2130

- 2130 Silbermedaille o. J. (1688), unsigniert, auf seinen Tod. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Am Boden liegen verschiedene Waffen, darüber PERENNABIT, oben sich im Himmel spiegelnde Waffen, darüber FLOREBIT. 56,33 mm; 55,19 g. Brockmann 272. Berieben, sehr schön  
Der Kurfürst starb am 29. April 1688 im Potsdamer Schloß. Zu den Trauerfeierlichkeiten am 12. September wurde in Berlin in der Breiten Straße eine Ehrenpforte errichtet.

250,--





2132



2131



2133



- 2131 Silbermedaille o. J. (1688), mit Signatur "EF", vermutlich von J. R. Engelhardt, auf seinen Tod. Brustbild fast v. v. mit umgelegtem Mantel und großer Perücke//Unter dem strahlenden Namen Jehovas eine Galerie mit sieben Zypressen, in der Mitte ein verhüllter Tisch mit den Kroninsignien. 49,59 mm; 42,43 g. Brockmann 273 (dieses Exemplar). **RR** Hervorragendes Barockporträt. Leicht berieben, sehr schön

600,--

Weitere Medaillen mit Bezug zum Großen Kurfürsten finden Sie unter den Nrn. 2185, 2218, 2284 und 2321.

#### Karl Emil, zweiter Sohn Friedrich Wilhelms, des Großen Kurfürsten

Karl Emil wurde am 16. Februar 1655 als zweiter Sohn des Großen Kurfürsten in Berlin geboren. Er verstarb im Alter von 19 Jahren am 7. Dezember 1674 auf einem weiteren Feldzug im Elsaß und wurde im Dom in Berlin beigesetzt. Da der erstgeborene Sohn des Großen Kurfürsten, Wilhelm Heinrich, schon im Kindesbett gestorben war, bestieg nach seinem Tod der jüngere Bruder Karl Emils, als Kurfürst Friedrich III. 1688 den Thron.

- 2132 Ovale Silbermedaille 1673, von G. Leygebe, auf seinen Feldzug im Elsaß. Brustbild des Kronprinzen r. mit Helm//Der preußische Adler mit Schwert und Palmzweig wird von einer Hand aus Woken bekränzt, unten Landschaft mit Stadtansicht am Horizont. 48,00 x 37,80 mm; 29,87 g. Brockmann 293.

**Von großer Seltenheit.** Vorzügliches Prachtexemplar mit herrlicher Patina

1.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 36, Osnabrück 1997, Nr. 5194.

Eine Silbermedaille 1655 auf die Geburt des Prinzen Karl Emil finden Sie unter der Nr. 2111.

#### Maria Amalie, Tochter Friedrich Wilhelms, des Großen Kurfürsten

Maria Amalie wurde am 26. November 1670 als erste Tochter aus der zweiten, 1668 geschlossenen Ehe des Großen Kurfürsten mit Dorothea von Holstein-Glücksburg geboren. Sie heiratete am 20. August 1687 den 22jährigen Herzog Karl von Mecklenburg-Güstrow. Nachdem dieser die Ehe nur etwa sieben Monate überlebte, heiratete sie am 5. Juli 1689 den 25jährigen Herzog Moritz Wilhelm von Sachsen-Zeit. Seit 1718 wiederum Witwe, starb Maria Amalie am 17.11.1739 kurz vor ihrem 69. Geburtstag.

- 2133 Silbermedaille 1687, von J. B. Schultz, auf ihre Vermählung mit Erbprinz Karl von Mecklenburg-Güstrow. Zwei Medaillons mit den Brustbildern unter Baldachin, darunter fünf Zeilen Schrift und Jahresangabe 10. (eingepunzt) AUG. J687.//Der nach l. aufliegende, gekrönte Adler mit Zepter in den Fängen, unten am Boden liegen Blitze und Donnerkeil. 39,96 mm; 28,85 g. Brockmann 298.

**RR** Kl. Randfehler, sehr schön

300,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 92, Osnabrück 2004, Nr. 1595 (dort irrtümlich mit Angabe Brockmann 297).

### Kurfürst Friedrich III., 1688-1701

Nach dem Kindstod des einjährigen Wilhelm Heinrich am 24. Oktober 1649 hatte der Große Kurfürst große Hoffnungen in seinen zweiten Sohn Karl Emil gesetzt, der jedoch am 7. Dezember 1674 auf einem Feldzug im Elsaß tödlich verwundet wurde. Dem verwachsenen, kleinen, labilen und leicht verletzlichen dritten Sohn Friedrich, geboren am 11.7.1657 in Königsberg, traute der Vater kaum zu, seine erfolgreiche Machtpolitik fortzusetzen. Die zweite Gemahlin Friedrich Wilhelms, Dorothea von Holstein-Glücksburg, versuchte, diese Situation auszunutzen und ihre eigenen Kinder auf Kosten des Stiefsohns mit Teilen Brandenburgs auszustatten. Daraus entstand auch ein schwerer Streit zwischen dem Kurprinzen und seinem Vater, dessen Testament von Friedrich nicht anerkannt wurde. Es gelang dem schwächlichen Friedrich jedoch, bei seinem Regierungsantritt 1688 durch die Abfindung seiner Halbbrüder die Einheit des Kurstaates zu erhalten. Die immer mehr aggressive und expansive Politik des französischen Königs Ludwig XIV. führte zu einer starken Allianz gegen Frankreich. Dabei engagierte sich Friedrich, außenpolitisch von seinem leitenden Minister und ehemaligen Lehrer Eberhard Christoph von Danckelmann beraten, vor allem auf der Seite des nach der englischen Krone strebenden Wilhelm von Oranien. Während sich Danckelmann neben der Außenpolitik auch um den inneren Landesausbau bemühte (z. B. Gründung der Universität Halle 1694), kümmerte sich der Kurfürst hauptsächlich um Repräsentation und höfische Prunkentfaltung, wodurch Berlin zu einem Zentrum barocker Kultur wurde. Dabei förderte seine zweite Gemahlin Sophie Charlotte von Braunschweig-Lüneburg, die Friedrich am 8. Oktober 1684 geheiratet hatte und ihrem Gemahl an Intelligenz bei weitem überlegen war, das brandenburgische Bildungswesen maßgeblich.



2134

- 2134 Silbermedaille 1673, von G. Leygebe, auf seine Bestallung zum Statthalter der Mark. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Über der Stadtansicht von Berlin schwebt ein Adler mit Lorbeerkrantz und Schwert, umgeben von einem Schriftband mit der Aufschrift SVVM - CVIQVE., oben strahlendes Gottesauge. 46,51 mm; 43,51 g. Brockmann 305. **RR** Attraktives, sehr schönes Exemplar

800,--



2135

- 2135 Silbermedaille o. J., unsigniert. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegter Feldbinde und großer Perücke//Brustbild seiner 2. Gemahlin, Sophie Charlotte, Tochter Ernst Augusts von Braunschweig-Calenberg-Hannover r. 41,68 mm; 27,30 g. Brockmann 381.

Winz. Kratzer, attraktives, sehr schönes Exemplar

800,--

Sophie Charlotte, Tochter des Kurfürsten Ernst August und der Sophie von der Pfalz, \*20. Oktober 1668 auf Schloß Iburg, wurde am 28.9.1684 in Herrenhausen mit dem verwitweten Kronprinzen Friedrich von Brandenburg-Preußen vermählt. Sie liebte die Wissenschaften. Ihre Verbindung zu G. W. Leibniz führte zur Stiftung der Berliner Akademie der Künste und der Societät der Wissenschaften. Sie starb am 1. Februar 1705 während eines Besuchs in Hannover und wurde im Dom in Berlin beigesetzt.





2136

- 2136 Silbermedaille 1688, von J. Höhn, auf die Huldigung der Mark Brandenburg. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Hermelin und umgelegtem Ordensband, umher zwei Lorbeerzweige//Vier gekrönte Doppelmonogramme "F", dazwischen "III" ins Kreuz gestellt, im Zentrum ovaler Schild mit Zepter. 53,82 mm; 57,54 g. Brockmann 310. Attraktives, sehr schönes Exemplar mit feiner Patina

1.250,--

Exemplar der Auktion UBS 55, Zürich 2002, Nr. 2282.  
Die feierliche Huldigung der Mark Brandenburg fand am 14. Juni in Berlin statt.



2137



2138



- 2137 Silbermedaille 1688, unsigniert, auf die Huldigung der Mark Brandenburg. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Vier gekrönte Doppelmonogramme "F", dazwischen "III" ins Kreuz gestellt, im Zentrum ovaler Schild mit Zepter. 25,30 mm; 7,08 g. Brockmann 311. Attraktive Patina, sehr schön

100,--

- 2138 Silbermedaille 1688, unsigniert, auf die Geburt seines ersten Sohnes Friedrich Wilhelm, später König Friedrich Wilhelm I. Roß mit dem Kopf und den Flügeln eines Adlers springt l.//Acht Zeilen Schrift, darüber gekreuzter Palm- und Ölzweig. 25,45 mm; 7,43 g. Brockmann 312. Sehr schönes Exemplar

100,--

Exemplar der Auktion Kölner Münzkabinett 77, Köln 2002, Nr. 1379.  
Das auf der Vorderseite dieser Medaille dargestellte Tier soll eine Verbindung des welfischen Rosses mit dem preußischen Adler symbolisieren, da die Mutter des Kronprinzen, Sophie Charlotte, die Tochter des Herzogs Ernst August von Braunschweig-Calenberg-Hannover war.



2139



- 2139 Silbermedaille 1688, von R. Faltz, auf die Unterstützung Wilhelms von Oranien durch Kurfürst Friedrich III. beim Erwerb der englischen Krone und beim Bündnisschluß. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband//Von einem Adler begleitet steht Borussia, den Kopf nach l. gewandt, am Meeresufer. 47,80 mm; 56,69 g. Brockmann 313; Steguweit 3; Weiler 7.

Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar

2.000,--

Exemplar der Auktion Kölner Münzkabinett 77, Köln 2002, Nr. 1190.

Friedrich III. setzte die bereits durch seinen Vater geschlossene Verbindung Brandenburgs mit dem Hause Nassau-Oranien fort und unterstützte Wilhelm III. politisch und militärisch. Für die militärische Unterstützung wurde Friedrich III. zwei Jahre später der Hosenbandorden verliehen. Der Medailleur R. Faltz stellt die Borussia (oder Brandenburgica?) auf der Rückseite der vorliegenden Medaille mit einer Geste dar, die vorsichtiges Stillschweigen und staatsmännische Klugheit symbolisiert.



2140



- 2140 Silbermedaille 1688, von R. Faltz, auf die Siege am Niederrhein. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//In einer Landschaft lagert der Flußgott des Rhein mit Steuerruder nach l., den linken Arm auf eine Wasserurne gelehnt. 56,87 mm; 82,37 g. Brockmann 315; Steguweit 5; Weiler 23. Vorzügliches Exemplar mit feiner Patina 2.500,--  
Exemplar der Auktion Kölner Münzkabinett 77, Köln 2002, Nr. 1188.



2141



- 2141 Silbermedaille 1689, von J. B. Schultz, auf den Sieg bei Kaiserswerth. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegter Feldbinde//Die Belagerung der Festung Kaiserswerth aus der Vogelperspektive; im Vordergrund vier feuernde Belagerungsbatterien, im Hintergrund der Rhein mit Hügellandschaft. 33,19 mm; 18,24 g. Brockmann 318; Weiler 38. Sehr schön 150,--  
Die Brandenburger Truppen belagerten die Festung Kaiserswerth unter dem persönlichen Befehl des Kurfürsten. Die französische Besatzung ergab sich am 14. Juni 1689.



2142



1,5:1



2142

- 2142 Silbermedaille 1689, unsigniert, vermutlich von P. H. Müller oder G. Hautsch, auf die Eroberung der Kurkölnener Städte Rheinberg, Kaiserswerth und Bonn. Geharnischtes Brustbild fast v. v. mit umgelegtem Mantel und Spitzentuch//Auf Kriegswaffen in drei ovalen Medaillons die Stadtansichten von Rheinberg, Kaiserswerth und Bonn, im Abschnitt zwei Zeilen Schrift und Jahreszahl. 43,20 mm; 28,86 g. Brockmann 321; Weiler 61. **Von großer Seltenheit.** Prachtexemplar mit herrlicher Patina, fast Stempelglanz 2.000,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 36, Osnabrück 1997, Nr. 5201.





2143



- 2143 Silbermedaille 1689, von J. B. Schultz, auf die Eroberung der Stadt Bonn. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und großer Perücke//Ansicht der belagerten Stadt Bonn, darüber der gekrönte preußische Adler mit Lorbeerzweigen umwundenen Zepter und Schwert, sowie ein Schriftband in den Fängen. 44,39 mm; 35,88 g. Brockmann 323; Weiler 79.

**Von großer Seltenheit.** Fast vorzügliches Exemplar mit schöner alter Patina

1.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 36, Osnabrück 1997, Nr. 5202.

Anfang Juli 1689 begann die Belagerung der stark befestigten Stadt. Nachdem die Bewohner auf das freie Feld evakuiert waren, beschossen die Belagerer die Stadt mit rund 160 Kanonen und 37 Mörsern. Sie legten Bonn völlig in Trümmer. Am 12. Oktober erfolgte dann die Übergabe der Stadt und der Abzug der französischen Besatzung.



2144



- 2144 Silbermedaille o. J. (1689), von P. H. Müller, auf die Eroberung der Stadt Bonn. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und großer Perücke//Ansicht der belagerten und von Artillerie beschossenen Stadt, im Vordergrund am Rheinufer Geschützstellung. Mit Randschrift: \* GALLE VALE MALE • FALLE MALOS • BONA BONNA MANEBO • • (FK) (= Fort mit dir, Franzose! Betrüge die Schlechten! Ich werde das gute Bonn bleiben.). 49,34 mm; 44,57 g. Brockmann 369; Forster 827; Weiler 71.

Randfehler, dennoch sehr schönes, attraktives Exemplar

1.000,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 371, Frankfurt/Main 2002, Nr. 1549.

Die Randschrift stammt von Friedrich Kleinert, †1714, der zum ersten Mal in Deutschland die erhabene Schrift auf der Randkante verwandte.



2145



- 2145 Silbermedaille 1690, von R. Faltz, auf den militärischen Beistand für die Niederlande. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Minerva mit Helm, Lanze und Adlerschild steht v. v., den Kopf nach r. gewandt, in Landschaft mit Stadtansicht, r. daneben ein Löwe. 42,70 mm; 43,21 g. Brockmann 334; Steguweit 8.

**RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Patina

1.250,--

Nach der Vertreibung der Franzosen aus dem kurkölnischen Gebiet begab sich Kurfürst Friedrich III. mit 20.000 Soldaten in den niederländischen Raum, um sich auch dort den französischen Truppen entgegen zu stellen. In die Schlacht bei Fleury (Flerus) im Hennegau am 30. Juni 1690 konnte er zwar nicht eingreifen, um den Sieg der Franzosen über die deutsch-niederländische Armee zu vereiteln, doch die Anwesenheit der brandenburgischen Truppen in den Niederlanden verhinderte, daß sich der Gegner dort festsetzen konnte.



2146



- 2146 Silbermedaille 1690, von J. Höhn, auf die Huldigung in Königsberg. Kurhut, Zepter, Schwert und Lorbeerzweig über sieben Zeilen Schrift und Jahreszahl//In Wolken schwebt der gekrönte Adler mit Zepter über Erdhalbkugel mit der Aufschrift PRUSSIA, oben Schriftband mit ausgerollten Enden. 43,18 mm; 26,41 g. Brockmann 335.

Kl. Randfehler, sehr schön

200,--



2147



2148



2149



- 2147 Silbermedaille 1690, von J. Höhn, auf die Huldigung in Königsberg. Kurhut, Zepter, Schwert und Lorbeerzweig über sieben Zeilen Schrift und Jahreszahl//In Wolken schwebt der gekrönte Adler mit Zepter über Erdhalbkugel mit der Aufschrift PRUSSIA, oben Schriftband mit eingerollten Enden. 43,35 mm; 26,35 g. Brockmann 335 Anm.

Sehr schön-vorzüglich

800,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 33, Osnabrück 1996, Nr. 870 (dort irrtümlich Slg. Henckel 3492).

- 2148 Silbermedaille 1692, unsigniert, auf seine Huldigung in Magdeburg. Stadtansicht von Magdeburg, darüber ein nach l. fliegender Adler mit Kranz und Zepter in den Fängen, oben l. ein weiterer Adler, der unter strahlender Sonne zum Himmel fliegt//Die Magdeburger Stadtgöttin kniet v. v. in Landschaft und hält ihre Schürze einem fliegenden Adler entgegen, der ein Zepter und ein Füllhorn hält, aus dem Früchte herausfallen. 48,93 mm; 36,18 g. Brockmann 342.

Sehr schön

500,--

Exemplar der Auktion Kölner Münzkabinett 64, Köln 1996, Nr. 553.

Im Anschluß an den Besuch bei seinen Truppen in Cleve und nach einem Treffen mit dem englischen König bei Löwen nahm der Kurfürst die Huldigung in Halberstadt am 13. Oktober und in Magdeburg am 17. Oktober entgegen. Friedrich III. war insoweit zweiter Herrscher in Magdeburg, als sein Vater Friedrich Wilhelm 1680 das säkularisierte Bistum in Besitz genommen hatte (siehe Nr. 2126).

- 2149 Silbermedaille 1692, unsigniert, auf seine Huldigung in Magdeburg. Zwei aus Wolken kommende Hände halten ein lorbeerumrandetes Medaillon mit dem Brustbild des Kurfürsten, an dem Oval hängt an drei Ketten die Silhouette der Stadt Magdeburg//In einer Landschaft ein großer Baum zwischen einem abgebrochenem und einem kleinen Strauch, r. davon sitzt die Stadtgöttin von Magdeburg. 49,33 mm; 36,16 g. Brockmann 343.

Sehr schön

750,--

Für seinen Vater, Kurfürst Friedrich Wilhelm, ist im Jahre 1681 eine Huldigungsmedaille geprägt worden (siehe Nr. 2126), deren Vorderseitendarstellung das Vorbild für das vorliegende Stück gewesen ist.





2150



- 2150 Silbermedaille 1692, von R. Faltz, auf den Bau der "Langen Brücke" in Berlin. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband//Ansicht der neuen Brücke mit Figuren geschmückt, dahinter l. die Ostseite des Schlosses, r. Häuserzeile, im Abschnitt vier Zeilen Schrift und Jahreszahl. 48,05 mm; 55,89 g. Brockmann 345; Steguweit 10.

Attraktives, fast vorzügliches Exemplar

1.000,--

Von 1692 bis 1694 errichtete Nering als ersten monumentalen Brückenbau Berlins die Lange Brücke (später Kurfürstenbrücke genannt, heute Rathausbrücke) aus Pirnaer Sandstein, die einen hölzernen Vorgängerbau ersetzte. Im Jahre 1694 war sie von dem Baumeister Nering so weit errichtet, daß sie benutzt werden konnte. An den vorderen Pfeilern der Brücke standen ursprünglich zwölf Figuren von Seegöttern und Najaden.



2151



- 2151 Silbermedaille o. J. (1692/1694), von R. Faltz, auf die Errichtung von Gestüten zur Pferdezucht. Geharnischtes Brustbild r.//Ein nach r. springendes Pferd unter Schriftband, im Abschnitt zwei Zeilen Schrift. 49,18 mm; 57,66 g. Brockmann 376; Steguweit 23.

RR Leichte Bearbeitungsspuren in den Feldern und am Rand, sehr schön +

1.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 33, Osnabrück 1996, Nr. 871.

Mit zu den wichtigsten Angelegenheiten der damaligen Zeit gehörte die Aufzucht der Pferde für die Landwirtschaft und die Armee.



2152



- 2152 Silbermedaille 1694, von R. Faltz, auf die Gründung der Universität Halle. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband//Mars und Minerva reichen sich die Hand über einem rauchenden Altar, im Hintergrund die Stadtansicht von Halle. 48,10 mm; 53,17 g. Brockmann 353 (dort falsche Vorderseitenabbildung); Steguweit 18.

Attraktives, sehr schönes Exemplar

1.000,--

Die Universität der Stadt Halle ist aus der 1688 geschaffenen Ritterakademie hervorgegangen. Nachdem Kaiser Leopold I. die Übertragbarkeit des Reichsprivilegiums der Akademie auf eine Universität anerkannt hatte, erhielt der Minister Danckelmann die Aufgabe, tüchtige Lehrkräfte zu finden. Unter dem Kanzler Freiherr von Seckendorf wurde die Hochschule im Jahre 1694 eingeweiht. Da Halle unter Napoleon dem Königreich Westphalen einverleibt wurde, geriet diese "Friedericiana" zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Schwierigkeiten. Das neue Universitätsgebäude wurde 1834 errichtet.



2153

- 2153 Silbermedaille 1700, von R. Faltz, auf die Erweiterung und Verschönerung der Stadt Berlin. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Grundriß von Berlin mit den Stadtteilnamen DORO / THEN / STAT, FRIDE / RICH / STAT, FRIDE / RICH / S / WERDE, COLLN und BER/LIN innerhalb von Schilden. 65,19 mm; 138,02 g. Brockmann 366; Steguweit 29/40.

RR Kl. Kratzer, kl. Randfehler, dennoch attraktives, sehr schönes Exemplar

1.500,--

Exemplar der Auktion WAG 13, Dortmund 1998, Nr. 220.



2154

- 2154 Silbermedaille o. J. (vor 1701), von R. Faltz. Preis der Akademie der Künste und der Akademie der mechanischen Wissenschaften. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Herakles mit Löwenfell, den goldenen Äpfeln in der Rechten und mit Keule in der Linken durchschreitet l. den Garten der Hesperiden, im Hintergrund unter dem Apfelbaum der erlegte Drache. 64,27 mm; 127,10 g. Brockmann -; Steguweit 29.

Kl. Kratzer, attraktives, fast vorzügliches Exemplar

1.500,--

Wolfgang Steguweit schreibt hierzu in seiner Monographie über den Barockmedailleur Raimund Faltz: "Die Rückseitendarstellung dieser Medaille nimmt Bezug auf eine beliebte Heldensage der griechischen Mythologie: Der Heros hatte gegen heftige Widerstände und erlittene Unbill die goldenen Äpfel, die einst Hera und Zeus zur Hochzeit geschenkt bekamen, mit viel Einsatz und auch List gesichert und nach Mykene gebracht. Die Szene ist als Allusion auf Friedrich III. zu deuten, der sich nach den Feldzügen der Jahre 1689/90 der "Früchte" seiner Siege erfreuen sollte. Zwar trägt Herkules wehrbereit die Keule, aber nur in der linken Hand, während die ausgestreckte rechte die goldenen Äpfel anbietet, eine Anspielung auf die kulturellen Aktivitäten seit den 90er Jahren. Mehrheitlich wird der Anlaß dieser Medaille mit Auszeichnungszwecken der Akademie der Künste und der Wissenschaften in Verbindung gebracht, obwohl die Medaille selbst keinen eindeutigen Hinweis darauf enthält. Die Zuweisung als Preismedaille geht auf eine zeitgenössische Darstellung im "Mercure Galant" vom Februar 1700 zurück, nach der die Medaille auch Gelehrten für besondere Verdienste verliehen worden war. Entnommen aus: Akademie der Künste 1996, S. 45."

*Eine weitere Medaille mit Bezug zu Kurfürst Friedrich III. finden Sie unter der Nr. 2234.*



## DAS KÖNIGREICH PREUSSEN

König Friedrich I., 1701-1713



Das zeittypische Streben nach Rangerhöhung führte in Verbindung mit Friedrichs persönlicher Eitelkeit und der schon erfolgten bzw. zu erwartenden Standeserhöhung der Häuser Sachsen (polnische Krone) und Hannover (englische Krone) dazu, daß er selbst die Königswürde erlangen wollte. Kaiser Leopold erteilte schließlich seine Zustimmung, daß Friedrich in dem außerhalb der Reichsgrenzen liegenden Preußen König werden konnte. Im Gegenzug versprach der Brandenburger, den Kaiser mit Truppen für den Spanischen Erbfolgekrieg zu unterstützen. Am 18. Januar 1701 setzte Friedrich sich selbst und seiner Gemahlin Sophie Charlotte im Königsberger Schloß die Krone auf und nannte sich Friedrich I. Der König hielt sein Versprechen und unterstützte die Allianz gegen Frankreich, was ihm zusätzliche Mittel für die ständig steigende Hofhaltung einbrachte. Durch den Frieden von Utrecht 1713 erhielt Preußen die Territorien Lingen, Mörs, Geldern und Neuenburg (Neuchâtel). Der erste preußische König konnte zwar die Einheit des Staates wahren und die Königskrone erwerben, jedoch überforderten sein Repräsentationsbedürfnis die Staatskasse in zuvor ungekanntem Ausmaß. Am 25. Februar 1713 starb König Friedrich I. 55jährig in Berlin.



2155



- 2155 Silbermedaille ANNO I (1701), von J. Kittel, auf seine Krönung zum König in Preußen. Der König im vollen Ornat mit Zepter und Reichsapfel sitzt v. v. auf einem Thron, der von zwei aus Wolken kommenden Händen gehalten wird, zu den Seiten Spruchband//Krone mit der Aufschrift REGNUM (das Königreich), l. Kurhut, r. die Personifikationen von Klugheit mit zwei Schlangen und Beständigkeit mit Säule; unten befinden sich zwei Zedern sowie die personifizierte Gerechtigkeit mit Schwert und Waage und ein Laubbaum, der von einer Weinrebe umschlungen ist. Mit Randschrift: IPSA SONANT REGI FRIDERICO, CUSA METALLA : SIS BONUS O, FELIXQUE TUIS! VIRGIL. (I. K.) 53,20 mm; 35,58 g. Brockmann 390.

Prachtexemplar mit herrlicher Patina, fast Stempelglanz

1.000,--



2156

- 2156 Silbermedaille 1701, von P. H. Müller, auf seine Krönung zum König in Preußen. Ein gekröntes Medaillon mit dem geharnischten Brustbild des Königs wird von der sitzenden Pallas mit Lanze und einer stehenden Göttin, die ein Füllhorn im linken Arm trägt, gehalten//Borussia sitzt l., den Blick nach hinten zur Posaune blasenden Fama gewandt, und deutet mit der Rechten auf den vor ihr stehenden, gekrönten preußischen Wappenschild. Mit Randschrift. 45,80 mm; 35,04 g. Brockmann 391; Forster 709.

Fast vorzüglich

500,--



2157



2158



- 2157 Silbermedaille o. J. (1701), von J. Kittel, auf seine Krönung zum König in Preußen. Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Das Zepter steht auf einem Sockel, an dem der preußische und der Reichsschild lehnen. 38,03 mm; 17,07 g. Brockmann 394; F. u. S. 4178.

Sehr schön-vorzüglich

200,--

- 2158 Silbermedaille 1701, von G. Hautsch, auf seine Krönung zum König in Preußen. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband//Germania überreicht dem römisch geharnischten König, der an einem adlergeschmückten Sockel lehnt, die Königskrone. Mit Randschrift. 34,96 mm; 14,35 g. Brockmann 395.

Kl. Kratzer, sehr schön

125,--



2159



- 2159 Silbermedaille 1703, von J. Boskam, auf die Einnahme von Geldern. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz und umgelegtem Mantel//Der König thront l. und wird von der hinter ihm stehenden Viktoria bekrönt, vor ihm kniet die Personifikation Gelderns, die ihm die Stadtschlüssel überreicht, im Hintergrund Ansicht der unter Beschuß stehenden Stadt. 60,48 mm; 85,60 g. Brockmann 409; v. Loon IV, S. 348.

RR Kl. Kratzer und Randfehler, sehr schön

1.000,--

Exemplar der Auktion Kölner Münzkabinett 77, Köln 2002, Nr. 1239.

Zu den Schauplätzen im Spanischen Erbfolgekrieg zählte abermals auch die Niederrheingegend. Brandenburg war als Inhaber des Herzogtums Kleve unmittelbar betroffen. Nach einigen erfolgreichen Gefechten zogen Truppen des Preußenkönigs unter dem Kommando von Generalmajor Fürst Leopold von Anhalt-Dessau vor die Festung Geldern, die seit 1579 zusammen mit dem südlichen Teil des einstigen Herzogtums Geldern (das sogenannte Oberquartier Geldern) unter spanischer Herrschaft stand. Die starke Festung hatte man zuvor noch nie erobern können. Auch die Preußen konnten den Platz nicht durch Waffen erstürmen, die Einnahme gelang dennoch, da die gegnerische Besatzung infolge Mangels an Lebensmitteln am 7. Dezember 1703 kapitulierte. Die Herrschaft Preußens im Oberquartier Geldern wurde 1713 im Frieden von Utrecht festgeschrieben.





2160

- 2160 Silbermedaille 1704, von Chr. Wermuth, auf die Erweiterung und Ausstattung des Berliner Schlosses. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz, umgelegtem Mantel und Ordensband//Das Berliner Schloß in perspektivischer Sicht unter zweizeiliger bogiger Schrift, im Abschnitt vier Zeilen Schrift und Jahreszahl. 63,17 mm; 121,83 g. Brockmann 415; Wohlfahrt 04 019.

**RR** In alter Samtschatulle. Sehr attraktives, fast vorzügliches Exemplar mit feiner Patina  
Das Berliner Schloß hatte eine wechselvolle Geschichte: 1451 unter Kurfürst Friedrich II. begonnen, wurde es 1538 niedergerissen und durch Caspar Theis neu erbaut. Unter Friedrich I. wurde das Schloß durch den Architekten Schlüter erweitert und 1710 durch Böhme vollendet. Nach dem 2. Weltkrieg ließ die DDR-Regierung den Traditionsbau sprengen, der über Jahrhunderte den brandenburgischen Kurfürsten und preußischen Königen als Residenz gedient hatte. Seit der Wiedervereinigung gibt es Pläne zum Wiederaufbau der Berliner Schloßanlage im Zentrum von Berlin.

4.000,--



2161

- 2161 Silbermedaille 1708, von G. Hautsch, auf seine Vermählung mit Sophie Luise, Schwester Friedrich Wilhelms von Mecklenburg-Schwerin. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Vier Zeilen Schrift in Lorbeerkrantz, der mit der Königskrone, dem Kur- und dem Herzogshut belegt ist. Mit Randschrift. 40,49 mm; 25,88 g. Brockmann 440; Slg. Gaettens 347.

**R Kl.** Randfehler, sehr schön  
Sophie Luise war die dritte Gemahlin Friedrichs I. Die Jahreszahl 1708 ergibt sich ebenfalls aus dem Chronogramm in der Randschrift des vorliegenden Stückes.

150,--



2162

- 2162 Silbermedaille 1708, von C. F. Lüders, auf seine Vermählung mit Sophie Luise, Schwester Friedrich Wilhelms von Mecklenburg-Schwerin. Eine aus Wolken kommende Hand fügt eine Perle in eine Krone ein, die auf einem Sockel mit Kissen liegt//Zehn Zeilen Schrift. 35,53 mm; 20,85 g. Brockmann 442; Slg. Gaettens 350.

**R** Schöne Patina, sehr schön-vorzüglich  
Exemplar der Auktion WAG 20, Dortmund 2002, Nr. 375.

200,--



1,5:1

2163

2163

- 2163 Silbermedaille o. J. (1708), von J. F. Hilcken, auf seine Vermählung mit Sophie Luise, Schwester Friedrich Wilhelms von Mecklenburg-Schwerin. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Ein Lorbeerbaum, der als Stammbaum dient, trägt an den Enden der linken Äste die Namen der Vorfahren des Königs, am Ende der rechten Äste die der Königin, am Fuße des Baumes liegen der preußische Zepferschild und der mecklenburgische Greifenschild, oben strahlender Name Jehovas. 49,40 mm; 53,86 g. Brockmann 476; Slg. Gaetgens 344. **RR** Attraktives, fast vorzügliches Exemplar 1.500,--  
Exemplar der Auktion Adolph Hess AG 263, Zürich 1994, Nr. 77.



2164

- 2164 Silbermedaille 1713, von J. Chr. Koch, auf seinen Tod. Büste mit langen Locken r.//Säulentempel auf Felsen, in der Mitte des Tempels hängt eine Krone. 44,80 mm; 27,81 g. Bannicke 34; Brockmann 456. **RR** Sehr schön-vorzüglich 500,--  
Exemplar der Auktion WAG 6, Dortmund 1996, Nr. 216.

Die Rückseitenumschrift dieser Medaille enthält die Jahreszahl als Chronogramm. Elke Bannicke schreibt in ihrer Monographie über den Barockmedailleure Johann Christian Koch zu diesem Stück: "...Die repräsentative Medaille auf seinen Tod ist sicher für Koch nicht nur ein Auftrag gewesen, er konnte damit einen Dank abtragen für seine Förderung durch diesen kunstsinnigen und nach Repräsentation strebenden Herrscher. Der auf dem Felsen stehende Tempel dürfte Friedrich I. und das von ihm geschaffene Königreich Preußen verkörpern, mit dessen Gründung er den Weg ebnete für ein aufstrebendes Staatswesen in Brandenburg-Preußen. Der säulengetragene Tempel und der Fels symbolisierten Dauerhaftigkeit und Festigkeit im weitesten Sinne. Friedrich I. war zum Zeitpunkt seines Todes im 56. Lebensjahr. Das Medaillenporträt zeigt ihn aber eher in jugendlicherem Alter, so wie ihn Koch in seiner Berliner Zeit erlebt hat..."

Weitere Medaillen mit Bezug zu Friedrich I. finden Sie unter den Nrn. 2258, 2259 und 2439-2441.



# Sophie Charlotte, zweite Gemahlin Friedrichs III., Kurfürstin und ab 1701 erste preußische Königin

Sophie Charlotte, Tochter des Osnabrücker Bischofs und späteren Kurfürsten Ernst August von Braunschweig-Lüneburg und der Sophie von der Pfalz, geboren am 30.10.1668 auf Schloß Iburg bei Osnabrück, wurde nach ausgezeichneter Erziehung am 8. Oktober 1684 in Schloß Herrenhausen bei Hannover mit Kurprinz Friedrich verheiratet, nachdem seine erste Gemahlin Elisabeth Henriette von Hessen-Kassel am 7. Juli 1683 in Alter von 21 Jahren gestorben war. Sophie Charlotte war ihrem Gemahl an Intelligenz deutlich überlegen, förderte Kunst und Wissenschaft gleichermaßen und gründete gemeinsam mit dem von ihr berufenen Gottfried Wilhelm Leibniz die Berliner Akademie der Wissenschaften. Sie warb bei einer Anzahl von Fürsten für die Anerkennung der preußischen Königswürde, nachdem ihr Gemahl ihr und sich selbst am 18. Januar 1701 im Königsberger Schloß die Krone aufs Haupt gesetzt hatte. Die erste preußische Königin, die in dem von ihr selbst erbauten Schloß Lietzenburg (nach ihrem Tod in Charlottenburg umbenannt) residierte, wollte aus Berlin ein europäisches Kulturzentrum machen. Sie starb am 1. Februar 1705 im Alter von 36 Jahren während eines Besuchs in Hannover und wurde im Berliner Dom beigesetzt.



2165

- 2165 Silbermedaille 1691, von A. Karlsteen. Brustbild von Sophie Charlotte r. mit umgelegtem Mantel//Vier Bienenkörbe in Landschaft, auf die eine Bienenkönigin zufliegt. 50,44 mm; 66,62 g. Brockmann 486.  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 81, Osnabrück 2003, Nr. 4116. Kl. Randfehler, sehr schön 400,--



2166



2167



2166

- 2166 Silbermedaille 1693, von R. Faltz. Brustbild von Sophie Charlotte r. mit umgelegtem Mantel//Die Kurfürstin thront l., auf ihrem Schoß hat sie ein Kind, das ein Zepter schwingt. 53,47 mm; 79,34 g. Brockmann 487; Steguweit 45. RR Attraktives, sehr schönes Exemplar 1.500,--  
Exemplar der Auktion Hauck & Aufhäuser 18, München 2004, Nr. 1686.  
Wolfgang Steguweit schreibt hierzu in seiner Monographie über den Barockmedaille Raimund Faltz: "Die Kupferstichabbildung bei Gütther 1750 weist keine Jahreszahl auf, was den Autor dazu veranlaßte, es handele sich um eine Medaille auf die Geburt des 1688 geborenen Kurprinzen Friedrich Wilhelm. Nach der im Abschnitt enthaltenen Jahreszahl könnte der Anlaß der fünfte Geburtstag des Kurprinzen gewesen sein. Allerdings wirkt der auf dem Schoß sitzende Knabe noch recht klein. Die Darstellung ist wohl eher als Allusion auf die Kurfürstin als Herrscherin und liebende Mutter zu deuten."
- 2167 Silbermedaille 1705, von Chr. Wermuth, auf ihren Tod. Brustbild der Königin r.//Acht Zeilen Schrift, darunter Jahreszahl. 32,55 mm; 14,45 g. Brockmann 495; Wohlfahrt 05 010. Sehr schön 125,--  
Exemplar der Auktion UBS 55, Zürich 2002, Nr. 2287.



2168



- 2168 Silbermedaille 1705, von Chr. Wermuth, auf ihren Tod. Brustbild der Königin r. mit großer Krone und umgelegtem Mantel//Eine rauchende Urne steht auf einem runden Sockel. 26,27 mm; 7,38 g. Brockmann 501; Wohlfahrt 05 015.

Vorzüglich

150,--

### König Friedrich Wilhelm I., der Soldatenkönig, 1713-1740



Öl auf Leinwand von Antoine Pesne. Original: Berlin, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Park Charlottenburg, Schloß Charlottenburg.

Friedrich Wilhelm kam am 14.8.1688 kurz nach dem Regierungsantritt seines Vaters Friedrich zur Welt. Seine Lebensweise sollte sich bald von denjenigen seines verschwenderischen Vaters und seiner kunstsinnigen Mutter unterscheiden. Seit 1698 Besitzer einer Domäne, seines späteren Lieblingssitzes Wusterhausen bei Potsdam, lernte er früh die Praxis der Landwirtschaft sowie eine einfache Lebensweise kennen. Er spürte als Mitglied des Geheimen Rates 1702 die außenpolitische Hilflosigkeit Preußens, dessen Militär von seinem Vater vernachlässigt wurde. Nach seinem Regierungsantritt war der Führungsstil Friedrich Wilhelms geprägt durch sein nüchternes, praktisches und pietistisches Pflichtbewußtsein. Er beschnitt zuerst die übertriebenen Hofausgaben und sorgte für die Aufstellung eines ausgeglichenen und streng kontrollierten Etats. Weiterhin reformierte er die Verwaltung grundlegend und schuf durch sein eigenes Vorbild den Typus des pflichtbewußten preußischen Beamten. Dabei setzte er sich nicht nur gegenüber dem preußischen Adel durch, den er dazu zwang, eine Bauern- und Bürgersteuer zu entrichten, sondern er ignorierte auch, daß er von seinen barocken Standesgenossen wegen seines eigenen spartanischen Lebensstils belächelt wurde. Zu diesem Aspekt trug auch die Vorliebe des Königs für das Militär bei, die ihm seinen Beinamen einbrachte und in

der Errichtung der Leibgarde der "Langen Kerls" skurrile Formen erreichte. Seine oft brutalen Erziehungsmethoden wandte der Soldatenkönig sogar gegen seinen eigenen Sohn an, der die Hinrichtung seines wegen Verrats zum Tode verurteilten Freundes Katte mit ansehen mußte. Friedrich Wilhelm I. hat sein Land auch wirtschaftlich, nicht zuletzt durch die Ansiedelung von ca. 20.000 Salzburger Glaubensflüchtlingen, nach vorne gebracht. Durch seine konsequente Reformpolitik, bei der er sich im Gegensatz zu unseren zeitgenössischen Entscheidungsträgern von keiner Lobbygruppe beeinflussen ließ, hat der Soldatenkönig Preußen den Weg zum bedeutendsten deutschen Staat geebnet. Als er am 31.5.1740 im Alter von 52 Jahren in Potsdam an einem Herzleiden starb, hinterließ er seinem Sohn einen Staat mit funktionierender Verwaltung, ausgeglichenem Haushalt und gut ausgebildeter Armee.



2169



- 2169 1/2 Schautaler 1714, ohne Münzzeichen, Berlin, von Chr. F. Lüders, auf seine Huldigung in Königsberg. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Sieben Zeilen Schrift, darunter die Jahreszahl. 35,35 mm; 14,65 g. Brockmann 536; v. Schr. S. 113 Anm.

**Selten in dieser Erhaltung.** Hübsche Patina, vorzüglich

1.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 81, Osnabrück 2003, Nr. 4205.





2170

- 2170 Talerförmige Silbermedaille 1730, von Chr. F. Lüders und Krüger. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Ordensband//Gekröntes Monogramm FWR, darunter Jahreszahl. 45,57 mm; 32,14 g. Brockmann -; v. Schr. 202 b.

**Von größter Seltenheit.** Prachtexemplar mit feiner Patina. Winz. Druckstelle, vorzüglich Exemplar der Auktion WAG 9, Dortmund 1997, Nr. 497.

6.000,--

Von Schrötter vermerkt zu dieser und verwandten Prägungen: "Der von Berlin entwichene Retendant Francke, so hernach in Dresden, verhaftet und nach Spandau gebracht worden, ließ die Stempel zu diesen Thalern durch einen verarmten Goldarbeiter in Berlin, Namens Krüger, anfertigen: wo aber die Thaler ausgeprägt worden, ist niemanden bekannt geworden. ...Aus den Akten geht noch hervor, daß Francke mit den von ihm gestohlenen Medaillensstempeln, die er durch verarmte Goldarbeiter auffrischen ließ, Medaillen prägen ließ und diese verkaufte; wahrscheinlich hat er dabei die sehr ungeschickten Umschriften und vielleicht auch die Kehrseiten der Thaler mit der Jahreszahl 1730 neu anfertigen lassen."



2171

- 2171 Silberne Schraubmedaille o. J. (1732), unsigniert, auf die Aufnahme der Salzburger Emigranten. Eine nach l. ziehende Emigrantenfamilie, oben Spruchband//Der König thront v. v. unter einem Baldachin und empfängt die r. vor ihm stehenden Salzburger Emigranten, oben Spruchband. 44,37 mm. Inhalt: 17 verbundene, kolorierte Kupferstiche des Augsburger Meisters Abraham Remshard, die Szenen aus der Emigrationsgeschichte darstellen; in den Deckelinnenseiten befinden sich kolorierte Landkarten von Preußen und Salzburg (signiert von Daniel Höcklinger). Brockmann -; Preßler 809; Roll 46. Vorzüglich

500,--

Der Erzbischof von Salzburg, Leopold Anton Eleutherius Graf Firmian, zwang 1731 ca. 20.000 seiner protestantischen Untertanen zur Emigration. Ungefähr 800 von ihnen siedelten sich bei Lauenburg an, der Rest wurde in Preußen gern aufgenommen.



2172

- 2172 Silberne Schraubmedaille o. J. (1732), unsigniert, auf die Aufnahme der Salzburger Emigranten. Eine nach r. ziehende Emigrantenfamilie, oben Gottvater in Wolken, darüber Spruchband//Der König mit Schutzbrief in der Linken steht fast v. v. zwischen zwei Offizieren und erwartet die im Hintergrund l. erscheinenden Salzburger Emigranten, oben Spruchband. 44,87 mm. Inhalt: 17 miteinander verbundene, kolorierte Kupferstiche des Augsburger Meisters Abraham Remshard, die Szenen aus der Emigrationsgeschichte darstellen; in den Deckelinnenseiten befinden sich kolorierte Landkarten von Salzburg und Litauen. Brockmann -; Preßler 815; Roll 51. 2 kl. Druckstellen, sehr schön 2.000,--  
Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 218, München 2001, Nr. 1345.



2173

- 2173 Silberne Schraubmedaille o. J. (1732), unsigniert, auf die Aufnahme der Salzburger Emigranten. Eine nach r. ziehende Emigrantenfamilie, oben Gottvater in Wolken, darüber Spruchband//Der Emigrantenführer Joseph Schaidberger im Pastorengewand steht v. v. und weist mit der Linken auf die Bibel, die neben ihm auf einem Tisch steht; im Hintergrund Türöffnung, durch die man Emigranten vorbeiziehen sieht. 44,60 mm. Inhalt: 17 zum Teil miteinander verbundene, kolorierte Kupferstiche des Augsburger Meisters Abraham Remshard, die Szenen aus der Emigrationsgeschichte darstellen; in den Deckelinnenseiten befinden sich kolorierte Landkarten von Salzburg und Litauen. Brockmann -; Preßler 818; Roll 54. RR Vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 229, München 2003, Nr. 2890.

Das Bild Schaidbergers ist nach Clauss eine Nachbildung des von Paul Decker und Martin Engelbrecht in Augsburg gefertigten Schaidberger-Porträts. Der Irrtum, Schaidberger als Pfarrer dazustellen, ist darauf zurückzuführen, daß die Augsburger Künstler ihn nur aus seinem Sendbrief kannten.





2174



- 2174 Silbermedaille 1732, von P. P. Werner, auf die Aufnahme der Salzburger Emigranten. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Ordensband//Borussia mit Schild empfängt eine Emigrantenfamilie, darüber strahlendes Gottesauge. 43,72 mm; 28,55 g. Brockmann 554; Roll 13. Sehr schön-vorzüglich

200,--



2175



- 2175 Silbermedaille 1740, von P. P. Werner, auf seinen Tod. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Ordensband//Eine Steinpyramide, an der eine Tafel mit vier Zeilen Schrift hängt, l. ein Standbild des Kriegsgottes Mars, r. ein Standbild der Minerva, Göttin der Weisheit und der Wissenschaften. 43,94 mm; 28,93 g. Brockmann 573.

RR Attraktives, sehr schönes Exemplar

750,--

Exemplar der Auktion WAG 16, Dortmund 2000, Nr. 278.

Weitere Medaillen mit Bezug zum Soldatenkönig finden Sie unter den Nrn. 2258, 2259 und 2284.

#### Sophie Dorothea, Gemahlin Friedrich Wilhelms I.

Sophie Dorothea, \*26.3.1687 in Hannover, war die Tochter des Kurfürsten Georg Ludwig von Braunschweig-Calenberg-Hannover und seiner Gemahlin Sophie Dorothea. Am 16. Juni 1706 kam Friedrich I. als Brautwerber für seinen Sohn Friedrich Wilhelm persönlich nach Hannover. Am 18. Juni wurde dann die Verlobung in festlicher Form verkündet und gefeiert. Als Königin fühlte sich die braunschweigische Prinzessin, die barockem Repräsentationsbedürfnis und barocker Kultur verpflichtet war, am Berliner Hofe ihres puritanischen Gatten nie richtig wohl. Sophie Dorothea starb im Alter von 70 Jahren am 28. Juni 1757 im Schloß Monbijou in Berlin und wurde im Berliner Dom beigesetzt.



2176



- 2176 Silbermedaille 1706, von E. Hannibal, auf ihre Hochzeit mit dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm (später König Friedrich Wilhelm I.). Drapiertes Brustbild Sophie Dorotheas r. mit Perlenschmuck im Haar//Regenbogen über Meer, an dessen Horizont die strahlende Sonne aufgeht, im Vordergrund am Ufer Grasbüschel und Gehölz. 59,08 mm; 101,58 g. Brockmann 579. Kratzer, Randfehler, sehr schön

400,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 25, Osnabrück 1993, Nr. 2167.

## König Friedrich II., der Große, 1740-1786



Öl auf Leinwand von Anton Graff. Original: Berlin, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Park Charlottenburg, Schloß Charlottenburg. Foto: Jörg P. Anders.

Der bekannteste preußische König wurde am 24.1.1712 in Berlin geboren. Seine Jugend war geprägt von dem Unterschied zwischen seiner der barocken Kultur verpflichteten Mutter Sophia Dorothea und dem spartanischen, ausschließlich am Funktionieren von Militär und Verwaltung interessierten Vater, dem Soldatenkönig. Der Konflikt mit dem Vater kulminierte 1730, als Friedrich die Hinrichtung seines wegen Verrats zum Tode verurteilten Freundes Katte persönlich mit ansehen mußte. Bereits im Jahr seines Regierungsantritts begab sich Friedrich II. nach dem Tod Karls VI. auf der Seite Bayerns in den Österreichischen Erbfolgekrieg und entriß Österreich, dem permanenten außenpolitischen Gegner Friedrichs II., in den beiden schlesischen Kriegen (1740-1742 und 1744-1745) fast ganz Schlesien und die Grafschaft Glatz. Seit 1754 bemühten sich die wegen kolonialer Interessen konkurrierenden Großmächte England und Frankreich um Verbündete. Während sich Preußen England anschloß, verbündete sich Österreich mit Frankreich und Russland. 1756 brach der Siebenjährige Krieg aus, den Preußen trotz der großen Niederlage von Kunersdorf ohne große Territorialverluste überstand. Im Jahr 1772 konnte Friedrich II. durch die von ihm initiierte erste polnische Teilung Westpreußen und das Ermland dem preußischen Staat einverleiben, der nun erstmals eine durchgehende

Landverbindung aufwies. Friedrich II., der schon seit 1745 von den Zeitgenossen „der Große“ genannt wurde, entfaltete seit 1740 eine rastlose Regierungstätigkeit bis hinein in unbedeutende Details und prägte geradezu den Stil des aufgeklärten Absolutismus. Während er das preußische Rechtssystem und die Wirtschaft in seinem Land reformierte und förderte, konzentrierte er sich im Bereich von Kultur und Bildung fast ausschließlich auf französische und überhaupt nicht auf deutsche Vorbilder. Er beschäftigte sich persönlich gerne mit Musik und Philosophie, war aber zugleich voll von Skepsis, Zynismus und Menschenverachtung. Friedrich der Große, der am 17.8.1786 in seinem geliebten Schloß Sanssouci 74jährig an der Wassersucht starb, zählt zu den bedeutendsten und widersprüchlichsten Persönlichkeiten der deutschen Geschichte.



2177



- 2177 Silbermedaille 1740, von L. H. Barbiez, auf die Huldigung in Königsberg. Kopf r./Justitia steht l. mit strahlender Sonne, Schwert und Waage in Landschaft. 38,54 mm; 21,91 g. Old. 513 d.

R Attraktives, sehr schönes Exemplar mit feiner Tönung

250,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 76, Osnabrück 2002, Nr. 3233.



2178



- 2178 Silbermedaille 1740, von L. H. Barbiez, auf die Huldigung in Berlin. Kopf r./VERITATI / ET / IVSTITIAE, im Abschnitt darunter zwei Zeilen Schrift und Jahreszahl. 38,90 mm; 21,25 g. Old. 514 a.

Fast vorzügliches Exemplar

300,--





2179



- 2179 Silbermedaille 1741, von L. H. Barbiez, auf die Eroberung Schlesiens. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordenskreuz//Neun Zeilen Schrift und Jahreszahl. 46,65 mm; 42,32 g. F. u. S. 4253; Old. 521.

**Von größter Seltenheit, da nur wenige Exemplare geprägt.**

Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung

4.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 54, Osnabrück 2000, Nr. 162.

Die Bezeichnung des 1. Mai als Tag des Regierungsantritts Friedrichs beruht auf einem Irrtum. Friedrich II. trat seine Regierung am 31. Mai 1740 an.



2180



2181



- 2180 Silbermedaille o. J. (1741), unsigniert, von G. W. Kittel. Schulprämie der Stadt Breslau. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordensband//Behelmtes Stadtwappen. 40,03 mm; 23,69 g. F. u. S. 3528; Old. 525.

Leicht bearbeitet, am Rand berieben, sehr schön

200,--

- 2181 Silbermedaille 1742, unsigniert, von G. W. Kittel, auf die Schlacht bei Chotusitz. Büste r. mit Lorbeerkrantz auf Postament, dahinter auf jeder Seite drei Fahnen und Waffen//Schlachtszene, im Abschnitt drei Zeilen Schrift. 33,62 mm; 11,39 g. F. u. S. 4257; Old. 528 a.

Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung

200,--

Im Jahr 1742 marschierten österreichische Truppen unter Führung des Herzogs Karl von Lothringen Richtung Prag, um die strategisch und für den Nachschub wichtige böhmische Hauptstadt anzugreifen, die von einer Garnison der mit Preußen verbündeten Bayern gehalten wurde. Friedrich II. stellte sich mit 28.000 Mann eilig der etwa gleich starken österreichischen Armee in den Weg. Am Morgen des 17. Mai 1742 kam es bei Chotusitz (tschech. Chotusice) in Böhmen zur Schlacht, die schon gegen Mittag zugunsten Preußens entschieden war. Während Friedrich 4.778 Mann verlor, zählten die Österreicher 6.332 Verluste. Die Bedrohung Prags war damit vorerst beseitigt und die Versorgung der preußischen Verbände weiterhin gesichert. Der Erfolg bei Chotusitz bot für Preußen eine günstige Verhandlungsposition beim Abschluß des Breslauer Vorfriedens am 11. Juni des Jahres, in dem Maria Theresia ihrem Gegner Friedrich die Grafschaft Glatz, Nieder- und einige Teile Oberschlesiens überließ.



2182



- 2182 Silbermedaille 1742, von L. H. Barbiez, auf die Vorverhandlungen zum Frieden von Breslau. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Hermelin und Ordenskreuz//Adler mit Ölweig in einem Fang schwebt über einem am Boden aufgeschichteten Haufen aus Waffentrophäen. 44,80 mm; 59,15 g. F. u. S. 4262; Old. 532.

**Von großer Seltenheit.** Attraktives, sehr schönes Exemplar mit feiner Tönung

2.500,--

Exemplar der Auktion WAG 14, Dortmund 1999, Nr. 539.

Der Rückseitenstempel wurde u. a. auch für eine Medaille verwendet, die auf der Vorderseite ein Porträt von Maria Theresia zeigt.



2183



- 2183 Silbermedaille 1742, von A. Vestner, auf den Frieden von Breslau. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Herkules, der sich auf seine Keule stützt, wird von einem über ihm schwebenden Genius bekränzt, oben ein zweiter Genius mit Zweig, der nach r. zu aufgestellten Kriegstrophäen schwebt; im Hintergrund die Stadtansicht von Breslau, im Abschnitt zwei Zeilen Schrift und Jahreszahl. 44,29 mm; 28,94 g. Bernheimer 329; F. u. S. 4266; Old. 540; Pax in Nummis 523.

Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung

400,--



2184



2186



2185



- 2184 Silbermedaille 1742, von A. Vestner, auf den Frieden von Breslau. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Herkules, der sich auf seine Keule stützt, wird von einem über ihm schwebenden Genius bekränzt, oben ein zweiter Genius mit Zweig, der nach r. zu aufgestellten Kriegstrophäen schwebt; im Hintergrund die Stadtansicht von Breslau, im Abschnitt zwei Zeilen Schrift und Jahreszahl. 44,20 mm; 28,66 g. Bernheimer 329; F. u. S. 4266; Old. 540; Pax in Nummis 523.

Sehr schönes Exemplar mit feiner Patina

300,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 379, Frankfurt/Main 2004, Nr. 2486.

- 2185 Silbermedaille 1742, von A. R. Werner und J. L. Oexlein, auf den Frieden von Breslau. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und Ordenskrenz//Geharnischte Büste des Großen Kurfürsten mit Lorbeerkranz l. auf Postament, darauf die Aufschrift FRIDER / WILH / MAGNVS, l. davor schwebende Fama, im Abschnitt Jahreszahl. 43,90 mm; 29,65 g. F. u. S. 4265; Old. 542.

Sehr schönes Exemplar mit feiner Patina

200,--

- 2186 Silbermedaille 1745, von L. H. Barbiez, auf die Schlacht bei Hohenfriedberg. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Hermelin//König reitet l., im Hintergrund Schlachtszene, im Abschnitt Datum der Schlacht in zwei Zeilen. 34,77 mm; 16,87 g. F. u. S. 4299; Old. 556.

R Henkelspur, dennoch attraktives, sehr schönes Exemplar

250,--

Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzenhandlung 65, Mannheim 2003, Nr. 906.





2187



- 2187 Silbermedaille 1745, von L. H. Barbiez, auf die Besetzung von Dresden im zweiten schlesischen Krieg. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz und umgelegtem Hermelin//Kniende Stadgöttin überreicht dem in römischer Imperatorenracht stehenden König die Stadtschlüssel, im Hintergrund die Stadt Dresden. 47,62 mm; 59,82 g. F. u. S. 4309; Old. 562.

RR Kl. Randfehler und Kratzer, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung

2.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 54, Osnabrück 2000, Nr. 164.

In den Sammlungen Löffler und Striebold war von dieser Medaille jeweils nur ein Abguß vorhanden.



2188



- 2188 Silbermedaille 1745, von J. Chr. Marmé, auf den Frieden von Dresden. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz, umgelegtem Hermelin und Ordenskreuz//Stadtansicht von Dresden, umher fünf Kartuschen mit Darstellungen der Schlachten von Molwitz, Schatzlau, Friedberg, Wilsdorff und Sorr, oben der gekrönte preussische Adler mit Lorbeerzweigen in den Fängen und im Schnabel, im Abschnitt vier Zeilen Schrift. 46,28 mm; 36,08 g. F. u. S. 4315; Old. 569; Pax in Nummis 544.

RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung

2.500,--



2189



- 2189 Silbermedaille 1755, von J. Abraham, auf die 500-Jahrfeier der Stadt Königsberg. Die Stadtansicht von Königsberg, darüber unter strahlendem Gottesauge der preussische Adler mit den drei Wappen des alten Königsberg (Altstadt, Löbenicht und Kneiphof), im Abschnitt vier Zeilen Schrift//Auf einer Anhöhe l. die Ordensburg, r. aufgehende Sonne über dem Fluß Pregel, im Vordergrund ein nach r. sitzender Krieger mit Lanze, böhmischem Schild und einem Palladium auf der ausgestreckten linken Hand. 58,93 mm; 60,99 g. Hoffmann 1; Old. 592.

Vorzügliches Exemplar mit feiner Patina

750,--

Die Umschrift der Vorderseite dieser Medaille enthält die Jahreszahl 1755 als Chronogramm, die Rückseitenumschrift enthält die Jahreszahl 1255 (Gründungsjahr der Stadt) als Chronogramm. Der sitzende Krieger unterhalb der Ordensburg ist durch den Löwenschild als König Ottokar von Böhmen gekennzeichnet.



2190



2191



2192



- 2190 Silbermedaille 1755, von J. Abraham, auf die 500-Jahrfeier der Stadt Königsberg. Stadtgöttin kniet vor dem nach l. thronenden König, am Boden ein aufgeschlagenes Buch, Merkurstab und ein Schild mit den drei Wappen des alten Königsberg//Ein mit Lilien beplanter und mit der Königskrone bedeckter Berg, darüber im Halbkreis fünf Zeichen der wechselnden Landesherrschaften, unten fünf Zeilen Schrift und Jahreszahl. 48,62 mm; 34,20 g. Hoffmann 2; Old. 593.

**Von großer Seltenheit.** Fast vorzügliches Exemplar mit feiner Patina  
Exemplar der Auktion WAG 17, Dortmund 2001, Nr. 614.

1.000,--

- 2191 Silbermedaille 1756, von M. und J. G. Holtzhey, auf die Kapitulation der sächsischen Truppen bei Pirna am 15. Oktober. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz, umgelegtem Hermelin und Ordensband//Perseus mit Schild und Medusenhaupt steht v. v. zwischen der sitzenden Saxonica mit Wappenschild und drei besiegten Krieger, im Abschnitt zwei Zeilen Schrift und Jahreszahl. 48,57 mm; 43,35 g. F. u. S. 4345; Old. 598.

**RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung

1.250,--

- 2192 Silbermedaille 1757, von J. G. Holtzhey, auf die Schlacht bei Prag. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz und Ordensband//Victoria mit Schild in der Linken schleudert Blitze auf die vor ihr kniende Bohemia, vor ihr liegen Trophäen und zwei Fässer auf dem Boden, l. ein Baum und fliehende Reiter, im Abschnitt zwei Zeilen Schrift und Jahreszahl. 48,91 mm; 39,78 g. F. u. S. 4347; Old. 602.

**RR** Attraktives, fast vorzügliches Exemplar mit feiner Patina

750,--



2193



- 2193 Silbermedaille 1757, von J. Abraham, auf die Schlacht bei Roßbach. Der König mit Schwert in der Rechten reitet r., im Hintergrund Schlachtszene//Der preußische Adler schleudert Blitze gegen den österreichischen Doppeladler, den gallischen Hahn und die drei "Spatzen" der Reichsarmee. 42,52 mm; 29,12 g. F. u. S. 4358; Hoffmann 3; Old. 606.

**Kl.** Randfehler, dennoch attraktives, vorzügliches Exemplar  
Exemplar der Auktion Kölner Münzkabinett 75, November 2001, Nr. 1783.

500,--





2194



- 2194 Silbermedaille 1757, unsigniert, von J. G. Holtzhey, auf die Schlacht bei Roßbach. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkranz, umgelegtem Hermelin und Ordensband//Adler schmettert mit Blitzen die französischen Lilien zu Boden, l. ein Wasser spendender Krug, r. Trophäe mit dem kaiserlichen und französischen Wappenschild, in der Mitte steht Herkules mit erhobener Keule, oben auf Wolken sitzen Hera und Zeus. 49,23 mm; 43,31 g. F. u. S. 4359; Old. 608.

Attraktives, sehr schönes Exemplar mit feiner Tönung

1.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 87, Osnabrück 2003, Nr. 3652.



2195



- 2195 Silbermedaille 1757, von N. Georgi, auf den Sieg bei Lissa (Leuthen) am 5. Dezember. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Hermelin und Ordenskreuz//Minerva sitzt l. mit Schild und Lanze und deutet mit der Rechten auf eine Pyramide, deren Spitze durch einen Blitz abgetrennt wird, im Abschnitt zwei Zeilen Schrift und Jahreszahl. 53,74 mm; 57,38 g. F. u. S. 4370; Old. 619.

RR Attraktives, sehr schönes Exemplar

500,--



2196



2197



- 2196 Silbermedaille 1757, von G. H. Singer und D. Ulitsch, auf die Schlacht bei Lissa. Reiterdenkmal des Königs//Der preußische Adler vertreibt den österreichischen Doppeladler mit Blitzen aus dem Horst, im Hintergrund das Schlachtfeld und die Stadtansicht von Breslau. 41,89 mm; 29,08 g. F. u. S. 4371; Old. 620.

Felder geglättet, sehr schön

300,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 25, Osnabrück 1993, Nr. 1780.

- 2197 Silbermedaille 1757, unsigniert, von J. G. Holtzhey, auf die Wiedereinnahme Breslaus. Hüftbild in Uniform mit Ordensstern l., in der Rechten Feldherrenstab//Perseus reitet auf Pegasus mit einer Fahne in der Hand nach l., unter ihm Trophäen und ein Schild mit der Aufschrift: 21500 / CAPTI / VIS / LEVTH, davor die kniende Wratislavia mit den Stadtschlüsseln in der Hand, neben ihr ein Schild mit der Aufschrift: 17635. / VRATISL. / CAPTIS. 38,17 mm; 21,16 g. F. u. S. 4375; Old. 626.

RR Fast vorzüglich

750,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 87, Osnabrück 2003, Nr. 3653.



2198



2199



2200



- 2198 Silbermedaille 1757, von T. Pingo, auf die Siege des Jahres 1757. Geharnischtes Brustbild r. mit Ordenskrenz//Nach l. schreitende Viktoria mit Palmzweig bekränzt eine Trophäe, darüber ein schwebender Adler, im Abschnitt zwei Zeilen Schrift und Jahreszahl. 42,48 mm; 27,05 g. F. u. S. 4379; Old. 630.

Attraktives, vorzügliches Exemplar mit feiner Patina

600,--

Exemplar der Auktion Adolph Hess AG 263, Zürich 1994, Nr. 81.

- 2199 Silbermedaille 1758, von J. Abraham, auf die Schlacht bei Zorndorf. Der König mit Schwert reitet r. in Landschaft//Fama mit Lorbeerkrantz und Posaune schwebt r., darunter sieben Zeilen Schrift. 42,68 mm; 27,85 g. Hoffmann 4; Old. 644.

Min. Randfehler, sehr schön +

300,--

Exemplar der Auktion Kölner Münzkabinett 75, November 2001, Nr. 1789.

Die Schrift auf der Rückseite enthält die Jahreszahl als Chronogramm.

- 2200 Silbermedaille 1758, von J. Abraham, auf die Schlacht bei Zorndorf. Geharnischtes Brustbild r., darüber hält eine Hand aus Wolken einen Lorbeerkrantz mit "Xma"//Ansicht des Schlachtfeldes mit dem brennenden Zorndorf, r. die brennende Festung Küstrin. 42,77 mm; 28,87 g. F. u. S. 4401; Hoffmann 5; Old. 645.

RR Attraktives Exemplar mit hübscher Patina, vorzüglich-Stempelglanz

1.000,--

Exemplar der Auktion WAG 14, Dortmund 1999, Nr. 565.

Die zwischen einem preußischen und einem russischen Heer im Verlauf des Siebenjährigen Krieges ausgefochtene Schlacht endete auf beiden Seiten mit außerordentlichen Verlusten, jedoch ohne Sieger. Die Medaille feiert hingegen einen preußischen Sieg. Die vorliegende Prägung ist somit ein gutes Beispiel dafür, daß Medaillen auch als Medium politischer Propaganda fungierten.



2201



- 2201 Silbermedaille 1758, unsigniert, von J. G. Holtzhey, auf die Schlacht bei Zorndorf. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz, umgelegtem Hermelin und Ordenskrenz//In einer Landschaft mit Bäumen steht ein Löwe (Preußen), der einen Hund (Rußland) zerfleischt, umher fünf weitere ihn angreifende Hunde (die gegnerischen Staaten), die durch die eingepunzten Wappen von Schweden, Sachsen, Frankreich, Lothringen und Österreich gekennzeichnet sind, im Abschnitt drei Zeilen Schrift und Jahreszahl. 49,11 mm; 43,78 g. F. u. S. 4403; Old. 648.

Von großer Seltenheit. Feine Patina, vorzüglich

2.500,--





2202

- 2202 Silberne Schraubmedaille 1759, von I. M. Mörikofer, auf seine Siege. Geharnischtes Brustbild I. mit umgelegtem Hermelin und Ordenskreuz/Sitzende Klio schreibt in ein Buch, das auf den Schultern des r. sitzenden Saturns liegt. 50,10 mm. Inhalt: 28 zum Teil miteinander verbundene, schwarz-weiße Kupferstiche mit Landkarten sowie Bildern von Schlachten oder Stadtansichten mit Beschreibungen der Ereignisse in deutscher Schrift; die Deckelinnenseiten sind leer, 1 loser schwarz-weißer Kupferstich vorhanden: Abkürzungen mit Bedeutung. Old. 667 b; Preßler 465.

Kl. Randfehler, Dose leicht defekt, sehr schön

250,--



2203



- 2203 Silberne Schraubmedaille 1759, von I. M. Mörikofer, auf seine Siege. Geharnischtes Brustbild I. mit umgelegtem Hermelin/Sitzende Klio schreibt in ein Buch, das auf den Schultern des r. sitzenden Saturns liegt. 50,80 mm. Inhalt: 38 zum Teil miteinander verbundene, schwarz-weiße Kupferstiche mit Landkarten sowie Bildern von Schlachten oder Stadtansichten mit Beschreibungen der Ereignisse in französischer Schrift; in den Deckelinnenseiten befinden sich zwei eingeklebte, schwarz-weiße Kupferstiche: Die in den Texten vorkommenden Abkürzungen mit Bedeutung//Landkarte. Old. 667 b; Preßler 466.

RR Komplettes Exemplar mit prachtvoller Patina, vorzüglich

1.500,--



2204



- 2204 Silberne Schraubmedaille 1759, von I. M. Mörikofer, auf seine Siege. Geharnischtes Brustbild l. mit umgelegtem Hermelin//Sitzende Klio schreibt in ein Buch, das auf den Schultern des r. sitzenden Saturns liegt. 49,22 mm. Inhalt: 38 zum Teil miteinander verbundene, schwarz-weiße Kupferstiche mit Landkarten sowie Bildern von Schlachten oder Stadtansichten mit Beschreibungen der Ereignisse in französischer Schrift; in den Deckelinnenseiten befinden sich zwei eingeklebte, schwarz-weiße Kupferstiche: Die in den Texten vorkommenden Abkürzungen mit Bedeutung//Landkarte. Old. 667 b; Preßler 466.

RR Komplettes, altvervoldetes Exemplar von vorzüglicher Erhaltung

800,--



2205

- 2205 Silbermedaille 1762, von J. Abraham, auf den Frieden von Hamburg zwischen Preußen, Rußland und Schweden. Die geharnischten Brustbilder Peters III. von Rußland mit Eichenkranz und Friedrichs II. mit Lorbeerkrantz einander gegenüber//Minerva sitzt auf einer Sphinx und hält eine mit Ölzweig umwundene Lanze und einen Schild, darauf die Wappen von Preußen (Adler), Rußland (Doppeladler), und Schweden (drei Kronen). 43,23 mm; 34,87 g. Diakov 113.1; Hoffmann 14; Old. 675.

R Sehr schön

300,--





2206

- 2206 Silberne Schraubmedaille 1763, von J. Thiébaud, auf den Frieden von Hubertusburg. Büsten von Franz I. und Maria Theresia von Österreich, Friedrich August III. von Sachsen sowie Friedrich II. nebeneinander r.//Germania mit Schild und Pax mit Lorbeerzweig reichen einander vor einer mit Palmzweigen umwundenen Säule die Hände, auf der Säule steht eine Tafel mit vier Zeilen Schrift, oben strahlendes Gottesauge. 50,19 mm. Inhalt: 18 nicht miteinander verbundene Einlagen, die kolorierte Kupferstiche oder Text beinhalten, in den Deckelinnenseiten befinden sich zwei weitere, kolorierte Kupferstiche. Old. 679 b; Pax in Nummis 610; Preßler -; Slg. Merseb. -; Slg. Montenuovo -.

Sehr attraktives, sehr schönes Exemplar mit feiner Patina

750,--



2208

2207

2207

- 2207 Silbermedaille 1763, von J. L. Oexlein, auf den Frieden von Hubertusburg. Fama mit Posaune schwebt r. über Hubertusburger Schloß//Genius mit Zepter und Ähre steht v. v. in Landschaft, im Hintergrund pflügender Bauer. 44,62 mm; 21,74 g. F. u. S. 4454; Old. 931; Pax in Nummis 595. Vorzüglich
- 2208 Silbermedaille 1766, von J. Abraham. Preis der Akademie der Wissenschaften. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Hermelin//Vier Zeilen Schrift in Lorbeerkranz, unten Jahreszahl. 30,64 mm; 12,91 g. Hoffmann 15; Old. 685. Hübsche Patina, sehr schön-vorzüglich

100,--

150,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 76, Osnabrück 2002, Nr. 3261.



2209



- 2209 Silbermedaille 1770, von J. M. Krafft, auf seinen Besuch bei Kaiser Josef II. im Lager von Neustadt in Mähren. Kaiser und König reiten r. mit Gefolge//Büste Josefs II. r. mit Lorbeerkrantz. 49,07 mm; 43,47 g. Old. 687; Slg. Montenuovo 2026. Sehr schön

200,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 33, Osnabrück 1996, Nr. 1089.



2210



- 2210 Silbermedaille 1772, von J. Abraham, auf die 100-Jahrfeier der Französischen Gemeinde in Berlin. Die personifizierte Liebe sitzt r. und hält ein Kind auf dem Schoß, ein weiteres steht neben ihr, ihr rechter Arm liegt auf einem Schild, auf dem eine Kirchendarstellung zu sehen ist; r. steht der personifizierte Glaube mit Evangelium in der Linken//Neun Zeilen Schrift, darunter Jahreszahl. 42,38 mm; 28,89 g. Hoffmann 19; Old. 689 Var. 1. Feine Patina, vorzüglich

150,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 76, Osnabrück 2002, Nr. 3265.



2211



- 2211 Silbermedaille 1772, von J. Abraham, auf die Huldigung in Marienburg anlässlich der ersten Teilung Polens. Geharnischtes Brustbild r. mit Lorbeerkrantz und umgelegtem Mantel//Der König sitzt l. in antikem Gewand und stützt sich mit der Linken auf die Wappenschilder von Preußen und Pommern, mit der Rechten hält er eine Karte mit den neu erworbenen Landesteilen, die eine vor ihm kniende, weibliche Gestalt entrollt. 53,17 mm; 54,30 g. Hoffmann 21; Old. 690. Attraktive Patina, sehr schön-vorzüglich

750,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 27, Osnabrück 1994, Nr. 2359.





2212



2213



2214



- 2212 Silbermedaille 1776, unsigniert, von A. Abramson oder D. F. Loos, auf den Besuch des Großfürsten Paul von Rußland in Berlin. Der preußische Genius empfängt das Medaillonbild des Großfürsten Paul, um es im Tempel der Freundschaft aufzuhängen//Drei Zeilen Schrift in Lorbeerkrantz, darunter vier Zeilen Schrift. 43,19 mm; 27,65 g. Diakov 173.2; Hoffmann 165; Old. 694; Sommer A 3.

R Attraktive Patina, sehr schön +  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 76, Osnabrück 2002, Nr. 3266.

150,--

Diese Medaille wird von Sommer dem Medailleur Loos zugeschrieben. Laut Hoffmann gilt es jedoch als sicher, daß Abramson die Stempel geschnitten hat.

- 2213 Silbermedaille 1779, von A. Abramson, auf den Frieden von Teschen. Geharnischtes Brustbild l. mit Lorbeerkrantz und umgelegtem Mantel//Minerva mit dem preußischen Schild schwebt auf Wolken zur Erde und stößt ihre Lanze in den Boden, aus dem ein Ölzweig sprießt. 42,51 mm; 28,57 g. F. u. S. 4484 var.; Hoffmann 28; Old. 705 b; Pax in Nummis 637.

Hübsche Patina, kl. Randverprägung, fast vorzüglich

250,--

- 2214 Silbermedaille 1779, von D. F. Loos, auf den Frieden von Teschen. Büste r. mit Lorbeerkrantz auf Postament mit Inschrift, l. Justitia, r. Bellona, die mit dem Schwert auf eine Karte mit "BAVARIA" zeigt//Sitzende Bellona schmückt ihren Helm mit dem Laub des neben ihr stehenden Ölbaums, am Boden Schwert und Schild. 43,56 mm; 28,68 g. F. u. S. 4488; Old. 708; Pax in Nummis 626; Sommer A 5.

Hübsche Patina, winz. Kratzer, fast vorzüglich

150,--



2215



- 2215 Silbermedaille 1779, unsigniert, von J. Chr. Reich, auf den Frieden von Teschen. Die Brustbilder Josefs II. von Österreich und Friedrichs II. in Uniform einander gegenüber, oben ein aus Lorbeerblättern gebildeter Halbbogen//Zwei Säulen, die mit der österreichischen bzw. der preußischen Krone belegt sind, stehen unter strahlendem Dreieck (Symbol der Dreifaltigkeit), die linke ist mit Lorbeerzweigen umwunden, die rechte mit Palmzweigen, an den Seiten lehnen die Schilde von Frankreich bzw. Rußland. 43,64 mm; 27,49 g. F. u. S. 4493; Old. 709; Pax in Nummis 630 (dort in Zinn).

Hübsche Patina, kl. Randfehler, sehr schön

200,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 25, Osnabrück 1993, Nr. 1809.



2216



2217



2218



- 2216 Silbermedaille 1779, von J. L. Oexlein, auf den Frieden von Teschen. Fama mit Posaune schwebt r. über Stadtansicht von Teschen//Flora steht r. in üppiger Landschaft und schmückt sich mit Blumengewinden, oben r. schwebt Pax mit Füllhorn und Ölzw. 45,29 mm; 21,90 g. F. u. S. 4489; Old. -; Pax in Nummis 629. **Kabinettstück.** Herrliche Patina, fast Stempelglanz 500,--  
Exemplar der Auktion WAG 17, Dortmund 2001, Nr. 631.
- 2217 Silbermedaille 1779, von J. F. Stieler, auf den Frieden von Teschen. Zerbrochene Säule auf Schlachtfeld, zu den Seiten Armaturen//Wiederhergestellte Säule, die mit Lorbeer- und Palmzweig belegt ist und an der ein geflügelter Caduceus sowie eine Leier angebracht sind, steht in blühender Landschaft, im Hintergrund pflügender Bauer. 45,80 mm; 40,80 g. F. u. S. 4497; Old. 936; Pax in Nummis 627. Feine Patina, vorzüglich 150,--  
Exemplar der Auktion Kölner Münzkabinett 75, Köln 2001, Nr. 1798.
- 2218 Silbermedaille 1785, von D. F. Loos, auf die 100-Jahrfeier des medizinischen Ober-Kollegiums in Berlin. Brustbild r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Hygieia steht r. und bekränzt das Medallionbild des Großen Kurfürsten, das auf einem Postament steht. 42,24 mm; 25,47 g. Old. 746; Slg. Brettauer 2500; Sommer A 8. **R Kl.** Randfehler, sehr schön-vorzüglich 250,--  
Exemplar der Auktion WAG 6, Dortmund 1996, Nr. 309.

Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, stiftete 1685 in Berlin das Collegium Medicum. Es überwachte die Ausbildung der Ärzte und erteilte die Berufserlaubnis an Ärzte, Wundärzte, Bader, Apotheker und Hebammen. König Friedrich Wilhelm I. richtete 1725 in jeder preußischen Provinz ein eigenes Collegium Medicum ein und gründete als übergeordnete Behörde das Medizinische Ober-Kollegium.



2219



- 2219 Silbermedaille 1786, von A. Abramson, auf seinen Tod und den Deutschen Fürstenbund. Brustbild l. in Uniform mit Ordensstern und umgelegtem Hermelin//Ein römischer Krieger umschlingt mehrere Rutenbündel mit einer Ölweiggirlande und lehnt sie an den Altar der Eintracht, der durch zwei verschlungene Füllhörner gekennzeichnet ist. 42,18 mm; 28,43 g. Hoffmann 48; Old. 752. Herrliche Patina, vorzüglich + 300,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 76, Osnabrück 2002, Nr. 3271.





2220



2221



2222



- |      |                                                                                                                                                                                                                                                                               |                                 |        |
|------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------|--------|
| 2220 | Silbermedaille 1786, von J. G. Holtzhey, auf seinen Tod. Brustbild l. in Uniform//Gekrönte, rauchende Urne auf Postament, umher Symbole des Friedens und des Krieges, oben fliegender Adler unter strahlendem Sternenkranz. 45,26 mm; 26,11 g. Old. 753 a.                    | Attraktive Patina, vorzüglich   | 125,-- |
| 2221 | Silbermedaille 1786, von D. F. Loos, auf seinen Tod. Büste r. mit Strahlenkrone//Borussia kniet r. vor flammendem Altar, der mit dem gekrönten preußischen Adler mit Zepter und Reichsapfel verziert ist, oben Strahlen aus Wolken. 42,42 mm; 28,21 g. Old. 756; Sommer A 10. | Hübsche Patina, vorzüglich      | 150,-- |
| 2222 | Silbermedaille 1786, von J. G. Stierle, auf seinen Tod. Büste l. mit Lorbeerkrantz//Trauernde Berolina neben Postament mit Urne, umher Symbole des Friedens, des Krieges, des Handels und der Künste. 43,28 mm; 27,90 g. Old. 765.                                            | Kl. Randfehler, fast vorzüglich | 125,-- |

*Weitere Medaillen mit Bezug zu Friedrich II. finden Sie unter den Nrn.  
2258, 2289, 2292, 2318, 2319, 2321, 2346, 2347, 2358, 2359 und 2362.*

### **Friedrich Heinrich Ludwig, dritter Sohn Friedrich Wilhelms I., Bruder Friedrichs II.**

Prinz Friedrich Heinrich Ludwig wurde am 18.11.1726 in Berlin geboren und starb am 3.8.1802 in Rheinsberg. Er vermählte sich am 25.6.1752 mit Wilhelmine von Hessen-Kassel. Den Geburtstag des Prinzen am 18. Januar, den sogenannten "Heinrichstag", ließ Friedrich II. in einer großen Pracht jährlich im Stadtschloß zu Berlin feiern. Auch unter der Regierung Friedrich Wilhelms II. wurde noch der "Heinrichstag" festlich begangen.



2223



- |      |                                                                                                                                                                                                                                                                  |                   |        |
|------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|--------|
| 2223 | Silbermedaille o. J. (1776), von A. Abramson, auf seinen 50. Geburtstag. Brustbild des Prinzen r. mit Lorbeerkrantz und umgelegtem Mantel//Ein Helm mit einer Sphinx als Buschträger liegt auf dem Schild der Minerva. 42,04 mm; 27,79 g. Hoffmann 53; Old. 898. | R Fast vorzüglich | 150,-- |
|------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|--------|



- 2224 Silbermedaille 1777, von A. Abramson, auf seine Genesung von einer schweren Lungenentzündung. Büste des Prinzen r. mit Lorbeerkrantz und umgelegtem Mantel//Sitzende Parze verknüpft den abgerissenen Lebensfaden mit dem Rocken (Spinngerät), den der ihr gegenüberstehende Genius des Lebens auf einer Schale entgegenhält. 41,96 mm; 27,60 g. Hoffmann 54; Old. 899; Slg. Brettauer 4564. Patina, kl. Randfehler, sehr schön 75,--
- 2225 Silbermedaille 1802, unsigniert, von A. Abramson, auf seinen Tod. Büste des Prinzen r.//Bekränzte Armaturen liegen am Boden, oben Adler, der auf einen strahlenden Stern zufliegt. 36,79 mm; 13,55 g. Bolzenthall 34; Hoffmann 57; Marienb. 10087. R Vorzüglich + 200,--
- Exemplar der Auktion Kurpfälzische Münzhandlung 65, Mannheim 2003, Nr. 939.

### König Friedrich Wilhelm II., 1786-1797

Da Friedrich der Große keine Kinder hinterließ, rückte als Nachfolger Friedrich Wilhelm, der am 25.9.1744 geborene Sohn seines jüngeren Bruders August Wilhelm nach. Der "alte Fritz" äußerte 1785 gegenüber seinem Minister Graf Hoym: „Ich werde Ihm sagen, wie es nach meinem Tode gehen wird: es wird ein lustiges Leben am Hofe werden, mein Neffe wird den Schatz verschwenden, die Armee ausarten lassen. Die Weiber werden regieren, und der Staat wird zugrunde gehen. Dann trete Er auf und sag' dem König: „Das geht nicht! Der Schatz ist dem Lande und nicht Ihnen!“ Und wenn mein Neffe auffährt, da sage Er ihm: „Ich habe es so befohlen!“ Vielleicht hilft es, denn er hat kein böses Herz ...“. Tatsächlich verschleuderte Friedrich Wilhelm II. wegen seiner Mätressenwirtschaft große Teile des von seinen beiden Vorgängern angesammelten Staatsschatzes. Andererseits förderte er auch die preußische Kultur und Bildung und sorgte für den klassizistischen Ausbau Berlins (Bau des Brandenburger Tors 1788-1791). Im Jahr 1791 konnte er vom letzten Ansbacher Markgrafen Alexander gegen eine Jahresrente die Fürstentümer Ansbach und Bayreuth erwerben. Außenpolitisch stellte er sich zunächst 1791 an die Seite Österreichs gegen Frankreich, mußte aber für die Erhaltung der preußischen Gebiete 1795 mit Frankreich den Sonderfrieden von Basel schließen. Als Friedrich Wilhelm II. am 16.11.1797 in Potsdam an der Familienkrankheit Wassersucht starb, hinterließ er seinem Sohn ein hoch verschuldetes Land.



- 2226 Silbermedaille 1786, von A. Abramson, auf seinen Regierungsantritt am 17. August. Geharnischtes Brustbild l. mit umgelegtem Hermelin//Der nach r. sitzende Herkules mit einer Leier neben sich empfängt von der vor ihm stehenden Minerva das Staatsruder. 42,33 mm; 28,39 g. Hoffmann 63; Marienb. 9931. R Vorzüglich 250,--
- Exemplar der Auktion WAG 20, Dortmund 2002, Nr. 1205.





2227



- 2227 Silbermedaille 1786, von D. F. Loos, auf seinen Regierungsantritt am 17. August. Geharnischtes Brustbild l. mit umgelegtem Mantel//Stehende Minerva mit Schild und Speer, daneben Ölbaum mit Gegenständen der Kunst, Wissenschaft und des Gewerbes. 42,15 mm; 27,13 g. Marienb. 9932; Sommer A 11. Leichte Bearbeitungsspuren, kl. Kratzer, sehr schön

50,--

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 218, München 2001, Nr. 1356.



2228



- 2228 Silbermedaille o. J. (1786), von D. F. Loos, auf seinen 42. Geburtstag am 25. September. Geharnischtes Brustbild l. mit umgelegtem Hermelin//Eine Waage schwebt in Wolken, im Abschnitt zwei Zeilen Schrift und Jahreszahl. 42,12 mm; 27,85 g. Marienb. 9936; Sommer A 12. Sehr schön-vorzüglich

100,--



2229



2230



2229

- 2229 Silbermedaille 1786, von A. König, auf die Huldigung der schlesischen Stände in Breslau am 15. Oktober. Geharnischtes Brustbild l. mit umgelegtem Ordensband und Ordensstern//Silesia kniet r. und opfert an brennendem Altar, an dem der schlesische Wappenschild lehnt. 44,31 mm; 29,75 g. F. u. S. 4531; Marienb. 4857. R Rand und Felder bearbeitet, sehr schön

50,--

- 2230 Silbermedaille 1786, von D. F. Loos, auf die Huldigung Magdeburgs in Magdeburg am 18. Oktober. Geharnischtes Brustbild l. mit umgelegtem Hermelin//Drei Zeilen Schrift in Lorbeerkranz, darunter zwei Zeilen Schrift und Jahreszahl. 42,25 mm; 27,46 g. Marienb. -; Sommer A 13.6. Hübsche Patina, vorzüglich

125,--



2231



- 2231 Silbermedaille 1786 (geprägt 1792), von D. F. Loos. Große Staatspreismedaille für Wissenschaft. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Hermelin und dem Kleinod des Ordens vom Schwarzen Adler // SCIENTIARUM / ET / LITTERARUM / INCREMENTO in Lorbeerkrantz. 67,26 mm; 143,47 g. Hülsen 7.29.2; Sommer A 15. **Von großer Seltenheit.** Min. Randfehler, sehr schön-vorzüglich

1.250,--



2233



2232



2233

- 2232 Silbermedaille 1787, von D. F. Loos, auf die Unterdrückung der Unruhen in Holland. Geharnischtes Brustbild l. mit umgelegtem Hermelin und Ordensband // Gekrönte Hollandia sitzt r., die Linke auf den holländischen Schild gelegt, oben fliegt der preußische Adler mit Ölweig im Schnabel und Donnerkeil in den Fängen, im Abschnitt zwei Zeilen Schrift und Jahreszahl. 41,84 mm; 28,71 g. Sommer A 18; Verv. v. Loon 708. **R** Vorzüglich

250,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 25, Osnabrück 1993, Nr. 1826.

- 2233 Silbermedaille 1787, von A. König, auf die Friedenssicherung in den Niederlanden. Brustbild l. in Uniform mit umgelegtem Ordensband // Der aufrecht stehende niederländische Löwe mit nach r. fallender Säule mit Pfeilbündel, darüber der gekrönte preußische Adler mit Lorbeerzweig und Schwert in den Fängen. 51,18 mm; 48,24 g. F. u. S. 4536; Verv. v. Loon 713. **R** Vorzüglich

600,--



2234



- 2234 Silbermedaille 1789, von D. F. Loos, auf die 100-Jahrfeier des französischen Gymnasiums in Berlin. Brustbild in Gewand l. mit umgelegtem Hermelin // Minerva mit Helm und Lanze hält einen Jungen an der Hand und zeigt mit ihrer Rechten auf eine Büste Friedrichs III., die auf einem Postament steht, darauf ein schwebender Adler über den Sinnbildern des Wissens. 42,49 mm; 27,37 g. Marienb. 9947; Sommer A 24. **Hübsche Patina, min. Randfehler, sehr schön-vorzüglich**

100,--

Am 12. Oktober 1689 genehmigte Kurfürst Friedrich III. die Errichtung des Collège Français, das der Erziehung der Kinder der französischen Réfugiés dienen sollte. Es wurden aber auch deutsche Schüler aufgenommen und der Unterricht war kostenlos. Die Schule befand sich in der Niederlagewallstraße auf dem Friedrichswerder.





2235

- 2235 Silbermedaille 1791, von J. Kittel. Gnadengeschenk der Stadt Breslau. Ein mit dem gekrönten Monogramm "FW" und zwei Adlern geschmückter Sockel, auf dem die Büste des Königs steht, r. davor kniet die gekrönte Wratislavia//Strahlende Sonne über der Stadtansicht von Breslau. 32,18 mm; 9,33 g. F. u. S. 4550; Marienb. 4866. Feine Patina, winz. Kratzer, vorzüglich + Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 371, Frankfurt/Main 2002, Nr. 1640.

150,--



2236



2238



2237



- 2236 Silbermedaille 1791, von J. W. Hoeckner, auf die Zusammenkunft und den Frieden von Pillnitz. Brustbilder Leopolds II. von Österreich, Friedrich Wilhelms II. von Preußen und Friedrich Augusts von Sachsen nebeneinander r.//Rechts im Vordergrund sitzt Saxonia nach l. mit Füllhorn und sächsischem Wappenschild und deutet mit der Rechten auf das im Hintergrund liegende Schloß Pillnitz, über dem die Sonne aufgeht. 51,95 mm; 56,50 g. Marienb. 9950; Pax in Nummis 662; Slg. Montenuovo 2236. Vorzüglich

300,--

Der Frieden von Pillnitz wurde am 27. August im Schloß des sächsischen Kurfürsten Friedrich August geschlossen.

- 2237 Silbermedaille 1791, von C. J. Krüger, auf die Zusammenkunft und den Frieden von Pillnitz. Brustbilder Leopolds II. von Österreich, Friedrich Wilhelms II. von Preußen und Friedrich Augusts von Sachsen nebeneinander r.//Links im Vordergrund sitzt Saxonia nach r. mit sächsischem Wappenschild und deutet mit der Linken auf das im Hintergrund liegende Schloß Pillnitz. 50,30 mm; 49,23 g. Marienb. 9952; Pax in Nummis 663; Slg. Merseb. 2666; Slg. Montenuovo -. Kl. Randfehler, sehr schön Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 27, Osnabrück 1994, Nr. 2376.

200,--

- 2238 Silbermedaille 1792, von A. Abramson, auf die Huldigung Ansbach-Bayreuths nach der Vereinigung von Brandenburg-Franken mit Preußen. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Genius mit erhobener Rechten und Füllhorn steht vor brennendem Altar, der mit dem preußischen Adler geschmückt ist. 41,05 mm; 28,63 g. Hoffmann 82; Marienb. -; Slg. Wilm. 1146. Sehr schön-vorzüglich Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 33, Osnabrück 1996, Nr. 1483.

150,--

Der letzte Markgraf Alexander, ein Neffe Friedrichs des Großen, trat die Fürstentümer am 2. Dezember 1791 gegen eine Jahresrente an Friedrich Wilhelm II. ab. Von dem zu Ansbach residierenden Freiherrn von Hardenberg wurden sie als preußische Provinzen verwaltet, kamen aber schon 1805 durch den Vertrag von Schönbrunn an Bayern.



2240



2239



2241



- 2239 Silbermedaille 1792, von P. Baldenbach, auf die Eintracht zwischen Österreich und Preußen. Die Brustbilder beider Herrscher einander gegenüber//Weibliche Gestalt sitzt l. mit Merkurstab und Füllhorn zwischen zwei Militärzeichen, im Abschnitt Jahreszahl. 49,56 mm; 34,92 g. Marienb. 9954.  
**RR** Hübsche Patina, kl. Randfehler, sehr schön-vorzüglich 400,--  
 Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 60, Osnabrück 2000, Nr. 4374.
- 2240 Silbermedaille 1792, von A. Abramson, auf die Erneuerung des Ordens vom Roten Adler. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Der Ordensstern in Schriftkreis. 41,05 mm; 27,72 g. Marienb. -; Hoffmann 84.  
**R** Fast vorzüglich 200,--  
 Mit dem Anfall von Brandenburg-Bayreuth kam der "Hochfürstlich Brandenburgische Rote Adler-Orden" an Preußen und wurde am 12.06.1792 der zweite Ritterorden des Königreichs. Abramson zeichnete den Adler mit nach l. gewandtem Kopf, während er in Wirklichkeit von vorn zu sehen ist.
- 2241 Silbermedaille 1793, von A. Abramson, auf die Huldigung von Südpreußen. Geharnischtes Brustbild r. mit Schuppenpanzer und umgelegtem Mantel//Ein nach r. schwebender Adler, den Kopf nach l. gewandt, mit weit ausgebreiteten Flügeln, im Abschnitt zwei Zeilen Schrift und Jahreszahl. 41,27 mm; 28,13 g. Hoffmann 85; Marienb. 2604.  
**R** Fast vorzüglich 150,--



2242



2243



- 2242 Silbermedaille 1793, von D. F. und F. W. Loos, auf die Einnahme der Stadt Mainz durch preußische Truppen am 22. Juli. Brustbild r. in Uniform mit Ordensstern//Der preußische Adler schleudert Blitze auf die belagerte Stadt Mainz, im Abschnitt drei Zeilen Schrift. 36,81 mm; 14,77 g. Marienb. 9956; Slg. Walther 761; Sommer A 34.  
 Vorzüglich 125,--  
 Exemplar der Auktion WAG 6, Dortmund 1996, Nr. 362.
- 2243 Silbermedaille 1793, von D. F. und F. W. Loos, auf seine Rückkehr vom Frankreichfeldzug nach Berlin am 8. November. Brustbild r. in Uniform mit Ordensband//10 Zeilen Schrift in Lorbeerkrantz, darunter zwei Zeilen Schrift. 36,79 mm; 14,83 g. Marienb. 9957; Sommer A 38.  
 Rand bearbeitet, sehr schön-vorzüglich 50,--





2244



2245



2247



- 2244 Silbermedaille 1795, von D. F. Loos, auf den Frieden von Basel am 5. April. Brustbild fast v. v. in Uniform mit umgelegtem Ordensband//Geflügelte Kriegsgöttin steht r. und überreicht dem vor ihr sitzenden Kriegsgott Merkurstab und Ölweig, im Hintergrund Palme und Kriegstrophäen. 42,82 mm; 28,16 g. Marienb. 9960; Pax in Nummis 669; Sommer A 45/2. Feine Patina, min. Kratzer, vorzüglich 100,--
- 2245 Silbermedaille 1795, von D. F. Loos, auf den Frieden von Basel am 5. April. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Hermelin und Ordenskreuz//Geflügelte Kriegsgöttin steht r. und überreicht dem vor ihr sitzenden Kriegsgott Merkurstab und Ölweig, im Hintergrund Palme und Kriegstrophäen. 42,84 mm; 27,16 g. Marienb. 9959; Pax in Nummis 668; Sommer A 46. Feine Patina, winz. Kratzer, vorzüglich 100,--
- 2246 Silbermedaille 1795, von A. König, auf den Frieden von Basel am 5. April. Geharnischtes Brustbild r. in Uniform mit umgelegtem Ordensband//Fliegender Adler mit Ölweig im Schnabel und Merkurstab in den Fängen schwebt über Landschaft, r. ein pflügender Bauer, l. ein von der Sonne bestrahlter Tempel. 33,19 mm; 13,54 g. F. u. S. 4567; Marienb. 9964 (dort anderer Durchmesser); Pax in Nummis 671. Feine Patina, winz. Kratzer, vorzüglich 100,--
- 2247 Silbermedaille 1797, von D. F. oder F. W. Loos, auf seinen Tod. Brustbild r. mit einem Band um den Kopf und umgelegtem Mantel//Umgeben von Bäumen steht auf einem Sockel eine Urne, aus der ein Adler emporsteigt, über der Urne ein herabhängender Hermelinmantel, am Sockelfuß Krönungsinsignien und eine nach unten hängende Fackel. 41,45 mm; 28,05 g. Marienb. 9965; Sommer A 57. Herrliche Patina, winz. Kratzer, vorzüglich 150,--
- Exemplar der Auktion WAG 6, Dortmund 1996, Nr. 367.

Weitere Medaillen mit Bezug zu Friedrich Wilhelm II. finden Sie unter den Nrn. 2258 und 2259

### Friederike Sophie Wilhelmine, Schwester Friedrich Wilhelms II.

Friederike Sophie Wilhelmine, geboren am 7.8.1751, heiratete am 4. Oktober 1767 Wilhelm V. von Oranien, den Statthalter der Niederlande. Sie überlebte ihren Gatten 14 Jahre und starb am 9.6.1820.



2248  
1:1,5



- 2248 Silbermedaille 1820, von J. A. Bemme, auf ihren Tod. Brustbild fast v. v. in Gewand und mit Haube//Sarkophag auf Postament, unten l. sitzender Prudentia mit Spiegel und r. sitzender Glaube mit Buch. 56,50 mm; 65,42 g. Forrer S. 161; Marienb. -; Slg. Henckel -. R Glättungsspuren, winz. Kratzer, vorzüglich 150,--

Weitere Medaillen mit dem Porträt der preußischen Prinzessin finden Sie unter den Nrn. 2532-2534.

## König Friedrich Wilhelm III., 1797-1840



Gemälde von Julius Friedrich Anton Schrader, 1817. Original: Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin. Foto: Jürgen Liepe.

Friedrich Wilhelm III., geboren am 3.8.1770 in Potsdam, übernahm 1797 ein verschuldetes Land von seinem Vater, dessen verschwenderische Art seinem eigenen pflichttreuen, nüchternen, konservativen und geistig nur mäßig interessierten Naturell widersprach. Er pflegte einen beinahe kleinbürgerlichen Lebensstil und gewann schon als Kronprinz mit der Liebesheirat der hübschen mecklenburgischen Prinzessin Luise eine gewisse Popularität. Nachdem er die von seinem Vater mit dem Frieden von Basel 1795 begonnene frankreichfreundliche Politik zunächst fortgesetzt hatte, ließ er sich 1806 in den Krieg gegen Napoleon ziehen. Nach katastrophalen Niederlagen in der Doppelschlacht von Jena und Auerstedt brach das gesamte preußische Militär- und Staatssystem zusammen. Durch den Frieden von Tilsit, dessen Bedingungen die Königin Luise mit einem persönlichen Besuch bei Napoleon zu mildern versucht hatte, verlor Preußen alle Gebiete westlich der Elbe sowie den gesamten Gewinn aus der zweiten und dritten polnischen Teilung. Diese Niederlage und der frühe Tod seiner geliebten Gemahlin Luise 1810 gehörten zu den schwersten Momenten im Leben des Königs. In diesem Moment der Schwäche ließ Friedrich Wilhelm III. die bedeutenden Staatsreformen in allen Bereichen zu, mit denen insbesondere die Namen Stein, Hardenberg, Scharnhorst und Gneisenau verbunden sind. Erst 1813 schloß er sich zögerlich Rußland an. Das preußische Militär war schließlich maßgeblich am Sieg über Napoleon in der Schlacht bei Waterloo beteiligt. Im Zuge der Restauration machte der

König einen Teil der Reformen rückgängig und löste auch seine Versprechen einer Verfassung nicht ein. Der bescheidene König Friedrich Wilhelm III., dessen Hauptleistung wohl der Aufbau einer vorbildlichen Verwaltung war, starb am 7. Juni 1840 in Berlin, das durch den Architekten Karl Friedrich Schinkel ein neues Gesicht erhalten hatte.



2249



2250



- 2249 Silbermedaille 1793, von D. F. und F. W. Loos, auf seine Vermählung mit Luise Auguste Wilhelmine Amalie von Mecklenburg-Strelitz. Brustbilder des Paares nebeneinander l.//Der Kriegsgott mit Schild und Lanze führt an der Hand einen jungen Krieger in antikem Gewand der auf einem Sockel sitzenden Göttin der Fruchtbarkeit zu. 42,82 mm; 27,86 g. Bolzenthall 4; Marienb. 3300; Sommer A 40.

**Prachtexemplar.** Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

200,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 30, Osnabrück 1995, Nr. 2614 a.

Luise, die legendäre preußische Königin, die sich in den Friedensverhandlungen mit Napoleon als geschickte Vermittlerin erwies, starb bereits am 19.7.1810 im Alter von 34 Jahren an Tuberkulose. Sie war die Mutter der späteren Könige Friedrich Wilhelm IV. und Wilhelm I.

- 2250 Silbermedaille 1797, von F. W. Loos und J. V. Döll, auf seinen Regierungsantritt. Büste l. mit antikem Helm, der mit einem Lorbeerkranz geschmückt ist//Ein Krieger im antiken Harnisch steht fast v. v. zwischen zwei Sockeln und deutet auf den Helm des Mars, mit der Rechten hält er den Helm der Minerva, am Boden liegen Schild und Gegenstände der Kunst und der Wissenschaft, im Abschnitt zwei Zeilen Schrift und Jahreszahl. 40,92 mm; 27,78 g. Bolzenthall 7; Marienb. 3645; Sommer A 59.

Hübsche Patina, vorzüglich

125,--





2251

- 2251 Silbermedaille 1797, von A. Abramson, auf seinen Regierungsantritt. Brustbild r. in Uniform mit umgelegtem Ordensband//Sieben Zeilen Schrift in Lorbeerkranz. 41,43 mm; 27,89 g. Bolzenthall 10; Hoffmann 95; Marienb. 3649.

Feine Patina, min. Randfehler, sehr schön-vorzüglich

100,--



2252

- 2252 Silbermedaille o. J. (1797), von A. Abramson. Preismedaille für Kunst und Gewerbe. Brustbild l. in Uniform mit dem Stern des Schwarzen Adler-Ordens//Geflügelter Genius steht l. mit langem Palmwedel und zwei Kränzen. 46,85 mm; 40,49 g. Bolzenthall 13; Hoffmann 97; Marienb. 10010.

**Von großer Seltenheit.** Feine Patina, winz. Kratzer, vorzüglich +

600,--

Exemplar der Auktion WAG 6, Dortmund 1996, Nr. 368.



2253

- 2253 Silbermedaille 1797, von F. W. Loos und D. F. Loos. Große Preismedaille der Akademie der Wissenschaften in Berlin. Brustbild r. in Uniform mit umgelegtem Hermelin, Ordensband und Orden//SCIENTIARUM / ET / LITTERARUM / INCREMENTO in Lorbeerkranz. 68,65 mm; 140,52 g. Bolzenthall 11; Laverrenz 217; Marienb. 3650; Sommer A 61.

**Von größter Seltenheit.** Fast vorzügliches Exemplar

2.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 36, Osnabrück 1997, Nr. 5226.



2254

- 2254 Silbermedaille 1798, von F. W. Loos, auf den Besuch des preußischen Königspaares in den schlesischen Bergwerken in Tarnowitz. Brustbilder des Königspaares nebeneinander l. auf einem Podest, der mit Rosen- und Eichenblättern geschmückt ist//Silesia sitzt auf einem Steinpostament und hält Erz auf dem Schoß, sie wird von einem Genius mit Grubenlampe entschleierte, zu beiden Seiten liegende Löwen. 51,59 mm; 55,68 g. Bolzenthalt 24; F. u. S. 4574; Marienb. 4923; Müseler 49.1/12; Sommer A 64.

Min. Randfehler, sehr schön-vorzüglich

250,--



2256



2255



2257



- 2255 Silbermedaille 1798, von F. W. Loos, auf seine Huldigung in Berlin. Brustbild l. in Uniform mit Ordensstern//Der preußische Adler hält einen Eichenkranz über einen Steinblock, der mit Fahne, Schwert, Bibel, Bienenkorb und Zweigen belegt ist. 41,62 mm; 28,21 g. Bolzenthalt 19; Marienb. 3652; Sommer A 65.

Feine Patina, sehr schön-vorzüglich

75,--

- 2256 Silbermedaille 1800, von D. F. Loos und J. V. Döll, auf die Jahrhundertwende. Brustbild l. in Uniform mit Ordensstern//Adler mit einem Ölkrantz im Schnabel sitzt auf Friedenssymbolen. 36,35 mm; 13,61 g. Bolzenthalt 28; Marienb. 3657; Sommer A 68.

Feine Patina, sehr schön-vorzüglich

75,--

- 2257 Silbermedaille o. J. (1800), von D. F. und F. W. Loos, auf die Jahrhundertwende. Januskopf, unter dem alten Gesicht eine brennende Fackel, unter dem jungen Gesicht ein Füllhorn//Ölbaum in Landschaft vor aufgehender Sonne, an dem Baum sitzender Wanderer mit Flöte. 36,36 mm; 13,95 g. Bolzenthalt -; Marienb. -; Sommer B 77/2.

Kräftige Patina, fast vorzüglich

75,--





2258



- 2258 Silbermedaille 1801, von A. Abramson, auf die 100-Jahrfeier des Königreichs Preußen am 18. Januar. Die Brustbilder der ersten fünf preußischen Könige nebeneinander r. // Borussia thront l., in der Rechten Zepher, in der ausgestreckten Rechten Waage; zu ihren Füßen Altar, darauf Pflugschar, Schwert und ein aufgeschlagenes Buch. 67,38 mm; 115,70 g. Bolzenthal 31; Hoffmann 100; Marienb. 3660.

RR Leichte Bearbeitungsspuren am Rand, winz. Randfehler, sehr schön-vorzüglich

500,--



2259



- 2259 Silbermedaille 1801, von F. W. Loos, auf das 100jährige Bestehen des Königreichs Preußen am 18. Januar. Die Brustbilder der ersten fünf preußischen Könige nebeneinander l. // Der Sonnengott in Quadriga, umgeben von den Horen, folgt Aurora und dem Morgenstern, r. unten sitzt das gerüstete Preußen mit Füllhorn und Wappenschild. 56,30 mm; 70,92 g. Bolzenthal 31; Marienb. 3662; Sommer A 76.

Vorzüglich-Stempelglanz

300,--



2260



2261



- 2260 Silbermedaille 1801, von D. F. und F. W. Loos, auf die Huldigung des Königspaares anlässlich des 100jährigen Bestehens des Königreichs am 18. Januar. Brustbilder Friedrich Wilhelms III. und seiner Gemahlin, Königin Luise, nebeneinander l. // Krone in Strahlen, darunter 10 Zeilen Schrift. 41,63 mm; 28,04 g. Bolzenthal 30; Marienb. 3667; Sommer A 77.

Hübsche Patina, vorzüglich

200,--

Exemplar der Auktion WAG 14, Dortmund 1999, Nr. 670.

- 2261 Silbermedaille 1801, von J. J. Stierle, auf das 100jährige Bestehen des Königreichs Preußen am 18. Januar. Borussia sitzt l., in der Rechten Lanze, den linken Arm auf den preußischen Adlerschild gelegt, l. lagert der Flußgott Pregel (Ostpreußen) mit Wasserurne // Krone in Schlangenring (Symbol der Ewigkeit). 36,24 mm; 15,06 g. Bolzenthal 29; Marienb. 3665.

Prachtvolle Patina, vorzüglich

100,--



2262



2263



- 2262 Silbermedaille 1801, von J. V. Döll und D. F. Loos, auf den Frieden von Lunéville zwischen Frankreich und Österreich am 9. Februar. Friedensgöttin mit Lorbeerzweig und Füllhorn steht auf Erdball in Wolken, auf dem Erdball sind die Städtenamen Paris und Wien zu lesen//Die Personifikation des Krieges wird von der Minerva durch Vorhalten des Gorgonenschildes entwaffnet. 36,37 mm; 13,93 g. Marienb. 10025; Pax in Nummis 693; Slg. Julius 914; Slg. Montenuovo 2324; Sommer A 79.

Exemplar der Auktion UBS 55, Zürich 2002, Nr. 2312.

Feine Patina, vorzüglich

75,--

- 2263 Silbermedaille 1801, von D. F. oder F. W. Loos, auf den Frieden von Lunéville zwischen Frankreich und Österreich am 9. Februar. Die über den Wolken schwebende Friedensgöttin schüttert ihr Füllhorn über der Erde aus//Sieben Zeilen Schrift in einem Kranz, der aus Tierkreiszeichen gebildet ist. 36,58 mm; 14,12 g. Marienb. -; Pax in Nummis 708; Slg. Julius 936; Slg. Montenuovo -; Sommer A 80.

Exemplar der Auktion UBS 55, Zürich 2002, Nr. 2311.

Feine Patina, fast vorzüglich

75,--



2264



2266



2265



- 2264 Silbermedaille 1803, von D. F. oder F. W. Loos, auf die Vereinigung von Eichsfeld, Nordhausen und Mühlhausen mit Preußen und die darauf erfolgte Huldigung. Brustbild Friedrich Wilhelms III. in Uniform l. mit umgelegtem Hermelin//Borussia steht l. mit Fahne, davor Altar mit Emblemen des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft und der Wissenschaften. 42,22 mm; 27,59 g. Bolzenthall 36/5; Marienb. 5053; Sommer A 97/2.

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 33, Osnabrück 1996, Nr. 1544.

R Hübsche Patina, vorzüglich

150,--

- 2265 Silbermedaille 1803, von D. F. oder F. W. Loos, auf die Vereinigung von Paderborn mit Preußen und die darauf erfolgte Huldigung. Brustbild Friedrich Wilhelms III. in Uniform l. mit umgelegtem Hermelin//Borussia steht l. mit Fahne, davor Altar mit Emblemen des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft und der Wissenschaften. 42,18 mm; 27,10 g. Bolzenthall 36/2; Marienb. 5279; Sommer A 97/5.

Hübsche Patina, winz. Randfehler, sehr schön-vorzüglich

100,--

- 2266 Silbermedaille o. J. (um 1804), von F. W. Loos. Prämie der Akademie der Wissenschaften in Berlin. Brustbild l. in Uniform mit umgelegtem Hermelin//Adler fliegt zur Sonne, unten die Straße "Unter den Linden". 36,71 mm; 15,19 g. Bolzenthall 12; Marienb. 3614; Sommer A 112.

RR Vorzüglich

75,--





2267

- 2267 Silbermedaille 1805, von D. F. Loos. 200 Jahre Brandenburg-preußischer Staatsrat. Der brandenburgische Kurfürst Joachim Friedrich deutet auf die auf einem Steinblock liegenden Symbole der Staatsklugheit hin; ihm gegenüber steht Borussia mit dem preußischen Wappenschild//Vor demselben Steinblock steht r. König Friedrich Wilhelm III. in Uniform, l. die gekrönte Borussia mit dem Wappenschild, dahinter Säule, oben strahlende Sonne, im Hintergrund r. Segelschiff. 44,08 mm; 27,48 g. Bolzenthal 42; Marienb. 3677; Sommer A 126. Hübsche Patina, vorzüglich

150,--

Die Medaille gefiel dem König so gut, daß er dem Medailleur Loos eine Belohnung von 20 Friedrichs d'or auszahlen ließ. In diesem Zusammenhang wurde beanstandet, daß das Ordensband, das der dargestellte König trägt, auf der falschen, der rechten, Schulter liegt. Loos berichtete den Stempel nachträglich, indem er das Ordensband auf die linke Schulter setzte. Klaus Sommer kennt in seiner Monographie nur die korrigierte Ausführung. Die vorliegende, phaleristisch unkorrekte Ausführung war Sommer nicht bekannt und ist vermutlich außerordentlich selten. Mit der Gründung des Geheimratskollegiums hat Joachim Friedrich die Grundlage für eine geordnete Verwaltung gelegt.



2268

- 2268 Silbermedaille o. J. (1805), von A. Abramson. Prämie für Impfähzte. Brustbild r. in Uniform mit umgelegtem Hermelin und Ordensband mit dem Schwarzen Adlerorden//Hygieia sitzt auf einer Kuh, die sie durchs Wasser zu einer blühenden Landschaft trägt; in der Rechten hält sie eine Schale, aus der sie eine Schlange füttert, die sich um ihren Arm windet. 67,92 mm; 116,56 g. Bolzenthal 47; Hoffmann 111; Marienb. 3620; Slg. Brettauer 1648. **Von großer Seltenheit. Prachtexemplar.** Kl. Randkerbe, fast Stempelglanz Exemplar der Auktion WAG 16, Dortmund 2000, Nr. 416.

2.500,--



2269

- 2269 Silbermedaille 1807, von B. Andrieu, J. P. Droz und D. V. Denon, auf den Frieden von Tilsit zwischen Preußen, Rußland und Frankreich. Die Brustbilder Napoleons I., Alexanders I. und Friedrich Wilhelms III. nebeneinander r.//Der Flußgott Niemen lagert l., den linken Arm auf einen ausströmenden Wasserkrug gelehnt, in der Rechten hält er das Modell des Zeltes, in dem die drei Regenten zusammenkamen, l. Ölbaum. 40,34 mm; 40,72 g. Bolzenthal -; Diakov 312.1; Marienb. 2739; Pax in Nummis 744; Slg. Julius 1755. Herrliche Patina, vorzüglich Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 76, Osnabrück 2002, Nr. 3335.

400,--



2270



2271



2272



- 2270 Silbermedaille 1807, von A. Abramson, auf den Frieden von Tilsit zwischen Preußen, Rußland und Frankreich. Büsten Alexanders I. von Rußland und Friedrich Wilhelms III. nebeneinander r., ihnen gegenüber die Büste des französischen Kaisers Napoleon I. 1.//Die über dem Meer aufgehende Sonne verreibt die Wolken. 42,37 mm; 27,22 g. Bolzenthal 49; Diakov 312.2; Hoffmann 113; Marienb. 2740; Pax in Nummis 743; Slg. Julius 1754. Kräftige Patina, vorzüglich 200,--
- 2271 Silbermedaille 1809, von D. F. oder F. W. Loos. Kalendermedaille. Brustbilder Friedrich Wilhelms III. und seiner Gemahlin, Luise von Mecklenburg-Strelitz, nebeneinander r., umher in abgeteilten Kreisen die Angabe der Monats- und Festtage//Tabellarischer Kalender für 1809, unter anderem mit den Angaben des Auf- und Untergangs der Sonne, des Mondwechsels, sowie der Geburtstage der königlichen Familie. 44,59 mm; 31,04 g. Bolzenthal -; Marienb. 3694; Sommer A 136. R Herrliche Patina, vorzüglich + 300,--
- 2272 Silbermedaille 1813, von D. F. Loos, auf das Bündnis mit Rußland im Kampf gegen Frankreich. Die Brustbilder Alexanders I. von Rußland und Friedrich Wilhelms III. in Uniform einander gegenüber//Denkstein mit den Wappenschilden von Rußland und Preußen, die von einer Eichengirlande umrankt werden, zu den Seiten Waffen. 44,26 mm; 27,32 g. Bolzenthal 60; Diakov 366.1; Marienb. 3703; Sommer A 156. Kabinettstück von feinsten Erhaltung. Prachtvolle Patina, Stempelglanz 750,--
- Exemplar der Auktion WAG 20, Dortmund 2002, Nr. 1445.



2273



- 2273 Silbermedaille 1813, von J. Lang, auf das Bündnis zwischen Preußen, Österreich und Rußland im Kampf gegen Frankreich. Die belorbeernten Büsten von Franz I. von Österreich, Alexander I. von Rußland und Friedrich Wilhelm III. nebeneinander r.//Neun Zeilen Schrift, darunter Jahreszahl. 46,52 mm; 26,05 g. Bolzenthal 62; Diakov 365.1; Marienb. 3717; Slg. Montenuovo 2385. R Prachtvolle Patina, vorzüglich-Stempelglanz 300,--





2274

- 2274 Silbermedaille 1813, von H. Karl, auf die Völkerschlacht bei Leipzig. Viktoria steht r., den linken Fuß auf eine Platte mit zerbrochenen, französischen Kriegselementen gesetzt, in der Linken hält sie ein lorbeerumwundenes Schwert, in der Rechten einen Pfeil, mit dem sie "LIPSIA" auf einen Schild eingraviert//Zehn Zeilen Schrift zwischen Lorbeer- und Eichenzweig. 49,97 mm; 43,76 g. Bolzenthal -; Diakov 368.1; Marienb. 3720; Slg. Montenuovo 2380.

Von großer Seltenheit. Hübsche Patina, min. Randfehler, winz. Kratzer, vorzüglich

300,--



2275



- 2275 Silberne Steckmedaille 1813, von J. T. Stettner, auf die Befreiungskriege und die Siege der Verbündeten. Tempel mit sieben Säulen, an denen die Wappenschilder der Verbündeten angebracht sind//Die drei Göttinnen der Gerechtigkeit, der Weisheit und der Einigkeit stehen nebeneinander v. v. 51,16 mm. Inhalt: 12 miteinander verbundene, doppelseitige, kolorierte Kupferstiche mit Darstellungen von Schlachtszenen und Beschreibungen, die den Zeitraum vom 2. Mai 1813 bis zum 21./22. Dezember 1813 umfassen; in den Deckelinnenseiten befinden sich zwei eingeklebte, kolorierte Schriftblätter: Neun Zeilen Schrift in grünem Lorbeerkrantz//Zehn Zeilen Schrift in grünem Lorbeerkrantz. Preßler 426; Slg. Erlanger -; Slg. Julius 2732.

Fast vorzüglich

250,--



2276



- 2276 Silberne Steckmedaille 1814, von L. Heuberger, auf die Siege der Alliierten über Napoleon und die Eröffnung des Wiener Kongresses. Pax mit Palmzweig in der Linken und Sternenkranz in der erhobenen Rechten schwebt zwischen Wolken über Erdhalbkugel//Vier ineinander verschlungene Kränze, die jeweils zwei Zeilen Schrift enthalten. 54,11 mm. Inhalt: 12 zum Teil miteinander verbundene, kolorierte Einlagen mit den Porträts der Verbündeten und deren Benennungen. Alle Einlagen haben grünfarbige Buchstaben auf der Rückseite, die zusammen gelesen das Wort F - Ü - R - S - T - E - N - V - E - R - E - J - N ergeben. In den Deckelinnenseiten befinden sich eingeklebte Blätter mit je vier Zeilen Schrift. Preßler 710; Slg. Julius 3195; Slg. Montenuovo -.

RR Komplettes, prachtvoll erhaltenes Exemplar von vorzüglicher Erhaltung

750,--





2277



- 2277 Silberne Steckmedaille 1814, unsigniert, auf den Einzug der siegreichen Truppen in Paris. Alexander I. von Rußland, Franz I. von Österreich und Friedrich Wilhelm III. reiten einem Triumphbogen entgegen, oben Viktoria in Wolken//Sieben Zeilen Schrift, unten flammender Altar, oben strahlender Stern, umher Lorbeer- und Palmzweig. 53,86 mm. Inhalt: 25 zum Teil miteinander verbundene, kolorierte Einlagen mit den Darstellungen verschiedener Schlachten bzw. deren Beschreibungen. Zwei dieser Einlagen sind in den Deckelinnenseiten eingeklebt. Preßler 709; Slg. Julius 2879; Slg. Montenuovo -.

**RR** Attraktives, vorzüglich erhaltenes Exemplar

500,--



2278



2279



2278

- 2278 Silbermedaille 1814, von A. Wappenstein, auf den Siegeszug der Alliierten im Kampf gegen Napoleon und den Friedensschluß von Paris. Alexander I. von Rußland, Franz I. von Österreich und Friedrich Wilhelm III. reiten über den Erdball, auf dem EUROPA zu lesen ist, oben Fama mit Posaune und Lorbeerkrantz zwischen Wolken//Strahlendes Gottesauge, von drei miteinander verbundenen Kronen umgeben, umher Wolkenband. 52,40 mm; 43,61 g. Bolzenthal -; Diakov 377.3; Marienb. -; Pax in Nummis -; Slg. Montenuovo 2391.

**RR** Kl. Henkelspur, sehr schön

250,--

- 2279 Silbermedaille 1814, von D. F. und F. W. Loos, auf den Frieden von Paris. Friedensgöttin schwebt l. auf einer Wolke, in den Armen hält sie den Genius des Reichtums mit Lorbeerzweig, der ein Füllhorn ausschüttet//Krieger in antiker Kleidung kehren zu ihren Angehörigen zurück, oben strahlendes Gottesauge. 42,12 mm; 24,34 g. Bolzenthal 68; Marienb. 3751; Pax in Nummis 767; Slg. Julius 2986; Sommer A 162.

**Prachtexemplar.** Herrliche Patina, fast Stempelglanz

125,--

Exemplar der Auktion UBS 55, Zürich 2002, Nr. 2318.





2280



2281



- 2280 Silbermedaille 1814, von R. Gayard, auf den Besuch des Königs in der Pariser Münze. Brustbild des Königs l. in Staatsuniform//Vier Zeilen Schrift und Jahrszahl. 40,46 mm; 37,16 g. Bolzenthal 66; Marienb. 3735; Slg. Julius 3017. Kl. Stempelfehler, sehr schön-vorzüglich

150,--

- 2281 Silbermedaille 1815, von G. Götze, Werkstatt Loos, auf Gebhard Leberecht Fürst von Blücher und Arthur Wellesley, Herzog von Wellington, die Sieger der Schlacht bei La Belle Alliance (Waterloo) am 18. Juni. Köpfe Blüchers und Wellingtons einander gegenüber in Lorbeerkrantz//13 Zeilen Schrift. 36,61 mm; 13,91 g. Bolzenthal 77; Marienb. 3770; Slg. Julius 3341; Sommer A 179.

**Kabinettstück.** Herrliche Patina, Stempelglanz

150,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 337, Frankfurt/Main 1993, Nr. 1444.



2282



2283



- 2282 Silbermedaille 1815, von G. Götze und D. Loos, auf die Rückkehr des Königs nach Berlin am 19. Oktober. Büste r. mit Lorbeerkrantz//Friedensgöttin sitzt l. mit Ölweig und Füllhorn. 36,60 mm; 14,22 g. Bolzenthal 81; Marienb. 3783; Slg. Julius 3460; Sommer A 181. **Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz

150,--

- 2283 Silbermedaille 1815, von D. F. oder F. W. Loos, auf die Vereinigung von Saarlouis mit Preußen durch den zweiten Frieden von Paris am 20. November. Büste r. mit Lorbeerkrantz//Gekrönte Stadtgöttin sitzt v. v. mit Wappenschild, l. im Vordergrund nach r. lagernder Flußgott Saar mit Wasserurne. 42,64 mm; 27,34 g. Bolzenthal 82; Marienb. 5536; Pax in Nummis 789; Slg. Julius 3469; Sommer A 182.

Feine Patina, fast vorzüglich

125,--



2284



- 2284 Silbermedaille 1815, von A. F. König, auf die vollständige Vereinigung Pommerns und Rügens mit Preußen durch den Frieden von Paris und die bereits in drei Jahrhunderten (1653, 1720 und 1815) erfolgte Huldigung Pommerns. Die Büsten des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm sowie der Könige Friedrich Wilhelm I. und Friedrich Wilhelm III. nebeneinander nach l.//Die gekrönte Borussia empfängt von der Pommerania das Gelöbniß der Treue, beide reichen sich über Altar die rechte Hand, im Vordergrund das Baltische Meer, l. sitzender Neptun mit Dreizack und Seehund, r. sitzender Flußgott Viadrus (Oder) mit Steuerruder und Füllhorn. 50,27 mm; 56,31 g. Bolzenthal 106; Marienb. 4979.

**RR** Feine Patina, winz. Kratzer, vorzüglich

500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 30, Osnabrück 1995, Nr. 1890 (dort irrtümlich auf die 150-Jahrfeier).



2286



2285



2287



- 2285 Silbermedaille 1822, von A. F. König, auf sein 25jähriges Regierungsjubiläum. Büste l. mit Lorbeerkrantz//Stehender Genius mit Füllhorn im linken Arm hält mit der Rechten eine Opferschale über einen flammenden Altar. 42,30 mm; 28,09 g. Bolzenthal 109; Marienb. 3809.

Exemplar der Auktion WAG 6, Dortmund 1996, Nr. 385. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

150,--

- 2286 Silbermedaille o. J. (um 1828), von G. Goetze. Prämienmedaille für Verdienste um die Schutzimpfung. Kopf r.//Ein Arzt in antikem Gewand impft einen Jungen, den seine Mutter an der Schulter hält, mit der Linken umfaßt sie den Arm eines weiteren Kindes, das sich an sie drängt, im Hintergrund eine Kuh und eine Wiege mit einem dritten Kind. 52,78 mm; 116,68 g. Bolzenthal 150; Hüskens 7.145; Slg. Brettauer 1649. Kl. Randfehler, kl. Kratzer, fast vorzüglich

200,--

- 2287 Silbermedaille o. J. (gestiftet 1833, spätere Prägung von 1882), unsigniert, von E. Weigand. Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr. Büste l.//FÜR / RETTUNG / AUS / GEFAHR in Eichenlaubkrantz. 50,62 mm; 55,35 g. Bolzenthal - (vgl. 152); Marienb. - (vgl. 3622); Hüskens 7.152.2; Slg. Brettauer - (vgl. 3779); Sommer -.

Nur 1.350 Exemplare geprägt. Min. Randfehler, winz. Kratzer, vorzüglich

150,--



2288



2289



- 2288 Silbermedaille 1835, von A. L. Held, auf die Truppschau bei Kalisch. Die Büsten von Friedrich Wilhelm III. und von Nikolaus I., Zar von Rußland, nebeneinander l.//Ein preußischer und ein russischer Soldat mit ihren Fahnen stehen nebeneinander, im Hintergrund Zeltlager. 33,78 mm; 11,86 g. Bolzenthal 155 var.; Diakov 524.1; Marienb. 3829. Herrliche Patina, min. Randfehler, vorzüglich

75,--

- 2289 Silbermedaille o. J. (1836), von J. L. Jachtmann, auf den 50. Todestag seines Großonkels, König Friedrich II. Büste Friedrichs des Großen r.//Adler v. v. mit ausgebreiteten Flügeln und Schriftrolle in den Fängen, oben COELITVS. 41,20 mm; 27,86 g. Marienb. 3209 (dort unter Friedrich II.). Herrliche Patina, vorzüglich

75,--





2290



2292



2291



- 2290 Silbermedaille 1839, von Chr. Pfeuffer, auf die 300-Jahrfeier der Reformation in Berlin. Brustbilder von Kurfürst Joachim II. und Friedrich Wilhelm III. nebeneinander l.//In einer Kirche Szene des Abendmahls, in der Mitte ein Geistlicher, der den Kelch verteilt, r. steht Kurfürst Joachim II. 45,02 mm; 43,79 g. Bolzenthall 164; Marienb. 3844; Slg. Whiting 698 (dort in Zinn); Sommer P 64.

Hübsche Patina, winz. Randfehler, vorzüglich  
Exemplar der Auktion WAG 6, Dortmund 1996, Nr. 390.

100,--

- 2291 Silbermedaille o. J. (1839), von A. F. König, auf die 300-Jahrfeier der Reformation in der Mark Brandenburg und die erste Kommunion in Spandau. Kurfürst Joachim II. r. in vollständigem Kurornat mit Kurhut, geschultertem Zepter und Schwert//In einer Kirche Szene des Abendmahls, in der Mitte der Bischof von Brandenburg, davor der kniende Kurfürst und seine Mutter Elisabeth, umher Geistliche, Räte und Frauen, im Abschnitt sechs Zeilen Schrift. 48,47 mm; 42,96 g. Bolzenthall 161; Marienb. 3841; Slg. Whiting 691.

Hübsche Patina, kl. Randfehler, fast vorzüglich

100,--

- 2292 Silbermedaille 1840, von Chr. Pfeuffer, auf den 100. Jahrestag des Regierungsbeginns seines Großonkels Friedrich II. Brustbild Friedrichs des Großen halbl., den Kopf nach vorn gewandt, in Uniform mit umgelegtem Ordensband und Ordensstern//Das Reiterdenkmal für Friedrich II. von Chr. Rauch in Berlin, Unter den Linden, im Abschnitt zwei Zeilen Schrift und Jahreszahl. 49,82 mm, 47,19 g. Bolzenthall 166; Marienb. 3847; Sommer P 66.

Feine Patina, vorzüglich

100,--



2294



2293



2294

- 2293 Silbermedaille 1840, von H. F. Brandt, auf seinen Tod. Erinnerungsmedaille für das Garde-Corps. Kopf l. mit Schnurrbart//Im Feld: ERINNERUNG, umher Schrift. 44,88 mm; 50,95 g. Bolzenthall 168; Lehnert 81; Hüskens 7.163.2.

Nur 3.790 Exemplare geprägt. Herrliche Patina, vorzüglich

75,--

- 2294 Silbermedaille 1840, von A. F. König, auf seinen Tod. Kopf l. mit Schnurrbart//Todesengel steht v. v. mit gesenkter Fackel und wendet im Buch der personifizierten Geschichte, die neben ihm sitzt, ein Blatt um. 41,40 mm; 27,85 g. Bolzenthall 167; Marienb. 3850.

Herrliche Patina, min. Randfehler, vorzüglich

75,--

Weitere Medaillen mit Bezug zu Friedrich Wilhelm III. finden Sie unter den Nrn. 2335 und 2442.

### Luise, Gemahlin Friedrich Wilhelms III.

Königin Luise Auguste Wilhelmine Amalie wurde am 10. März 1776 als Tochter des Herzogs Karl II. von Mecklenburg-Strelitz in Hannover geboren. Die Hochzeit mit dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm fand noch vor ihrem 18. Geburtstag am 24. Dezember 1793 in Berlin statt. Es handelte sich um eine Liebesheirat, und die hübsche, persönlich sehr bescheidene und im Volk sehr beliebte Königin gebar ihrem Gemahl zehn Kinder, darunter die späteren Könige Friedrich Wilhelm IV. und Wilhelm I. Luise starb am 19. Juli 1810 im Alter von 34 Jahren auf einer Reise, die sie angetreten hatte, um ihren Vater zu besuchen.



2295

- 2295 Silbermedaille 1798, von D. F. und F. W. Loos, auf ihren ersten Jahrestag als Königin. Brustbild Luises r.//Acht Zeilen Schrift in einem Kranz aus Rosen. 36,29 mm; 13,92 g. Bolzenthal 18; Marienb. 3896; Sommer A 62. Vorzüglich-Stempelglanz

75,--



2297

2296

2298

- 2296 Silbermedaille 1810, von A. Abramson, auf ihren Tod. Brustbild der Königin r. mit geflochtenem Haar//Ein in die Höhe steigender Stern wirft seine Strahlen auf eine kleine Grabpyramide. 45,44 mm; 27,44 g. Bolzenthal 22/55 var.; Hoffmann 119; Marienb. 3898. R Hübsche Patina, vorzüglich

250,--

- 2297 Silbermedaille 1810, von D. F. Loos, A. König und A. Hoffmann, auf ihren Tod. Büste der Königin r., oben Krone//Ein Steinblock mit dem preußischen Adler in Landschaft, darüber tiefhängende Wolken, Flamme und der strahlende Name Jehovas. 39,68 mm; 20,21 g. Bolzenthal 57; Marienb. 3900; Sommer A 145. Prachtvolle Patina, vorzüglich-Stempelglanz

125,--

- 2298 Silbermedaille 1810/1811, von J. V. Döll und Döll jun., auf ihre Beisetzung im Mausoleum in Charlottenburg. Die Königin auf dem Paradebett//Vorderansicht des Mausoleums, im Abschnitt drei Zeilen Schrift und Jahreszahl. 36,23 mm; 13,37 g. Bolzenthal 58; Marienb. 3902; Sommer A 147. Vorzüglich Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 25, Osnabrück 1998, Nr. 3287.

100,--

Da Chr. D. Rauch erst 1811 mit den Arbeiten an dem Grabmal begann, kann die vorliegende Medaille frühestens 1811 entstanden sein.

Weitere Medaillen mit Bezug zu Königin Luise finden Sie unter den Nrn. 2457 und 2458.



### Auguste, zweite Gemahlin Friedrich Wilhelms III.

Auguste, geborene Gräfin Harrach, wurde am 30. August 1800 als einzige Tochter des Grafen Ferdinand von Harrach geboren und starb am 5. Juni 1873 in Homburg vor der Höhe. Sie lernte Friedrich Wilhelm in Trepnitz kennen und fesselte ihn mit ihrer Schönheit und Anmut. Am 9. November 1824 vermählte sich der König in Charlottenburg in morganatischer Ehe mit ihr und ernannte sie zur Fürstin von Liegnitz und Gräfin von Hohenzollern. Durch ihre Bescheidenheit, Liebenswürdigkeit und Mildtätigkeit wußte sie sich die Liebe des Königs und seiner Familie zu erhalten und erfreute sich auch großer Beliebtheit beim Volk. Nach dem Tod des Königs lebte sie in stiller Zurückgezogenheit in Berlin, Potsdam und am Genfer See. Nach ihrem Tod wurde Sie im Mausoleum in Charlottenburg beigesetzt.



2299

- 2299 Silbermedaille o. J. (1824), von H. Gube. Büste der Gräfin I.//AUS DER / WERKSTÄTTE / VON / G. LOOS / DAN. LOOS SOHN / IN / BERLIN. 50,25 mm; 28,56 g. Bolzenthal 58; Marienb. 3907 (dort in Bronze). **R** Vorzüglich

200,--

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 218, München 2001, Nr. 1398.

### Friedrich Ludwig Karl, zweiter Sohn Friedrich Wilhelms II., Bruder Friedrich Wilhelms III.

Friedrich Ludwig Karl, der jüngere Sohn Friedrich Wilhelms II., geboren am 5. November 1773, heiratete am 26. Dezember 1793 die 15jährige Friederike von Mecklenburg-Strelitz. Zwei Tage zuvor hatte sein älterer Bruder, Kronprinz Friedrich Wilhelm, Friederikes zwei Jahre ältere Schwester Luise geheiratet, die als preußische Königin große Beliebtheit erreichte. Während Friedrich Ludwig Karl bereits am 28.12.1796 im Alter von 23 Jahren starb, überlebte seine Gemahlin Friederike sowohl ihre Schwester Luise als auch ihren Schwager Friedrich Wilhelm III. und starb am 29.6.1841 im Alter von 63 Jahren.



2300

- 2300 Silbermedaille 1793, von D. F. und F. W. Loos, auf seine Vermählung mit Friederike Karoline Sophie von Mecklenburg-Strelitz. Brustbilder des Paares nebeneinander I.//Ein junger Held (Prinz Friedrich Ludwig) ruht nach r. auf Trophäen und empfängt von Aphrodite (Prinzessin Friederike), die auf Wolken schwebt, einen Myrthenkranz. 42,76 mm; 28,84 g. Marienb. 3302; Sommer A 41.

Winz. Randfehler, sehr schön +

100,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 27, Osnabrück 1994, Nr. 2377.

# König Friedrich Wilhelm IV., 1840-1861

Friedrich Wilhelm, geboren am 15.10.1795, gelangte im reifen Alter von 44 Jahren an die Regierung. Mit ihm verbanden sich große Hoffnungen unter den Liberalen auf die Einlösung des Verfassungsversprechens seines Vaters sowie auf die Einberufung eines Landtages. Der König schien auch zunächst eine Wende der starren Politik seines Vaters einzuleiten. Bald jedoch stellte sich heraus, daß er keineswegs bereit war, seinen eigenen Machtumfang zugunsten einer konstitutionell repräsentativen Volksvertretung zu reduzieren. Erst 1847 rief er einen Landtag ein und bewilligte unter dem Eindruck der Februarrevolution im März 1848 die liberalen Forderungen. Im Folgejahr lehnte er jedoch die von der Frankfurter Nationalversammlung angebotene Kaiserkrone ab, eine „aus Dreck und Letten gefertigte Krone“, die den „Ludergeruch der Revolution“ trage. Nach dem Scheitern der Revolution ließ er 1850 eine Verfassung oktroyieren, die den Landtag in seinen Rechten stark beschneidet. Friedrich Wilhelm IV. erlitt im Juli 1857 den ersten von mehreren Schlaganfällen, die zur Beeinträchtigung seines Sprachvermögens und Lähmung anderer Gehirnfunktionen führten. Im Jahr 1858 verschlechterte sich der Zustand des kinderlosen Königs derart, daß sein jüngerer Bruder Wilhelm die Regierung übernahm. Am 2.1.1861 erlag Friedrich Wilhelm IV. seiner schweren Krankheit im Alter von 65 Jahren.



2301

2302

2303

- 2301 Silbermedaille 1823, von H. F. Brandt, auf seine Vermählung mit Elisabeth Ludovika, Tochter Maximilian I. Josephs von Bayern. Köpfe des Brautpaares nebeneinander r.//Hymen steht v. v., die Rechte auf den bayerischen und den preußischen Schild gestützt, in der Linken Fackel, r. hinter ihm Altar. 41,44 mm; 36,40 g. Bolzenthall 118; Lehnert 35; Marienb. 4161 (dort in Bronze); Witt. 2819.

Exemplar der Auktion WAG 25, Dortmund 2004, Nr. 1329.

R Feine Patina, vorzüglich

150,--

- 2302 Silbermedaille 1823, von F. König, auf seine Vermählung mit Elisabeth Ludovika, Tochter Maximilian I. Josephs von Bayern. Köpfe des Brautpaares nebeneinander l.//Hymen bekränzt Brautpaar, das sich über einem Altar die Hände reicht, l. preußischer Adler, r. bayerischer Löwe. 47,48 mm; 42,78 g. Bolzenthall 117; Marienb. 4159; Witt. 2818.

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 60, Osnabrück 2000, Nr. 4416.

Vorzüglich

200,--

- 2303 Silbermedaille 1823, von J. Löscher und B. Stiglmayer, auf seine Vermählung mit Elisabeth Ludovika, Tochter Maximilian I. Josephs von Bayern. Köpfe des Brautpaares nebeneinander r.//Die personifizierte Beständigkeit, von Amor bekränzt, sitzt in einem nach l. fahrenden Triumphwagen; mit der Rechten umfaßt sie eine Säule, der Wagen wird von dem preußischen Adler und dem bayerischen Löwen gezogen. 41,23 mm; 29,14 g. Bolzenthall 113; Marienb. 4158; Witt. 2814.

Hübsche Patina, vorzüglich

100,--





2304



2305



2306



- 2304 Silbermedaille 1840, von A. F. König, auf seine Thronbesteigung. Büste r./Postament mit adlergeschmückter Decke, darauf Kissen mit Zepter, Schwert, Reichsapfel und Krone. 41,50 mm; 27,85 g. Marienb. 4211. 100,--  
Prachtvolle Patina, vorzüglich-Stempelglanz
- 2305 Silbermedaille o. J. (1840), von J. K. Fischer, auf seinen Regierungsantritt. Büste r./Büste seiner Gemahlin, Elisabeth Ludovika von Bayern I. mit Diadem. 36,57 mm; 22,60 g. Marienb. 4165. 150,--  
**R** Feine Patina, fast Stempelglanz  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 25, Osnabrück 1995, Nr. 3315.
- 2306 Silbermedaille 1840, von K. Fischer und Chr. Pfeuffer, auf seine Huldigung in Berlin. Büste r., darunter zwei Zeilen Schrift//Eisernes Kreuz mit dem gekrönten Adlerschild belegt, davor Schwert, Zepter und Reichsapfel gekreuzt, umher Ordenskette, die mit acht kleinen Wappenschilden belegt ist. 42,27 mm; 29,14 g. Marienb. 2581; Sommer P 67/2. 50,--  
Sehr schön/vorzüglich  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 25, Osnabrück 1995, Nr. 3318.



2307



2308



2307

- 2307 Silbermedaille 1840, von K. Fischer und Chr. Pfeuffer, auf seine Huldigung in Berlin. Büste r., darunter zwei Zeilen Schrift//Eisernes Kreuz mit dem gekrönten Adlerschild belegt, davor Schwert, Zepter und Reichsapfel gekreuzt, umher Ordenskette, die mit acht kleinen Wappenschilden belegt ist. 42,10 mm; 28,87 g. Marienb. 4218; Sommer P 68/2. 75,--  
Vorzüglich
- 2308 Silbermedaille 1840, von K. Fischer und Chr. Pfeuffer, auf seine Huldigung in Berlin. Büste r., darunter zwei Zeilen Schrift//Eisernes Kreuz mit dem gekrönten Adlerschild belegt, davor Schwert, Zepter und Reichsapfel gekreuzt, umher Ordenskette, die mit acht kleinen Wappenschilden belegt ist. 30,56 mm; 14,78 g. Marienb. 4220; Sommer P 68/1. 50,--  
Hübsche Patina, vorzüglich



2309



2311



2310



- 2309 Silbermedaille 1840, unsigniert, von H. Lorenz, auf die Huldigung in Königsberg und Berlin. Büste r./Thronender König im Krönungssornat mit Zepter, davor kniende Borussia mit Adlerschild, die rechte Hand zum Schwur erhoben. 41,39 mm; 28,68 g. Marienb. 2583; Witt. -.

Kl. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz

75,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 25, Osnabrück 1995, Nr. 3316.

- 2310 Silbermedaille 1844, von H. Lorenz und E. Schilling, auf die 300-Jahrfeier der Universität Königsberg. Der preußische Adler mit ausgebreiteten Flügeln, davor zwei gekreuzte Zepter, zu den Seiten zwei Medaillons, in denen sich die Köpfe des Stifters der Universität, Herzog Albrecht, und Friedrich Wilhelms IV. befinden, unten ein aufgeschlagenes Buch//Eine Tafel mit dem Collegium Albertinum, umher drei Namen berühmter Lehrer der Universität: G. Sabinus (1. Rektor), S. Dach (Deutscher Liederdichter) und I. Kant (Philosoph); unten das von zwei Bären gehaltene Königsberger Wappen. 42,59 mm; 36,32 g. Laverrenz 108; Marienb. 9864.

R Fast vorzüglich

150,--

Exemplar der Auktion UBS 55, Zürich 2002, Nr. 2328.

- 2311 Silbermedaille o. J. (1844), von Chr. Pfeuffer und J. L. Jachtmann. Große Prämienmedaille der Akademie der Künste in Berlin für Eleven und Schüler. Kopf r./Sitzende weibliche Gestalt mit Griffel und Pergament, l. Postament mit antiker Lampe und Säule mit einer Eule. 46,91 mm; 51,11 g. Hüsken 7.184; Sommer P 108.

R Kl. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz

150,--

Exemplar der Auktion WAG 17, Dortmund 2001, Nr. 727.

Die Akademie der Künste verlieh an ihre besten Schüler zwei Prämienmedaillen, die große in Silber und Bronze und eine kleinere in Silber (Sommer P 109).



2312



- 2312 Silbermedaille 1846, von Chr. Pfeuffer. Widmung der Mansfelder Bergwerksgesellschaften für Friedrich Wilhelm IV. Büste r./GLÜCK AUF DEM SCHUTZHERRN über Ansicht der Anlagen und Betriebsgebäude der seit 1815 zu Preußen gehörenden Mansfelder Silbergruben. 42,43 mm; 29,12 g. Marienb. 5063; Müseler 49.1/43; Sommer P 81.

In Silber von großer Seltenheit. Feine Patina, fast vorzüglich

150,--





2314



2313



2315



- 2313 Silbermedaille 1848, von K. Fischer, auf seine Silberhochzeit mit Elisabeth Ludovika, Tochter Maximilian I. Josephs von Bayern. Die Büsten des Königspaares nebeneinander r.//Auf einem Felsblock sitzender Genius mit Bogen hält mit der Rechten den gefesselten Saturn nieder, oben strahlender Stern. 50,41 mm; 73,09 g. Marienb. 4244. **RR** Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 76, Osnabrück 2002, Nr. 3369.

400,--

- 2314 Silbermedaille 1850, von E. Schilling, auf die Eröffnung des ersten Landtages in Berlin. Kopf r.//D. 26 / JANUAR / 1850 in Kreis, umher 14 Kreise, bestehend aus den Namen der Abgeordneten des Berliner Landtages. 42,32 mm; 28,02 g. Marienb. 4247. **R** Hübsche Patina, kl. Randfehler, vorzüglich

150,--

- 2315 Silbermedaille o. J. (1850), unsigned. Staatspreismedaille für gewerbliche Leistungen. Kopf r., umher Kranz aus stilisierten Blüten//Gekrönte Borussia mit Lorbeerkranz und Stab wird von einem Adler getragen. 41,79 mm; 43,76 g. Hüsen 7.201.2.

**Prachtexemplar.** Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

150,--



2316



- 2316 Silbermedaille o. J. (1850), von Chr. Pfeuffer. Staatspreismedaille für gewerbliche Leistungen. Kopf r., umher ein Reliefband, das in acht Felder unterteilt ist und abwechselnd gebundene Lorbeerkränze bzw. Darstellungen des Gewerbes zeigt//Allegorische Darstellung des erfolgreichen Handels: Hephaistos reicht Athene die Hand, im Hintergrund die geflügelte Fortuna auf einer Kugel, l. unten ein Bienenstock. 50,64 mm; 58,34 g. Hüsen 7.202.2; Sommer P 111. **R** Feine Patina, vorzüglich

300,--



2317 Vorderseite

- 2317 Silbernes Medaillon o. J. (1850). Galvano von B. Pistrucci, auf die Schlacht bei Waterloo und den endgültigen Sieg der alliierten Truppen über Napoleon. Die belorbeerten Büsten von George III von England, Franz I. von Österreich, Alexander I. von Rußland und Friedrich Wilhelm III. nebeneinander l. mit umgelegten Mänteln, umher Darstellungen aus der antiken Mythologie: Helios, Iris und Zephyros, Herakles, Erinnyes, Luna, die 3 Parzen, Themis und 2 Dioskuren//Die Feldherren Blücher und Wellington in Gestalt antiker Krieger reiten l. und beschützen Viktoria, oben Göttervater Zeus in Quadriga, umher Kampf der Titanen und Giganten. 140,55 mm; 764,73 g. Forrer IV., S. 594-595.

**Von großer Seltenheit.** In dunklem Lederetui der Firma Dreicer & Co, 560 Fifth Avenue, New York.  
Vorzügliches Exemplar

1.000,--

Exemplar der Auktion UBS 58, Basel 2004, Nr. 2058.

Das Waterloo-Medaillon ist zweifellos das Meisterstück des außergewöhnlich begabten italienischen Medailleurs und Gemmenschneiders Benedetto Pistrucci, der als Stempelschneider an der königlichen Münze in London arbeitete. Die Arbeit an den Stempeln dieses schon in seiner Größe, aber auch in der Fülle der dargestellten Figuren einzigartigen Stückes zog sich über mehr als 30 Jahre hin. Pistrucci begann damit 1817 im Alter von 33 Jahren und lieferte die Matrizen erst 1850 an seinen Auftraggeber, die Royal Mint, ab. Der Auftrag war dem italienischen Künstler erteilt worden, um ihm den Nachzug seiner Familie von Rom nach London zu ermöglichen. Pistrucci erhielt für diese Arbeit 3.500 Pfund, wovon ihm 2.000 Pfund als Vorschuß gewährt wurden. Die Royal Mint hatte ursprünglich geplant, den vier dargestellten Alliierten jeweils ein Exemplar in Gold und den übrigen am Sieg bei Waterloo beteiligten Fürsten je ein Exemplar in Silber zu überreichen. Jedoch verzichtete man 1850 auf die teure Herstellung von Stempeln und begnügte sich mit der Anfertigung einer geringen Anzahl von galvanoplastischen Abdrücken. Wir freuen uns, Ihnen im Rahmen der Sammlung Wiebe die vielleicht berühmteste Medaille des 19. Jahrhunderts anbieten zu können.





2317 Rückseite



2318



- 2318 Silbermedaille 1851, von F. W. Kullrich, auf das Reiterdenkmal Friedrichs des Großen auf dem Boulevard "Unter den Linden" in Berlin. Die Reiterstatue r. // Ansicht des vollständigen Denkmals. 62,40 mm; 113,94 g. Marienb. 4251; Sommer K 4. **RR** Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

300,--

Exemplar der Auktion Harald Möller 30, Kassel 2002, Nr. 616.

Friedrich Wilhelm IV., von Kullrichs Arbeit sehr angetan, kaufte die Stempel und ließ damit die zum Verschenken bestimmten Exemplare prägen. Je eine Medaille in Gold, Silber und Bronze überreichte der König dem Erbauer dieses Denkmals, Christian Rauch, bei der Enthüllungsfeier. Der besseren Raumausfüllung zuliebe läßt Kullrich die Mähne des Pferdes auf der Vorderseite wehen. Tatsächlich liegt sie am Halse an.



2319



- 2319 Silbermedaille 1851, von F. W. Kullrich, auf das Reiterdenkmal Friedrichs des Großen auf dem Boulevard "Unter den Linden" in Berlin. Brustbild Friedrichs II. l. mit Hut, umgelegtem Hermelin und Ordensstern//Ansicht des oberen Teils des Denkmals. 37,78 mm; 21,80 g. Marienb. 4253; Sommer K 5. Hübsche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

100,--

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 189, München 1996, Nr. 2242.

Bei der vorangegangenen Medaille (Sommer K 4) wurde beanstandet, daß Kullrich auf keiner Seite den Kopf des Königs gezeigt hätte. Deshalb schuf Kullrich diese Medaille.



2320



- 2320 Silbermedaille 1851, von E. Schilling und Blanke. Schützenprämie, geprägt anlässlich der 500-Jahrfeier der Schützengilde in Danzig. Verziertes Medaillon mit der Büste Friedrich Wilhelms IV. r., darüber Adler, umher Eichenzweige; unten Zielscheibe und Schützenemblem//Verziertes Medaillon, darin das Standbild Wynrichs von Kniprode, Hochmeister des Deutschen Ordens 1351-1382 und Stifter der Schützengilde, mit Krone, Schwert, Schild und umgelegtem Mantel. 36,87 mm; 22,10 g. Marienb. 8750; Slg. Peltzer 982. **R Prachtexemplar.** Herrliche Patina, fast Stempelglanz

300,--

Exemplar der Auktion WAG 25, Dortmund 2004, Nr. 1334.



2321



- 2321 Silbermedaille 1855, von F. W. Kullrich, nach einem Entwurf von L. Rosenfelder, auf das 600jährige Stadtjubiläum von Königsberg, gestiftet vom Festkomitee. Ein rundes Medaillon mit dem Brustbild Friedrich Wilhelms IV. r., umher fünf achteckige Medaillons mit den Brustbildern und Namen von Ludwig von Erlichshausen, Friedrich Wilhelm dem Großen Kurfürsten, Friedrich dem Großen, Albrecht von Preußen und Winrich von Kniprode, umher Lorbeer- und Eichenzweige, unten der preußische Ordens- und der gekrönte Königsschild//Der preußische Adler sitzt auf einem Rahmen, in dem die Stadtansicht von Königsberg mit dem Schloß dargestellt ist, unten die Wappen von Königsberg, Löbenicht und Kneiphof auf Eichenzweigen. 62,45 mm; 116,57 g. Marienb. 2702; Sommer K 14. **In Silber von großer Seltenheit.** Prachtexemplar mit herrlicher Patina, fast Stempelglanz

500,--

Exemplar der Auktion WAG 8, Dortmund 1997, Nr. 563.





2323



- 2322 Silbermedaille 1855, von F. W. Kullrich, geprägt zu Ehren der Feldmarschälle H. D. L. York, Graf von Wartenberg, G. L. Blücher, Fürst von Wahlstatt und A. Graf Gneisenau. Büsten der drei Generäle nebeneinander r., umher ein Reliefband mit Szenen aus den Befreiungskriegen//Standbilder der drei Feldmarschälle auf dem Boulevard "Unter den Linden" in Berlin, darunter gekrönter Adler. 62,53 mm; 116,25 g. Marienb. 10125 (dort in Kupfer); Sommer K 15. **R** Patina, Fassungsspuren, fast vorzüglich

150,--



2322



2324



2322

- 2323 Silbermedaille 1856, unsigniert, wahrscheinlich von F. W. Kullrich. Preismedaille der Technischen Hochschule in Berlin. Kopf r. in Eichenkranz//Borussia mit Kranz und Adlerstab thront l. auf einem Adlersessel, davor antik gekleideter Junge mit Zirkel und einem Bild, worauf eine Lokomotive gezeichnet ist. Im Abschnitt graviert: WILHELM KRANZ. 56,01 mm; 74,75 g. Hüskén 7.206; Sommer K 129. **R** Kl. Randfehler, sehr schön-vorzüglich

100,--

Weitere Medaillen mit Bezug zu Friedrich Wilhelm IV. finden Sie unter den Nrn. 2338 und 2355.

### Friedrich Karl Alexander, dritter Sohn Friedrich Wilhelms III., jüngerer Bruder Friedrich Wilhelms IV. und Wilhelms I.

Friedrich Karl Alexander wurde am 29.6.1801 als dritter Sohn Friedrich Wilhelms III. und der beliebten Königin Luise geboren. Er heiratete am 26. Mai 1827 die Prinzessin Marie von Sachsen-Weimar-Eisenach. Ihr Sohn Friedrich Karl spielte als preußischer General eine bedeutende Rolle in den Kriegen von 1864, 1866 und 1870/1872. Friedrich Karl Alexander überlebte alle seine vier Geschwister und starb am 21.1.1883 im Alter von 81 Jahren.

- 2324 Silbermedaille 1827, von H. Gube, auf seine Vermählung mit Maria von Sachsen-Weimar. Beider Brustbilder nebeneinander r.//Der Prinz in antiker Kleidung führt die Prinzessin zu der vom Thron heruntersteigenden Borussia. 42,01 mm; 27,49 g. Bolzenthal 129; Frede 57; Marienb. 3921.

**Prachtexemplar.** Herrliche Patina, fast Stempelglanz

150,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 337, Frankfurt/Main 1993, Nr. 1446.

**Friedrich Karl, Sohn des Prinzen Friedrich Karl Alexander,  
Neffe Friedrich Wilhelms IV. und Wilhelms I.**

Friedrich Karl, der Sohn des Prinzen Friedrich Karl Alexander und der Marie von Sachsen-Weimar-Eisenach, geboren am 20.3.1828, zeichnete sich nach sorgfältiger militärischer Ausbildung bereits 1848/1849 in den Kämpfen in Dänemark und Baden aus. Er leitete im Deutsch-Dänischen Krieg 1864 den Sturm auf die Düppeler Schanzen, hatte erheblichen Anteil am preußischen Sieg gegen Österreich bei Königgrätz 1866 und brachte 1871 entschlossen die Festung Metz zu Fall, was ihm den Rang des Generalfeldmarschalls eintrug. Prinz Friedrich Karl, der 1867 Mitglied des Norddeutschen Reichstages war, starb am 15.6.1885 bei Potsdam.



2325



- 2325 Silbermedaille 1854, von F. W. Kullrich, nach einem Entwurf von E. Daege, auf seine Vermählung mit der Prinzessin Maria Anna, Tochter Herzog Leopold Friedrichs von Anhalt-Dessau. Köpfe des Brautpaares nebeneinander r. // Das Brautpaar in antiker Kleidung reicht sich vor einem Altar, der mit den Wappen von Preußen und Anhalt geschmückt ist, die Hand, im Abschnitt Kranz. 50,85 mm; 58,25 g. Mann 972 a; Marienb. 4287; Sommer K 13. **RR** Feine Patina, vorzüglich-Stempelglanz

400,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 76, Osnabrück 2002, Nr. 3372.  
Die Herstellung dieser Medaille wurde "auf allerhöchsten Befehl" ausgeführt.

**Friedrich Wilhelm August, Neffe Friedrichs II., des Großen**

Friedrich Wilhelm August wurde am 19.9.1779 als jüngstes Kind des Prinzen Ferdinand (\*23.5.1730, †2.5.1813), des jüngsten Bruders Friedrichs des Großen geboren. Er starb am 19.7.1843, 57 Jahre später als sein Onkel, der „alte Fritz“.



2326



- 2326 Silbermedaille 1843, von H. F. Brandt, auf seinen Tod, gestiftet von Artillerie-Offizieren. Kopf l. zwischen Lorbeerzweigen//Eichenkranz mit Bändern durchzogen, auf denen die Namen von 16 Gefechten stehen, denen der Prinz beiwohnte, in der Mitte Schrift: HELDENMUTH / UND / PFLICHTTREUE. 47,44 mm; 43,84 g. Lehnert 85; Marienb. 4275. **RR** Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz

400,--

Exemplar der Auktion WAG 6, Dortmund 1996, Nr. 401.



## König Wilhelm I., 1861-1888, Deutscher Kaiser seit 1871



Wilhelm, der zweite Sohn Friedrich Wilhelms III. und der Königin Luise, geboren am 22.3.1797 in Berlin, wurde militärisch erzogen und von den Eindrücken der Freiheitskriege geprägt. Er wurde 1825 Kommandeur des Gardekorps und musste 1848 nach dem Versuch, die Märzrevolution niederzuschlagen, als „Kartätschenprinz“ beschimpft nach England fliehen. Nach seiner Rückkehr im Juni 1848 unterdrückte er 1849 mit preußischen Truppen den Pfälzer und den Badischen Aufstand. Im gleichen Jahr wurde er zum Generalgouverneur von Rheinland und Westfalen ernannt und residierte seitdem in Koblenz. Unter dem Einfluß seiner dem Liberalismus aufgeschlossenen Gemahlin Augusta geriet er in Konflikt mit der konservativen Regierung seines Bruders Friedrich Wilhelm IV., der 1857 so stark erkrankte, dass Wilhelm die Stellvertretung und seit 1858 die Regentschaft übernahm.

Nach dem Tod des Bruders und der Regierungsübernahme am

2. Januar 1861 berief der 63jährige ein liberales Ministerium und läutete damit die „Neue Ära“ ein. Bald jedoch geriet er in den berühmten Verfassungskonflikt mit der Mehrheit des Parlamentes. Durch die Berufung Ottos von Bismarck zum Ministerpräsidenten konnte die bereits fest geplante Abdankung Wilhelms I. zugunsten seines Sohnes Friedrich vermieden werden. Wilhelm I. und Bismarck waren ein starkes Führungsgespann und lenkten Preußen siegreich durch den dänischen, deutsch-deutschen und deutsch-französischen Krieg. Nach dem Sieg über Frankreich wurde Wilhelm I. bei der Kaiserproklamation im Spiegelsaal von Versailles am 18. Januar 1871 zum Deutschen Kaiser ausgerufen. Die allgemein anerkannte, respektierte und verehrte Persönlichkeit des „alten Kaisers“, der am 9.3.1888 in Berlin kurz vor seinem 91. Geburtstag starb, wurde zu einem Sinnbild der Einheit und Größe des Kaiserreiches.



2327



- 2327 Silbermedaille 1829, von Chr. Pfeuffer, auf seine Vermählung mit Augusta von Sachsen-Weimar. Die Brustbilder des Brautpaares nebeneinander r.//Auf einem Altarstein die Wappen von Preußen und Sachsen-Weimar, darüber fünf Zeilen Schrift, umher Lorbeer- und Rosenzweige. 42,03 mm; 28,72 g. Frede 59; Marienb. -; Sommer P 32; Slg. Merseb. 4043. Feine Patina, Randfehler, kl. Druckstellen, vorzüglich Exemplar der Auktion Kölner Münzkabinett 75, Köln 2001, Nr. 1827.

50,--



2328



- 2328 Silbermedaille 1840, von H. Lorenz, auf seine Aufnahme in den Freimaurerorden. Kopf des Kronprinzen Friedrich Wilhelm Ludwig (später Wilhelm I.) l.//Eichenstamm, auf dem ein Kissen mit Attributen liegt, vor dem Stamm lehnen die Schilde der drei großen Logen, oben schwebt der gekrönte Adler mit Palmzweig. 44,35 mm; 35,87 g. Bolzenthal 165; HZC 17; Marienb. -. Winz. Randfehler, vorzüglich

100,--

Exemplar der Auktion WAG 14, Dortmund 1999, Nr. 726.

Kurz vor seinem Tode erteilte Friedrich Wilhelm III. seinem zweiten Sohn, Prinz Friedrich Wilhelm Ludwig, die Erlaubnis zum Eintritt in den Freimaurerorden unter der Bedingung, daß der Prinz nicht einer Loge besonders, sondern allen Logen als deren Protektor angehören solle. Die Aufnahme fand am 22. Mai 1840 im Ordenshause der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland statt und wurde von dem damaligen Landesgroßmeister Br. Graf Henckel von Donnersmarck vollzogen, der dem Prinzen die drei ersten Grade erteilte.



2329



2330



2331



- 2329 Silbermedaille 1849, unsigniert, auf die Niederwerfung des badischen Aufstandes. Prinz Friedrich Wilhelm Ludwig (später Wilhelm I.) reitet l. in Uniform mit gezogenem Degen, im Hintergrund Schlachtszene//Der gekrönte preußische Adler auf Armaturen, oben "W" in Kranz. 40,85 mm; 21,89 g. Marienb. 4408 (dort in Zinn). **Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 125,--
- 2330 Silbermedaille 1854, von F. W. Kullrich, nach einem Entwurf von E. Daege, auf seine Silberhochzeit mit Prinzessin Augusta von Sachsen-Weimar. Beider Büsten nebeneinander r.//Das Kronprinzenpaar reicht sich über einem Altar die Hand, zu den Seiten Brautführer und Brautjungfer, in der Mitte geflügelter Genius, der zwei Kränze über das Paar hält, im Abschnitt die gekrönten und verbundenen Wappenschilder von Preußen und Sachsen. 50,80 mm; 57,99 g. Marienb. 10131; Sommer K 10. Herrliche Patina, winz. Randfehler, vorzüglich/Stempelglanz 150,--  
Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 189, München 1996, Nr. 2244.
- 2331 Silbermedaille 1854, von H. Bubert und E. Schilling, auf die Einweihung des Rhein-Mosel-Kanals in Koblenz am 11. Juni. Die Büsten des Prinzenpaares nebeneinander l.//Der Flußgott des Rheins hält die Najade der Mosel im Arm, beide sitzen auf ihren, mit Namen beschrifteten Urnen, aus denen sich das herausströmende Wasser vereinigt, im Abschnitt Stadtwappen. 42,45 mm; 28,63 g. Marienb. -; Slg. Henckel 5039. **Von großer Seltenheit.** Prachtvolle Patina, vorzüglich-Stempelglanz 300,--  
Exemplar der Auktion WAG 13, Dortmund 1998, Nr. 400.



2332



- 2332 Silbermedaille 1861, von F. Staudigel und C. Fischer, auf die Krönung in Königsberg. Die Brustbilder des Königspaares nebeneinander r.//Das gekrönte Königspaar in Krönungsornat sitzt v. v. auf einem hohen Thron, am Fuße der preußische Adler mit Schriftrolle und vertiefter Jahreszahl "1850", im Vordergrund die kniende Borussia mit erhobenen Händen vor einer Opferschale mit vertiefter Inschrift "MIT GUT / UND BLUT", zu den Seiten Säulen und Kränze. 42,40 mm; 28,28 g. Marienb. 2597 (dort in Kupfer). **R** Patina, Kratzer auf der Vorderseite, vorzüglich 100,--





2333



- 2333 Silbermedaille o. J. (1861), von K. Fischer und J. L. Jachtmann. Prämienmedaille der Königl. Akademie der Künste in Berlin. Büste r./Sitzende weibliche Gestalt mit Griffel und Pergament, l. Postament mit antiker Lampe und Säule mit einer Eule, im Abschnitt: ANERKENNUNG / D. FLEISSES. 47,19 mm; 50,94 g. Hülsen 7.237.

R Min. Druckstelle am Rand, vorzüglich

150,--



2334



- 2334 Silbermedaille o. J. (1861), von A. Mertens und E. Schilling. Prämienmedaille für Leistungen im Gartenbau. Weibliche Gestalt in antikem Gewand sitzt l. mit Füllhorn und Rehmesser, l. davor Gießkanne und Harke vor einem Baum//Der preußische Adler sitzt v. v., den Kopf nach l. gewandt, mit drei Kränzen in den Fängen, umher Kranz aus Blumen und Früchten, der mit vier Medaillons belegt ist, in denen jeweils ein antiker Kopf abgebildet ist. 64,86 mm; 123,93 g. Hülsen 7.243.2.

R Hübsche Patina, kl. Randfehler, vorzüglich

250,--



2335



- 2335 Silbermedaille 1863, von K. Fischer, auf die 50-Jahrfeier des durch seinen Vater Friedrich Wilhelm III. ausgerufenen Krieges gegen Frankreich, mit den Worten "An mein Volk". Kopf Friedrich Wilhelms III. r./Nach l. stürmende Germania mit erhobenem Schwert und Schild zu den Seiten IM / JAHRE - DES / HEILS, umher DAS VOLK STAND AUF - DER STURM BRACH LOS. 53,19 mm; 73,44 g. Marienb. 10388.

R Kl. Randfehler, kl. Kratzer, vorzüglich

150,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 25, Osnabrück 1993, Nr. 3337.





2336

- 2336 Silbernes Medaillon 1866, von F. W. Kullrich, auf den siegreichen Krieg gegen Österreich. Kopf r., umher breiter Rand mit matten Feldern und den Namen des Ministerpräsidenten Graf Bismarck, des Kriegsministers von Roon und der elf kommandierenden Generäle//Die Siegesgöttin Viktoria mit Palmzweig und Kranz in der erhobenen Rechten schwebt r. 84,76 mm; 299,71 g. Bennert 2 (dort in Bronze); Marienb. 4417; Sommer K 54. **RR Nur 100 Exemplare geprägt.** Kl. Randfehler, vorzüglich

600,--



2337



- 2337 Zinn-Steckmedaille 1866, von F. König, zur Erinnerung an die glorreichen Siege des Jahres 1866. Germania thront v. v. mit Zepter und Schild, im Hintergrund das gekrönte preußische Wappen auf Waffen //Gekrönter Adler auf Waffen in Eichenkranz, darunter 1866. 59,74 mm. Inhalt: 8 lose, kolorierte Bilder mit Gefechtsdarstellungen und Beschreibungen des Gefechts auf der Rückseite; die Deckelinnenseiten sind mit schwarzem Leder ausgekleidet. Preßler 470. **R Vorzüglich**
- Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 192, München 1996, Nr. 2576.

150,--





2338



- 2338 Silbermedaille 1867 (geprägt 1868), von F. W. Kullrich, auf die 25-Jahrfeier des Kölner Dombauvereins. Köpfe der Schirmherren Friedrich Wilhelm IV. und Wilhelm I. nebeneinander 1.//Ansicht des Doms in unfertigem Zustand. 69,93 mm; 162,97 g. Marienb. 10390 (dort in Bronze); Sommer K 60; Weiler 118.

250,--



1,5:1



2339



1,5:1

- 2339 Silbermedaille 1870, von G. Deschler, auf den Beitritt der süddeutschen Staaten zum Norddeutschen Bund und den Krieg gegen Frankreich. In der Mitte Doppeladler, umher fünf Medaillons mit den Köpfen Wilhelms I. von Preußen, Karls von Württemberg, Ludwigs III. von Hessen, Friedrichs von Baden und Ludwigs II. von Bayern, in den Winkeln die jeweiligen Wappenschilder mit Lorbeerzweigen geschmückt, außen auf mattem Rand "EINIG MACHT STARK"//Germania mit Schwert und Schild steht v. v., im Hintergrund Stadtansicht von Paris. 46,02 mm; 35,32 g. Marienb. 5794 (dort in Zinn); Zeitz 333 (dort in Bronze). **Von größter Seltenheit. Vorzüglich-Stempelglanz**

750,--

Exemplar der Auktion WAG 17, Dortmund 2001, Nr. 734.

Die während des deutsch-französischen Krieges in München und Versailles geführten Verhandlungen über den Beitritt der süddeutschen Staaten zum Norddeutschen Bund hatten das Ziel, ein neues, kleindeutsches Reich zu schaffen und wurden mit den sogenannten "Novembervträgen" beendet. Baden und Hessen unterschrieben die Verträge am 15. und Bayern und Württemberg am 23./25. November 1870.





2340

- 2340 Silbernes Medaillon 1871, von E. Weigand und F. W. Kullrich. Generalsmedaille auf den Sieg über Frankreich. Kopf r., umher ein breites Band mit den Namen der deutschen Generäle, des Reichskanzlers von Bismarck sowie des Kriegs- und Marineministers Graf von Roon//Germania sitzt v. v. auf einem Podest, in der Rechten ein Schwert, die Linke auf einen Schild gestützt, l. die stehende Siegesgöttin die einen Kranz über Germania hält, r. die stehende Friedensgöttin mit Eichenlaubzweig und Füllhorn, im Abschnitt das Eiserne Kreuz zwischen den Jahreszahlen 1870 - 1871. 84,74 mm; 322,58 g. Hülsen 7.277.2; Sommer K 70/W 17.

Von großer Seltenheit. Nur 100 Exemplare geprägt. Kl. Randfehler, vorzüglich

1.000,--

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 186, München 1995, Nr. 1911.

Das Porträt des Kaisers entstand nach einem Gipsmodell des Berliner Bildhauers Carl Keil, die Rückseite entstand nach einem Entwurf des Dresdener Professors Theodor Grosse.



2341



2342



2341



- 2341 Silbermedaille 1871, von E. Weigand, auf die Waffenbrüderschaft der Verbündeten im Krieg gegen Frankreich. Kopf r. mit Lorbeerkranz, umher mattes Relief mit den Namen der Städte und Orte der Schlachten//Ein preußischer Fahnenträger setzt den Fuß auf ein zerbrochenes, französisches Feldzeichen, umher stehen ein sächsischer, ein badischer, ein bayerischer und ein württembergischer Soldat. 44,95 mm; 28,93 g. Marienb. 5834; Sommer W 11.

Vorzüglich-Stempelglanz

150,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 25, Osnabrück 1993, Nr. 3342.

- 2342 Silbermedaille 1871, von F. Brehmer, auf den siegreichen Krieg gegen Frankreich. Brustbild halbr. in Uniform//Mit der Kaiserkrone gekrönte Pyramide aus Gewehren, unten Armaturen hinter denen die Sonne aufgeht, zwischen den Strahlen stehen in 22 Zeilen die Daten des Krieges. 39,78 mm; 31,97 g. Marienb. 5847.

Hübsche Patina, kl. Randfehler, vorzüglich

150,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 51, Osnabrück 1999, Nr. 1397.





2343

- 2343 Silbernes Medaillon 1871, von F. W. Kullrich, nach den Entwürfen von A. Wolff und R. Siemering, auf seinen Einzug mit dem siegreichen Heer in Berlin. Brustbild r. in Uniform//Gekrönte Germania thront v. v. mit Zepter, zu den Seiten Alsatia und Lotharingia, umher breites Reliefband mit Szenen des Auszuges und des Einzuges der Soldaten. 85,04 mm; 249,80 g. Marienb. 5868; Sommer K 72.

RR Vorzüglich-Stempelglanz

750,--



2344

- 2344 Silbermedaille 1871, von F. W. Kullrich und H. Weckwerth, auf die Kaiserproklamation und die Reichsgründung. Kaiser Wilhelm I. steht v. v. in Uniform, umgeben von zwölf deutschen Fürsten, im Abschnitt drei Zeilen Schrift, darüber die Jahreszahl 1870//Gekrönte Jahreszahl 1871 zwischen gebundenem Palm- und Eichenzweig. 56,08 mm; 82,88 g. Marienb. 5820; Sommer K 71.

Kl. Randfehler, vorzüglich

150,--



2345

- 2345 Silbermedaille o. J. (1871), unsigniert. Brustbild r. in Uniform//Brustbild des Reichskanzlers Otto von Bismarck halbr. in Uniform und mit Mütze. Mit Randpunze: SILBER 990. 40,29 mm; 25,65 g. Bennert -; Marienb. -.

Vorzüglich

50,--





- 2346 Silbermedaille 1872, von G. oder C. Drentwett, auf die 100-Jahrfeier der Vereinigung Westpreußens mit dem Königreich Preußen in Marienburg. Auf Lorbeer- und Eichenzweigen zwei Medaillons mit den Köpfen Friedrichs des Großen nach r. und Wilhelms I. nach l., oben und unten auf einem Spruchband: ERINNERUNG AN / DAS SECULARFEST / IN MARIENBURG / 1872//Der Wappenschild mit dem deutschen Reichsadler, Krone, Zepter und Schwert auf gekröntem Hermelinmantel umgeben von Lorbeer- und Eichenzweig, umher Spruchband: GOTT / MIT / UNS. 41,09 mm; 28,64 g. Marienb. 6109. Herrliche Patina, vorzüglich-Stempelglanz 100,--
- 2347 Zinnmedaille 1872, von G. oder C. Drentwett, auf die 100-Jahrfeier der Vereinigung Westpreußens mit dem Königreich Preußen in Marienburg. Auf Lorbeer- und Eichenzweigen zwei Medaillons mit den Köpfen Friedrichs des Großen nach r. und Wilhelms I. nach l., oben und unten auf einem Spruchband: ERINNERUNG AN / DAS SECULARFEST / IN MARIENBURG / 1872//Der Wappenschild mit dem deutschen Reichsadler, Krone, Zepter und Schwert auf gekröntem Hermelinmantel umgeben von Lorbeer- und Eichenzweig, umher Spruchband: GOTT / MIT / UNS. 41,13 mm. Marienb. 6109 (dort in Silber). Vorzüglich-Stempelglanz 30,--



- 2348 Silbermedaille 1873, vermutlich von A. Mertens und E. Weigand, auf die Enthüllung der Siegessäule in Berlin. Kopf l.//Ansicht der Siegessäule. 60,84 mm; 108,09 g. Marienb. 6111; Sommer W 21. Winz. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz 300,--



- 2349 Silbermedaille o. J. (um 1874), von F. W. Kullrich, nach einem Entwurf von Ed. Luerksen. Prämiens-medaille des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den königlich-preußischen Staaten in Berlin. Weibliche Gestalt mit Kranz und Füllhorn sitzt v. v. neben einer Urne//Ein Kranz aus Gartenfrüchten. 62,35 mm; 87,46 g. Hüsken 7. 292.2; Sommer K 152. Min. Randfehler, winz. Kratzer, vorzüglich 150,--





2351



2350



2351

- 2350 Silbermedaille 1875, von F. W. Kullrich, auf die Gewerbeausstellung in Königsberg. Die Stadtgöttin sitzt fast v. v. und hält in jeder Hand einen Kranz, umher liegen die Gegenstände verschiedener Gewerbe//Der preußische Adler sitzt auf einem Rahmen, in dem das Ausstellungsgebäude dargestellt ist, unten die Wappen von Königsberg, Löbenicht und Kneiphof auf Eichenzweigen. 42,22 mm; 29,14 g. Marienb. 9865; Sommer K 77.

Kl. Randfehler, vorzüglich

100,--

- 2351 Silbermedaille 1877, unsigniert, von K. Schwenzer, auf den Einzug des Kaisers in Strassburg. Wilhelm I. im Kaiserornat thront v. v. mit erhobenem Schwert und Reichsapfel//Die personifizierte Stadt steht v. v. unter einem Portal zwischen zwei Schilden, in der Rechten Palmzweig. 60,02 mm; 81,90 g. Marienb. 6124.

Vorzüglich

250,--

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 189, München 1996, Nr. 2248.



2353



2352



2353

- 2352 Silbermedaille 1878, von E. Weigand, auf die Errettung des Kaisers vom Attentat in Berlin. Büste r.//Sechs Zeilen Schrift in Lorbeerkrantz. 30,57 mm; 11,24 g. Marienb. 6131; Sommer W 28.

Exemplar der Auktion Heinrich Winter 87, Düsseldorf 2001, Nr. 308.

Vorzüglich

50,--

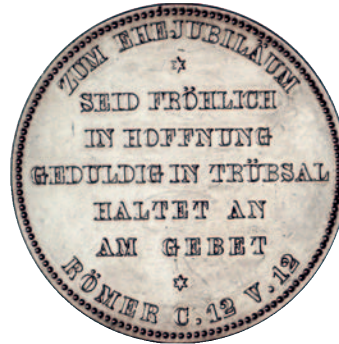
Der Klempnergeselle Max Hödel schoß am 11. Mai 1878 auf dem Boulevard "Unter den Linden" in Berlin auf den Kaiser, ohne ihn zu treffen. Hödel wurde enthauptet. Kurze Zeit darauf erfolgte ein weiteres Attentat auf Kaiser Wilhelm. Bismarck versuchte, die Empörung in der Bevölkerung über die Attentate für seine Politik gegen die Sozialdemokraten auszunutzen, obwohl beide Attentäter mit der Sozialdemokratischen Partei nichts zu tun hatten.

- 2353 Silbermedaille 1878, von F. W. Kullrich, auf die Errichtung des Reiterdenkmals für seinen Vater Kaiser Friedrich Wilhelm III. auf dem Heumarkt in Köln. Büsten Wilhelms I. und seiner Gemahlin Augusta von Sachsen-Weimar nebeneinander r.//Ansicht des Denkmals. 61,25 mm; 99,38 g. Marienb. 6141; Sommer K 84.

Vorzüglich

125,--





2354

- 2354 Silbermedaille o. J. (gestiftet 1879), von F. W. Kullrich. Prämienmedaille, als Geschenk für Eheleute anlässlich ihrer Goldenen Hochzeit. Die Brustbilder des Kaiserpaares nebeneinander r.//Sieben Zeilen Schrift. 45,06 mm; 50,62 g. Hülsen 7.301; Sommer K 88.

Kl. Kratzer, vorzüglich

25,--



2355

- 2355 Silbermedaille 1880, von J. J. Lorenz, auf die Vollendung des Kölner Doms. Medaillons mit den Brustbildern Friedrich Wilhelms IV. und Wilhelms I., beide mit umgelegtem Hermelin, einander gegenüber, oben ein kleineres Medaillon mit dem gekrönten Adlerschild, unten ein weiteres mit dem Kölner Stadtwappen, das von einem Engel gehalten wird//Ansicht der Westfront des Domes. 79,16 mm; 233,63 g. Marienb. 6176 (dort in Bronze); Weiler 130.

Vorzüglich

300,--



2356

- 2356 Silbermedaille o. J. (1883), von J. R., auf das oberhalb von Rüdesheim errichtete Niederwalddenkmal, zur Erinnerung an den deutsch-französischen Krieg 1870/1871. Brustbild halbr. im Krönungsornat// Ansicht des Denkmals. 50,95 mm; 44,53 g. Marienb. - (Rückseite siehe 10394). Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 197, München 1997, Nr. 1149.

Vorzüglich

100,--





2357

- 2357 Silbermedaille 1886, von O. Schultz, auf sein 25jähriges Regierungsjubiläum. Brustbild halbl. in Uniform//Der preußische Adler mit den Krönungsinsignien auf der Brust, die ausgebreiteten Flügel sind mit Militärdenk Münzen von Düppel und Königsgrätz, der Schwanz mit dem Eisernen Kreuz belegt, umher die Kette des Ordens vom Schwarzen Adler. 70,10 mm; 126,12 g. Marienb. 6227. R Vorzüglich

200,--



2358



2360



2359



- 2358 Silbermedaille 1886, von O. Schultz, auf das 100jährige Jubiläum der Kunstausstellung in Berlin. Brustbild r. in Uniform mit umgelegtem Mantel und Ordensstern//Brustbild Friedrichs II. des Großen in Uniform l. mit umgelegtem Mantel und Ordensstern. 47,77 mm; 110,22 g. Marienb. 6246. Vorzüglich
- 2359 Silbermedaille 1886, von A. Krüger, auf den 100. Todestag Friedrichs II. des Großen. Brustbild Friedrichs II. l. mit Hut, umgelegtem Mantel und Ordensstern//Nach l. schreitender Löwe, oben gekröntes Monogramm, unten im Abschnitt der preußische Adlerschild zwischen 1786 - 1886. 47,81 mm; 48,79 g. Marienb. 6251. R Vorzüglich
- 2360 Silbermedaille 1887, Werkstatt Loos, auf das 80jährige Dienstjubiläum des Kaisers. Brustbild r. in Uniform//Drei Zeilen Schrift in Eichenkranz. 38,59 mm; 24,17 g. Marienb. 6259. Kratzer, vorzüglich

100,--

200,--

50,--





2361



- 2361 Silbermedaille 1887, von O. Schultz, auf seinen 90. Geburtstag. Brustbild r. mit Kaiserkrone, umgelegtem Hermelin und Ordensstern//Pallas mit Speer, Lorbeerkranz und Schild sitzt r., an ihrer Seite Adler. 47,67 mm; 51,59 g. Marienb. 6267. Vorzüglich  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 51, Osnabrück 1999, Nr. 1400.

125,--



2362



1,5:1



2362

- 2362 Silbermedaille o. J. (1888), unsigniert, auf den Kaiser und seine Ahnherren. Brustbild r. mit Kaiserkrone und umgelegtem Hermelin, darunter gekreuzte Lorbeerzweige//Brustbilder seiner Vorfahren, Friedrich II., der Große und Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst nebeneinander r. 33,37 mm; 14,58 g. Marienb. 6341 (dort in Bronze). **Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz  
Exemplar der Auktion WAG 17, Dortmund 2001, Nr. 742.

60,--



2363



- 2363 Silbernes Medaillon 1888, unsigniert, auf seinen Tod. Kopf r.//Sechs Zeilen Schrift in Lorbeerkranz. 74,57 mm; 245,11 g. Marienb. 6291. Vorzüglich

125,--





2364



2365



2364

- 2364 Silbernes Medaillon 1888, von O. Schultz, auf seinen Tod. Brustbild r. in Uniform mit Lorbeerkranz, umgelegtem Mantel und Ordensstern//In einer Halle die trauernde Germania, die einen Kranz auf einen Sarkophag niederlegt, im Vordergrund l. sitzt der Todesengel mit gestürzter Fackel, oben schwebender Genius mit Posaune. 70,03 mm; 146,10 g. Marienb. 6292. Vorzüglich 125,--

- 2365 Silbermedaille 1888, unsigniert, auf seinen Tod. Brustbild r. mit Krone und umgelegtem Hermelin//Drei Zeilen Schrift in Lorbeerkranz. 30,47 mm; 10,68 g. Marienb. 6308 (dort in Nickel). Vorzüglich 25,--

Weitere Medaillen mit Bezug zu Wilhelm I. finden Sie unter den Nrn. 2384, 2385, 2388, 2406-2411, 2415-2420, 2422-2427, 2435, 2441, 2447 und 2448.

#### Augusta, Gemahlin Wilhelms I.

Augusta Marie Luise Katharine, \*30.9.1811 Weimar, †7.1.1890 Berlin, kam 1829 nach ihrer Eheschließung mit Wilhelm von Preußen nach Berlin, wo sie zunächst im Stadtschloß und später im Alten Palais wohnte. Augusta förderte die Wissenschaft, Künste und Wohltätigkeitseinrichtungen. Bei ihrem Versuch, größeren Einfluß auf die Politik zu nehmen, geriet sie in Gegensatz zu Otto von Bismarck. Von ihr gingen u. a. Anregungen für die Genfer Konvention von 1864 über die Behandlung von Verwundeten und Kriegsgefangenen aus. Ihr Grab befindet sich im Mausoleum im Schloßpark Charlottenburg. Sie erhielt in Berlin verschiedene Ehrungen, so war das Kaiserin-Augusta-Hospital in der Scharnhorststr. 3 nach ihr benannt und 1891-1895 war die Gnadenkirche (siehe Nr. 2413) am Invalidenpark zum Gedenken an die Kaiserin entstanden (beide Gebäude wurden im 2. Weltkrieg zerstört). In Tiergarten tragen die Kaiserin-Augusta-Allee und die Kaiserin-Augusta-Brücke ihren Namen.



2366



- 2366 Silbermedaille o. J., unsigniert, von R. Otto. Kaiserin-Augusta-Medaille für Verdienste um das Rote Kreuz. Kopf der Kaiserin Augusta r. in Lorbeerkranz//Großes Rotes Kreuz von Lorbeer- und Eichenzweig umgeben. 60,38 mm; 131,49 g. Hüsk. 7.289.3; Slg. Brettauer 3703 (dort in Bronze). R Randfehler, vorzüglich 125,--

Das 1864 in Genf gegründete Rote Kreuz wurde sehr bald von den fürstlichen Damen in ihre Obhut genommen, ganz speziell in Rußland und Großbritannien. Aber auch die Kaiserin Augusta unterstützte bei ihren vielfältigen Wohltätigkeitsunternehmungen das Rote Kreuz tatkräftig.

### Kaiser und König Friedrich III., 1888, ab 1861 Kronprinz Friedrich Wilhelm

Als Friedrich, Sohn des späteren Kaisers Wilhelm I. und der Augusta von Sachsen-Weimar, am 18.10.1831 in Potsdam geboren wurde, regierte in Preußen sein Großvater, König Friedrich Wilhelm III. Nach militärischer Ausbildung und Studium an der Universität Bonn vertrat Friedrich, in diesem Sinne stark von seiner Mutter und seit 1858 von seiner Gemahlin Victoria, der Tochter der englischen Königin Victoria beeinflusst, liberale Ansichten. Daher geriet er – als Kronprinz Friedrich Wilhelm genannt – wiederholt in Gegensatz zu seinem Vater und zu Bismarck. Für die liberalen Kreise Deutschlands – wie zum Beispiel den Schriftsteller Gustav Freytag – verkörperte der Kronprinz geradezu die Hoffnungen, die sie in einen politischen Systemwechsel setzten. Nach der Teilnahme am deutsch-dänischen Krieg spielte der Kronprinz eine entscheidende Rolle in der Schlacht von Königgrätz gegen Österreich 1866 und im Krieg gegen Frankreich 1870/1871. Dabei trug das leutselige Wesen von "Unser Fritz" maßgeblich zu einer auch in Süddeutschland günstigen Stimmung für die Reichsgründung bei. Nachdem er seinen Vater 1878 vorübergehend vertreten hatte, kam er schließlich nach dem Tod Wilhelms I. am 9.3.1888 nach 30jähriger Kronprinzenzeit auf den Thron. Dabei war der Kaiser bereits todkrank. Er litt an Kehlkopfkrebs, der nicht rechtzeitig behandelt worden war. Eine Stimmbandoperation hatte ihn der Sprache beraubt. Nach nur 99 Tagen Regierung starb Friedrich III. im Alter von 57 Jahren am 15.6.1888 im Neuen Palais bei Potsdam, noch im selben Jahr wie sein 90jähriger Vater, und mit ihm wurden die Hoffnungen einer gesamten, nicht zum Zuge gekommenen Generation zu Grabe getragen.



2367



- 2367 Silbermedaille 1858, von L. C. Wyon, auf seine Vermählung mit Victoria, Prinzessin von Großbritannien. Die Büsten des Brautpaares nebeneinander l.//Drei Zeilen Schrift in Blumenkranz. 63,16 mm; 117,71 g. Eimer 1517; Marienb. 6494 (dort in Bronze). Kl. Kratzer und Randfehler, vorzüglich

150,--



2368



- 2368 Silbermedaille 1858, von F. W. Kullrich, auf seine Vermählung mit Victoria, Prinzessin von Großbritannien. Die Köpfe des Brautpaares nebeneinander r.//Das kniende Brautpaar wechselt vor einem stehenden Engel die Ringe, unten das preußische und englische Wappen mit Spruchband. 50,92 mm; 65,77 g. Eimer -; Marienb. 6491; Sommer K 22. **Prachtexemplar von polierten Stempeln.** Stempelglanz

200,--





2369

- 2369 Silbermedaille 1858, von F. W. Kullrich, auf seine Vermählung mit Victoria, Prinzessin von Großbritannien. Auf einem Postament der Engel des Lichts, der an einem Band zwei Medaillons mit den Köpfen des Brautpaares hält, unten die Wappenschilder von England und Preußen//Der Prinz führt seine Gemahlin von einem Schiff, das von einem Hymen gesteuert wird, Borussia zu, l. steht St. Georg mit dem Drachen; der Schiffsschnabel trägt die Namen der Brauteltern. 53,17 mm; 57,00 g. Eimer 1518; Marienb. 6488; Sommer K 23.

**Prachtexemplar.** Vorzüglich

100,--



2370

- 2370 Silbermedaille 1865, von A. Mertens und mit Signatur "ESF". Preismedaille der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Stettin. Kopf des Protektors der Ausstellung, Kronprinz Friedrich Wilhelm r.//Acht Zeilen Schrift und Jahreszahl in Lorbeer- und Eichenkranz. 47,63 mm; 48,32 g. Hülsen -; Marienb. 6503. Kl. Randfehler, sehr schön/vorzüglich

100,--



2372



2371



2372

- 2371 Silbermedaille 1871, unsigniert. Gedächtnis-Münze an die glorreichen Siege vom Jahr 1870-1871. Kopf des Kronprinzen Friedrich Wilhelm I.//Hamburger Stadtwappen in Eichenzweigen, darunter ★ HAMBURG ★. 34,02 mm; 41,13 g. Marienb. -. Fast vorzüglich
- 2372 Silbermedaille 1874, von F. Brehmer, auf die Landwirtschaftliche Ausstellung in Bremen. Kopf des Protektors der Ausstellung, Kronprinz Friedrich Wilhelm I.//Schwebende weibliche Gestalt mit zwei Kränzen, daneben Schrifttafel mit vertiefter Schrift DEM VERDIENSTE / UM DIE / LANDWIRTSCHAFT. 43,58 mm; 49,66 g. Jungk 58; Marienb. 6520. Vorzüglich
- Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 25, Osnabrück 1995, Nr. 3104.

60,--

60,--



2373

- 2373 Silbermedaille 1875, von J. Wiener, auf die Internationale Gartenbau-Ausstellung in Köln. Kopf des Protectors der Ausstellung, Kronprinz Friedrich Wilhelm I.//Behelmtes Stadtwappen von Greif und Löwe gehalten. 50,28 mm; 42,10 g. Marienb. 6522 (dort in Bronze); Weiler 2603.

Vorzügliches Prachtexemplar mit feiner Patina

125,--

Exemplar der Auktion WAG 17, Dortmund 2001, Nr. 744.



2374

- 2374 Silbermedaille 1880, von A. Schwenzer, auf die Internationale Fischereiausstellung in Berlin. Geharnischtes Brustbild des Kronprinzen Friedrich Wilhelm I.//Weibliche Figur mit Lorbeerkrantz, Ruder und Fischernetz sitzt l. auf einem Sockel vor Meer mit Schiffen, im Abschnitt ein Aal zwischen zwei Fischen. 74,07 mm; 199,56 g. Marienb. 10409 (dort in Bronze). RR Mehrere Randfehler, vorzüglich

300,--



2375

- 2375 Silbermedaille 1884, von E. Weigand und F. W. Kullrich. Prämienmedaille des Kronprinzenpaares Friedrich Wilhelm und Victoria für die Ferienkolonie-Lotterie. Die Köpfe des Kronprinzenpaares nebeneinander l.//Zwei Kinder spielen im Schutze der Hygieia, im Hintergrund das Meer mit Schiffen und badenden Kindern, im Abschnitt Schale zwischen zwei Schlangen. 50,60 mm; 58,35 g. Hüsken 7.310.2; Slg. Brettauer 3996; Sommer K 112 und W 43.

Kl. Randfehler, fast vorzüglich

60,--

Die vorliegende Medaille wurde an verdiente Mitarbeiter und Helfer sowie an großzügige Förderer des Hilfswerkes verliehen. Die Ferienkolonien, die größtenteils aus dem Erlös der Lotterie finanziert wurden, bestanden aus Heimen für erholungsbedürftige Kinder.





2376

- 2376 Silbermedaille 1888, Werkstatt Lauer, Nürnberg, auf seinen Aufenthalt in San Remo. Brustbild des Kronprinzen Friedrich Wilhelm r. in Uniform und mit umgelegtem Mantel//Der Genius der Hoffnung mit Anker und Palmzweig kniet auf einem Sockel halbr., an dem Sockel ein Kranz mit "SAN REMO 1888", unten ein Adlerschild auf Eichenzweigen, im Hintergrund das Meer und die Stadtansicht von San Remo. 65,08 mm; 115,46 g. Marienb. 6558.

Vorzüglich

200,--



2377

- 2377 Silbermedaille 1888, Werkstatt Oertel, Berlin, auf seinen Regierungsantritt. Gekröntes Brustbild r. in Krönungsornat, oben herum ein gotischer Bogen an den Enden l. der deutsche Reichsschild, r. der preußische Adlerschild//Zwei weibliche Gestalten halten einen Lorbeerkrantz und eine verzierte Schrifttafel mit der Aufschrift KÖNIGGRÄTZ / WÖRTH / SEDAN / PARIS, oben Schriftband mit FÜRCHTLOS UND BEHAARLICH. 45,72 mm; 34,77 g. Marienb. 6570.

**Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz

Exemplar der Auktion WAG 17, Dortmund 2001, Nr. 745.

200,--



2378

- 2378 Silbermedaille 1888, von O. Schultz, nach einem Entwurf der Vorderseite von W. Uhlmann. Imperator Rex-Medaille seiner Majestät Kaiser und König Friedrich III. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Hermelin und Ordensband mit dem Schwarzen Adlerorden//Gekröntes Wappen mit dem preußischen Adler und der Kette des Ordens vom Schwarzen Adler, l. und r. je eine Lorbeerzweig. 56,00 mm; 74,88 g. Hülsen 7.346; Steguweit, in: Beiträge zur brandenburgisch/preußischen Numismatik, NH 9, 2001, Nr. 3.

**RR** Vorzüglich

Exemplar der Auktion WAG 6, Dortmund 1996, Nr. 406.

250,--



2379

- 2379 Silbermedaille 1888, von M. Gube, auf seinen Tod. Brustbild l. in Uniform und mit umgelegtem Hermelin//Kaiserkrone, Schwert und Zepter mit Lorbeer- und Palmzweigen auf einem Kissen, l. im Hintergrund Dreifuß mit brennender Schale. 42,64 mm; 40,50 g. Marienb. 6618 (dort ohne Angabe der Signatur). Kl. Kratzer, vorzüglich

60,--

Weitere Medaillen mit Bezug zu Friedrich III. finden Sie unter den  
Nrn. 2384, 2385, 2388, 2406-2410, 2412, 2415, 2416, 2447 und 2459.

### Victoria, Gemahlin Friedrichs III., nach seinem Tod "Kaiserin Friedrich"

Victoria Adelheid Maria Luise, geboren am 21.11.1840 in London, war die älteste Tochter der englischen Königin Victoria und des Prinzen Albrecht. Sie heiratete am 25. Januar 1858 in London den preußischen Kronprinzen Friedrich Wilhelm, der 1888 im Alter von 57 Jahren deutscher Kaiser wurde und nach nur 99 Tagen wegen seiner nicht rechtzeitig behandelten Kehlkopfkrebserkrankung starb. Victoria war bestrebt, die preußische Politik nach englischem Vorbild liberaler zu gestalten, nahm in diesem Sinne seit der Hochzeit großen Einfluß auf ihren Gemahl und geriet deswegen in deutlichen Gegensatz zu Bismarck, den sie ebenso ablehnte wie er sie. Auch nach dem Tod ihres Gemahls verfolgte Victoria, die sich als Witwe "Kaiserin Friedrich" nannte, liberale Ziele und überzog ihren Sohn, Kaiser Wilhelm II. mit heftiger Kritik. Die Kaiserin Friedrich starb am 5.8.1901, nur ein halbes Jahr nach ihrer Mutter, im Alter von 60 Jahren in Kronberg am Taunus.



2380

- 2380 Silbermedaille o. J. (1888), von O. Schultz, nach einem Entwurf der Vorderseite von W. Uhlmann. Imperatrix Regina-Medaille ihrer Majestät "Kaiserin Friedrich" / 1. Form. Brustbild Victorias l. mit Diadem//Gekröntes Allianzwappen (England/Deutschland), geschmückt mit Lorbeer- und Palmzweigen, umher die Kette des Ordens vom Schwarzen Adler. 56,01 mm; 74,07 g. Hüsken 7.348; Steguweit, in: Beiträge zur brandenburgisch/preußischen Numismatik, NH 9, 2001, Nr. 5. RR Vorzüglich

200,--

Exemplar der Auktion WAG 6, Dortmund 1996, Nr. 407.

Diese Medaille, für die die "Kaiserin Friedrich" persönlich den Auftrag erteilt hatte, wurde nur in sehr wenigen Exemplaren, vermutlich den Belegexemplaren der Künstler hergestellt. Die Kaiserin wurde nach dem Tod ihres Gemahls isoliert, und die vorgesehene Prägung der Medaille kam nicht mehr zur Ausführung. Das Stück zählt zu den großen Raritäten unter den Medaillen des Deutschen Reichs.



2381

- 2381 Silbermedaille 1901, Werkstatt Oertel, Berlin, auf ihren Tod. Brustbild l. mit Diadem und Schleier// Vier Zeilen Schrift neben Lorbeerzweig. 32,80 mm; 14,75 g. Marienb. -. Vorzüglich

25,--



## Kaiser und König Wilhelm II., 1888-1918



Öl auf Leinwand von Ludwig Noster, 1900.  
Original: Köln, Kölnisches Stadtmuseum.  
Foto: Lutz Braun.

Wilhelm wurde am 27.1.1859 in Potsdam als ältester Sohn des Kronprinzen Friedrich Wilhelm (des späteren Kaisers Friedrich III.) und Victoria geboren. Nachdem sein Vater nach nur 99 Tagen Regierung seiner Kehlkopfkrebserkrankung erlegen war, übernahm der Enkel der englischen Königin Victoria am 15. Juni 1888 mit 29 Jahren die Regierung. Schon bald war sein Verhältnis zu Bismarck, dieser gewaltigen Persönlichkeit mit jahrzehntelanger Erfahrung, die Wilhelm keinen Platz für eine eigenständige politische Rolle ließ, derart gestört, dass er im März 1890 Bismarcks Rücktritt erzwang. Neben Wilhelms sozialpolitischen Initiativen, mit denen der Kaiser die schnell wachsende Schicht der Arbeiterschaft an sich binden wollte, hatte Bismarck insbesondere Wilhelms außenpolitische Ambitionen abgelehnt. Neben mehreren Bündniswechseln wirkten sich auch die oftmals unbesonnenen Reden und Taktlosigkeiten des Kaisers negativ auf die außenpolitische Stellung Deutschlands aus. Als größtes Unglück sollte sich jedoch die verfehlte Flottenpolitik erweisen, die im Ausland – insbesondere in England – großes Mißtrauen hervorrief. Besonders unter dem Einfluß des Staatsministers und späteren Großadmirals Alfred von Tirpitz verabschiedete Wilhelm II. von 1898 bis 1912 die Flottengesetze und schuf die deutsche Hochseeflotte, die als zweitstärkste Flotte der Welt England von einem Krieg mit Deutschland abhalten sollte. Nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges fühlte sich der Kaiser zwar als oberster Kriegsherr und als Integrationsfigur immer mehr von der Obersten Heeresleitung einerseits und vom Reichstag andererseits entmachtet. Schließlich gab Reichskanzler Max von Baden nach dem Verlust des katastrophalen Krieges am 9.11.1918

eigenmächtig den Rücktritt Kaiser Wilhelms II. bekannt. Wilhelm II. emigrierte in die Niederlande und zog sich nach Haus Doorn zurück, ohne jemals Hoffnung und Anspruch auf die deutsche Kaiserkrone aufgegeben zu haben. Der letzte deutsche Kaiser, der nach der Pogromnacht vom 9. November 1938 die Nationalsozialisten scharf verurteilte, starb am 4.6.1941 im Alter von 82 Jahren in Haus Doorn.



2382



- 2382 Silbermedaille 1881, von F. W. Kullrich und W. Uhlmann, nach einem Entwurf von L. Burger, auf seine Vermählung mit Auguste Viktoria, Tochter Friedrichs VIII. von Schleswig-Holstein-Augustenburg. Die Brustbilder des Brautpaares einander gegenüber, oben Krone//Das Brautpaar in mittelalterlicher Tracht reicht sich die rechte Hand, umgeben von drei Pagen, die je ein Wappen von Preußen, Deutschland und Schleswig-Holstein tragen. 53,59 mm; 64,55 g. Lange 570 a; Marienb. 6782; Sommer K 94.

**Prachtexemplar mit feiner Tönung. Stempelglanz**

125,--



- 2383 Silbermedaille 1881, von F. W. Kullrich, auf seine Vermählung mit Auguste Viktoria, Tochter Friedrichs VIII. von Schleswig-Holstein-Augustenburg. Die Brustbilder des Brautpaares einander gegenüber, oben Krone//Gekröntes Wappen von Preußen und Schleswig-Holstein, zu den Seiten die gekrönten Initialen W und AV. 51,06 mm; 55,39 g. Lange 571 (dort in Bronze); Marienb. 6784; Sommer K 95.  
Vorzügliches Prachtexemplar mit feiner Patina

125,--

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 189, München 1996, Nr. 2257.

An der Gestaltung der vorliegenden Medaille hat die Kronprinzessin Victoria, die Mutter Wilhelms, mitgearbeitet. Als Vorlage diente eine Medaille auf die Vermählung ihrer Mutter, der Königin Victoria von England.

- 2384 Silbermedaille 1888, von O. Schultz, nach einem Entwurf von W. Uhlmann, auf das Dreikaiserjahr. Brustbild l. in Uniform, darunter die Jahreszahl//Die Brustbilder Wilhelms I. und Friedrichs III. nebeneinander l., umher 9 MÄRZ - 15 JUNI. 39,21 mm; 27,33 g. Marienb. 6819 (dort ohne Angabe der Signatur).  
Vorzüglich

60,--



- 2385 Silbermedaille 1888, unsigniert, auf das Dreikaiserjahr. Die Köpfe Wilhelms I., Friedrichs III. und Wilhelms II. nebeneinander r., darüber Krone, zu den Seiten 18 - 88//Gekröntes Wappen, umher ERINNERUNG AN DAS DREIKAISERJAHR 1888. 38,41 mm; 27,25 mm. Marienb. -.  
Fast Stempelglanz

50,--

- 2386 Silbermedaille o. J. (1888), unsigniert. Brustbild r. in Uniform mit Helm und Mantel//Gekrönter Adler mit Wappenschild auf der Brust und umgelegter Ordenskette, umher ein Kranz aus 22 Wappen. 39,22 mm; 22,02 g. Marienb. -.  
Stempelglanz

50,--

- 2387 Silbermedaille o. J. (verliehen seit 1889), von E. Weigand. Prämienmedaille, als Geschenk für Eheleute anlässlich ihrer Goldenen Hochzeit. Die Brustbilder Wilhelms II. und seiner Gemahlin Auguste Viktoria, Tochter Friedrichs VIII. von Schleswig-Holstein-Augustenburg, nebeneinander r.//Sieben Zeilen Schrift. 45,14 mm; 51,06 g. Hüsken 7.392; Lange 619; Sommer W 82. In Originalsetui. Stempelglanz

40,--





2388



2389



2390



2391



- 2388 Silbermedaille 1888, von O. Schultz, nach einem Entwurf von H. Hoffmeister, auf die Akademische Kunstausstellung in Berlin. Brustbild Wilhelms II. l. in Uniform und umgelegtem Hermelin//Brustbilder Wilhelms I. und Friedrichs III. l. in Uniform und umgelegtem Hermelin. 38,05 mm; 24,52 g. Marienb. 6845 (dort in Zinn und ohne Angabe der Signatur). Etwas berieben, vorzüglich 25,--  
Exemplar der Auktion H. Winter 87, Düsseldorf 2001, Nr. 427.
- 2389 Silbermedaille 1888, unsigniert, auf die Friedensreise des Kaisers. Kopf r.//Germania mit Kranz und Palmzweig schwebt nach halbl. auf einem Adler. 38,28 mm; 19,26 g. Marienb. 6848. **Prachtexemplar mit feiner Patina. Stempelglanz** 60,--  
Exemplar der Frankfurter Münzhandlung 150, Frankfurt/Main 1998, Nr. 228.
- 2390 Silbermedaille 1889, unsigniert, auf seinen Besuch in England. Brustbild r. in Admiralsuniform//Flottenparade, oben THE NAVAL REVIEW / AT SPITHEAD / 5 TH AUGUST / 1889, unten im Schilf ein Anker zwischen den Wappenschilden von Preußen und Großbritannien. 38,38 mm; 28,83 g. Eimer - ; **RR Vorzüglich** 200,--  
Exemplar der Auktion WAG 17, Dortmund 2001, Nr. 750.
- 2391 Silbermedaille 1889, unsigniert, auf den Besuch Wilhelms II. und seiner Gemahlin Auguste Viktoria, Tochter Friedrichs VIII. von Schleswig-Holstein-Augustenburg, in Münster. Die Brustbilder des Kaiserpaares nebeneinander l.//St. Paulus mit Schwert und Buch steht hinter dem münsterschen Wappenschild. 28,32 mm; 8,96 g. Lange 627; Marienb. 6919 var. **Vorzüglich** 50,--  
Exemplar der Auktion H. Winter 87, Düsseldorf 2001, Nr. 437.



2392



2393



- 2392 Silbermedaille 1889, von L. Pulst, Werkstatt Oertel, Berlin, nach einem Entwurf von G. Geyer, auf die kaiserliche Familie. Zwei Engel halten Palmzweig und Krone über die nach l. gewandten Brustbilder des Kaiserpaares, unten Adler//Die Brustbilder der ältesten drei Prinzen v. v., umher Zweige, unten Krone. 38,26 mm; 19,26 g. Marienb. 6889 a. **Prachtexemplar mit feiner Tönung. Fast Stempelglanz** 50,--
- 2393 Silbermedaille 1890, Werkstatt Oertel, Berlin, auf den Erwerb Helgolands. Kopf r.//Genius mit Flagge schwebt nach l. über die Insel. 38,33 mm; 20,23 g. Marienb. 6942. **Vorzüglich** 60,--  
Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 197, München 1997, Nr. 1161.





2395



2394



2395



- 2394 Silbermedaille 1891, unsigniert, auf den Besuch Wilhelms II. und seiner Gemahlin Auguste Viktoria, Tochter Friedrichs VIII. von Schleswig-Holstein-Augustenburg, in London. Brustbilder des Kaiserpaares nebeneinander l.//Auf Lorbeerzweigen die gekrönten Wappenschilde von Großbritannien und Deutschland. 50,22 mm; 51,52 g. Eimer -; Lange 641 a; Marienb. 6956. Vorzüglich 100,--
- 2395 Silbermedaille 1891, Werkstatt Mayer, Stuttgart, auf die Deutsche Ausstellung in London. Brustbild l. in Uniform mit umgelegtem Mantel//Ansicht des Ausstellungsgebäudes. 69,68 mm; 117,70 g. Marienb. 10477. Vorzüglich 125,--



2396



- 2396 Silbernes Medaillon o. J. (verliehen ab 1891), unsigniert. Galvano, gefertigt nach dem Modell des Bildhauers G. Janensch. Prämie der Königlich Akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin. Brustbild l. in Uniform, l. die deutsche Kaiserkrone, r. die preußische Königskrone//Ein Lehrer in antikem Gewand sitzt nach l. auf einem Kubus und überreicht einem Schüler einen Lorbeerkranz; im Hintergrund stehende Minerva mit Schild und Speer. Verliehen an OSKAR HELLER (der Name ist im Rand eingraviert). 89,74 mm; 159,14 g. Bannicke/Tewes, in: Beiträge zur brandenburgisch/preußischen Numismatik, NH 13, 2005, Nr. 24 (dort in Bronze); Hülsen 7.452.2. In Originaltut. Vorzüglich erhalten 200,--





2397



- 2397 Silbermedaille o. J. (1888, graviert 1892), von H. Jauner, auf seinen Besuch in Wien. Brustbild l. in Uniform mit umgelegtem Mantel//Brustbild Franz Josefs I. von Österreich r. in Uniform mit umgelegtem Ordensband. Mit Randgravur: ERINNERUNG AN DEN DISTANZRITT IM OCTOBER 1892 (Punze J • C). 54,18 mm; 69,46 g. Marienb. 6855 (dort in Bronze).

**Prachtexemplar mit feiner Tönung.** Fast Stempelglanz

150,--



2398



2399



- 2398 Silbermedaille 1892, Werkstatt Oertel, Berlin, auf den Dreibund zwischen Deutschland, Österreich und Italien. Köpfe Wilhelms II. von Preußen, Franz Josefs I. von Österreich und Umbertos I. von Italien nebeneinander r.//Die Wappenschilder der drei Herrscher auf gekreuzten Eichenzweigen. 38,48 mm; 19,84 g. Marienb. 6986.

**Vorzüglich-Stempelglanz**

50,--

- 2399 Silbermedaille 1894, mit Signatur B, auf seine Aussöhnung mit Fürst Otto von Bismarck am 26. Januar. Die Köpfe von Bismarcks und Wilhelms II. einander gegenüber, umher Lorbeergirlande, die oben von einem Engel gehalten wird//Ansicht des Schlosses in Berlin, oben l. strahlende Sonne. 39,31 mm; 19,75 g. Bennert 124 (dort in Kupfer); Marienb. -.

**Prachtexemplar mit feiner Tönung.** Fast Stempelglanz

60,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 373, Frankfurt/Main 2002, Nr. 2749.



2400



2400



2401



- 2400 Silbermedaille 1894, Werkstatt Lauer, Nürnberg, auf seine Aussöhnung mit Fürst Otto von Bismarck am 26. Januar. Brustbild r. in Uniform mit Helm//Brustbild von Bismarcks r. in Uniform. Mit Randgravur: EIN GEDÄCHTNISSTHALER, dazwischen Sternchen und Arabesken. 33,61 mm; 18,74 g. Bennert - (zu 116); Marienb. -.

**Prachtexemplar mit feiner Tönung.** Sehr schön-vorzüglich

50,--

- 2401 Silbermedaille 1894, unsigniert, auf die zwischen Rußland und dem Deutschen Reich abgeschlossenen Handelsverträge am 20. März. Köpfe des Zaren Alexander III. von Rußland und Wilhelms II. nebeneinander r.//Sieben Zeilen kyrillische und sieben Zeilen deutsche Schrift, dazwischen Verzierung. 38,68 mm; 20,90 g. Marienb. 6993.

**Prachtexemplar mit feiner Tönung.** Stempelglanz

150,--





2403



2404



2402



2404

- 2402 Silbermedaille 1894, unsigniert, auf seinen Besuch in England am 2. August. Brustbild v. v. in Uniform mit Kappe//Brustbild seiner Großmutter, Königin Victoria von England und Kaiserin von Indien l. mit Krone und Schleier. 33,34 mm; 17,46 g. Eimer -; Marienb. 6998 (ungenau). Fast vorzüglich 60,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 77, Osnabrück 2002, Nr. 2968.
- 2403 Silbernes Medaillon 1894, von K. Schäfer, auf die Einweihung des Reichstagsgebäudes in Berlin am 5. Dezember. Brustbild l. in Uniform mit umgelegtem Mantel//Ansicht des Reichstagsgebäudes. 99,94 mm; 365,59 g. Marienb. 6995. Vorzügliches Prachtexemplar 500,--
- 2404 Silbermedaille 1894, Werkstatt Mayer, Stuttgart, modelliert von H. Dürrich, auf die Einweihung des Reichstagsgebäudes in Berlin am 5. Dezember. Brustbild l. in Uniform mit umgelegtem Mantel//Ansicht des Reichstagsgebäudes. 59,87 mm; 111,36 g. Marienb. - (zu 6995). Mattiertes, vorzügliches Exemplar 150,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 29, Osnabrück 1995, Nr. 4795.





2405



2406



- 2405 Silbermedaille 1894, Werkstatt Oertel, Berlin, auf die Einweihung des Reichstagsgebäudes in Berlin am 5. Dezember. Brustbild I. in Uniform//Ansicht des Reichstagsgebäudes. Mit Randgravur: PRO GLORIA ET PATRIA, dazwischen Sternchen. 38,22 mm; 26,70 g. Marienb. -.

Vorzügliches Prachtexemplar

60,--

- 2406 Silbermedaille 1894, Werkstatt Mayer, Stuttgart, auf die Einweihung des Reichstagsgebäudes in Berlin am 5. Dezember. Köpfe Wilhelms II., Friedrichs III. und Wilhelms I. nebeneinander r.//Ansicht des Reichstagsgebäudes. 33,41 mm; 16,80 g. Marienb. -.

Vorzüglich

50,--



2407



2408



- 2407 Silbermedaille 1895, unsigniert, auf die 25-Jahrfeier der Siege 1870/1871 im Krieg gegen Frankreich. Köpfe Friedrichs III. und Wilhelms I. nebeneinander r.//Das Eiserne Kreuz. Mit Randgravur: JUBILÄUMS SEGENSMÜNZE, dazwischen Sternchen. 41,79 mm; 37,18 g. Marienb. -.

Vorzüglich-Stempelglanz

100,--

- 2408 Silbermedaille 1895, unsigniert, auf die 25-Jahrfeier der Siege 1870/1871 im Krieg gegen Frankreich. Die Köpfe Wilhelms II., Wilhelms I. und Friedrichs III. nebeneinander r.//Adler mit Schild auf der Brust, darin die Jahreszahlen 1870 / 1871, daran hängt das Eiserne Kreuz, auf den Schwingen des Adlers befinden sich die Wappenschilde von Elsaß-Lothringen. Mit Randgravur: JUBILÄUMS SEGENSMÜNZE, dazwischen Sternchen. 34,55 mm; 19,15 g. Marienb. -.

Vorzügliches Exemplar mit feiner Patina

50,--



2409



- 2409 Silbermedaille 1895, von O. Schultz, mod. von E. Herter, auf die Feier zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals. Die Brustbilder Wilhelms I., Friedrichs III. und Wilhelms II. ins Dreieck gestellt; in den Winkeln der Schild mit dem preußischen Adler auf Eichenzweig, der Hohenzollernschild auf Lorbeerzweig und ein gekrönter Schild mit dem Reichsadler über gekreuzten Palmzweigen//Die personifizierte Nordsee mit Harpune, Auster, Hummer und Taschenkrebs reicht der personifizierten Ostsee die Hand; im Hintergrund links und rechts je ein Leuchtturm. 59,56 mm; 109,75 g. Lange 1363 a; Marienb. 7012 (dort in Bronze).

RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung

125,--

Die Eröffnungsfeier des Nord-Ostsee-Kanals fand vom 19. bis zum 22. Februar 1895 statt.

Von der vorliegenden Medaille wurden 6 goldene, 56 silberne und 1.260 bronzene Exemplare geprägt. Von den Silbermedaillen wurden 50 Exemplare den fürstlichen Gästen des Kaisers als Erinnerung an die Eröffnung gewidmet. Die übrigen 6 Silbermedaillen gelangten an das Kabinett der Kaiserin und an das Reichsamt des Innern. Nachträglich wurden noch 3 weitere Silbermedaillen für die kaiserlichen Prinzen und den Herzog von Sachsen-Altenburg bestellt.





2410



2411



2412



- 2410 Silbermedaille 1895, Werkstatt Mayer, Stuttgart, auf die Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals. Büsten Wilhelms II., Friedrichs III. und Wilhelms I. nebeneinander r., umher Lorbeerkranz//Ansicht des Kanals mit der Brücke bei Holtenau mit einem fahrenden Schiff im Vordergrund; im Hintergrund strahlende Sonne. 50,53 mm; 41,39 g. Lange 1373; Marienb. 7014 (dort in Bronze). **R** Vorzügliches Exemplar 200,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 12, Osnabrück 1988, Nr. 1066.
- 2411 Silbermedaille 1895, Werkstatt Loos, auf die Einweihung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Brustbild Wilhelms I. r. in Uniform mit umgelegtem Mantel//Das Eiserne Kreuz, zu den Seiten je ein Wappenschild, oben Krone. 48,09 mm; 52,64 g. Marienb. 7033. **R** Kl. Kratzer, vorzüglich 100,--  
Die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche wurde im 2. Weltkrieg schwer beschädigt, steht heute als Ruine und Mahnmahl in Berlin in der Nähe von Tiergarten, Bahnhof Zoo und Europa-Center und ist eines der bekanntesten Wahrzeichen Berlins.
- 2412 Gravierte Silbermedaille o. J. (1895), Werkstatt Loos, auf die Einweihung der Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche. Büste Friedrichs III. r.//Gravur: Der geflügelte St. Georg steht auf dem Drachen und hat die Lanze zum Stoß bereit, zu den Seiten je ein Wappenschild, im Feld Rautenornamente, unten das Eiserne Kreuz auf Palmzweigen, umher Schriftband. 48,09 mm; 52,95 g. Marienb. -. 100,--  
Mattiertes, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung  
Die Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche befindet sich im Hansaviertel in Berlin-Tiergarten. Der Bau wurde 1943 zerstört und 1957 anlässlich der Internationalen Bauausstellung neu errichtet.



2413



- 2413 Silbermedaille o. J. (1895), Werkstatt Loos, auf die Einweihung der Gnadenkirche (Kaiserin-Augusta-Gedächtniskirche) in Berlin. Brustbilder Wilhelms II. und seiner Gemahlin Auguste Viktoria nebeneinander r.//Wilhelm II. und Auguste Viktoria in ritterlicher Tracht sitzen einander gegenüber und halten das Kirchenmodell, in der Umschrift oben Krone, unten und zu den Seiten je ein Wappenschild. 56,04 mm; 76,15 g. Lange 646; Marienb. 10482. Sehr schön-vorzüglich 125,--  
Die Gnadenkirche wurde zum Andenken an Kaiserin Augusta am Invalidenpark in Berlin-Mitte errichtet. Das Gebäude wurde im 2. Weltkrieg zerstört.





2414



- 2414 Silbermedaille 1896, von H. Weckwerth, auf die 25-Jahrfeier der Kaiserproklamation am 18. Januar 1871. Darstellung der Kaiserproklamation im Spiegelsaal des Schlosses von Versailles//31 Zeilen Schrift. 53,86 mm; 72,37 g. Marienb. 7040 (Vorderseite; dort in Zinn). Vorzüglich  
Exemplar der Auktion WAG 25, Dortmund 2004, Nr. 1376.

125,--



2415



2416



2417



- 2415 Silbermedaille 1896, unsigniert, auf das 25jährige Bestehen des Deutschen Reiches. Die Köpfe Wilhelms II., Friedrichs III. und Wilhelms I. nebeneinander r. über Palm- und Lorbeerzweig, oben strahlender Stern//Medaillon mit dem deutschen Reichsadler in Strahlen, umher Eichenlaub, unten vier Zeilen Schrift. 50,43 mm; 45,39 g. Marienb. 7042 (dort in Bronze).

**In Silber sehr selten. Prachtexemplar mit feiner Tönung. Stempelglanz**

500,--

Exemplar der Auktion WAG 20, Dortmund 2002, Nr. 1643.

- 2416 Silbermedaille 1896, Werkstatt Oertel, Berlin, auf das 25jährige Bestehen des Deutschen Reiches und den 81. Geburtstag des Reichsgründers Fürst Otto von Bismarck. Die Köpfe Wilhelms II., Wilhelms I. und Friedrichs III. nebeneinander r.//Kopf Bismarcks r. 38,76 mm; 25,22 g. Bennert 196 (dort mit Randschrift); Marienb. 7050 und 7562 (dort mit Randschrift).

Prachtexemplar von polierten Stempeln, fast Stempelglanz

60,--

- 2417 Silbermedaille 1896, Werkstatt Mayer & Wilhelm, Stuttgart, auf die Einweihung des Denkmals für seinen Großvater Wilhelm I. in Frankfurt am Main. Ansicht des Reiterstandbildes//13 Zeilen Schrift zwischen Lorbeer- und Eichenzweig. 50,51 mm; 44,47 g. J. u. F. 2274; Marienb. 7052.

**R Vorzüglich-Stempelglanz**

200,--





2418



2419



2420



- 2418 Silbermedaille 1896, von K. S., auf die Einweihung des Kyffhäuser-Denkmal für seinen Großvater Wilhelm I. Brustbild Wilhelms II. r. in Uniform mit Adlerhelm und umgelegtem Mantel//Ansicht des Denkmals. 59,88 mm; 73,31 g. Marienb. -. Kl. Randfehler, vorzüglich 150,--
- 2419 Silbermedaille 1896, unsigniert, auf die Einweihung des Kyffhäuser-Denkmal für seinen Großvater Wilhelm I. Brustbild Wilhelms I. l. im Krönungsornat//Ansicht des Denkmals, dahinter strahlende Sonne. 34,50 mm; 20,34 g. Marienb. 7058. Vorzüglich-Stempelglanz 50,--
- 2420 Silbermedaille 1896, von G. Pniower, auf die Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmal in Breslau. Behelmer schlesischer Wappenschild, zu den Seiten wilder Mann mit Fahne und Ritter mit Fahne//Ansicht des Denkmals. Mit Randgravur: ★ Z. ERINNERUNG A. D. ENTHÜLLUNG D. KAISER WILHELM DENKMALS D. S. M. KAISER WILHELM II. 59,95 mm; 87,11 g. F. u. S. 4962; Marienb. -. Vorzüglich 150,--



2421



- 2421 Silbermedaille 1896, von H. Dürich, auf das Bündnis zwischen Deutschland, Österreich/Ungarn und Italien. Die drei Brustbilder der Herrscher zwischen Lorbeer- und Palmzweigen, darüber strahlende Sonne mit IN • TRINITATE / PAX//Fabelwesen mit Kette, an der die drei Siegel der Bündnisländer hängen. 68,94 mm; 125,54 g. Marienb. -. Slg. Horsky -. Vorzüglich 500,--
- Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 92, Osnabrück 2004, Nr. 1707.





2422

- 2422 Silbermedaille 1897, von K. S., auf den 100. Geburtstag seines Großvaters Wilhelm I. Kopf Wilhelms I. r., unten Eichenzweig//Germania mit strahlender Kaiserkrone steht v. v., in der erhobenen Linken Kranz, daneben Knappe mit dem deutschen Reichsschild, im Hintergrund Embleme des Handels und der Industrie. 74,63 mm; 156,67 g. Marienb. 7080.

Vorzüglich

250,--



2423

- 2423 Silbermedaille 1897, unsigniert, auf den 100. Geburtstag seines Großvaters Wilhelm I. Brustbild Wilhelms I. l. in Uniform mit Lorbeerkranz und umgelegtem Hermelin//Kissen, darauf Schwert und Zepter gekreuzt, darüber Krone, zu den Seiten Palm- und Eichenzweig. 50,14 mm; 50,41 g. Marienb. 7078.

Vorzüglich

50,--



2424



2425

- 2424 Silbermedaille 1897, unsigniert, auf den 100. Geburtstag seines Großvaters Wilhelm I. Brustbild Wilhelms I. r. mit Helm und umgelegtem Mantel//Sechs Zeilen Schrift über Lorbeerzweigen, die mit Krone, Reichsapfel, Zepter und Schwert belegt sind. 40,69 mm; 35,00 g. Marienb. 7086.

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 214, München 2001, Nr. 2140.

Fast vorzüglich

50,--

- 2425 Silbermedaille 1897, Werkstatt Lauer, Nürnberg, auf den 100. Geburtstag seines Großvaters Wilhelm I. Brustbild Wilhelms I. r. in Uniform und mit Mütze, den Kopf nach vorn gewandt//Wilhelm I. reitet l., daneben steht eine weibliche Gestalt mit Palmzweig, die die Zügel hält. 33,55 mm; 18,38 g. Marienb. -.

Vorzüglich

25,--





2426



2427



- 2426 Silbermedaille 1897, unsigniert, auf den 100. Geburtstag seines Großvaters Wilhelm I. Kopf Wilhelms I. r. zwischen Blütenzweigen//Strahlendes "W" über Kartusche mit sieben Zeilen Schrift. 33,24 mm; 14,75 g. Marienb. -. **Prachtexemplar mit feiner Tönung. Stempelglanz** 50,--
- 2427 Silbermedaille 1897, unsigniert, auf den 100. Geburtstag seines Großvaters Wilhelm I. Kopf Wilhelms I. r., darunter Lorbeerzweig//Zwei Hände halten strahlende Krone empor, unten gekreuzte Lorbeerzweige. 33,51 mm; 16,41 g. Marienb. -. **Vorzüglich** 25,--



2428



2429



2428

- 2428 Silbermedaille 1897, Werkstatt Lauer, Nürnberg, auf die in Nürnberg abgehaltene Kaiserparade. Brustbilder des Kaiserpaares nebeneinander l.//Brustbilder Luitpolds von Bayern, Alberts von Sachsen und Albrechts von Mecklenburg nebeneinander r. 59,98 mm; 83,18 g. Erlanger 465; Lange 651; Marienb. -. **Vorzüglich** 300,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 60, Osnabrück 2000, Nr. 4476.
- 2429 Silbermedaille 1898, unsigniert, auf die Palästina-Reise des Kaiserpaares. Brustbild l. in Tropenuniform//Das Schiff "Hohenzollern" auf dem Meer. Mit Randgravur: PALÄSTINA ★ SEGENSMÜNZE. 34,66 mm; 18,76 g. Marienb. 7126. **Berieben, sehr schön** 30,--  
Exemplar der Auktion Frankfurter Münzhandlung 150, Frankfurt/Main 1998, Nr. 233.



2430



2431



- 2430 Silbermedaille 1898, unsigniert, auf die Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem. Brustbild l. in Tropenuniform//Ansicht der Erlöserkirche. Mit Randgravur: ✱ PALÄSTINA ✱ SEGENSMÜNZE. 34,66 mm; 18,88 g. Marienb. -. **Vorzüglich** 40,--
- 2431 Silbermedaille 1898, unsigniert. Palästina-Reise-Gedenktaler, geprägt auf die Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem. Büste r.//Ansicht der Erlöserkirche. 34,93 mm; 14,91 g. Marienb. -. **Sehr schön-vorzüglich** 25,--





2432



2433



- 2432 Silbermedaille 1898, von B., auf die Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem während der Palästina-  
reise des Kaiserpaares. Der Kaiser in Uniform reitet r.//Ansicht der Erlöserkirche. 39,26 mm; 21,50 g.  
Marienb. -.

**RR** Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung

200,--

Exemplar der Auktion WAG 25, Dortmund 2004, Nr. 1380.

- 2433 Silbermedaille 1898, unsigniert, auf die Rückkehr des Kaiserpaares von der Palästina-  
reise. Beider Bü-  
sten nebeneinander r.//Weibliche Gestalt v. v. mit zwei Kränzen. 34,97 mm; 14,89 g. Lange 655 (dort  
in Bronze); Marienb. vgl. 7138.

Vorzüglich

40,--



2434



2435



2434

- 2434 Silbermedaille 1898, B. H. Mayer, auf sein 10jähriges Regierungsjubiläum. Brustbild r. in Uniform mit  
umgelegtem Mantel//Fünf Zeilen Schrift in Eichenkranz. 71,53 mm; 137,96 g. Marienb. 7120.

**R Kl.** Kratzer, vorzüglich

150,--

- 2435 Silbermedaille o. J. (1900), unsigniert, auf das neue Jahrhundert. Büste r.//Büste seines Großvaters  
Wilhelm I. r. 33,07 mm; 14,97 g. Marienb. -.

Sehr schön

25,--



2436



2437



- 2436 Silbermedaille 1900, unsigniert, auf den Krieg ("Boxeraufstand") in China. Brustbild Wilhelms II. r. in  
Admiralsuniform und mit Hut//Landkarte mit dem Gebiet des Gelben Meeres, u. a. eingezeichnet Kiaut-  
schou und Tsingtau. 34,63 mm; 17,67 g. Marienb. 7170 var.

**R** Vorzügliches Prachtexemplar mit feiner Tönung

150,--

- 2437 Silbermedaille 1900, Werkstatt Oertel, Berlin, auf das Bombardement der Taku-Forts während des  
Krieges ("Boxeraufstand") in China. Das Kanonenboot "S. M. S. Iltis" auf See//Ansicht der Landschaft  
aus der Vogelperspektive mit dem Fluß Peiho und den am Ufer befindlichen Festungen. 34,69 mm;  
18,39 g. Marienb. 7172.

Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung

100,--



2438



2439



2440



- 2438 Silbermedaille 1900, Werkstatt Lauer, Nürnberg, auf die Anwesenheit des österreichischen Kaisers Franz Josef I. bei der Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen Wilhelm. Brustbilder Franz Josefs I. und Wilhelms II. nebeneinander r.//Die aneinandergelohnten Wappenschilde von Österreich und Preußen zwischen fünf Zeilen Schrift. 35,34 mm; 18,38 g. Marienb. 7166.

**Prachtexemplar mit feiner Tönung.** Fast Stempelglanz

60,--

- 2439 Silbermedaille 1901, Werkstatt Godet, Berlin, auf die 200-Jahrfeier des Königreichs Preußen. Brustbild des ersten Königs, Friedrich I., r. mit Ordenskette und umgelegtem Hermelin zwischen Palmzweigen//Engel mit ausgebreiteten Schwingen und Krönungsinsignien auf dem Arm schreitet v. v. eine Straße entlang, hinter seinen Füßen strahlende Sonne und Wolken. 53,90 mm; 61,19 g. Marienb. 7174. Vorzüglich

100,--

- 2440 Silbermedaille 1901, Werkstatt Oertel, Berlin, auf die 200-Jahrfeier des Königreichs Preußen. Die Köpfe Friedrichs I. und Wilhelms II. nebeneinander l.//Genius mit ausgebreiteten Schwingen und ausgestreckten Armen steht hinter einem Sockel, auf dem eine Krone liegt, am Boden Schwert, im Hintergrund Stadtansicht von Königsberg. 38,47 mm; 25,38 g. Marienb. 7182.

**Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz

100,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 69, Osnabrück 2001, Nr. 4431.



2441



- 2441 Silbermedaille 1901, unsigniert, auf die 200-Jahrfeier des Königreichs Preußen. Die Köpfe des Kaiserpaars nebeneinander r. in Lorbeerkrantz//Auf einer Konsole befinden sich zwei Medaillons, das linke zeigt die Brustbilder Friedrichs I. und seiner Gemahlin Sophie Charlotte nebeneinander r., das rechte die Brustbilder Wilhelms I. und seiner Gemahlin Augusta nebeneinander l., oben gekrönter Adler mit Zepter und Reichsapfel. 34,72 mm; 14,50 g. Lange 656 A (dort in Bronze); Marienb. 7174 (dort in Bronze). **Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz

40,--

Exemplar der Auktion WAG 20, Dortmund 2002, Nr. 1646.





2442



2443



2444



- 2442 Silbermedaille 1902, Werkstatt Lauer, Nürnberg, auf die 100-Jahrfeier der Eingliederung des Eichsfelds sowie der Städte Nordhausen und Mühlhausen in das Königreich Preußen. Brustbilder Friedrich Wilhelms III. und Wilhelms II. nebeneinander l.//Borussia mit der preußischen Fahne steht an Altar, der mit den Emblemen des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft und der Wissenschaften geschmückt ist. 40,27 mm; 27,38 g. Marienb. 7201.

Vorzüglich-Stempelglanz

100,--

Exemplar der Auktion Heinrich Winter 87, Düsseldorf 2001, Nr. 508.

- 2443 Silbermedaille 1902, Werkstatt Lauer, Nürnberg, auf den Besuch des Kaiserpaares in Posen und die aus diesem Anlaß veranstalteten "Kaisertage". Brustbilder des Kaiserpaares nebeneinander l.//Das Stadtwappen von Posen. 50,35 mm; 49,07 g. Marienb. 7202.

R Kl. Randfehler, vorzüglich

100,--

Exemplar der Auktion WAG 6, Dortmund 1996, Nr. 414.

- 2444 Tragbare Silbermedaille 1904, unsigniert, auf das Jubiläumsschießen anläßlich des 550jährigen Bestehens der Schützengilde Marienburg. Zwei Medaillons mit den Brustbildern Wynrichs von Kniprode und Wilhelms II., oben das Wappen des Deutschen Ordens, unten das Wappen von Marienburg, im Hintergrund Lorbeerzweige//Ansicht der Marienburg. 35,11 mm; 19,98 g. Marienb. -; Slg. Peltzer -.

Mit Original-Trageöse, vorzüglich

50,--

Exemplar der Auktion Heinrich Winter 64, Düsseldorf 1993, Nr. 735.



2445



- 2445 Silbernes Medaillon 1905, von E. Torff, auf die Einweihung der Berliner Doms. Brustbilder des Kaiserpaares nebeneinander l.//Medaillon mit der Ansicht des Doms, dahinter Strahlen, umher vier blumenartige Ornamente in vertieften Segmentfeldern. 64,24 mm; 153,53 g. Marienb. -.

Vorzüglich

200,--



2446



- 2446 Silbermedaille 1905, unsigniert, von A. Hummel, Werkstatt Lauer, Nürnberg, auf die Einweihung des Berliner Doms. Brustbilder des Kaiserpaars nebeneinander l.//Ansicht des Doms. Mit Randpunze: SILBER 0,990. 32,06 mm; 18,30 g. Eimer -; Lange 664; Marienb. 10528.

Vorzügliches Exemplar mit feiner Patina

50,--

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 199, München 1998, Nr. 978.



2447



- 2447 Silbermedaille 1905, Werkstatt Godet, Berlin, auf die Einweihung des Berliner Doms. Die Brustbilder der drei Kaiser Wilhelm I., Friedrich III. und Wilhelm II., nebeneinander r. über zwei Lorbeerzweigen, oben die Kaiserkrone//Unter strahlender Taube die Ansicht des Doms, im Vordergrund eine betende Gruppe mit dem Evangelium. Mit Randpunze: 990. 59,82 mm; 57,82 g. Marienb. 10495 (dort in Weißmetall und ohne Signaturangabe)

Vorzügliches Exemplar mit feiner Patina

100,--



2448



- 2448 Silbernes Medaillon 1905, von W. von Ruemann, auf die Enthüllung des Denkmals für seinen Großvater Wilhelm I. in Nürnberg. Geharnischtes Brustbild Wilhelms I. r. mit Lorbeerkrantz und umgelegtem Mantel//Wilhelm I. reitet r. auf einer Wiese, l. im Feld das 2. und 3. Nürnberger Stadtwappen unter Krone. 80,50 mm; 184,12 g. Erlanger 664; Marienb. -.

Vorzüglich

200,--





2449



- 2449 Silbermedaille 1906, von H. Weckwerth, auf seine Silberhochzeit mit Auguste Viktoria, Tochter Friedrichs VIII. von Schleswig-Holstein-Augustenburg. Die Brustbilder des Kaiserpaars nebeneinander l., darunter Krone und Schrifttafel, umher die Kopfbilder der sechs Prinzen mit Namen in Eichenzweigen//Germania sitzt v. v. auf einer mit Vasen und Blattgewächsen geschmückten Ruhebänk, mit ihren ausgebreiteten Armen hält sie in jeder Hand einen Myrtenzweig und die Wappen von Preußen und Schleswig-Holstein. 59,85 mm; 60,55 g. Länge 689; Marienb. -. Vorzüglich

100,--



2450



2451



- 2450 Silbermedaille 1906, unsigniert, auf seine Silberhochzeit mit Auguste Viktoria, Tochter Friedrichs VIII. von Schleswig-Holstein-Augustenburg. Die Brustbilder des Kaiserpaars nebeneinander r.//Die mit der Krone bedeckten Wappenschilder des Deutschen Reiches und von Schleswig-Holstein aneinandergelehnt, in der Mitte die Kette des Ordens vom Schwarzen Adler, unten Spruchband. 33,45 mm; 15,12 g. Länge 672; Marienb. - (vgl. 7217). Vorzüglich
- 2451 Silbermedaille 1906, unsigniert, auf seine Silberhochzeit mit Auguste Viktoria, Tochter Friedrichs VIII. von Schleswig-Holstein-Augustenburg. Die Brustbilder des Kaiserpaars nebeneinander r.//Die mit der Krone bedeckten Wappenschilder des Deutschen Reiches und von Schleswig-Holstein aneinandergelehnt, in der Mitte die Kette des Ordens vom Schwarzen Adler, unten Spruchband. 33,43 mm; 14,97 g. Länge 672; Marienb. - (vgl. 7217). Vorzüglich

50,--

50,--



2452



- 2452 Silberne Plakette 1906, von H. Zimmermann, Werkstatt Mayer & Wilhelm, Stuttgart, auf seine Silberhochzeit mit Auguste Viktoria, Tochter Friedrichs VIII. von Schleswig-Holstein-Augustenburg. Unter einem Lorbeerbogen im vertieften Feld die erhabenen Brustbilder des Kaiserpaars nebeneinander l., unten der gekrönte Reichsadler auf Eichenzweigen zwischen vertiefter Schrift AUGUSTE / VICTORIA - WILHELM II., oben in den Ecken vertieft 1881 - 1906//Weibliche Gestalt nach r. bekränzt mit einer Rosengirlande eine Tafel mit der vertieften Aufschrift ZVR / FEIER / DER / SILBERNEN / HOCHZEIT / 27. FEBRUAR. 50,13 x 37,03 mm; 37,05 g. Länge 679; Marienb. 10502 (dort in Bronze). Vorzüglich

60,--

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 199, München 1998, Nr. 980.



2453



2453



2454

- 2453 Silbermedaille 1906, Werkstatt Lauer, Nürnberg, auf die Geburt seines Enkels, Prinz Wilhelm. Wilhelm II. sitzt halbr. auf einem Stuhl und hält seinen Enkel in den Armen, dahinter steht v. v. der Kronprinz Friedrich Wilhelm, r. im Feld der gekrönte preussische Adler, l. HURRAH! DREI KAISER!!! Ansicht des Marmor-Palais. Mit Randpunze: SILBER 0,990. 32,08 mm; 18,05 g. Marienb. - .  
Vorzüglich

25,--

- 2454 Silbermedaille 1908, von W. Haverkamp, auf die Wiederherstellung und Einweihung der Hohkönigsburg im Elsaß. Geharnischtes Brustbild l. mit umgelegtem Mantel und Ordenskette//Ansicht der Burg. 69,91 mm; 165,89 g. Marienb. - .  
Randfehler, sehr schön-vorzüglich

150,--

Die ehemalige Reichsburg Hohkönigsburg im Elsaß liegt heute im französischen Département Bas-Rhin. Die alte Stauferburg, seit 1633 eine Ruine, fiel nach dem Deutsch-Französischen Krieg an die Gemeinde Schlettstadt, die dieses kostspielige Bauwerk im Jahre 1899 an Kaiser Wilhelm II. verschenkte. Der Kaiser gab daraufhin den Auftrag zur Wiederherstellung. Mit dieser Aufgabe betraute er den Architekten Bodo Ebhardt, den besten Architekten seiner Zeit mit dem Wiederaufbau verfallener Burganlagen. Paul Scheepers, beamteter Baumeister in Andernach, gelangte durch Ebhardt an den Wiederaufbau. Zu Beginn seiner Arbeit wurde er als Baumeister titulierte, später Regierungsbaumeister und zum Schluß Kreis-Bauinspektor.



2455



2455



2456

- 2455 Silbermedaille 1909, unsigniert, auf seinen 50. Geburtstag. Brustbild r. in Uniform und mit umgelegtem Hermelin//Gekröntes Monogramm zwischen 1859 - 1909, unten 27. JANUAR. 33,46 mm; 14,92 g. Marienb. - .  
Vorzüglich

50,--

- 2456 Silbermedaille 1909, unsigniert, auf seinen 50. Geburtstag. In einem vertieften Kreis das erhabene Brustb. fast v. v. in Uniform, oben Girlande mit 1859 / 27. JANUAR / 1909, unten auf vertieftem Untergrund WILHELM II. I. R.//Zwei Putten halten das behelmte Wappen, darunter auf Eichenzweigen die Ansichten der Schlösser Sanssouci und Berlin (Stadtschloß) sowie der Burg Hohenzollern bei Hechingen. 49,76 mm; 47,71 g. Marienb. - .  
Vorzüglich

60,--





2459



2457



2458



2459

- 2457 Silbermedaille 1910, von K. Goetz, auf den 100. Todestag der Königin Luise, Herzogin von Mecklenburg, Gemahlin von Friedrich Wilhelm III. Brustbild Luisens mit Diadem halbr./Krone in Strahlen über Fackel und Rosen. Mit Randpunze: BAYER. HAUPTMÜNZAMT • FEINSILBER. 36,00 mm; 19,10 g. Kienast 11; Marienb. -. Vorzüglich

60,--

Königin Luise, die Urgroßmutter von Kaiser Wilhelm II., war die erste Gemahlin von König Friedrich Wilhelm III. Sie erreichte in den Friedensverhandlungen mit Napoleon nach der verheerenden Niederlage von 1806 mildere Bedingungen für Preußen im Frieden von Tilsit. Der französische Kaiser soll von der jungen preußischen Königin sehr beeindruckt gewesen sein. Die Königin starb im Alter von 34 Jahren sehr jung an Tuberkulose. Sie wurde in Preußen auch 100 Jahre nach ihrem Tod hoch verehrt.

- 2458 Silbermedaille 1910, Werkstatt Mayer & Wilhelm, Stuttgart, auf den 100. Todestag der Königin Luise, Herzogin von Mecklenburg, Gemahlin von Friedrich Wilhelm III. Brustbild Luisens mit Kopftuch l./Sechs Zeilen Schrift, r. gebundener Lorbeer- und Palmzweig. Mit Randpunze: 950 SILBER. 33,43 mm; 18,42 g. Marienb. -. Vorzüglich

30,--

- 2459 Silbermedaille o. J. (1911), mit Signatur "B", zur 40jährigen Friedensgedenkfeier und zum Gedenken an die Schlacht bei Weissenburg. Der Kronprinz Friedrich (III.) reitet, umgeben von einer jubelnden Menschenmenge, durch das Französische Tor aus der Festung Landau//Gedenkstein mit dem Medailonbild Friedrichs III. r., zu den Seiten die Medailonbilder der Prinzen Leopold und Arnulf von Bayern. 45,25 mm; 33,15 g. Marienb. -. Mattiertes Exemplar, vorzüglich erhalten

100,--

Exemplar der Auktion WAG 20, Dortmund 2002, Nr. 1651.



2460



- 2460 Silberne Plakette 1912, von W. Haverkamp, auf das 25jährige Bestehen des Kieler Yachtclubs. Brustbild r. als Kommodore des KYC mit Mütze l./Neptun mit Dreizack lagert nach l., im Hintergrund zwei Schiffe bei einer Regatta, die eine Boje passieren. 72,61 x 49,91 mm; 122,20 g. Marienb. -. Vorzüglich

125,--

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 199, München 1998, Nr. 982.



2461



- 2461 Silbermedaille 1913, von H. Hosaeus, auf das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers. Geharnischtes Brustbild r. in Uniform, mit Helm und Lorbeerkrantz//Minerva steht v. v. mit Kranz und Lanze auf Postament, umher der Heilige Hain der Künste, darunter KÖNIGLICHE AKADEMIE / DER KÜNSTE / ZU BERLIN. 60,39 mm; 102,65 g. Berliner Münzblätter 139, 1913, S. 640; Marienb. -. Vorzüglich

60,--

Exemplar der Auktion H. Winter 87, Düsseldorf 2001, Nr. 550.

Seitens der Königlichen Akademie der Künste in Berlin wurde deren Mitglied Prof. Hermann Hosaeus in Berlin mit dem Entwurf der hier vorliegenden Medaille beauftragt, die in der Berliner Medaillen-Münze von O. Oertel geprägt wurde.



2462



- 2462 Silbermedaille 1913, Werkstatt Mayer & Wilhelm, Stuttgart, auf das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers. Brustbild l. mit Kaiserkrone und umgelegtem Hermelin//Steuermann steuert sein Schiff l. durch die Wogen. Mit Randpunze: 1000 SILBER. 60,15 mm; 110,76 g. Berliner Münzblätter 139, 1913, S. 639; Marienb. 10542 (dort in Bronze). Vorzüglich

100,--

Die Rückseite der vorliegenden Medaille soll den Gedanken zum Ausdruck bringen, wie der Kaiser das Staatsschiff 25 Jahre lang durch alle Fährlichkeiten mit Erfolg geführt hat.



2463



- 2463 Silbermedaille 1913, von E. Finke, auf das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers. Brustbild halbr. in Uniform, umher am Rand Lorbeerkrantz//In einem vertieften viereckigen Feld das gekrönte Monogramm mit Reichsinsignien, umher am Rand Lorbeerkrantz. 43,20 mm; 31,05 g. Marienb. -. Vorzüglich

75,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 72, Osnabrück 2002, Nr. 3303.





2464



2465



2466



- 2464 Silbermedaille 1913, von E. Finke, auf das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers. Brustbild halbr. in Uniform, umher am Rand Lorbeerkranz//In einem vertieften viereckigen Feld das gekrönte Monogramm mit Reichsinsignien, umher am Rand Lorbeerkranz. Mit Randpunze: 0,990. 36,95 mm; 16,70 g. Marienb. -. Vorzüglich 50,--
- 2465 Silbermedaille 1913, Werkstatt Mayer & Wilhelm, Stuttgart, auf das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers. Brustbild halbl. in Uniform//In einem vertieften viereckigen Feld der deutsche Adler, darüber Kaiserkrone, zu den Seiten 1888 - 1913. 40,41 mm; 25,30 g. Berliner Münzblätter 139, 1913, S. 639; Marienb. 10539 (dort in Bronze). Vorzüglich 50,--
- 2466 Silbermedaille 1913, Werkstatt Oertel, Berlin, auf das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers. Kopf l., umher Lorbeerkranz//Kaiserkrone mit Eichenzweigen, in der Mitte IN / TREUE / FEST, oben vier Zeilen Schrift. Mit Randpunze: SILBER 990. 39,59 mm; 23,00 g. Marienb. -. Fast vorzüglich 40,--



2468



2467



2468

- 2467 Silbermedaille 1913, Werkstatt Lauer, Nürnberg, auf das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers. Brustbild l. in Uniform und mit umgelegtem Mantel//Kaiserkrone, darunter 1888 / 1913. Mit Randpunze: SILBER 990. Berliner Münzblätter 138, 1913, S. 621; Marienb. 10558. Vorzüglich 40,--
- 2468 Silbermedaille 1913, Werkstatt Mayer & Wilhelm, Stuttgart, auf die 100-Jahrfeier der Völkerschlacht bei Leipzig. Geharnischtes Brustbild l. mit umgelegtem Mantel und Ordenskette//Im Vordergrund r. gekrönter Adler auf Felsen, im Hintergrund l. aufgehende Sonne hinter dem Völkerschlachtdenkmal, davor der gekrönte preußische Adler mit Zepher und Reichsapfel in den Fängen. Mit Randpunze: 1000 SILBER. 50,66 mm; 47,03 g. Marienb. -. Fast vorzüglich 60,--



2469



2470



2469



- 2469 Silbermedaille 1913, von K. Goetz, auf die 100-Jahrfeier der Völkerschlacht bei Leipzig. Geharnischtes Hüftbild r. mit Kommandostab und Schwert//Nackter Jüngling l. mit Eichenzweig, daneben Adler. 39,65 mm; 22,89 g. Kienast 75; Marienb. - . Vorzüglich 60,--  
Exemplar der Auktion H. Winter 87, Düsseldorf 2001, Nr. 568.
- 2470 Silbermedaille 1913, Werkstatt Lauer, Nürnberg, auf die 100-Jahrfeier der Befreiungskriege. Auf Lorbeerzweigen drei Medaillons mit den Brustbildern Friedrich Wilhelms III. von Preußen, Alexanders I. von Rußland und von Franz I. von Österreich//Ansicht der Erstürmung des Grimmaisches Tores in Leipzig. Mit Randpunze: SILBER 990. 33,37 mm; 17,57 g. Marienb. - . RR Prachtexemplar von polierten Stempeln. Stempelglanz 200,--  
Exemplar der Auktion WAG 17, Dortmund 2001, Nr. 760.



2471



2472



- 2471 Silbermedaille 1914, von A. Galambos, auf seine Rede zur Eröffnung des Reichstages am 4. August. Geharnischtes Brustbild r. mit Adlerhelm//Aufrechtes Schwert zwischen fünf Zeilen Schrift, oben die Schwertspitze zwischen 19 - 14. 34,09 mm; 17,57 g. Zetzmann 2004. Vorzügliches Exemplar von polierten Stempeln 25,--  
Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 197, München 1997, Nr. 1164.
- 2472 Silbermedaille 1914, Werkstatt Lauer, Nürnberg, auf seine Rede zur Eröffnung des Reichstages am 4. August. Kopf l.//Auf der Spitze stehendes Schwert zwischen vier Zeilen Schrift, unter der Schwertspitze NACH DER THRONREDE - AM 4. AUGUST 1914. Mit Randpunze: SILBER 990. 33,37 mm; 17,91 g. Zetzmann 2014. Vorzüglich 25,--



2474



2473



2474

- 2473 Silbermedaille 1914, Werkstatt Oertel, Berlin, auf seine Rede zur Eröffnung des Reichstages am 4. August und die Erneuerung des Eisernen Kreuzes am 5. August. Kopf l. zwischen 4. AUG - 1914 und teilweise zwischen neun Zeilen Schrift//Das Eiserne Kreuz. Mit Randpunze: SILBER 990. 35,54 mm; 18,35 g. Zetzmann 6002. Prachtexemplar mit feiner Tönung und von polierten Stempeln. Fast Stempelglanz 30,--
- 2474 Ovale Silbermedaille 1914, von H. Kaufmann, auf den Ausbruch des 1. Weltkrieges und die deutsche Mobilmachung. Kopf l. mit Adlerhelm, darunter EINER FÜR ALLE//Ein kniender Mann schmiedet auf einem Ambos ein Schwert, l. und r. davon steht jeweils ein junger Krieger mit Schwert, oben ALLE FÜR EINEN. 59,11 x 46,05 mm; 65,79 g. Zetzmann 2026. Kl. Randfehler, vorzüglich 60,--





2475

- 2475 Silbermedaille 1914, Werkstatt Lauer, Nürnberg, auf das Bündnis mit Österreich/Ungarn und den Ausbruch des 1. Weltkrieges. Die Brustbilder Franz Josefs I. von Österreich und Wilhelms II. nebeneinander l. in Uniform//Schild mit zwei Adlern (Deutschland und Österreich), umher 13 sternenförmig angeordnete Schwerter, in den Zwischenräumen • RINGSUM • • FEINDE •. Mit Randpunze: SILBER 990. 50,40 mm; 46,63 g. Zetzmann 3001. Vorzüglich 75,--



2476

- 2476 Silbergußmedaille 1914, von K. Goetz, auf das Bündnis mit Österreich/Ungarn und den Ausbruch des 1. Weltkrieges. Die Brustbilder Franz Josefs I. von Österreich und Wilhelms II. nebeneinander l. in Uniform, im Abschnitt drei Zeilen Schrift//Ein deutscher und ein österreichischer Soldat schreiten nebeneinander nach r., umher ICH • HATT' EINEN • KAMERADEN - EINEN - BESSERN • FIND'ST • DU • NIT •. Mit Randpunze: BAYER. HAUPTMÜNZAMT • FEINSILBER. 44,81 mm; 33,31 g. Kienast 135; Zetzmann 3008. Vorzüglicher Guß 50,--



2477



2478

- 2477 Silbermedaille 1914, Werkstatt Lauer, Nürnberg, auf die Erneuerung des Eisernen Kreuzes am 5. August und den Einsatz des Kaiserpaares im 1. Weltkrieg. Brustbilder des Kaiserpaares nebeneinander l.//Das Eiserne Kreuz mit dem Zeichen der Hilfsorganisation "Rotes Kreuz", l. eine Hand mit Schwert, r. eine Hand mit Rose. Mit Randpunze: SILBER 990. 33,30 mm; 17,90 g. Zetzmann 5002. Fast Stempelglanz 50,--

- 2478 Silbermedaille 1915, von R. Neuberger, auf das Bündnis mit Österreich/Ungarn. Die Brustbilder Franz Josefs I. von Österreich und Wilhelms II. nebeneinander l. in Uniform und mit Hut, oben GOTT - MIT UNS//Strahlender Stern über der deutschen und österreichischen Krone, darunter 1914 -1915 und Eichengirlande, oben "viribus unitis". 60,50 mm; 104,76 g. Wurzbach 2766; Zetzmann -. Kleiner Fleck, vorzüglich 60,--



2480



2479



2480

- 2479 Silbergußmedaille 1915, von P. Sturm, auf das Bündnis mit Österreich/Ungarn und der Türkei. Die Köpfe der drei verbündeten Herrscher: Wilhelm II. und Franz Josef I. von Österreich einander gegenüber, unten der türkische Sultan Mohammed V. v. v., oben SOLI / DEO / GLORIA//Adler auf Eichenzweig, den Kopf nach l. gewandt, zwischen den Schriftzügen DEUTSCH / LAND - OESTR. • / UNGARN - TÜRKEI, oben WAFFENBRÜDERSCHAFT / 19 - 15. Mit Randpunze: SILBER 800. 34,16 mm; 17,99 g. Zetzmann 3033. Vorzüglicher Guß 25,--
- 2480 Silbermedaille 1915, Werkstatt Mayer & Wilhelm, Stuttgart, auf die Kampfbereitschaft im 1. Weltkrieg. Brustbild fast v. v. in Uniform//Ein antik gekleideter Krieger mit Schwert nach r., den Kopf zurückgewandt; und mit seinem linken Arm nach r. weisend AVF / ZVM / KAMPF! Mit Randpunze: 1000 SILBER. 54,15 mm; 56,28 g. Marienb. -; Wurzbach -; Zetzmann -. Vorzüglich 60,--



2481



2482



2483



- 2481 Silbermedaille 1915, Werkstatt Lauer, Nürnberg, auf die 500-Jahrfeier der Regierung des Hauses Hohenzollern. Brustbild Wilhelms II. l. in Uniform//Brustbild von Kurfürst Friedrich I. halbl. Mit Randpunze: 990. 33,38 mm; 14,39 g. Marienb. -. Von polierten Stempeln, fast Stempelglanz 60,--  
Exemplar der Auktion WAG 17, Dortmund 2001, Nr. 763.
- 2482 Silbermedaille 1915, von P. Sturm, auf die 500-Jahrfeier der Regierung des Hauses Hohenzollern. Der Kaiser in Felduniform auf einem Pferd nach r., umher Blumenranken mit dem Wahlspruch GOTT MIT VNS belegt//Der gekrönte Kurfürst Friedrich I. steht v. v. in festlichem Gewand mit Zepter und Reichsapfel, zu den Seiten in je einem Viereck das Brustbild eines Ritters und eines Geistlichen mit Schriftbändern; umher der Beginn der Treueidformel und im Feld die Schlußformel. Mit Randpunze: SILBER 800. 34,13 mm; 17,53 g. Marienb. 10600 (dort als Bronzegußmedaillon). Vorzügliches Exemplar von polierten Stempeln 50,--
- 2483 Silbergußmedaille 1915, von P. Sturm, auf die 500-Jahrfeier der Regierung des Hauses Hohenzollern. Der Kaiser in Felduniform auf einem Pferd nach r., umher Blumenranken mit dem Wahlspruch GOTT MIT VNS belegt//Der gekrönte Kurfürst Friedrich I. steht v. v. in festlichem Gewand mit Zepter und Reichsapfel, zu den Seiten in je einem Viereck das Brustbild eines Ritters und eines Geistlichen mit Schriftbändern; umher der Beginn der Treueidformel und im Feld die Schlußformel. Mit Randpunze: SILBER 800. 34,13 mm; 17,37 g. Wurzbach 10600 (dort als Bronzegußmedaillon). Sehr schöner Guß 25,--





- 2484 Silbermedaille 1917, unsigniert. Erinnerungsmedaille an seinen Besuch in Konstantinopel (Istanbul). Der gekrönte Reichsadler mit Wappenschild auf der Brust und umgelegter Kette des Ordens vom Schwarzen Adler, umher doppelter Schriftkreis//Namenszug des Sultans, umher türkische Schrift. 65,03 mm; 131,67 g. Pere 1149 (Türkei); Auktion R. Ball, Berlin, Januar 1926, Nr. 372; Hüskén 7.514.2;

**RR Nur 50 Exemplare geprägt.** Vorzügliches Exemplar mit feiner Patina

600,--

Die türkische Regierung ließ zum Andenken an den Besuch Denkmünzen für Persönlichkeiten des Gefolges und des Hofstaates der Monarchen prägen. Davon wurden 2 Stück in Gold, 50 Stück in Silber und 100 Stück in Bronze geprägt.

- 2485 Silbermedaille o. J., unsigniert. Preismedaille der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen. Der gekrönte preußische Adler, den Kopf nach l. gewandt, mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen//EHRE / U. PREIS / DER TREUE / DEM / FLEISS! in Lorbeerkranz. Mit Randpunze: SILBER 0,990. 40,30 mm; 25,51 g. Hüskén 14.34.2.

Vorzüglich

50,--

### Auguste Viktoria, Gemahlin Wilhelms II.

Auguste Viktoria wurde am 22.1.1858 als älteste Tochter des Herzogs Friedrich VIII. von Schleswig-Holstein-Augustenburg geboren. Nach streng christlicher Erziehung heiratete sie im Alter von 22 Jahren am 27.2.1881 in Berlin den späteren Kaiser Wilhelm II., dem sie sieben Kinder gebar. Durch ihren ausgeglichenen Charakter konnte sie ihrem Gemahl besonders in Krisenzeiten Halt geben. Sie unterstützte die Politik Wilhelms II. ohne Einschränkung und sah ihre eigene Aufgabe in der Armenfürsorge und während des Krieges in der Verwundetenpflege. Die Kaiserin emigrierte 1918 mit ihrem Gemahl in die Niederlande und starb am 11.4.1921 in Haus Doorn im Alter von 62 Jahren.



- 2486 Silbermedaille 1914, unsigniert, von P. Sturm. Samaritermedaille. Gekröntes Brustbild l., im Feld l. ein Kreuz//Ein Sanitäter verbindet mit Hilfe einer Schwester den Arm eines in der Mitte stehenden Verwundeten. Mit Randpunze: SILBER 990. 34,20 mm; 16,01 g. Hüskén 7.503 var.; Zetzmann 5005 Anm.

Vorzüglich

50,--

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 199, München 1998, Nr. 984.

Die vorliegende Medaille wurde 1914 durch Auguste Viktoria als Erinnerungszeichen für Krankenschwestern und Sanitätspersonal des Roten Kreuzes und der Freiwilligen Hilfskolonnen des Roten Kreuzes gestiftet.

*Eine weitere Medaille mit dem Porträt der Kaiserin Auguste Viktoria finden Sie unter der Nr. 2494.*

## Prinz Heinrich, Bruder Wilhelms II.

Heinrich, Sohn Friedrichs III. und Victoria, jüngerer Bruder Wilhelms II., wurde am 14.8.1862 in Potsdam geboren. Mit 16 Jahren ging er zur Kriegsmarine und übernahm 1898 das Kommando über das Kreuzergeschwader in Ostasien, wurde 1901 Admiral, 1906 Chef der aktiven Schlachtflotte und 1909 Großadmiral und Generalinspekteur der Marine. Während des Ersten Weltkrieges unterstanden ihm die Seestreitkräfte in der Ostsee. Prinz Heinrich, der am 24. Mai 1888 Irene von Hessen geheiratet hatte, starb am 20.4.1929 in Hemmelmark bei Eckernförde im Alter von 66 Jahren.



2487



2488



2487

- 2487 Silbermedaille 1895, unsigniert, auf die Norddeutsche Gewerbeausstellung in Königsberg. Brustbild des Protektors der Ausstellung, Prinz Heinrich, r., umher Schrift und Eichenkranz//Die personifizierte Stadt mit Krone steht v. v. auf Wolken und verteilt Kränze. 50,45 mm; 43,35 g. Marienb. 7035 (dort in Bronze). In dunkelblauem Origianletui. Prachtexemplar von polierten Stempeln. Fast Stempelglanz Exemplar der Auktion UBS 56, Basel 2003, Nr. 1889. 100,--
- 2488 Silbermedaille 1902, Werkstatt Lauer, Nürnberg, auf den Besuch des Prinzen Heinrich in Amerika. Der amerikanische Präsident Roosevelt und Prinz Heinrich in Uniform nebeneinander l.//Der Lloydampfer "Kronprinz Wilhelm" auf hoher See. Mit Randpunze: SILBER 0,990. 32,08 mm; 18,25 g. Marienb. 7444 (dort ohne Signaturangabe). Vorzüglich 50,--



2490



2489



2490

- 2489 Silbermedaille 1902, unsigniert, auf den Besuch des Prinzen Heinrich in Amerika und die Taufe der Kaiseryacht "Meteor" durch die Nichte des amerikanischen Präsidenten, Miss Eleonore Roosevelt. Brustbild Prinz Heinrichs l. in Admiralsuniform und Hut//Der amerikanische Adler über vier Zeilen Schrift. 34,63 mm; 15,16 g. Marienb. 7445. Vorzüglich 60,--  
Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 199, München 1998, Nr. 977.
- 2490 Silbermedaille 1902, von V. D. Brenner, auf den Besuch des Prinzen Heinrich in Amerika, gestiftet von der American Numismatic and Archaeological Society, New York. Brustbild Prinz Heinrichs l. in Uniform//Merkur mit Blumen, Merkurstab und Helm schwebt r. auf Wolken, den Kopf nach l. gewandt, r. im Feld die mit einem Band verbundenen Wappen von Preußen und Amerika. 69,70 mm; 156,70 g. Marienb. 7443. Mattierte Prägung, vorzügliches Exemplar 100,--





2491

- 2491 Silbermedaille o. J., von K. Korschann, auf Prinz Heinrich. Kopf r.//Gekrönter Adler mit Zepter und Reichsapfel in den Fängen, auf der Brust Monogramm FR, umher verzierter Vierpaß mit DER • WILLE • IST • DIE • • SEELE • DER • THAT •. Mit Randpunze: SILBER 990. 64,76 mm; 98,95 g. Marienb. -. Vorzüglich

100,--

#### Kronprinz Wilhelm, Sohn Wilhelms II. und designierter Thronfolger

Als der älteste Sohn des späteren Kaisers Wilhelm II. und der Auguste Viktoria am 6.6.1882 in Potsdam geboren wurde, regierte sein Urgroßvater Wilhelm I. Kronprinz Wilhelm absolvierte eine militärische Ausbildung. Im Ersten Weltkrieg führte er zunächst die 5. Armee und ab 1916 die Heeresgruppe „Deutscher Kronprinz“ an der Westfront. Nach der Novemberrevolution 1918 legte Wilhelm sein Kommando nieder, folgte seinen Eltern am 13.11.1918 ins niederländische Exil und verzichtete am 1.12.1918 auf die Thronfolge im Deutschen Reich und in Preußen. 1923 kehrte er nach Deutschland zurück, lebte aber zurückgezogen und verzichtete auf politische Auftritte, obwohl er wie sein Vater auf die Wiedereinsetzung seiner Familie als deutsche Kaiser hoffte. Der letzte deutsche und preußische Kronprinz, der seit dem 6.6.1905 mit Cecilie von Mecklenburg-Schwerin verheiratet war, starb am 20.7.1952 in Hechingen im Alter von 69 Jahren.



2492

- 2492 Silbermedaille 1882, von F. W. Kullrich, auf seine Geburt. Die Büsten Wilhelms I. und seiner Gemahlin Augusta nebeneinander r., darunter die Büsten von Friedrich III. mit seiner Gemahlin Victoria nebeneinander r. und die Büsten der Eltern, Wilhelm II. und seine Gemahlin Auguste Viktoria nebeneinander l.//Schwebender Engel mit dem Kind auf den Armen. 54,55 mm; 63,15 g. Marienb. 7400; Sommer K 102. RR Prachtexemplar von polierten Stempeln, fast Stempelglanz

150,--



2493



- 2493 Versilberte Bronzemedaille o. J. (1892), von H. Schwabe, auf seinen 10. Geburtstag. Brustbild des Kronprinzen in Husarenuniform mit Kalpak v. v.//Gekrönter Adlerschild in Eichenkranz. 50,23 mm; 50,12 g. Marienb. 7409. Vorzüglich

30,--



2494



2495



2494

- 2494 Silbermedaille o. J. (1892), unsigniert, auf seinen 10. Geburtstag. Brustbild des Kronprinzen in Husarenuniform mit Kalpak v. v.//Brustbild der Kaiserin und Mutter des Kronprinzen, Auguste Viktoria, im Kleid und mit umgelegter Halskette r. 50,22 mm; 49,55 g. Marienb. -. Kl. Kratzer, fast vorzüglich

50,--

- 2495 Silbermedaille 1900, von M. v. Kawaczynski, auf seinen 18. Geburtstag und die Erreichung der Volljährigkeit. Brustbild des Kronprinzen fast v. v. in Uniform//Sieben Zeilen Schrift in Eichenkranz, umher DEM LIEBLINGE UND STOLZ DES DEUTSCHEN VOLKES. 33,27 mm; 14,40 g. Marienb. -. Kl. Kratzer, fast vorzüglich

50,--



2496



2497



- 2496 Silbermedaille 1905, Werkstatt Lauer, Nürnberg, auf seine Vermählung mit Cäcilie, Tochter des Großherzogs Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin. Beider Brustbilder v. v.//Amor steht an Amboß und schmiedet ein Herz, ein weiteres Herz liegt hinter ihm im Feuer. 32,09 mm; 18,01 g. Marienb. 7430. Vorzügliches Exemplar von polierten Stempeln

50,--

- 2497 Silbermedaille 1905, Werkstatt Loos, auf seine Vermählung mit Cäcilie, Tochter des Großherzogs Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin. Beider Brustbilder nebeneinander r.//Die aneinandergelehnten Wappen von Preußen und Mecklenburg auf Zweigen, oben Krone. 33,47 mm; 18,11 g. Marienb. 7434. Mattierte Prägung. Vorzügliches Exemplar

50,--





2498



2499



- 2498 Silbermedaille 1914, von R. Küchler, auf seinen Sieg in der Schlacht bei Longwy. Brustbild des Kronprinzen l. in Husarenuniform//Der Kronprinz als Mars mit Schwert und Schild schreitet r. 34,46 mm; 18,05 g. Zetzmann 4019. Mattiertes, vorzügliches Exemplar  
Exemplar der Auktion WAG 14, Dortmund 1999, Nr. 779.

40,--

- 2499 Silbermedaille 1914, Werkstatt Lauer, Nürnberg, auf seinen Sieg in der Schlacht bei Longwy. Brustbild des Kronprinzen l. in Uniform//Schwert zwischen 19 - 14 in Eichenkranz. 33,41 mm; 14,60 g. Zetzmann 4020. Fast Stempelglanz

50,--

Exemplar der Auktion WAG 17, Dortmund 2001, Nr. 770.

Weitere Medaillen mit Bezug zu Kronprinz Wilhelm  
finden Sie unter den Nrn. 2392, 2438, 2449, 2453 und 2525.

## PREUSSEN UND DER ERSTE WELTKRIEG



2500



- 2500 Silbermedaille 1914, von R. Bachmann, auf die Vernichtung der englischen Panzerkreuzer Aboukir, Hogue und Cressy durch das deutsche Unterseeboot "U9" unter dem Kommando des Kapitänleutnants Otto Weddigen (\*1882 Herford, †1915 Nordsee). Brustbild des U-Boot-Kommandanten Weddigen v. v. in Uniform//Von Torpedo getroffener, sinkender Panzerkreuzer, dahinter zwei weitere Kriegsschiffe. Mit zwei Randpunzen: Kopf und Blatt. 49,79 mm; 53,40 g. Zetzmann 4001. Kl. Kratzer, fast vorzüglich

60,--



2501



2502



- 2501 Silbermedaille 1914, von M. Ziegler, auf die Vernichtung der englischen Panzerkreuzer Aboukir, Hogue und Cressy durch das deutsche Unterseeboot "U9" unter dem Kommando des Kapitänleutnants Otto Weddigen (\*1882 Herford, †1915 Nordsee). Brustbild des U-Boot-Kommandanten Weddigen v. v. in Uniform//Von Torpedo getroffener, sinkender Panzerkreuzer, dahinter zwei weitere Kriegsschiffe. Mit Randpunze: SILBER. 34,16 mm; 17,31 g. Zetzmann 4003. Mattiertes, vorzügliches Exemplar

60,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 65, Osnabrück 2001, Nr. 1389.

- 2502 Silbermedaille 1914, von A. Hummel, auf die Befreiung Ostpreußens unter der Führung des Generalfeldmarschalls Paul von Hindenburg und Beneckendorff (\*1847 Posen, †1934 Neudeck). Brustbild Hindenburgs v. v. in Uniform//Nackter Krieger mit erhobenem Schwert steht l., vor ihm liegt der russische Bär auf dem Rücken. 33,42 mm; 17,85 g. Zetzmann 4030. Vorzüglich

25,--



2503



2504



- 2503 Silbermedaille 1914, von M. Ziegler, auf die Seeschlacht bei Santa Maria unter der Führung des Admirals Maximilian Graf von Spee (\*1861 Kopenhagen, †1914 Falklandinseln). Brustbild von Spees fast v. v. in Uniform//Deutscher Panzerkreuzer und zwei sinkende englische Kreuzer auf See. Mit Randpunze: SILBER 990. 34,39 mm; 17,90 g. Zetzmann 4047. Vorzüglich-Stempelglanz 80,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 65, Osnabrück 2001, Nr. 1384.
- 2504 Silbermedaille 1914, von M. Ziegler, auf den Untergang der "S. M. S. Emden". Brustbild des Kapitäns des Kreuzers, Karl von Müller (\*1873 Hannover, †1923 Blankenburg), halbl. in Uniform//Die "S. M. S. Emden" auf See, unten das Stadtwappen von Emden. Mit Randpunze: SILBER 990. 34,29 mm; 18,21 g. Zetzmann 4054. Mattiertes, vorzügliches Exemplar 80,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 65, Osnabrück 2001, Nr. 1382.



2505



- 2505 Silbermedaille 1914, von A. Hummel, auf die Helden von Tsingtau. Nackter Krieger mit Kriegsflagge und Schwert steht neben einem am Boden liegenden Gefallenen//Sechs Zeilen Schrift in Eichenkranz. Mit Randpunze: SILBER 990. 33,29 mm; 18,48 g. Zetzmann 4060. **Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 100,--  
Nach der japanischen Kriegserklärung an das Deutsche Reich vom 27. August 1914 verteidigte die rund 3.000 Mann starke deutsche Garnison, unterstützt von vier Kanonenbooten, einem Torpedoboot und dem österreichischen Kreuzer "Kaiserin Elisabeth", die Festung Tsingtau erfolgreich bis zur Erschöpfung der Verteidigungsmittel gegen die 63.000 Mann starken japanischen und britischen, von starken Marineeinheiten unterstützten Belagerungstruppen. Erst am 7. November unterzeichnete der Gouverneur Kapitän zur See Meyer-Waldeck die Kapitulation.  
Zu dem ehemaligen deutschen Pachtgebiet und Flottenstützpunkt in China gehörten die Bucht von Kiautschou, die Halbinsel Tsingtau und die Halbinsel Hai-si.  
Der Text im Vorderseitenfeld dieser Medaille war in dem Telegramm zu lesen, das der Gouverneur Meyer-Waldeck bei Beginn der Belagerung Tsingtaus an Kaiser Wilhelm II. sandte: "EINSTEHE FÜR PFLICHTERFÜLLUNG = BIS ZUM = ÄUSSERSTEN".



2506



2507



2506

- 2506 Silbermedaille 1915, von A. Löwental, auf die Siege des Generalfeldmarschalls August von Mackensen (\*1849 Haus Leipnitz, Kreis Wittenberg, †1945 Burghorn, Kreis Celle) in Galizien. Brustbild von Mackensens v. v. in Uniform//Nackte männliche Gestalt zwingt einen Stier an den Hörnern zu Boden. Mit zwei Randpunzen: DS 19 und SILBER 990. 49,95 mm; 61,72 g. Zetzmann 4104. Vorzüglich 60,--
- 2507 Silbermedaille 1916, von A. Hummel, auf den Sieg am Skagerrak unter der Führung des Admirals Reinhard Scheer (\*1863 Obernkirchen; †1928 Marktredwitz). Brustbild Scheers fast v. v. in Uniform//Darstellung der Seeschlacht. Mit Randpunze: SILBER 990. 33,39 mm; 18,34 g. Zetzmann 4124. Vorzüglich 80,--  
Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 65, Osnabrück 2001, Nr. 1383.



## PREUSSISCHE PERSÖNLICHKEITEN

Fürst Otto von Bismarck. \*1815 Schönhausen, †1898 Friedrichsruh  
Deutscher Reichkanzler 1871-1890



2508



- 2508 Silbernes Medaillon 1894, Werkstatt Mayer, Stuttgart, modelliert von H. Dürrieh, auf die Einweihung des Reichstagsgebäudes in Berlin. Brustbild von Bismarcks l. in Uniform mit Helm, l. Eichen- und Lorbeerzweig//Ansicht des Reichstagsgebäudes. 99,52 mm; 281,41 g. Bennert 133; Marienb. 7536 (dort in Bronze).  
Vorzügliches Prachtexemplar

300,--



2509



- 2509 Silbernes Medaillon 1898, Werkstatt Mayer, Stuttgart, modelliert von Christaller, auf seinen Tod. Brustbild des Staatsmannes l. in Uniform mit Helm, umher Eichenkranz, der mit drei Medaillons belegt ist: Oben das jugendliche Brustbild Bismarcks, l. Bismarck auf der Rednertribüne, r. Bismarck mit Kaiser Wilhelm II.; unter dem Brustbild befindet sich das Familienwappen zwischen Lorbeerzweigen// Reichsadler mit Wappenschild und Ordenskette auf der Brust, umher Lorbeerzweige, die mit drei Medaillons belegt sind, die die Brustbilder Wilhelms II., Wilhelms I. und Friedrichs III. zeigen; unten Krone. 99,95 mm; 279,28 g. Bennert 236; Marienb. 10703 (dort in Weißmetall).

Mattiertes Exemplar. Winz. Randfehler, fast Stempelglanz

600,--

Exemplar der Auktion Adolph Hess AG 262, Zürich 1993, Nr. 323.





2510

- 2510 Silbermedaille 1915, Werkstatt Lauer, Nürnberg, auf seinen 100. Geburtstag. Brustbild des Staatsmannes l. in Uniform mit Helm//Ansicht der Bismarck-Säule mit der Reichskrone am Sockel. Mit Randpunze: SILBER 990. 33,37 mm; 17,56 g. Bennert -; Marienb. -; Zetzmann 2136.

Mattiertes Exemplar, vorzüglich

25,--

**Paul von Hindenburg und Beneckendorff. \*1847 Posen, †1934 Neudeck  
Generalfeldmarschall und Reichspräsident 1925-1934**



2511

- 2511 Silbermedaille 1928, von O. Glöckler, auf die Einweihung des Tannenbergdenkmals. Kopf l.//Ansicht des Tannenbergdenkmals. 36,08 mm; 24,90 g.

Vorzüglich

30,--

**Helmuth Karl Bernhard von Moltke. \*1800 Parchim, †1891 Berlin  
Preußischer Generalfeldmarschall 1871-1891**



2512



2513



2512

- 2512 Silbermedaille 1890, von L. Pulst, auf seinen 90. Geburtstag. Brustbild von Moltkes l. in Uniform//Victoria mit Lorbeer- und Palmzweig schwebt v. v. über Trophäen. 60,20 mm; 88,95 g. Marienb. 7713 (dort in Bronze). Kl. Randfehler, vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 189, München 1996, Nr. 2260.

200,--

- 2513 Silbermedaille 1890, von A. Krüger, auf seinen 90. Geburtstag. Brustbild von Moltkes r. in Uniform//Gekröntes Wappen in Lorbeerkrantz. 44,25 mm; 34,84 g. Marienb. 7715.

**Prachtexemplar mit feiner Tönung.** Fast Stempelglanz

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 189, München 1996, Nr. 2261.

75,--

## PREUSSISCHE STÄDTE

### Marienburg



2514



2515



2514

- 2514 Silbermedaille 1872, von G. oder C. Drentwett, auf die 100-Jahrfeier der Vereinigung Westpreußens mit dem Königreich Preußen in Marienburg. Auf Lorbeer- und Eichenzweigen zwei Medaillons mit den Köpfen Friedrichs des Großen nach r. und Wilhelms I. nach l., oben und unten auf einem Spruchband: ERINNERUNG AN / DAS SECULARFEST / IN MARIENBURG / 1872// Der Wappenschild mit dem deutschen Reichsadler, Krone, Zepter und Schwert auf gekröntem Hermelinmantel, umgeben von Lorbeer- und Eichenzweig, umher Spruchband: GOTT / MIT / UNS. 41,09 mm; 27,79 g. Marienb. 6109.  
Vorzüglich

50,--

- 2515 Silbermedaille 1930, Werkstatt Lauer, Nürnberg, auf die Einweihung des neuen Rathauses. Ansicht des alten Rathauses//Ansicht des neuen Rathauses. 35,33 mm; 20,21 g.  
Vorzüglich  
Exemplar der Auktion Heinrich Winter 87, Düsseldorf 2001, Nr. 1101.

80,--



2516



- 2516 Tragbare Silbermedaille 1930, unsigniert, auf das 18. westpreußische Bundesschießen. Schütze mit Armbrust r. in Eichenkranz//Stadtansicht, darunter das Stadtwappen auf Eichenzweigen. 40,43 mm; 22,61 g.  
Sehr schön

50,--

### Marienwerder



2517



- 2517 Vergoldete Bronzemedaille 1901, unsigniert, auf das Jubiläumsschießen anlässlich des 550jährigen Bestehens der Schützengilde Winrich von Kniprode. Geharnischtes Hüftbild Winrichs von Kniprode, Hochmeister des Deutschen Ordens, v. v. mit Helm, Schwert und Schild//Sieben Zeilen Schrift, darunter Eichenzweige. 32,55 mm. Slg. Peltzer -.  
Vorzüglich

25,--





2518

- 2518 Silbermedaille o. J. (graviert 1909), unsigniert, von F. W. Kullrich, zur Erinnerung an die Silberhochzeit seines Großvaters, Prinz Wilhelm (ab 1861 Wilhelm I.) und der Prinzessin Augusta von Sachsen-Weimar-Eisenach im Jahre 1854. Mit gravierter Widmung der Loge "Zur Goldenen Harfe" in Marienwerder für M. Gruhl und Gattin (geb. Rohrbeck) zur Silberhochzeit 1909. Büsten Wilhelms und seiner Gemahlin Augusta nebeneinander r./Laubkranz, darin 12 Zeilen gravierte Schrift. 51,12 mm; 60,34 g. HZC VIII, 20 (ungraviert); Sommer K 11 (dort andere Gravur). Vorzüglich

80,--

Die vorliegende Medaille wurde offensichtlich ausschließlich an Logenmitglieder zur Silbernen Hochzeit verschenkt, und zwar bis in die 30er Jahre des 20. Jahrhunderts hinein. Die entsprechende Widmung wurde in das freie Feld eingraviert.



2519



2520



- 2519 Tragbare, versilberte Bronzemedaille 1901, unsigniert, auf das VII. westpreußische Provinzialschießen der Schützengilde Winrich von Kniprode in Marienwerder. Verzierter Wappenschild, dahinter zwei gekreuzte Gewehre, unten gekreuzte Eichenzweige//Sieben Zeilen Schrift über gekreuzten Eichenzweigen. 32,54 mm. Slg. Peltzer -. Vorzüglich
- 2520 Tragbare Silbermedaille 1925, Werkstatt Oertel, Berlin, auf die Einweihung der Schießstände der Schützengilde Winrich von Kniprode in Marienwerder. Wappenschild auf Eichenlaub//Eichenkranz mit Schützenhut, Gewehr und Wappenschild lehnen an Eichenstamm. 33,28 mm; 14,71 g. Mit angelöteter Öse, vorzüglich

25,--

30,--

## Stettin



2521



- 2521 Silbermedaille o. J., von E. Weigand und F. W. Kullrich, auf die Pferde-Lotterie in Stettin. Mit Mauerkrone belegter Wappenschild von Stettin//Sitzende weibliche Gestalt mit verbundenen Augen, zu den Seiten je ein Kind mit Lotterie-Losen, dahinter hält eine männliche Gestalt ein Pferd. 42,09 mm; 30,04 g. Marienb. 6375; Sommer K 170 und W 124. Vorzüglich
- Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 87, Osnabrück 2003, Nr. 3703.

50,--

## DEUTSCHE STAATEN

### DAS GROSSHERZOGTUM BADEN

#### Großherzog Friedrich I., 1852-1856-1907, und seine Gemahlin Luise, Tochter Wilhelms I. von Preußen

Friedrich I., geboren am 9.9.1826 in Karlsruhe, war der zweite Sohn des Großherzogs Leopold. Nach Studien in Bonn und Heidelberg trat er 1852 die Regentschaft für seinen älteren geisteskranken Bruder Ludwig II. (gestorben 1858) an und übernahm 1856 endgültig die Regierung. Nach seiner Hochzeit mit Luise, der Tochter des späteren preußischen Königs Wilhelm I., am 20. September 1856 unterstützte er die Einigung Deutschlands unter preußischer Führung. Dabei versuchte er, seine liberalen Ansichten auch in Preußen durchzusetzen, wobei er im Einklang mit seinem Schwager, dem späteren Kaiser Friedrich III. stand. Weil Großherzog Friedrich I. die Politik Bismarcks entschieden ablehnte, wandte er sich im deutsch-deutschen Krieg gegen die Familie seiner Gemahlin der österreichischen Seite zu, schloß aber sofort nach der Niederlage bei Königgrätz ein Schutz- und Trutzbündnis mit Preußen, das im Ernstfall den Oberbefehl des preußischen über das badische Heer bedeutete. Bei den Verhandlungen über die Reichsgründung wirkte der Großherzog entscheidend auf die deutschen (vor allem die süddeutschen) Fürsten im Sinne seines Schwiegervaters ein und brachte bei der Kaiserproklamation das Hoch auf Wilhelm I. aus. Nicht vergangen war jedoch die Abneigung Friedrichs I. gegen Bismarck, an dessen Sturz durch seinen Neffen Wilhelm II. er beteiligt war. Nach der Reichsgründung widmete sich Friedrich I. weitgehend der Kultur und den Wissenschaften in seinem Land und förderte insbesondere den Ausbau der Universitäten und Hochschulen. Am 28.9.1907 starb Friedrich I. im Alter von 81 Jahren auf der Insel Mainau.



2522

- 2522 Silbermedaille 1856, von J. K. Fischer, auf seine Vermählung mit Luise von Preußen. Büsten des Paares nebeneinander r./Hymen und Eros mit Hochzeitsfackel, Kranz, Bogen, Pfeil und Köcher schweben l. 50,64 mm; 65,62 g. Marienb. 10129; Wielandt/Zeit 284.

Vorzügliches Prachtexemplar mit feiner Tönung

200,--



2523

- 2523 Ovale Silbermedaille 1881, von K. Schwenzer, auf seine Silberhochzeit mit Luise von Preußen. Brustbilder des Paares nebeneinander l./Gekrönte Kartusche, darin ein Medaillon mit den Jahreszahlen 1856 / 1881 und die aneinandergelohnten Wappenschilder von Baden und Preußen; darunter geflügelter Engelskopf über Kranz, darin die ineinander verschlungenen Monogramme des Paares. 51,93 mm; 49,54 g. Marienb. -; Wielandt/Zeit 338.

**Prachtexemplar von polierten Stempeln. Stempelglanz**

250,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 355, Frankfurt/Main 1998, Nr. 2630.

Gleichzeitig mit der Silbernen Hochzeit von Friedrich und Luise am 20. September 1881 wurden die 25jährige Regierungszeit Friedrichs als Großherzog und die Vermählung seiner Tochter Viktoria mit dem Kronprinzen Gustav von Schweden und Norwegen gefeiert. Unter den Festgästen waren Kaiser Wilhelm I., Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen und das schwedische Königspaar.



## DAS HERZOGTUM BRAUNSCHWEIG

### Herzog Ernst August, 1913-1918, Schwiegersohn Wilhelms II. von Preußen

Ernst August Christian Georg, \*17. November 1887, war der Sohn des Herzogs Ernst August von Cumberland, Herzog von Braunschweig und Lüneburg und dessen Gemahlin Thyra, Prinzessin von Dänemark. Er vermählte sich am 24. Mai 1913 mit Viktoria Luise, Tochter Kaiser Wilhelms II. und dessen Gemahlin Auguste Viktoria von Schleswig-Holstein. Obwohl der Prinz der königlich hannoverschen Linie entstammte, konnte er nach der Heirat mit der preußischen Prinzessin die Nachfolge in Braunschweig antreten. Im November 1918 mußte er abdanken. Er starb am 30. Januar 1953 auf Schloß Marienburg. Die Eheschließung, auf die sich unser Stück bezieht, trug wesentlich zur Aussöhnung zwischen den Welfen und den Hohenzollern bei (1866 hatte Preußen das Königreich Hannover annektiert).



2524



- 2524 Silbermedaille 1913, von R. Placht, auf seine Vermählung mit Viktoria Luise von Preußen. Beider Brustbilder nebeneinander r.//Unter einer Krone die Wappenschilder von England/Hannover und Preußen, umher Rosenzweige, die unten durch zwei Eheringe gesteckt sind. 56,12 mm; 77,19 g. Brockmann 577; Marienb. zu 10683. Vorzüglich

50,--

## DAS KAISERREICH ÖSTERREICH

### Kaiser Franz Josef I., 1848-1916



1,5:1



2525



1,5:1

- 2525 Silbermedaille 1900, unsigniert, auf seine Anwesenheit bei der Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen Wilhelm, Sohn Wilhelms II., am 6. Mai 1900. Kopf r. mit Lorbeerkrantz//Neun Zeilen Schrift über zwei gekreuzten Eichenzweigen. 33,28 mm; 14,52 g. Marienb. 7165 (dort in Bronze). Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung

50,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 77, Osnabrück 2002, Nr. 1781.



## EUROPÄISCHE STAATEN

### DAS VEREINIGTE KÖNIGREICH GROSSBRITANNIEN

**Königin Victoria, 1837-1901, Schwiegermutter Friedrichs III.  
und Großmutter Wilhelms II. von Preußen**

Victoria, geboren am 24.5.1819 im Londoner Kensington Palace, war die Tochter von Victoria von Sachsen-Coburg-Saalfeld und von Edward von Kent, dem vierten Sohn des englischen Königs Georg III. und jüngeren Bruder des englischen Königs Wilhelm IV. Als ihr Onkel Wilhelm IV. starb, bestieg Victoria 1837 im Alter von 18 Jahren den britischen Thron und sollte während ihrer 64jährigen Regierungszeit zu einer der mächtigsten Frauen der Geschichte werden. Seit 1840 mit ihrem Cousin Albert von Sachsen-Coburg-Gotha verheiratet, lenkte die Königin von Großbritannien und Irland, die 1877 auch Kaiserin von Indien wurde, nicht nur mit großem Geschick und Erfolg das British Empire, sondern gebär und erzog auch noch neun Kinder. Ein schwerer Schlag für die Königin war der Tod ihres Gemahls 1861, der im Alter von nur 42 Jahren an einem Krebsleiden starb. Victoria trug bis an ihr Lebensende fast nur noch Witwentracht und drohte bei Differenzen mit der Regierung wiederholt mit Abdankung, da die Krone für ihre Trauer eine schwere Last bedeutete. Ihr ältestes Kind Victoria ("Vicky") heiratete 1858 Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen, den späteren Kaiser Friedrich III. Leider sollte diese dynastische Verbindung nicht den Ausbruch des Ersten Weltkriegs verhindern. Queen Victoria starb am 22. Januar 1901 im Alter von 80 Jahren in Osborne House auf der Isle of Wight in den Armen ihres Enkels, des deutschen Kaisers Wilhelm II.



2526



- 2526 Silbernes Medaillon 1838, von B. Pistrucci, auf ihre Krönung am 28. Juni. Büste l. mit Diadem//Vier Zeilen Schrift, darunter Jahreszahl. 86,71 mm; 369,12 g. Eimer 1309

Winz. Kratzer, vorzüglich

200,--

Benedetto Pistrucci wurde 1784 in Rom geboren, er starb 1855 in der Nähe von Windsor. Er arbeitete über lange Jahre hinweg zunächst als Steinschneider in Rom, Paris und London. Im Jahre 1817 wurde er an der königlichen Münze in London als Erster Stempelschneider angestellt und war dort in dieser Stellung bis 1825 beschäftigt. Später war er dort bis 1849 ausschließlich als Medailleur tätig und durfte daneben auch auf eigene Rechnung Kameos und Gemmen schneiden.



2527



- 2527 Silbermedaille 1862, von Chr. Schnitzspahn und J. Wiener, auf die Weltausstellung in London. Büste des Initiators der Ausstellung, Prinz Albert, l.//Ansicht des Ausstellungsgebäudes. 41,18 mm; 36,71 g. Augustin 121; Eimer 1556.

Kl. Randfehler und Kratzer, vorzüglich

50,--





2528



- 2528 Silbermedaille 1897, von G. W. de Saulles nach T. Brock, auf ihr 60jähriges Regierungsjubiläum. Älteres Brustbild Victorias I. mit Witwenschleier//Junge Büste Victorias I. zwischen Inschrift, darunter Lorbeerzweige. 55,73 mm; 82,78 g. Eimer 1817 a. In Originaltui. Vorzüglich

50,--

### DIE VEREINIGTEN NIEDERLANDE, AB 1815 KÖNIGREICH DER NIEDERLANDE



2529



- 2529 Silbernes Medaillon 1678, von J. van Dishoecke, auf den Frieden von Nijmegen. Stadtansicht von Nijmegen und der Festung Knippenburg, im Vordergrund sich begrüßende Gesandte, unter ihnen der Gesandte von Brandenburg, oben Stadtwappen zwischen Palmzweigen und Spruchband//Pax mit Palmwedel und Schlangenring (das Symbol der Ewigkeit) steht inmitten der sieben niederländischen Wappen auf Waffen, im Hintergrund das offene Meer mit Segelschiffen. 71,45 mm; 130,48 g. Pax in Nummis 305; v. Loon III, S. 275.

**RR Prachtexemplar mit herrlicher Patina. Fast Stempelglanz**

2.500,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 36, Osnabrück 1997, Nr. 5196.



2530



- 2530 Silbernes Medaillon o. J. (1679), vermutlich von J. Rottier, auf den Frieden von Nijmegen. Die personifizierte Eitelkeit betrachtet sich im Spiegel, in der Linken hält sie ein Seil, an dem sie Fortuna mit verbundenen Augen führt; im Hintergrund Schiff auf See//Stadtansicht von Nijmegen, davor zwei Palmen, an denen die Wappenschilder der an dem Frieden beteiligten Länder angebracht sind, im Vordergrund liegen Waffen. 74,63 mm; 147,44 g. Pax in Nummis -; v. Loon III, S. 275.

**RR Prachtexemplar mit feiner Patina. Fast Stempelglanz**

3.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 36, Osnabrück 1997, Nr. 5197.



2531



- 2531 Satirische Silbermedaille o. J. (nach 1684), unsigniert, auf die Unterdrückung der Protestanten in Frankreich infolge des Revolutionsediktes von Fontainebleau, die zur Flucht der Hugenotten ins französische Ausland führten. Der Papst mit Blitz in der Rechten und gekreuzten Schlüsseln in der Linken sitzt rittlings auf einem mehrköpfigen Untier, das über einen Mann, eine Frau und ein Kind herfällt; zu den Seiten stehen ein Dragoner und ein Jesuit//Ein Daragoner zu Pferd führt einige Reformierte an einem Strick zur Galeere, das Pferd schleift eine nackte Frau hinter sich her, l. Galgen, r. am Boden liegende, mit Ketten gefesselte, männliche Leiche, die von einem Hund und einem Raben angefressen wird, im Hintergrund r. Prozession. 57,40 mm; 65,12 g. Coll. Fieweger 402; v. Loon III, S. 333.

**RR Prachtexemplar mit feiner Tönung. Fast Stempelglanz**

1.500,--

Exemplar der Auktion Gerhard Hirsch Nachf. 214, München 2001, Nr. 2110.



# Erbstatthalter Wilhelm V., 1766-1802, Schwager Friedrich Wilhelms III. von Preußen



- 2532 Silbermedaille 1767, von J. Abraham, auf seine Vermählung mit Friederike Sophie Wilhelmine von Preußen. Die Büsten des Paares nebeneinander r.//Der preußische Adler mit Perle im Schnabel über sitzender Hollandia mit Löwenschild und Flügelstab, zu ihren Füßen die Schätze Indiens. 43,56 mm; 36,23 g. Hoffmann 17; Old. 867; Verv. v. Loon 406. Fast vorzügliches Exemplar mit schöner Tönung Exemplar der Auktion Rietdijk 376, Den Haag/Scheveningen 2003, Nr. 146. 150,--
- 2533 Silbermedaille 1767, von J. G. Holtzhey, auf seine Vermählung mit Friederike Sophie Wilhelmine von Preußen. Die Büsten des Paares einander gegenüber//Die Wappenschilder der Vermählten nebeneinander auf Altar, dahinter der holländische Löwe l. mit Pfeilbündel, im Vordergrund r. schwebender Hymen mit Fackel, der mit der Rechten die Wappenschilder hält, oben der gekrönte preußische Adler mit Kranz und Zepter, darüber strahlendes Auge. 45,02 mm; 28,16 g. Old. 872; Verv. v. Loon 405. **Prachtexemplar.** Fast Stempelglanz 400,--
- 2534 Silbermedaille 1767, von G. van Moelingen, auf seine Vermählung mit Friederike Sophie Wilhelmine von Preußen. Die Brustbilder des Paares nebeneinander r.//Altar, der mit verschiedenen Sinnbildern geschmückt ist, darüber schweben zwei Genien mit zwei brennenden Herzen, Kranz und Krone. 36,92 mm; 17,94 g. Old. 877; Verv. v. Loon 403 Anm. **R** Fast vorzügliches Exemplar mit leichter Patina 150,--

## König Wilhelm I., 1815-1840



- 2535 Silbermedaille 1791, von J. J. G. Stierle, auf seine Vermählung mit Friederike Luise Wilhelmine von Preußen. Beider Brustbilder nebeneinander l.//Borussia und Hollandia opfern an flammendem Altar, daran lehnen die gekrönten Wappen von Preußen und den Niederlanden. 44,53 mm; 27,42 g. Marienb. -; Verv. v. Loon 798. **Kl.** Kratzer, vorzüglich 150,--
- Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus Nachf. 373, Frankfurt/Main 2002, Nr. 2733.
- Friederike Luise Wilhelmine, \*1774, †1837 war die Tochter Friedrich Wilhelms II. aus zweiter Ehe. Wilhelm Friedrich, \*1772, †1843, später König Wilhelm I. der Niederlande, war von 1815-1840 auch Großherzog von Luxemburg.



2537



2536



2538



**Prinz Friedrich, \*1797, †1881, zweiter Sohn des niederländischen Königs Wilhelm I., Bruder des niederländischen Königs Wilhelm II.**

- 2536 Silbermedaille 1825, von H. Gube, auf seine Vermählung mit Luise Auguste Wilhelmine Amalie von Preußen. Beider Brustbilder nebeneinander r.//Eine weibliche Gestalt schwebt r. und streut Blumen, neben ihr Amor mit Fackel. 42,18 mm; 28,42 g. Bolzenthall 123; Marienb. 3919.

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 25, Osnabrück 1993, Nr. 3305.

Vorzüglich/Stempelglanz

150,--

## POLNISCHE LEHENSCHOHEIT UND DEUTSCHES BÜRGERTUM - DIE STÄDTE DANZIG UND THORN

### Die Stadt Danzig

- 2537 Silbermedaille o. J. (1637), von J. Höhn, auf den Waffenstillstand mit Schweden in Stuhmsdorf. Fides und Pietas reichen sich die Hände, im Hintergrund Stadtansicht von Danzig, oben strahlender Name Jehovas//Justitia mit behändigtem Schwert und Pax mit Caduceus, Öl- und Palmzweig umarmen einander, davor Schrifttafel. 58,93 mm; 52,40 g. Dutkowski/Suchanek 556 var.; Pax in Nummis 103 var.

Vorzügliches Exemplar mit schöner Patina

500,--

Exemplar der Auktion Adolph Hess AG 262, Zürich 1993, Nr. 400.

- 2538 Silbermedaille o. J. (1644), von S. Dadler, auf den Beginn der Friedensverhandlungen für den Westfälischen Frieden. Die Kriegsgöttin Bellona kämpft mit der Friedensgöttin Pax um den Frieden auf Erden, l. eine Erdkugel mit Merkurstab, Palm- und Ölweig, die von einer Hand den Kämpfenden gereicht wird, r. das Gorgoneion (Schild der Pallas Athene mit dem Gorgonenhaupt) und eine Lanze an einen Ölbaum gelehnt//Die Friedensgöttin Pax steht l. auf dem am Boden liegenden Kriegsgott Mars, in der Rechten hält sie einen Merkurstab und drei Ähren, in der Linken Palm-, Lorbeer- und Ölweig. Im Hintergrund l. eine Landschaft, vor der Themis mit Schwert und Waage steht, r. ein pflügender Bauer und eine Stadtansicht, vor der Abundantia mit Füllhorn und Ölweig steht. 60,63 mm; 67,32 g. Deth./Ord. 2; Pax in Nummis 102; Wiecek 125 Anm.

Vorzügliches Prachtexemplar

1.000,--

Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 25, Osnabrück 1993, Nr. 2503.





2539

- 2539 Silbermedaille 1653, von J. Höhn, auf den Besuch des polnischen Königs Johann Kasimir (1648-1668) in der Stadt Danzig. Die personifizierte Eintracht steht v. v. zwischen zwei blühenden Sträuchern und hält an flatternden Blättern mit der Rechten zwei Herzen und mit der Linken die Wappenschilder von Polen und Danzig; oben schweben zwei Engel in Wolken und halten eine Krone//Gekrönter Adler über der Stadtansicht von Danzig, im Hintergrund offene See mit Schiffen, oben strahlender Name Jehovas. 63,65 mm; 73,65 g. Dutkowski/Suchanek 577 a. Vorzügliches Exemplar mit herrlicher Patina

2.000,--



2540

- 2540 Silbernes Medaillon o. J. (1660), von J. Höhn, auf den Frieden von Oliva. Weibliche Gestalt kniet betend vor einem Olivenbaum, im Hintergrund Stadtansicht von Danzig, r. Schiffe auf See, l. Landschaft mit pflügenden Bauern, oben Sonne und Mond in Wolken, dazwischen der strahlende Name Jehovas//Ansicht des Klosters von Oliva in Landschaft, im Hintergrund die Türme der Stadt Danzig, oben zu den Seiten je ein Engel mit Lorbeer- bzw. Palmzweig in Wolken, ein Band mit vier Herzen (stellvertretend für Polen, Schweden, Österreich und Brandenburg) haltend, darüber Taube mit Ölzweig. 74,30 mm; 114,51 g. Dutkowski/Suchanek 581 a. RR Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung

2.500,--

Exemplar der Auktion UBS 46, Basel 1999, Nr. 1055.





2541



- 2541 Silbernes Medaillon o. J. (1660), von J. Höhn, auf den Frieden von Oliva. Stadtansicht mit den Festungswerken und der Weichsel, auf der Schiffe fahren, im Hintergrund die See, darüber wölbt sich ein Regenbogen, oben strahlende Sonne in Wolken, im Vordergrund ein umzäuntes Kornfeld, in dem Waffen verborgen liegen//17 Zeilen Schrift, darunter halten zwei Löwen das gekrönte Stadtwappen. 79,50 mm; 106,75 g. Dutkowski/Suchanek 582 a.

**RR Prachtexemplar mit feiner Patina.** Min. Randfehler, vorzüglich-Stempelglanz

4.000,--

Exemplar der Auktion UBS 46, Basel 1999, Nr. 1055.



2542



- 2542 Silbernes Medaillon 1754, unsigniert, auf die 300-Jahrfeier des Sieges der Stadt über die Ordensherrschaft. Stadtansicht mit offener See im Hintergrund, darauf Schiffe; im Vordergrund halten der gekrönte preußische Adler und der polnische Adler das Ordenskreuz in den Fängen//11 Zeilen Schrift, darunter halten zwei Löwen das Stadtwappen. 80,59 mm; 190,89 g. Dutkowski/Suchanek 604 a.

**RR** Sehr attraktives, vorzügliches Exemplar

2.500,--





2543



- 2543 Silbernes Medaillon 1758, von C. S. Wermuth, auf die 200-Jahrfeier des Danziger Gymnasiums. Garten mit Springbrunnen, darin veredelt ein Gärtner einen Baum, oben Sonnenstrahlen//Vier durch ein Band verbundene Wappenschilder der Vorsteher des Gymnasiums, darunter fünf Zeilen Schrift. 72,09 mm; 148,37 g. Dutkowski/Suchanek 617. R Kl. Randfehler, attraktives, vorzügliches Exemplar

1.000,--



2544



- 2544 Silbernes Medaillon 1760, von J. P. Luttmer, auf die 100-Jahrfeier des Friedens von Oliva. Stadtansicht mit der Weichsel und der Ostsee im Hintergrund, darauf Schiffe, unten halten zwei Löwen das Stadtwappen//Ansicht des Klosters Oliva, darüber gebundene Zweige über neun Zeilen Schrift. 81,06 mm; 190,32 g. Dutkowski/Suchanek 605; Pax in Nummis 243. Vorzügliches Exemplar mit feiner Tönung Exemplar der Auktion Fritz Rudolf Künker 51, Osnabrück 1999, Nr. 1512.

2.500,--



2545

- 2545 Bronzemedaille o. J. (graviert 1922), von M. St. u. S (im Rand eingepunzt). Preismedaille des Turn- und Rennsportvereins für den 3. Platz im 1.500-Meter-Lauf am 23. Juli 1922. Stadtansicht von Danzig, unten Eichenzweige//Gravur: T. u. R. S. V. / III. i. 1500 m. Lauf / 23.7.22. 55,36 mm. Sehr schön

25,--

### Die Stadt Thorn



1,5:1



2546



- 2546 Silbermedaille 1754, unsigniert, auf die 300-Jahrfeier der Trennung Thorns von der Herrschaft des Deutschen Ordens. Ansicht des Ordensschlosses und der Stadt Marienburg, im Vordergrund überbringt ein Herold dem Hochmeister einen Absagebrief//Ansicht der Stadt Thorn mit brennendem Ordensschloß, davor die Weichsel. 51,10 mm; 43,56 g. Bannicke 147; Marienb. 9173 (dort von J. C. Koch).

RR Sehr schön +

800,--

Exemplar der Auktion Adolph Hess AG 263, Zürich 1994, Nr. 121.

Elke Bannicke, "Johann Christian Koch - Medailleur des Barock" schreibt hierzu: "Bei Bahrfeldt, Slg. Marienburg, ist nachzulesen: "Die Medaille belegt die geringe Kunstfertigkeit des unbekannten Künstlers, auch soll der Stempel bald unbrauchbar geworden und deshalb der Medailleur Koch in Gotha beauftragt worden sein, einen neuen Stempel zu schneiden. Dieser liegt in der nachstehenden vor, die indessen Kochs Namen nicht trägt". Da Johann Christian Koch 1754 bereits lange verstorben war und dessen Sohn Ludwig Christian als Münzmeister in Gotha tätig war, kommen beide als Medailleure nicht in Betracht. Es muß sich bei der Information Bahrfeldts um eine Verwechslung oder einen Irrtum handeln."



## DAS KÖNIGREICH SCHWEDEN

**König Gustav II. Adolf, 1611-1632,**

**Schwiegersohn Johann Sigismunds und Schwager Georg Wilhelms von Brandenburg**



2547

- 2547 Gravierte Silbergußmedaille 1627, unsigniert. Geharnischtes Brustbild des Königs r. mit Lorbeerkranz und umgelegtem Mantel//Brustbild seiner Gemahlin Maria Eleonora von Brandenburg l. mit großem Kragen. 40,11 mm; 16,72 g. Brockmann 163 var.; Hildebrand I, S. 230, 287 b.

Exemplar der Auktion WAG 9, Dortmund 1997, Nr. 386.

**RR** Attraktive, sehr schöne Arbeit

300,--

## **König Adolf Friedrich, 1751-1771, Schwager Friedrichs II. von Preußen**

Adolf Friedrich, geboren am 14.5.1710 in Gottorf, war der zweite Sohn von Christian von Schleswig-Holstein-Gottorf und seiner Gemahlin Albertine von Baden-Durlach. Wegen seiner verwandtschaftlichen Beziehungen (sein Schwager war König Karl XII.) wurde Adolf Friedrich nach dem Tod des schwedischen Königs Frederik I. 1751 zum Nachfolger gewählt. Adolf Frederik hatte am 29.8.1744 die preußische Prinzessin Luise Ulrike geheiratet, die sechste Tochter des Soldatenkönigs Friedrich Wilhelm I. und jüngere Schwester Friedrichs II., des Großen. Luise Ulrike hielt in Schloß Drottningholm einen glänzenden Hof und förderte Kunst und Wissenschaften in Stockholm. Die Königin unterstützte auch ihren Gemahl, der oftmals in Konflikt mit dem Reichsrat und den politischen Parteien Schwedens stand. Adolf Frederik starb am 12.2.1771 in Stockholm, seine Gemahlin überlebte ihn noch zehn Jahre und starb am 16.7.1782.



2548

- 2548 Silbermedaille 1746, von D. Fehrman, auf die Geburt seines Sohnes und Thronfolgers Gustav. Brustbild Adolf Friedrichs und seiner Gemahlin Luise Ulrike von Preußen nebeneinander r.//Suecia sitzt v. v. auf einem Felsen, in der Rechten Ährengarbe, in der Linken Schild mit Monogramm des Thronfolgers, r. Löwe. 51,32 mm; 57,59 g. Hildebrand II, S. 89, 10; Old. 819.

Vorzügliches Prachtexemplar mit feiner Tönung

500,--



**2. Berlin-Auktion | 1. Februar 2007**  
**Auktionshaus Fritz Rudolf Künker**

**WORLD  
MONEY  
FAIR'07  
BERLIN**

**2.- 4. Februar 2007**  
Ehrengast | Kazakhstan Mint

Estrel Convention Center  
Sonnenallee 225, 12057 Berlin

Freitag | 10-18 h  
Samstag | 10-18 h  
Sonntag | 10-16 h

[www.worldmoneyfair.de](http://www.worldmoneyfair.de)







## NUMISMATISCHE AUSDRÜCKE EXPRESSIONS NUMISMATIQUES NUMISMATIC TERMS TERMINI DI NUMISMATICA

### DEUTSCH

Abschlag  
Am Rand  
Berieben  
Blei  
Dezentriert  
Doppelschlag  
Einfassung  
Einseitig  
Emailliert  
Erhaltung  
Etwas  
Exemplar  
Fassungsspuren  
Fehlprägung  
Feld(er)  
Fundexemplar  
Gedenkmünze  
Geglättet  
Gelocht  
Geprägt  
Gewellt  
Goldpatina  
Hübsch  
Jahrh. = Jahrhundert.  
Kl. = klein  
Korrosionsspuren  
Kratzer  
Kupfer  
Legierung  
Leicht(e)  
l. = links  
Min. = minimal  
Nachahmung  
Prachtexemplar  
Prägeschwäche  
Randdelle  
Randfehler  
Randschrift  
r. = rechts  
Rückseite  
Schriftspuren  
Schrötling  
Schrötlingsfehler  
Schwach ausgeprägt  
Selten in dieser Erhaltung  
Seltener Jahrgang  
Stempel  
Stempelfehler  
Überdurchschnittlich erhalten  
Überprägt  
Unedierte  
Unikum  
Vergoldet  
Von aller größter Seltenheit  
Vorderseite  
Winz. = winzig  
Zain  
Zierrand  
Zinn  
Ziseliert

### ENGLISCH

struck  
at the rim/border  
slightly polished  
lead  
uncentered  
double struck  
frame  
uniface  
enamelled  
condition/preservation  
slightly  
specimen, copy  
trace of mounting  
mis-strike  
field(s)  
specimen from a hoard  
commemorative coin  
tooled  
holed  
minted  
bent  
golden patina  
attractive  
century  
small  
traces of corrosion  
scratch(es)  
copper  
alloy  
slightly  
left  
minimal  
imitation  
attractive, perfect piece  
weakly struck  
edge nick  
edge faults  
lettered edge  
to right  
reverse  
traces of inscription  
flan  
flan defect  
weakly struck  
rare in this condition  
rare year  
die(s)  
mistake in the die  
extraordinary condition  
overstruck  
unpublished  
unique specimen  
gilt  
extremely rare  
head  
tiny  
flan  
ornamental border  
tin  
chased

### FRANÇAIS

frappe  
en tranche  
frotté  
plomb  
décentré  
double frappe  
encadrement  
uniface  
émaillé  
conservation  
un peu  
exemplaire  
traces de monture  
défaut de frappe  
champ  
de trésor  
monnaie commémorative  
lissé  
troué  
frappé  
ondulé  
patine dorée  
joli  
siècle  
petit  
traces de corrosion  
rayure  
cuivre  
alliage  
légère  
gauche  
minimal  
imitation  
pièce magnifique  
de frappe molle  
défaut sur la tranche  
erreur sur la tranche  
inscription sur la tranche  
droite  
revers  
traces de légende  
flan  
Flan défectueux  
de frappe molle  
conservation rare  
année rare  
coin  
erreur de frappe  
conservation extraordinaire  
surfrappé  
inédit  
pièce unique  
doré  
très rare  
en face  
petit  
flan  
tranche ornée  
étain  
cisé

### ITALIANO

coniazione  
al bordo  
trattato  
piombo  
non centrato  
ribattitura  
cornice  
uniface  
smaltato  
conservazione  
un poco  
esemplare  
tracce di montatura  
difetto di coniazione  
campo  
da tesoretto  
moneta commemorativa  
liscio  
bucato  
coniato  
ondolato  
patina d'oro  
carino  
secolo  
piccolo  
segni di corrosione  
graffio(i)  
rame  
lega  
leggero  
sinistra  
minimamente  
contraffazione  
esemplare magnifico  
conio stanco  
ammaccatura al bordo  
errore nel bordo  
iscrizione sul bordo  
destra  
rovescio  
tracce di leggenda  
tondello  
errore di tondello  
conio stanco  
conservazione rara  
annata rara  
conio  
errore di conio  
conservazione straordinaria  
ribattuto  
inedito  
pezzo unico  
dorato  
di estrema rarità  
diritto  
veramente piccolo  
tondello  
taglio ornato  
stagno  
cesellato



## VERSTEIGERUNGSBEDINGUNGEN

Die Versteigerung erfolgt im Auftrag und für Rechnung der Eigentümer unter Einhaltung der sich aus der Versteigerungsordnung (BGBI I 1976, 1346) ergebenden und für Kommissionäre geltenden gesetzlichen Bestimmungen des BGB und HGB gegen Barzahlung des Kaufpreises in €-Währung. Durch Abgabe eines Gebotes werden die Versteigerungsbedingungen anerkannt, dies gilt auch für die schriftlichen Gebote.

Der Zuschlagpreis ist Nettopreis im Sinne des Mehrwertsteuergesetzes und bildet die Berechnungsgrundlage für das vom Käufer zu zahlende Aufgeld in Höhe von 15 %. Auf den daraus entstehenden Gesamtpreis (Zuschlag + Aufgeld) wird die zur Zeit gültige, ermäßigte Mehrwertsteuer von 7 % erhoben. Papiergeld unterliegt ebenfalls dem ermäßigten Steuersatz. Goldmünzen, bei denen Zuschlagpreis und Aufgeld geringer ist als das zweieinhalbfache des Metallpreises, unterliegen dem normalen Mehrwertsteuersatz von zur Zeit 16%, ebenso historische Wertpapiere. Goldmünzen, die als Anlagegold gelten, sind mehrwertsteuerfrei.

Ausländischen Käufern aus Ländern der europäischen Gemeinschaft wird die in Deutschland gültige Umsatzsteuer berechnet. Anderen ausländischen Käufern (aus Drittländern) wird, sofern die Münzen durch uns exportiert werden, ein Aufgeld von 15 % netto auf den Zuschlagpreis berechnet; sie erhalten die Lieferung nur gegen Zahlung des Kaufpreises in € - Währung, bankspesenfrei.

Ausländischen Münzhändlern aus Ländern der europäischen Gemeinschaft wird bei Nachweis der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (§ 27 a UStG) und der sonstigen Voraussetzungen gemäß § 4 Nr. 1 b UStG in Verbindung mit § 6 a UStG die Lieferung ohne Umsatzsteuer berechnet.

Sofern nichts anderes vereinbart wird, ist die Zahlung der Auktionsrechnung bei anwesenden Käufern sofort, bei schriftlichen Bietern spätestens 20 Tage nach Erhalt fällig. Bei Zahlungsverzug werden Zinsen von 1 % pro Monat berechnet.

Wird die Zahlung nicht sofort an den Versteigerer geleistet oder die Abnahme der zugeschlagenen Sache verweigert, so findet die Übergabe der Sache an den Ersteigerer nicht statt. Der Ersteigerer verliert vielmehr seine Rechte aus dem Zuschlag, und die Sache kann auf seine Kosten erneut versteigert werden. In diesem Fall haftet der Ersteigerer für den Ausfall, dagegen hat er auf dem Mehrerlös keinen Anspruch.

Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Ausruf des höchsten Gebotes und verpflichtet zur Abnahme und Zahlung. Bei Meinungsverschiedenheiten über den Zuschlag wird die Nummer noch einmal ausgerufen. Der Versteigerer ist berechtigt, Nummern zu vereinigen oder zu trennen. Eine Voraussetzung von Nummern erfolgt nicht. Der Zutritt zur Versteigerung ist nur Interessenten gestattet, die einen Katalog besitzen.

Die Mindeststeigerungsstufen für das Bietungsverfahren betragen:

| Mindestangebote    | Mindeststeigerungsstufe |
|--------------------|-------------------------|
| bis zu € 100,--    | € 5,--                  |
| bis zu € 300,--    | € 10,--                 |
| bis zu € 1.000,--  | € 20,--                 |
| bis zu € 1.500,--  | € 50,--                 |
| bis zu € 3.000,--  | € 100,--                |
| bis zu € 10.000,-- | € 200,--                |
| bis zu € 20.000,-- | € 500,--                |
| ab € 20.000,--     | € 1.000,--              |

Schriftliche Aufträge werden von uns **ohne** Auftragsprovision gewissenhaft ausgeführt. Aufträge von uns unbekannten Sammlern können nur ausgeführt werden, wenn ein Depot hinterlegt wird oder Referenzen benannt

werden. Schriftliche Gebote können nur bis 24 Stunden vor Auktionsbeginn verbindlich berücksichtigt werden. Im Bedarfsfall ist der Auktionator berechtigt, die Limits um 3 – 5 % zu überschreiten. Bei mehreren gleichhohen Geboten erhält das zuerst eingegangene den Zuschlag. Unlimitierte Aufträge haben keinen Anspruch auf unbedingte Ausführung. Telefonisches Bieten ist nur in Ausnahmefällen möglich. Telefonische Bieter müssen sich mindestens einen Tag vor der Auktion voranmelden.

Der Versand geht zu Lasten und auf Risiko des Ersteigerers bzw. Empfängers. Das Auktionsgut bleibt bis zur vollständigen Bezahlung aller Forderungen aus Anlaß der Versteigerung Eigentum des Verkäufers. Ist der Käufer Vollkaufmann, so ist Osnabrück als Gerichtsstand vereinbart. Für das Mahnverfahren gilt die Zuständigkeit des Amtsgerichts Osnabrück auch in allen anderen Fällen als vereinbart. Ansonsten ist es Osnabrück nur, wenn nur die Firma Fritz Rudolf Künker ihren allgemeinen Gerichtsstand in der BRD hat, oder wenn alle Ansprüche im Wege des Mahnverfahrens geltend gemacht werden, oder wenn die im Klageweg in Anspruch zu nehmende Vertragspartei nach Vertragsabschluß ihren gewöhnlichen Aufenthaltsort aus dem Geltungsbereich der BRD verlegt hat, oder ihr Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthaltsort zum Zeitpunkt der Klage nicht bekannt ist.

**Die Beschreibung im Katalog ist gewissenhaft durchgeführt. Sie begründet jedoch keine Rechts- oder Sachmängelhaftung gemäß §§ 434, 459 ff BGB. Die Angabe der Erhaltung ist streng nach den im deutschen Münzhandel üblichen Erhaltungseinstufungen vorgenommen und gilt als persönliche Beurteilung. Bei der Auktion anwesende Käufer kaufen grundsätzlich „wie besehen“.**

Da durch Vorbesichtigung Gelegenheit gegeben ist, sich vom Erhaltungszustand des Versteigerungsgutes zu überzeugen, können nach erfolgtem Zuschlag Reklamationen nur bei irrtümlich übersehener Henkel- oder Fassungsspur oder gestopftem Loch berücksichtigt werden. Bei Losen mit mehreren Stücken sind die Stückzahlen nur Circa-Angaben, irrtümliche Zuschreibungen sind im Einzelfall nicht ausgeschlossen. Diese Lose sind nach erfolgtem Zuschlag von jeder Reklamation ausgeschlossen. Der Versteigerer kann bei eventuellen Meinungsverschiedenheiten bzw. Beanstandungen einen vereidigten Sachverständiger seiner Wahl (die Kosten trägt der unterliegende Teil) beauftragen. Eventuelle Beanstandungen können nur innerhalb von 8 Tagen nach der Auktion bzw. nach Erhalt der ersteigerten Stücke berücksichtigt werden. **Die Echtheit der Stücke wird bis zur Höhe des Kaufpreises garantiert. Die begedruckten Preise sind Schätzpreise, die unter- oder überschritten werden können. Aufträge, die unter 80 % des Schätzpreises liegen, können nicht bearbeitet werden.**

Ausländische Kunden kaufen nach den Devisen-, Zoll- und Steuerbestimmungen ihres Landes. Versandformalitäten werden vom Versteigerer erledigt.

Soweit nicht anders vermerkt, gelten im übrigen die allgemeinen Versteigerungsbestimmungen und – auch im Verhältnis zu ausländischen Kunden – gilt Deutsches Recht.

Für Büchersendungen und Sendungen ins Ausland werden Versandkosten nach Aufwand in Rechnung gestellt.

Die Ergebnisliste erscheint sofort nach der Auktion.

DIE VERSTEIGERER: FRITZ RUDOLF KÜNKER  
DR. ANDREAS KAISER  
ARNE KIRSCH  
OLIVER KÖPP





## TERMS AND CONDITIONS OF AUCTION

The auction is conducted on behalf and for the account of the appropriate proprietors of the goods and is subject to the federal Auction Regulation (Versteigerungsordnung, BGBI I 1976, 1346) published in the Federal Law Gazette Vol. I, 1976, 1346 and the relevant provisions for factors in accordance with the German Civil Code (BGB) and Commercial Code (HGB). Payment of the hammer-price has to be made in cash and in Euro. The submission of an offer implies the express acknowledgement of these Terms and Conditions of Auction; the same applies to the submission of an offer in writing.

The hammer-price is exclusive of applicable German VAT according to the prevailing VAT – legislation and represents the basis for calculating the surcharge of 15 percent payable by the purchaser. The total price so calculated (hammer-price plus surcharge) is subject to the reduced VAT (value added tax=Mehrwertsteuer) of 7 per cent as presently applicable, which is payable additionally. The reduced VAT applies also to paper-money. Gold coins for which the hammer-price plus surcharge is less than two and one half times the intrinsic gold price, are subject to the normal VAT rate of presently 16 per cent. The same applies to historical bonds. Gold coins which are considered as a gold investment are free of VAT.

**Purchasers from abroad** will be charged a surcharge of 15 per cent net on the hammer-price, provided the export of the coins is undertaken by the auctioneer. Buyers in European Community (EEC) countries (other than Germany) will be charged Value Added Tax at the rates prevailing in Germany.

Dealers from EEC countries (other than Germany) will receive goods free of tax upon presentation of their VAT I.D. number, and upon fulfillment of the other conditions set forth in Paragraph 4, Nr. 1 b, and Paragraph 6 a of the German Turnover Tax Law.

Buyers from other countries are not charged Value Added Tax. Delivery will be made against payment in Euro with no bank charges to the auctioneer.

Unless mutually agreed otherwise, payment of the auction bill from purchasers present at the auction is due immediately. From purchaser who have submitted a bid in writing, payment is due within 20 days after receipt of the goods. Defaulted payments shall bear an interest charge of 1 % per month in the amount in default.

Should payment to the auctioneer not be made immediately or should the acceptance of the awarded item be refused, such item shall not be handed over to the purchaser. Instead the purchaser shall forfeit all right and title in and to such item from the award and the item may again be put to auction at this buyer's cost. In this event the buyer shall be liable for any shortfall, while he shall have no right or claim towards any excess proceeds.

An item will be knocked down after the highest bid has been called three times. The award shall be a binding commitment and liability on the part of the bidder to take acceptance and delivery of the item or items so awarded. In the event of any dispute with regard to the award the lot will be put up again for bidding. The auctioneer reserves the right to combine or to separate lots. Lots will not be called out of sequence. Access to the auction will only be permitted to interested persons who are in possession of the catalogue.

The minimum rates of increase for the bidding procedure are:

| for minimum offers | minimum increase rate |
|--------------------|-----------------------|
| up to € 100,--     | € 5,--                |
| up to € 300,--     | € 10,--               |
| up to € 1.000,--   | € 20,--               |
| up to € 1.500,--   | € 50,--               |
| up to € 3.000,--   | € 100,--              |
| up to € 10.000,--  | € 200,--              |
| up to € 20.000,--  | € 500,--              |
| above € 20.000,--  | € 1.000,--            |

Orders submitted in writing will be carried out diligently and without charge of an extra commission. Orders from collectors unknown to the auctioneer can only be accepted and carried out if a deposit or references to the satisfaction on the auctioneer are given. To be bindingly accepted, written bids need to be received at least 24 hours before auction. If necessary, the auctioneer is allowed to increase the bids by 3-5%. Should several bids be obtained in writing bidding the same

price or prices for a given lot, the bid first received by the auctioneer shall be given the award. Unlimited bids shall not oblige the auctioneer to consider, accept or carry out such order. Telephone bidding is generally an option for lots of substantial value only. The registration is required at the latest a day before auction.

Shipment (by mail or otherwise) of the goods shall be for the sole cost and risk of the purchaser or recipient, resp. The auctioned goods remain the sole and exclusive property of the vendor until full payment and settlement of any and all dues and claims in connection with the auction. In the event the purchaser is a merchant (in the sense of the German commercial laws) Osnabrück shall be the agreed and exclusive place of jurisdiction. The competence of the District Court (Amtsgericht) of Osnabrück is agreed in respect of summary proceedings for the collection of defaulted payments (Mahnverfahren) as well as in any and all other cases. Should the purchaser not be a merchant Osnabrück shall be the place of jurisdiction with the District Court of Osnabrück's competence, if only the auctioneer has his ordinary legal domicile in the Federal Republic of Germany or if claims are made by way of summary proceedings of collection (Mahnverfahren) or if the defendant has moved his ordinary legal domicile outside the jurisdiction of the Federal Republic of Germany or if the legal domicile of the defendant is unknown to the auctioneer at the time of filing a suit. **To the exclusion of any other legislation German law, as in force at the time, shall be applied for the settlement of any and all legal or judicial matters.**

**The specifications and descriptions in the catalogue have been prepared diligently and in good faith do, however, not constitute the acceptance by the auctioneer of any warranty or liability in respect of defect in material or title. The state of preservation of items is strictly assessed in accordance with the grades accepted by the German coin trade and only represents an individual and personal assessment. Purchasers present at the auction acquire items strictly on the basis of "as is where is" and "as inspected".**

In view of the opportunity of prior inspection to ascertain the state and condition of the auction lots, complaints and objections made after the sale will only be considered, if by obvious error or mistake loop or traces or mountings, traces of trimmings or settings, or the plugging of a hole (eyelet) have remained unnoticed. If and when auctioned in lots, the quantities of individual pieces given, only represent an approximate figure. An error in the allocation of individual pieces to a certain lot cannot be excluded. Such lots are, therefore, excluded from any complaints or objections after the lot is knocked down. In the event of disputes or complaints as to the quality of an item the auctioneer may call upon a generally sworn expert of the trade, which the auctioneer may choose at his sole discretion, for assessment and the rendering of a decision as to the justification of such dispute or complaint. The costs of such expert shall be borne by the party losing the dispute according to the expert's decision. Complaints or objections, if justified, will only be considered if made and received by the auctioneer within 8 days after the auction or after receipt of the lots, respectively.

**The authenticity of the coins is warranted. Warranted up to the total purchase price. The prices set out in the catalogue are estimates only, which may be exceeded or undercut. Orders for less than 80 per cent of the estimated price cannot be accepted.**

Purchasers from abroad will have to observe all applicable laws and regulations in respect of foreign exchange, customs duties and taxation of their country. The auctioneer will only discharge such formalities, which have to be observed, in the Federal Republic of Germany in connection with the export of the purchased item(s).

Unless stipulated otherwise herein, the general rules regulations for auctions applicable in Germany shall govern any transaction in respect of the auction; German Law shall also be applicable in relation to purchasers from abroad. Only the German text has legal force.

Shipment to foreign countries and shipment of books we charge upon expenses.

The prices realized will be published in the form of a list immediately after the auction.

THE AUCTIONEERS:

FRITZ RUDOLF KÜNKER  
DR. ANDREAS KAISER  
ARNE KIRSCH  
OLIVER KÖPP



# NUMISMATISCHE BEARBEITUNG

Alexandra Spreu, Dr. des. Sebastian Steinbach, Jens Ulrich  
Thormann M. A., Manuela Weiß

## FOTOS

Lübke & Wiedemann, Stuttgart

## LAYOUT

danner pc - gesteuerte systeme waiblingen

## DRUCK

media-print, Paderborn

## BILDNACHWEIS

Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin  
*Jeglicher Nachdruck, auch auszugsweise,  
bedarf der Genehmigung des Auktionshauses*

## BANKVERBINDUNGEN

|                                |                                     |
|--------------------------------|-------------------------------------|
| DEUTSCHE BANK OSNABRÜCK        | BLZ 265 700 90, Konto 0 177 006     |
| DRESDNER BANK OSNABRÜCK        | BLZ 265 800 70, Konto 780 520 200   |
| SPARKASSE OSNABRÜCK            | BLZ 265 501 05, Konto 247 320       |
| VOLKSBANK BORGLOH-HILTER E. G. | BLZ 265 624 90, Konto I 200 222 400 |
| BANKHAUS LAMPE KG BIELEFELD    | BLZ 480 201 51, Konto I 74 076      |
| POSTBANK HANNOVER              | BLZ 250 100 30, Konto 2900 60 - 308 |
| CREDIT SUISSE                  | Konto 135 494 - 42 - I              |

## Zahlungen aus dem Ausland - Foreign payments

|                         |                                                              |
|-------------------------|--------------------------------------------------------------|
| SPARKASSE OSNABRÜCK     | IBAN: DE50 2655 0105 0000 2473 20<br>SWIFT-CODE: NOLADE22XXX |
| DEUTSCHE BANK OSNABRÜCK | IBAN: DE11 2657 0090 0017 7006 00<br>SWIFT-CODE: DEUTDE3B265 |
| POSTBANK HANNOVER       | IBAN: DE73 2501 0030 0290 0603 08<br>SWIFT-CODE: PBNKDEFF    |
| CREDIT CARDS            | We do accept VISA and MASTERCARD<br>Service charge: 4,5 %    |

## ERHALTUNGS- UND SELTENHEITSGRADE

| ERHALTUNGS-<br>GRADE/<br>GRADING TERMS<br>DEGRÉS DE CONSERVATION<br>GRADI DI CONSERVAZIONE | Polierte Platte<br>Proof<br><br>Stempelglanz<br>Uncirculated<br><br>Vorzüglich<br>Extremely fine<br><br>Sehr schön<br>Very fine<br><br>Schön<br>Fine<br><br>Gering erhalten<br>Very good | Flan bruni<br>Fondo specchio<br><br>Fleur de coin<br>Fior di conio<br><br>Superbe<br>Splendido<br><br>Très beau<br>Bellissimo<br><br>Beau<br>Molto Bello<br><br>Très bien conservé<br>Bello |
|--------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| SELTENHEITSGRADE                                                                           | R = Selten<br>Von großer Seltenheit                                                                                                                                                      | RR = Sehr selten<br>Von größter Seltenheit                                                                                                                                                  |